Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bopslut im Nordstrande.

Vol. I

Erster Band.
1908 - 1913

Unter Mitwirkung von Adalbert Boysen, Obersten z. D. in Magdeburg, herausgegeben von Knud Melf Hansen, Lehrer in Detroit, Mich., U. S. A.

Detroit.

1908—1913.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bopslut im Nordstrande.

Vol. 1

Erster Band.

1908 - 1913

Unter Mitwirkung von Adalbert Boysen, Obersten z. D. in Magdeburg, herausgegeben von Knud Melf Hansen, Lehrer in Detroit, Mich., U. S. A.

1

Detroit.

1908—1913.

Dem Andenken seiner Eltern
widmet diesen Band
der Herausgeber.

Vorbemerkungen.

Die Chronikblätter sind ein Sammelwerk, sie bieten daher keine zusammenhängende Darstellung des gesamten Stoffes;

das Inhaltsverzeichnis zeigt diesen sachlich geordnet,

und das Namenverzeichnis weist das über die einzelnen Personen angeführte nach.

Die Mitglieder des Geschlechts sind mit einem offenen Stern (☆) bezeichnet;

nur in solchen Teilen, die als unveränderter Abdruck gekennzeichnet sind, also namentlich in dem Texte der Quellen, ist diese Bezeichnung nicht angewandt,

und in der am Schlusse des Bandes gegebenen Stammtafel ist sie als überflüssig weggelassen.

Die römischen Ziffern vor den Namen bezeichnen die Generationen, die arabischen die Reihenfolge der Eintragungen in das Geschlechtsregister.

Inhaltsverzeichnis.

Beilagen.

Mit der nächsten Sendung, welche die Stammtafeln und and. enthalten wird, schließt der erste Band der Chronikblätter ab.

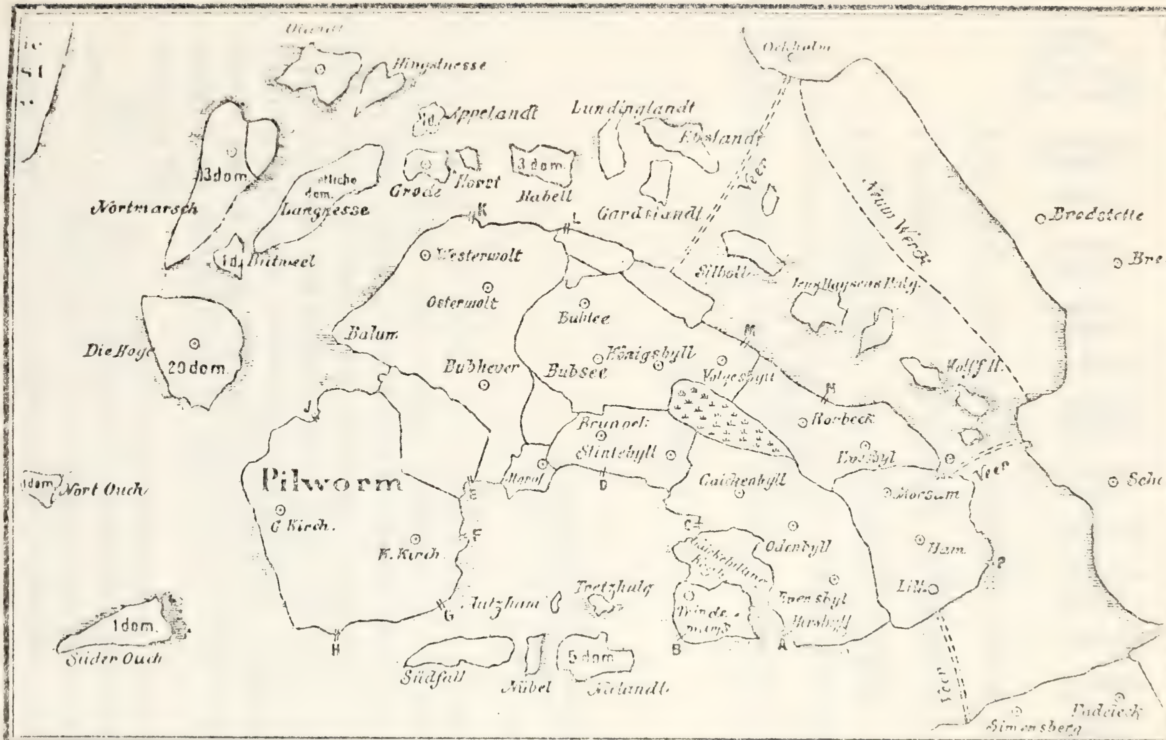
Winke für das Einbinden.

Die Beilagen sind einzufügen, wie im Inhaltsverzeichnis angegeben ist, und zwar die einseitig bedruckten mit dem Drucke nach der angegebenen Seite, die quer zum Buchtexte stehenden außerdem mit der Unterschrift nach innen.

Der Karten und Stammtafeln wegen sollte der Band möglichst wenig beschnitten werden.

All portraits, maps etc. are to be inserted according to index, those printed only on one side print facing mentioned page and those printed lengthwise with inscription to the right.

On account of the maps and folded pedigree-charts cut volume not more than absolutely nesessary.



Der Nordstrand um 1597. Nach Johannes Petreus.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 1. 4. Mai 1908. 1. Bd.

Vorwort.

Der Alten Krone sind Kindeskinder,
Und der Kinder Ehre sind ihre Väter.
Spr. Sal. 17, 6.

Als ich noch ein Knabe war, hatte ich einmal einen merkwürdigen Traum. Mir träumte, ich stände auf dem Hausboden meines Elternhauses, neben mir die breite Mauer des Schornsteins, über mir und zu den Seiten die Sparren mit dem Dache. Ich blickte nach dem Südende, dem schrägen Giebel des Hauses, und sahe dort meine Vorfahren, dicht gedrängt, Kopf an Kopf, blonde, bärtige Köpfe, hie und da untermischt mit einem grauen Haupte; die Gestalten sah ich nicht, nur die Köpfe sahen still nach mir hin.

Dieser Traum hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht. Ich sah ihn als eine Aufforderung an, den Vorfahren nachzuforschen und ihr Gedächtnis zu erneuen, und ich bin dem getreulich nachgekommen in einem Gefühl der Verpflichtung den stillen

Augen gegenüber. So habe ich denn gesammelt, gesucht und geforscht, nicht allein in Schriften, Chroniken, Kirchenbüchern und anderen Quellen, sondern habe auch wohl befragt und gemerkt, was bei den Lebenden, seien es Verwandte oder Fremde, Wissenswertes über unser Geschlecht zu erfragen war.

Zwar Großes ist es nicht, was zu berichten ist, denn wir waren und sind schlichte Leute, die ohne viel Aufsehen zu machen, durchs Leben gingen und noch gehen; aber es ist die Kunde von unsern Vätern, und diese Kunde hat für uns, ihre Kinder, wohl den Wert, als ein herrliches Erbteil bewahrt zu werden. Und es ist das einzige Vermächtnis unserer Vorväter, kein anderes kam auf uns! Ihre Äcker und Felder, die hundertfältig trugen, — ihre festen Deiche und Dämme, die „goldenen Ringe", des Landes Schutz, — ihre Wohnsitze auf den hohen Werften, die wie Burgen in das Land ragten, — ihre Kirchen, in denen sie ihrem Gotte dienten, — ihren Reichtum und ihr Ansehen, — ihre Freiheit und ihren Stolz: — alles verschlang das wilde Meer, — selbst in ihre Gräber griff es mit gieriger Hand und ihre Gebeine deckt die See.

Mögen die Chronikblätter ein Mittel sein, die Kunde von den Vorrätern, den Vätern und auch von uns auf Kinder und Kindeskinder zu erhalten!

Und noch eins ist zu sagen. Unser Geschlecht beginnt, sich zu zerstreuen in der Welt. Die alte Heimat wird von vielen verlassen, die eine neue finden, und dadurch das Band, das sie um uns schlang, gelockert; darum sollte das Familienband desto fester geknüpft werden, das Band des Blutes uns desto mehr vor Augen stehen, daß wir in der Heimat und in der Fremde, in Freud und in Leid uns allezeit ansehen als das, was wir doch sind, als Kinder e i n e s Vaters, als e i n e s Blutes, als e i n e Familie, als e i n Geschlecht.

Gentlemen, —

I sent to-day a german Family Record, published by me, as a gift to the Library. If accepted, the other parts will follow until the volume is complete.

Jan. 23rd. 1914.
416 Livernois Ave.
Detroit, Mich.

Yours truly
Knud Hansen.

So bitte ich Euch denn, Ihr lieben Söhne und Töchter unseres Geschlechts, nehmt die Chronikblätter auf und gönnt ihnen einen Platz in Eurem Heim, wo sie wohlgeborgen sind auf Kind und Kindeskind.

Detroit, 416 Livernois Ave.,
den 4. Mai 1908.

Knud Nelf Hansen.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

Die Urheimat unseres Geschlechts ist der Nordstrand in Nordfriesland. Hier, auf freiem, friesischem Boden, saß im 15. Jahrhundert auf seinem Erbe der Stammvater ✡ Broder Mumsen [1]), hier blieb sein Stamm jahrhundertelang, und hier, auf den Resten des alten Nordstrandes, lebt noch heute der größere Teil des Geschlechts. Es dient daher zum besseren Verständnis unserer Geschichte, in kurzem Abriß das Wissenswerteste über den Nordstrand voranzustellen.

Die Hauptquellen für die alte Geschichte des Nordstrandes sowohl als auch für die älteste Geschichte unseres Geschlechts sind die Schriften der Chronisten Johannes Petreus und Anton Heimreich.

([1] Die Namen der Mitglieder unseres Geschlechts werden in den Chronikblättern mit einem offenen Stern (✡) bezeichnet.

Johannes Petersen oder Petreus,[2]) wie er seinen Zunamen nach damaliger Sitte latinisierte, wurde in Munkbrarup in Angeln wahrscheinlich vor 1540 geboren. Er verlebte seine Kindheit in Flensburg, wo sein Vater wohnte, und bezog, nachdem er die Schule in Magdeburg besucht, die Universität in Wittenberg, um Theologie zu studieren. Am Sonntage nach Estomihi des Jahres 1565 verließ er Wittenberg und kam nach drei Wochen in Rödemis bei Husum an, wo er seinen Freund und Studiengenossen Johannes Harsen aus Evesbüll im Nordstrande, der ihm zu Wagen nachgefolgt, antraf. In Evesbüll angekommen, verwandte sich der Vater seines Freundes, Hans Harsen, ein wohlhabender und angesehener Mann, für den Freund seines Sohnes und dieser erhielt durch seine Fürsprache die Verwaltung des Gnadenjahres in dem benachbarten Odenbüll, wo der Prediger im Februar des Jahres gestorben war. Im folgenden Jahre wurde er dann dort als Pastor berufen und eingeführt, in welchem Amte er bis an seinen Tod, der wahrscheinlich im Jahre 1603 erfolgte, blieb.

Petreus verfaßte eine Reihe von Schriften über Nordstrand, von denen aber nur eine ganz und eine andere teilweise erhalten zu sein scheint. Seine bedeutendste und vollständig erhaltene Schrift führt den Titel: Ein korte Beschrivinge des Lendlins Nordstrandes unnd deßes gelegenheit, von der Inwohneren Seden, gebrucken, Nahrung, Arbeit und beschwerungen, Regiment etc. Ock wo idt darmede Anno 1565. und weinig thovorn, vor ein thostandt gehatt, wat vor besondere verenderung von der tidt an sich in allen Stenden darinne thogedragen, und werden thogelick ock alle Coloni, Bunden edder Landligern, so darinne von er-

[2]) Vgl. Prof. Dr. Reimer Hansen: Johannes Petreus' Schriften über Nordstrand. Einleitung: Nordstrander Chroniken bis zum Jahre 1634, S. 10 fg.: Petreus' Leben und Schriften. Quellensammlung der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte. Bd. V, Kiel 1901.

wehater tidt an, beth ao. Christi 1597, de hüser, Boell und Staven besethen und inne gehat, van er success, Kindern unndt Nachkomlingen, und wat sich by ehnen midler wiell denkwerdiges verloren und begeven hebbe, durch Johannem petreum, Pastorem tho Odenbüll (thosamen gecolligeret und observeret.[5])

(Fortsetzung folgt.)

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

1.

Rungholt.

An. C. 1300. am tage Marcelli Pontificis (ist der 16. Jan.) hat sich die Westsee durch sturmwinde erhaben, und das wasser vier ehlen über die höchsten teiche geführet, städte und dörffer umbgekehret, und den flecken Rungholt neben sieben kirchspiel kirchen in Edomsharde verwüstet, andere mehr anjetzo zu geschweigen, und sin dazumahl 7600. menschen ertruncken, und 21. wehlen im Nordstrande eingerissen. — — — — — Und ist schießlich zu merken, daß

[5]) Die eingeklammerten Worte fehlen in einer Handschrift. Vgl. Reimer Hansen, a. a. O., S. [illegible].

andere melden, wie diese fluth am 4. Sept. andere aber, daß dieselbe im Octbr: sey ergangen.

Erneuerte Nordfresische Chronick — —, geschrieben. und in den Druck gegeben Durch M. ANTONIUM Heimreich, Pastoren auff dem Mohre im Nordstrande. Schleßwig, — gedruckt durch Johann Holwein, An. C. clɔ lɔ c LXIIX. (1668.) Seite 136. 2. Ausg., Tondern, 1819, Bd. I, S. 240 fg.

2.

Untergegangene Kirchen und Örter im Nordstrande.

Und ob man wol ins gemein berichtet, daß dieses ortes in die 28. und mehr kirchspiele untergangen, so ists doch gläublich und erweißlich, daß sie nicht alle zu einer zeit untergangen, auch nicht alle an einer seiten des landes, sondern in unterschiedlichen Harden dieses Nord Freßlandes sein gelegen gewesen, davon ich denn diese verzeichnis gefunden, so ich hieher zur nachricht wellen setzen: Dith sind de Karcken unde Riden under dem water im Nordstrande: Parochia Halligenesse, Rungholt, Niedam, Ubenbull, Overnordschlote, Uthernordschlote, Feddringmancapelle. — — — — — Sonsten schreiben andere, daß in der An. 1362. ergangenen Manndrankelse über die 30. kirch-

spielen neben ihren kirchen sein untergangen, deren nahmen aus einem alten catalogo, so vom Bischoffe Nicolao Wolff ist auffgesetzet, und fast unleselich gewesen, folgender massen werden vorgestellet. — — — — — — — — — —

In Præpositura Strandensi, in der Strandinger pröbstey, In Edomsharde: die kirchspielen Jllgroff, Brunock, Stintebull, Halgenes, Niedam, Rungholt, Akenboll, Gundermorfloth, Uthermorfloth (sollen Orermarschschlot und Uthermarschschlot heißen, als die an der Hayschlot, so nach der Marsch hinaus gelauffen, gelegen) Feddringman.

Anton Heimreich, Nordfresische Chronick, Schleswig, 1668, (vgl. Quellen d. Gesch. u. Geschl. Nr. 1), S. 140 fg.

Die 3. Ausgabe der Chronik, Tondern, 1819, hat auf Seite 248 versehentlich als Urheber des zweiten Verzeichnisses Bischof Nicolaus III. Brun, gest. 1367; aus der Zeit Nicolaus' IV. Wulf, 1429–77, stammen auch andre Berichte des Schleswiger Kapitels über Landverluste (vgl. Reimer Hansen, a. a. O., S. 4, Anm. 2).

(Fortsetzung folgt.)

Schön ist es, den Spuren seines Geschlechtes nachzugehen; denn der Stammbaum ist für den Einzelnen das, was die Geschichte des Vaterlandes für ein ganzes Volk ist.

Esaias Tegner.

Adressen der Mitglieder.

Frau ✡ Carolina Dorothea Albertsen, geb. Hansen, in Hattstedt bei Husum.

Frau ✡ Maria Dorothea Andresen-Schwarz, geb. Hansen, in Altona.

Frau ✡ Helene Asmussen, geb. Reinhold, auf dem Moordeich auf Nordstrand.

Herr ✡ Adalbert Boysen, Oberst z. D., Sternstraße 8 I. in Magdeburg.

Fräul. ✡ Auguste Boysen in Quedlinburg am Harz.

Fräul. ✡ Gabriele Boysen, Sternstraße 8 I. in Magdeburg.

Herr ✡ Wolf Boysen, Leutnant im 3. Magdeburg. Infanterie-Regiment Nr. 66 in Magdeburg.

Frau ✡ Maria Christina Henrietta Clausen, geb. Reinhold, auf Nordstrand.

Frau ✡ Johanna Margaretha Claußen, geb. Hansen, auf Nordstrand.

Frau ✡ Maria Friederika Danielsen, geb. Reinhold, auf dem Osterdeich auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mitteilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Briefkasten. Herrn ✡ N. H. in H. Brief mit den ausführlichen Nachrichten s. Z. erhalten. Besten Dank! Herrn J. H. P. a. N. Bücher und Brief mit Einlage erhalten. Meinen Dank im voraus an Herrn ✡ P. A. R. und Familie für das Weitere!

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Wolf Hansen,
116 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Momsen zu Hopslut im Nordstrande.

Nr. 2. 8. September 1908. I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Petreus' Beschrivinge ist in mehreren Abschriften erhalten. Zwei solcher Handschriften und einen Auszug besitzt die Universitätsbibliothek in Kiel: S. H. 222, S. H. 222 A und S. H. 222 B, eine Handschrift befindet sich in Kopenhagen in der Großen Königlichen Bibliothek, Nye kongel. Samling 4°, 1445.

Der Inhalt der Beschrivinge ist ein sehr reichhaltiger und gliedert sich in mehrere Abschnitte. Der erste Teil enthält die eigentliche, im Titel angekündigte Beschreibung des Nordstrandes. Petreus spricht hier von der Lage, der früheren Ausdehnung und dem Namen des Landes, von den Sturmfluten und den Landverlusten, von dem Landmaße, der Fruchtbarkeit, der Viehzucht, der Nahrung, der Salzgewinnung, der Feurung und anderem mehr. Die folgenden Abschnitte handeln von dem Kirchen- und Schulwesen und von der weltlichen Regierung seit dem Jahre 1565. Darauf folgt eine ausführliche Darlegung der Geschichte des

Nordstrandischen Landrechts, von welcher Falck in der Vorrede zu seiner Ausgabe von Heimreichs Chronik sagt [1], daß sie von ganz ausgezeichnetem Werte sei, und daß man nirgends eine so vollständige und urkundlich belegte Geschichte des Rechtes finde als gerade hier. Der letzte Abschnitt endlich besteht aus einer Chronik des Nordstrandes von 1565 bis Ende 1600, von welcher namentlich die letzten drei Jahre sehr ausführliche Nachrichten bringen.

Außer der Beschrivinge ist von Petreus' Schriften eine teilweise erhalten. Sie führt den Titel: Annales: Jahrtidt Verteck-nis, wat sick van Anno 1565 beth tho 1597 alhir by vns in Nordstrand denckwerdiges thogedragen hebbe, welchs ick Johannes Peterson Pastor tho Odenbol in proprium usum ane jemandes vorklenerung, vnehr efft nadeel also wahrhafftig fort vnde rundt heb wollen tho Register bringen, darmit min nakomlingen, so deren etlicke godt lenger in leuend hebben wolde vnd sonst ander gude frunde darvan kundschop hebben mogen. Ick schriue vnd vortekene dusse dinge vnd late ander lude darvan judicern vnd ordlen.[2])

Das Original der Annalen, bis 1588 von Petreus' eigner Hand, ist in der Großen Königl. Bibliothek in Kopenhagen, Nye kongel. Samling 1446; ein zweiter Band wird von Petreus vielfach in der Beschrivinge genannt, doch scheint er verloren zu sein. Die Annalen, welche ähnlich wie die Chronik des Nordstrandes in der Beschrivinge abgefaßt sind, bringen hauptsächlich allgemeine Nachrichten aus dem Nordstrande, durchstreut mit Notizen über Nordstrander Familien, namentlich über solche seiner Amtsge-

---

1) 3. Ausg., Tondern 1819, Bd. I, S. XXII.

2) Einen Auszug gibt Prof. Dr. Reimer Hansen in seiner Ausgabe von Petreus' Schriften, S. 37 – 70.

nessen. Vieles aus ihnen hat Petreus in seine Beschrivinge aufgenommen.

Weitere von ihm erwähnte Schriften, welche bis jetzt verloren sind, waren ein Calendarium, das Caspelregister oder Landregister und sein Libellus vom Preesterhandel, von denen hier nur das zweite interessiert.

Auf das Caspel- oder Landregister verweist Petreus an einigen Stellen seiner erhaltenen Schriften. Nach diesen Hinweisen scheint es ein nach den Kirchspielen des Nordstrandes geordnetes Verzeichnis gewesen zu sein, in welchem er sämtliche Besitzer mit ihren Familien, vielleicht unter Angabe der Verwandtschaften und des Besitzes aufführte. Dr. Reimer Hansen vermutet[3]), daß es das Verzeichnis der Coloni, Bunden usw. ist, welches Petreus in dem Titel seiner Beschrivinge in Aussicht stellt, aber dann gesondert von dieser Schrift ausgearbeitet hat.

Einen großen Teil der Beschrivinge und manches aus den Annalen hat Anton Heimreich in seiner Nordfresischen Chronik verarbeitet, wie denn auch vielleicht anzunehmen ist, daß er für seine Stammtafeln Nordstrander Familien auch das Landregister als Quelle benutzte. — Sowohl die Beschrivinge als die Annalen enthalten manches für unsere Familiengeschichte, welches unter den Quellen der Geschichte unseres Geschlechts gebracht werden wird.

Ein anderer bedeutender Chronist des Nordstrandes aus der Zeit vor 1634 ist Matthias Boetius, geboren in Königsbüll als Sohn des dortigen Pastors Peter Boysen, 1610 Pastor in Hersbüll, 1614 – 25 in Trensbüll. Sein in lateinischer Sprache geschriebenes Werk: De cataclysmo Norstrandico commentariorum libri tres, gedruckt in Schleswig von Johannes Höfer 1622, be-

---

[3]) a. a. O., S. 22 fg.

handelt namentlich die Sturmfluten und Deichbauten im Nordstrande bis 1619. — Es ist nicht wahrscheinlich, daß für unsere Familiengeschichte etwas aus der Schrift zu entnehmen ist.

Von der größten Bedeutung für die älteste Geschichte unseres Geschlechts ist Heimreichs Nordfresische Chronik. M. Antonius Heimreich wurde am 5. März 1626 in Trindermarsch als Sohn des dortigen Pastors Johannes Heimreich geboren und erlebte hier im Alter von acht Jahren den Untergang des Nordstrandes in der Flut des 11. Oktobers 1634. Fünf Jahre, bis 1639, blieb sein Vater noch in Trindermarsch, dann nahm er den Beruf als Hauptprediger an der Alten Kirche auf Pellworm an.[4]) Von 1643–1645 besuchte Anton Heimreich die Schule in Lüneburg, studierte dann in Helmstädt und Leyden und machte nach Vollendung seiner Studien eine Reise zu seiner ferneren Ausbildung, auf welcher er London, Antwerpen, Paris, Genua, Rom, Florenz und Venedig besuchte und über Ungarn und Böhmen in seine Heimat zurückkehrte. Hier wurde er zum Prediger auf Nordstrandischmoor berufen und am 26. Dezember 1652 eingeführt. Er starb hier im Jahre 1685. Sein Todestag ist nicht festgestellt. sicher ist nur, daß er vor dem 18. Dezember starb, an welchem Tage sein einziger Sohn Heinrich Heimreich als sein Nachfolger eingeführt wurde.

Bald nach seinem Amtsantritt begann Heimreich mit den Arbeiten für seine Nordfresische Chronik und er hat seine Forschungen und Aufzeichnungen fortgesetzt bis an sein Ende. Die erste Ausgabe seiner Chronik (528 S. in 12°.) erschien 1666, welcher schon 1668 die sehr vermehrte und veränderte zweite Ausgabe

---

([4] Weiteres über die Familie Heimreich folgt später, da die Vorfahren von Anton Heimreich durch seine Schwester Engel Vorfahren der Familien Reinhold und Hansen sind.

(410 S. und 52 S. in 4°.) folgte, deren Titel lautet: Ernewerte Nordfresische Chronick, Darin die Beschreibung derer dem Schleßwigischen Hertzogthum incorporirten Freschen Landschafften, Heiligland, Eiderstede, NordStrand, Sunder- und Norgosharde, Karr- und Böking-harde, Föhre, Silt und Amrum, Und der in denselben weyland gelegenen und längst-zerstöreten Städten und Burgen Wendingstatt, Rungholt, Mildesburg, wie auch der Föhringer-burg, Fresenburg, Erensburg und Wagens-Männerburg, Und der nachmahls in und an denselben newerbaweten Städten, Flecken und Schlössern Tundern, Husum, Tönningen, Friederichstadt, Bretstede und Gardingen, Und dererselben hohe und niedrige Obrigkeit, Religion und Gottesdienst, Privilegien, Rechte, Gesetze und Beliebungen, wie auch, wie dieselben erter nachgerade aus der see geholet, Nach abgeschaffetem Heidenthum Kirchen und Klöstere in denselben erbawet, und dieselben letzlich sein reformiret worden, Auch was sich in denselben zu Friedens- und Krieges-zeiten merckwürdiges begeben, und was Schaden durch ergangenen Wasserfluthen in denselben geschehen, mit fleiß wird vorgestellet, Daneben auch der Dännemärkischen Könige, und der Schawen- und Oldenburgischen Greffen nebenst einiger vornehmer Leute Stamm-Register und abkunfft wird eingeführet, — — Alles mit grosser mühe zusammen geschrieben, und in den Druck gegeben Durch M. ANTONIUM Heimreich, Pastoren auff dem Mohre im Nordstrande. Schleßwig, in der Fürstl. Druckerey gedruckt durch Johann Holwein, Impensis Autoris An. C. cIↄ Iↄ c LXIIX. Bei seinem Tode hinterließ er eine Reihe handschriftlicher Zusätze zur Chronik, welche, von seinem Sohne, der auch eine Fortsetzung der Chronik schrieb, vermehrt, sich in Abschrift auf der Universitätsbibliothek in Kiel befinden (S. H. 205 und S. H. 205 A). Eine Auswahl aus diesen Zusätzen nebst der Fortsetzung der Chronik vom jüngeren Heimreich nahm Prof. Dr. N. Falck auf in seine dritte Ausgabe, welche

1819 in Tondern erschien.

Außer der Chronik verfaßte Heimreich noch eine Schleswigsche Kirchengeschichte, 1683, ferner eine Dithmarsische Chronik 1684, und gab das Nordstrandische Landrecht heraus, Schleswig 1670.

(Fortsetzung folgt.)

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

3.

Verzeichnis der Kirchen des Nordstrandes, von Lundenberg und den Halligen.

Morsem, Ham, Lit, Symensberge, Lundeberge, Hersbull, Emtesbull, Trindemersch, Odembull, Gaykenbull, Stuntebull, Brunocke, Ilegrufft, Vedderingryp, Pelworm, Buphever, Westerwoldt, Osterwold, Bupte, Bupse, Bupslut (nunc sine templo), Königsbull, Volkesbull, Rorbeck, Ewesbull, Groden, Hapelde (pertinet ad eccl. Bupte), na dem nordtosten van Bupte belegen, Hinrtenesse (ad eccl.

up Oland), Olandt, Westerförharde. Desse navolgende Karspell dorch versumenisse unser verfaren sind vergan und dar van af kamen also: Grote Rungholt, Lutke Rungholt, Grote Winckel, Lutke Winckel, Flersbull, Eggebull, Deddebull, Stintebull ex parte.

Codex historiae Germaniae der Hamburger Stadtbibliothek, Seite 106.

Die aus dem 16. Jahrhundert stammende Handschrift enthält neben der obigen Liste, welche nach einer vielleicht zwischen 1179 und 1511 entstandenen Vorlage angefertigt und von dem Schreiber mit den eingeklammerten Berichtigungen versehen wurde, auf S. 107 fg. eine Anzahl Notizen über den Nordstrand und die übrigen nordfriesischen Gebiete.

Nach Prof. Dr. Reimer Hansen, Petreus' Schriften über Nordstrand, S. 2 fg.

(Fortsetzung folgt.)

Dem heurigen Geschlecht thut aber ein wenig mehr Familienachtung und -liebe noth, wenn es nicht ganz zerfahren soll. 'S ist eben doch was andres, wenn man weiß, auf welchem Ast des Familienbaumes man als ein Blättlein festsitzt, als wenn man so geschichtelos vom Winde verweht wird.

Hofprediger D. Emil Frommel.

Adressen der Mitglieder.

Frau ✿ Anna Magdalena Dircks, geb. Hansen, Adr. Herrn Carl Dircks in Chicago, Nordamerika.

Frau ✿ Dorothea Ebsen, geb. Reinhold, Adr. Herrn Hans Ebsen auf dem Norden auf Nordstrand.

Frau ✿ Anna Dorothea Hagge, geb. Hansen, Adr. Herrn Adolf Hagge in New Liberty, Iowa, Nordamerika.

Fräul. ✿ Alwine Koroline Hansen, 416 Livernois Ave., in Detroit, Michigan, Nordamerika.

Fräul. ✿ Anna Maria Christina Hansen, Adr. Herrn Volquard B. Hansen auf dem Norden auf Nordstrand.

Frau ✿ Auguste Hansen, geb. Reinhold, Adr. Herrn Hans M. Hansen auf Baben auf Nordstrand.

Herr ✿ Boy Nicolay Hansen, Moordeich auf Nordstrand.

Frau ✿ Juliane Caroline Hansen, in Övenum auf Föhr.

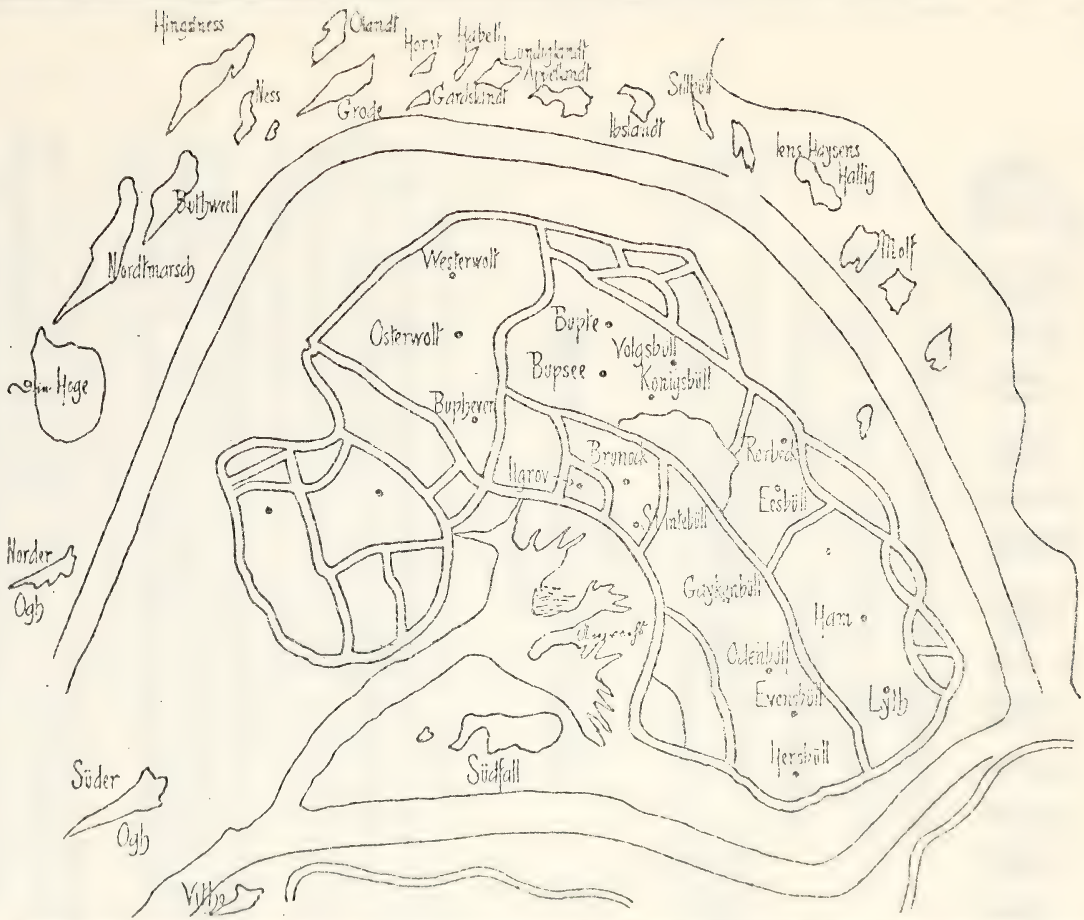
Fräul. ✿ Catharina Helena Dorothea Hansen, Adr. Herrn Volquard B. Hansen auf dem Norden auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mitteilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Briefkasten. Die erste Nummer hat bis jetzt an 48 der erwachsenen Mitglieder nicht versandt werden können, da mir ihre genauen Adressen fehlen. Ich bitte daher um Zusendung (an mich oder an Herrn J. Heinrich Voß, Osterdeich, Nordstrand) der Adressen solcher Mitglieder, welche die erste Nummer noch nicht erhalten haben.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✿ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Der Nordstrand 1633. Nach Peter Sax' Nachzeichnung der Karte von Johann Berentz.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Bruder Mumsen zu Popslut im Nordstrande.

Nr. 3. 23. November 1908. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Neben diesen Schriften finden sich aus der Zeit vor 1634 noch mehrere minder bedeutende Aufzeichnungen aus dem Nordstrande, zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Autoren verfaßt. Ob in diesen Schriften Angaben für unsere Familiengeschichte enthalten sind, kann ich nicht sagen; es genügt daher, sie an dieser Stelle kurz aufzuführen. Es sind:

Annales Strandenses, denckwürdige geschichten, so im Strande geschehen. Aus Detleff Barm sein Buch abgeschrieben, so er auß Hans Anderßen auf Föhr sein Buch hat auch abschreiben lassen. Anno 1620. Im Majo. — Kieler Universitätsbibliothek S. H. 222A und 222 hinter Petreus' Beschrivinge.

Strandensia, Verzeichnuß von alle Waßerfluthe, so gegahn sint von ao. 1200 beth dißen Tag. — In denselben Handschriften hinter den Ann. Str.

Canutus Laurentii Denkwürdige Geschichten. Der Verfaßer

Knut Laurentzen war 1600–1634 Pastor in Evesbüll. — In denselben Handschriften hinter den Strand.

Jonas Hoyer, historische Beschreibung der Insel Nordstrand bis auf das Jahr 1624. — In Camerers Nachrichten, Bd. 2, S. 762–772, und in O. H. Mollers Bericht von den verschiedenen Ländern, Städten und Gegenden des Herzogthums Schleswig, Flensburg 1761, S. 11 fg.

Die Uferlinie des Nordstrandes ist im Laufe der Jahrhunderte vielfachen Veränderungen unterworfen gewesen und mit ziemlicher Sicherheit läßt sich dieselbe erst kurz vor der großen Flut von 1634 feststellen. Wir würden darüber erheblich mehr wissen, wenn die bekannten Mejerschen Karten in Danckwerths Landesbeschreibung Anspruch auf Zuverlässigkeit machen könnten[1]. Der Kartograph Johannes Mejer, geboren 1606 oder 1608 in Husum, Mathematiker des Königs Christian IV. von Dänemark, gab 1652 mit dem Bürgermeister von Husum, Caspar Danckwerth, und anderen die „Newe Landesbeschreibung der zwey Hertzogthümer Schleswich vnd Holstein" heraus, zu welcher Danckwerth den Text schrieb und Mejer die Karten lieferte. Unter diesen Karten findet sich neben den eigentlichen geographischen eine Anzahl geschichtlicher, deren Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit seit langem angezweifelt wurde, die aber von anderer Seite angenommen und verteidigt, die Grundlage für spätere Arbeiten abgegeben haben. Erst in neuerer Zeit hat P. Lauridsen auf Grund seiner Untersuchungen in den Archiven und Bibliotheken zu Kopenhagen und Schleswig namentlich in

---

(1 Landes-Baurat Eckermann, die Eindeichungen auf Nordstrand und Pellworm. Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte, Bd. 25, [1895] S. 119 fg.

Bezug auf eine derselben, die „Landcarte Von dem alten Nordtfrieslande, Anno 1240.“, ihren wahren Wert oder vielmehr Unwert nachgewiesen. Er fällt das Urteil, daß sie eine Phantasiekarte eines Landes ist, welches nur in Mejers Phantasie existierte.[2]) Und Reimer Hansen kommt zu dem Schluß,[3]) daß die von Mejer als Quelle angeführte „Designatio der Harden und Kerken in Frisia minori oder Nordtfreslandt, Ao. 1240“ nichts anderes ist als eine von Mejer selbst als Vorarbeit zu seinen Karten besonders mit Benutzung des von Johannes Harsen aufbewahrten Catalogus vetustus angefertigte Liste. Diese Karte ist also wertlos und alle darauf fußenden späteren ebenfalls, soweit sie ihr folgen.

Doch haben wir von Mejer auch eine einwandfreie Karte von Nordfriesland und zwar auf Tafel 13 der Landesbeschreibung. Es ist die „Landcarte von dem Nordtfrieslande in dem Herzogthumbe Sleßwig, Anno 1651.“, von welcher Lauridsen sagt, daß sie ganz unberührt von geschichtlich-geographischen Plänen ist. In den Jahren 1638—1648 kartierte Mejer für König Christian IV. und Herzog Friedrich III. von Gottorf die beiden Herzogtümer, Ende 1642 den Nordstrand „mit allen pertinentien“, bei welcher letzteren Arbeit er ohne Zweifel Arbeiten seiner Vorgänger benutzte.

Ein solcher ist Johannes Wittemack in Bredstedt, Deichgraf in der Nordergoesharde, der 1640 eine große Karte über Nordfriesland ausarbeitete, welche sich jetzt in der Großen Königl. Bibliothek in Kopenhagen befindet.

Eine andere von Johann Berentz (oder Behrens), durch den

---

[2]) Dansk Geografisk Tidsskrift 1878, VI. Bd. 1, S. 239 fg.

[3]) Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte, Bd. 24, [1894] S. 66 fg: Designatio und Catalogus vetustus.

Herzog Friedrich in den Jahren 1633 und 34, also unmittelbar vor dem Untergange, den Nordstrand vermessen ließ, ist bis jetzt verschwunden, doch hat Mejer sie offenbar gekannt und benutzt. Der Eiderstedter Chronist, Ratmann Peter Sax in Coldenbüttel, geboren 1597 in Evensbüll im Nordstrande, bringt in seiner Beschreibung Nordstrands die Berentzsche Karte in Nachzeichnung, wie die Aufschrift sagt: Abriß der Insul Nordstrandt mit allen dabei liggenden Halligen nach J. Johann Berentz sein Exemplar gemachet. Ein Abdruck dieser Nachzeichnung in halber Originalgröße nach einer Durchzeichnung, welche ich der Freundlichkeit des Herrn Prof. Reimer Hansen in Oldesloe verdanke, liegt dieser Nummer der Chronikblätter bei.

(Fortsetzung folgt.)

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

4.

Verzeichnis der Kirchen und Kapellen im Nordstrande.

Vertekeniß Aller Propositurn, pastoraten, Stede vnd Caspell Kercken vnd Capellen, so wannerdags dem Bischopps Stifft Schleß-

wich incorporirt gewesen sin, e Vetusto Catalogo, in Bibliotheca D. Johannis Harsij nri inventa.

Praepositura Major.

— — — — — — — — — — — — —

Morsumharde.

Pro Morsum Eccl.

— — — — — — — — — — — — —

Praepositura Strandensis.

Edomßhard.

Gackenbull		Heresbull	
Stinteboll		Vluesboll	
Odenboll		Emtsboll	
Halgeneß	submersae	Ouermartfloth	vndergangn.
Niendam		Vitermartfloth	
Rungeholt	vndergangn	Fedderingsmans Capellsubm.	
Akenboll			

Pilw. hard.

Hoge ex parte cum templo submersa	Heuerdam [4])

[4]) Ob die Klammer (s. folgen. S.) bis Heuerdam oder nur bis Gormsboll geht, ist in der Handschrift nicht genau zu erkennen.

Pilworm, Balum — Walthusen

Gormsboll, Norderwisch, Flordesboll, Schwenscapell, Cathrink Kerck } submersae

Widerichshard.

Olandt, Tinenbull, Sudermarsch, Nordermarsch, Langeneß, magna ex parte submersae.

Beltringhard.

Euesbull	Bilt subm.
Rohrbecke,	Grode
Redwerdsmans Capell. subm.	Ockeholm
Volksboll	Imminghusen
Koningsboll	Peter Haisens Capell
Bupsee	Hingsteneß
Bupthee	Habeld
Osterwolt	Ottisgroff
Westerwolt	

Das Vertekeniß oder der Catalogus vetustus aus der Bibliothek des Landeshauptmannes im Nordstrande Johannes Harsen in Evesbüll (vgl. Chronikblätter S. 4), gestorben 1600, ist nach Heimreichs Ermessen bald nach 1300 angefertigt (2. Ausg. 1668.

S. 83); Prof. Reimer Hansen meint in seinen Beiträgen zur Geschichte und Geographie Nordfrieslands im Mittelalter (Zeitschrift der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte Bd. 24. S. 71), daß der Catalogus in der ursprünglichen Form nicht nach dem Ende des 15. Jahrhunderts abgefaßt sein mag. Der oben gegebene Auszug ist seiner Ausgabe (a. a. O., S. 77 fg.) nach der Handschrift der Kieler Universitätsbibliothek S. H. 222 A entnommen.

(Fortsetzung folgt.)

Was mir aber bei dem Lehramte, das ich zu verwalten habe, nebenher an Zeit übrig sein wird neben den Beschäftigungen, die die Rücksicht auf mein Amt erfordert, das halte ich für gut, nicht dem faulen Nichtstun und dem Abgrund des Müßiggangs zu opfern, sondern auf fleißiges Studium zu verwenden. Und damit ich nicht in unserm gemeinsamen Vaterlande — — — — selbst als ein Fremdling erfunden werde, so habe ich mich in erster Linie darauf verlegt, seine Geschichte schriftlich aufzuzeichnen, damit ich nicht nach dem allgemeinen Urteile der Gebildeten als ein Knabe erachtet werde, weil ich selbst nicht wüßte, was vor meiner Geburt sich ereignet hat, oder im Gegensatz zur heiligen Schrift als einer erfunden werde, der des Felsens nicht gedenkt, von dem er abgehauen ist.

Anton Heimreich.

Adressen der Mitglieder.

Herr ☆ Christian Valentin Hansen, Norderhafen auf Nordstrand.

Fräul. ☆ Christine Friederike Hansen, 4201 Artesian Ave. in Chicago.

Fäul. ☆ Fanny Louise Hansen, Jebensweg 11 in Husum.

Fräul. ☆ Frieda Margaretha Hansen, Adr. Herrn ☆ Volquard B. Hansen, Norden auf Nordstrand.

Herr ☆ Hans Christian Valentin Hansen, am Norderhafen auf Nordstrand.

Herr ☆ Hans Friedrich Hansen, am Tief auf Pellworm.

Herr ☆ Hans Marten Hansen, Jebensweg 11 in Husum.

Herr ☆ Heinrich Hansen, in Övenum auf Föhr.

Herr ☆ Heinrich Matthias Hansen, in Morsumkoog auf Nordstrand.

Fräul. ☆ Helene Margaretha Hansen, am Norderhafen auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mitteilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Briefkasten. Herrn ☆ J. H. in C. Die erste Nummer der Chronikblätter sende ich an alle Mitglieder, die über 18 Jahre alt sind, sobald ich ihre genauen Adressen erfahre; die folgenden Nummern werden an alle männlichen Mitglieder, über 18 Jahre alt, versandt, und an diejenigen weiblichen Mitglieder, welche mir anzeigen, daß sie das Blatt zu erhalten wünschen.

Herrn ☆ H. F. H. a. P. Ich warte mit Sehnsucht! Schönen Gruß!

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ☆ Knud [illegible] Hansen,
115 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bupflut im Nordstrande.

Nr. 4. 26. Januar 1909. 1. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

Die Väter saßen im Friesengau
als freie Männer, untertan
nur Gott und ihrem Recht.

Über Nordfrieslands Vorgeschichte sind die Meinungen sehr geteilt. Eine Annahme ist die, daß einst die Friesenlande von der Schelde im jetzigen Holland bis an die Wiedau im jetzigen Schleswig ein zusammenhängendes, bis Helgoland und darüber hinaus sich erstreckendes Küstenland bildeten, welches nur von den kleineren Flüssen Ems und Weser durchbrochen wurde, da die Elbe im jetzigen Holstein sich nördlich wandte, die jetzigen moorigen Niederungen Dithmarschens durchfloß, im jetzigen östlichen Eiderstedt die Eider und die Treene aufnahm, dann ungefähr der heutigen Westküste Schleswigs folgte und sich zwischen Sylt und Fanö in die Nordsee ergoß, daß infolge des Durchbruches der Landenge zwischen dem jetzigen England und Frankreich eine entgegengesetzte Strömung in der Nordsee einsetzte, die Elbe

und andere Flüsse ihre Mündungen verlegten und in westlicher Richtung durchbrachen, die Fluthöhen stiegen, dadurch das Land zerrissen und zerstückelt wurde und größtenteils unterging, daß namentlich das friesische Gebiet westlich von dem jetzigen Holstein bis an die hohe Geest verloren ging und die dort übriggebliebenen Friesen mit Sachsen vermischt in der Folge den dithmarscher Volkstamm bildeten und so Nordfriesland von Südfriesland (Ost- und Westfriesland) getrennt wurde.

In die Geschichte tritt Nordfriesland ein als ein von vielen großen und kleinen Meeresarmen durchschnittenes Inselland vor einem schmalen Küstenstriche auf dem Festlande. Es reichte im Norden bis an die Wiedau, im Süden an die Treene und Eider, im Osten an die Heide und im Westen mit seinen Inseln, Halligen und Sanden weit hinaus in die Nordsee und zerfiel in die Geestharden: das Festland, und die Außenlande: das Inselland.

Die Geestharden waren der Reihe nach von der Eider im Süden bis an die Wiedau im Norden folgende:

1. Südergoesharde,
2. Nordergoesharde,
3. Karrharde.

Die ersten beiden Harden haben ihren Namen von ihrer im Gegensatz zur Marsch trockenen Bodenbeschaffenheit, denn geest, göst, goes bedeutet trocken, während die Karrharde so genannt ist von den tiefliegenden, sumpfigen Gründen.; vgl. dän. Kjär, Kär — der Sumpf, das stehende Wasser.

Die Außenlande, (Uthlande, Utlande, Utland, Utlandia) bestanden aus folgenden 13 Harden:

1. Eiderstedt,
2. Everschop,
3. Utholm,
4. Lundenbergharde,

5. Edomsharde,
6. Beltringharde,
7. Pellwormharde,
8. Wirichsharde,
9. Osterlandföhr,
10. Westerlandföhr,
11. Sylt,
12. Horsbüllharde,
13. Böckingharde.

Von diesen Harden der Außenlande bestanden die ersten drei aus den Inseln: Eiderstedt (= Gestade an der Eider), Everschop (= Herrschaft) und Utholm (= Außeninsel), zusammen die Dreilande genannt und später unter sich und mit dem Festlande verbunden — die jetzige Halbinsel Eiderstedt.

Nördlich von den Dreilanden, nur durch die schmale Hever davon getrennt, lag der Nordstrand, aus fünf Harden bestehend: der Lundenberg-, der Edoms-, der Beltring-, der Pellworm- und der Wierichsharde. Näheres über den Nordstrand folgt an anderer Stelle.

An den Nordstrand schloß sich im Norden die aus Inseln bestehende Böckingharde und nordwestlich an diese bis an die Wiedau die Wieding- oder Horsbüllharde.

Diese Harden der Außenlande bestanden durchgehends aus fruchtbarer, niedriger Marsch, im östlichen Teile Eiderstedts und des Nordstrandes auf mooriger Unterlage, nur in Everschop und in der Böckingharde zeigen sich sandige Geesthöhen und Utholm sind Dünen vorgelagert.

Anders geartet sind dagegen die übrigen Harden: Föhr mit der Osterlandföhr- und der Westerlandföhrharde, zu welcher letzteren Amrum gehörte, und Sylt; sie sind Geest und wurden daher manchmal die Bergharden genannt, nur Föhr besteht in seinem östlichen Teile aus Marsch.

Zwischen und neben allen diesen Inseln, von den Dreilanden im Süden bis Sylt im Norden, lag eine große Anzahl von kleinen und größeren Halligen, und im Westen brandete die Nordsee auf zahllosen vorgelagerten Sanden, von denen Hörnumsand, Kniepsand, Seesand, Engelsand, Süderoogsand, Rochel- und Hitzsand die bedeutendsten sind.

Diese Inseln und Halligen der Außenlande samt den Geestharden des Festlandes sind seit vorgeschichtlichen Zeiten der Sitz der Nordfriesen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Die älteste Spezialkarte des Nordstrandes ist die von Johannes Petreus, welche in einer zwischen 1620 und 1635 angefertigten Nachzeichnung in der Handschrift S. H. 222 A der Kieler Universitätsbibliothek erhalten ist. Eine verkleinerte Wiedergabe des Hauptteiles derselben nach der Nachzeichnung von Prof. Reimer Hansen in Bd. 24 der Zeitschrift d. Ges. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. ist die Beilage zu Nummer 1 der Chronikblätter.

Nach den zuverlässigsten Angaben erstreckte sich 1634 der Seedeich des alten Nordstrandes nach heutigen Örtlichkeiten bezeichnet von der Nordwestecke Pellworms in nordöstlicher Richtung mit einer Einbuchtung Hooge gegenüber bis nahe an die Hallig Gröde, von da östlich bis fast an die Nordspitze der

Hamburger Hallig, dann südöstlich bis nahe an den Hattstedter Neukoog und weiter südlich bis ostwärts neben die Südspitze von Pohnshallig. Von hier zog er sich südwestlich bis an die Hever auf dem Nordstrander Wall vor dem Neuen Kooge, darauf im allgemeinen nordwestlich in größerer oder geringerer Entfernung von der Westseite Nordstrands bis Strucklahnungshörn und von da im flachen Bogen bis in die Gegend von Kraienhörn auf Pellworm. Dieses hatte im ganzen die heutige Gestalt, nur daß seine Seedeiche von Tammensiel im Osten bis zur Nordwestecke, Hooge gegenüber, bedeutend weiter seewärts gelegen waren, so daß die Südspitze sich bis an das sog. Steinloch an der Norderhever erstreckte.

Die Entfernung vom Festlande wer an der Südostseite nur gering. Petreus sagt darüber in seiner Beschriving: So licht ock diße insul nicht fern a continente, wat de Südester vndt norderhalve belanget, den von Morsum Syll henaver sind nicht aver 2 feldt weges vnd von der Lyth henaver na Lundenberg kirchen ock so viel, — 1).

Das Land ward durch seine Hauptdeiche in acht größere Teile, welche jedoch vielfach durch Mitteldeiche wiederum in kleinere Köge zerfielen, geteilt. 2) Der westliche Teil, Pellworm, umfaßte 8 Köge: in der Mitte den Großen Koog mit der Neuen Kirche und um ihn herum den Süderneuenkoog, den Hunnenkoog den Westerneuenkoog, den Alten Koog mit der Alten Kirche, den Mittelsten Koog, den Kleinen Koog und im Norden den Bupheverer- oder Norderneuenkoog. An die Pellwormer Landschaft stieß im Norden der Große Koog mit den Kirchspielen Bupheverer,

---

1) Ausg. von Dr .Reimer Hansen, S. 73.

2) Vgl. Heimreichs Nordfresische Chronik, 2. Ausg., S. 151 fg.; 3. Ausg., II. Bd., S. 263 fg..

Osterwolt und Westerwolt, sowie einem Teile der untergegangenen Örter Balum und Im- oder Amhusen. Dieser Teil war im Osten durch den sog. Hohen Deich, der sich von der Rungholter Bucht nördlich und weiter nordöstlich bis an den Seedeich im Norden erstreckte, begrenzt. An den Hohen Deich stieß ungefähr in seiner Mitte der Moordeich, welcher den übrigen Nordstrand der ganzen Länge nach bis an den Seedeich im Südosten durchlief und in eine Ost- und Westseite teilte. An der Ostseite des Moordeiches grenzte an den Hohen Deich der Hagebüllingkoog oder Mittelster Koog mit den Kirchspielen Boptee, Bopsee, Königsbüll und Volgsbüll. Darauf folgte der vierte Teil, der von dem vorigen durch die Volgsbüllinger Sudwending, einem Verbindungsdeiche zwischen dem Seedeiche im Nordosten und dem Moor im Südwesten, geschieden wurde, und in welchem sich die Kirchspiele Rorbeck (Rohrbeck, Rörbeck) und Evesbüll (Eesbüll, Esbüll) befanden. Über den nächsten Mitteldeich, die Morsumer Sudwending hinüber lag der südöstlichste Teil der Insel mit Morsum, Ham und Lith (Lyth). An diesen Teil stieß im Westen über den Moordeich der Große Koog mit den Kirchspielen Hersbüll, Evensbüll (Emsbüll), Odenbüll, Gaikebüll und dem Osterteile des Kirchspiels Stintebüll. Westlich von diesem lag Trindermarsch, durch den Gaikebüllinger Neukoog mit ihm verbunden, und nördlich schloß sich an ihn, durch die Stintebüller Sudwending von ihm geschieden, das achte, von mehreren Mitteldeichen zerteilte Stück mit dem Westerteile (und der Kirche) des Kirchspiels Stintebüll und den Kirchspielen Bruneck und Ilgrof (Ilgruft).

Um den Nordstrand zog sich ein Kranz von Halligen. Es waren: In der Rungholter Bucht zwischen Trindermarsch und Pellworm: Nieland, Nübel, Südfall, Trezhallig und Autzham; von hier westlich, nördlich und östlich vom Strande: Süderoog, Norderoog, Hooge, Butwehl, Nordmarsch, Langeneß, Ößlichs-

hallig, Oland, Hingstneß, Gröde, Appelland, Horst, Habel, Habelodd, Lundingland, Ebsland, Gardsland, Silbüll, Neeß, Jens Haysens Hallig, Molf Hallig, Utheregge und eine kleine Hallig südost neben Lith.

Der Nordstrand mit seinen Halligen zerfiel vor 1593 in fünf Harden. (Vgl. S. 27) Zur Pellwormharde gehörte: Pellworm, Bophevernenkoog, ein kleiner Teil von Bophever (etlicke gebumten, sagt Petreus) und die Halligen Nieland, Nübel, Südfall, Süderoog, Norderoog und Hooge; zur Edomsharde: Bephever, Ilgrof, Brunock, Stintebüll, Gaikebüll, Odenbüll, Evensbüll, Trindermarsch, Hersbüll und die Halligen Treßhallig und Anzham; zur Lundenbergharde: Morsum, Ham, Lith, eine Hallig neben Lith und eine neben dem Ham (zu dieser Harde gehörten früher Padelack, Simonsberg und Lundenberg, von welchem letzterem sie den Namen hatte); zur Beltringharde: Westerwolt, Osterwolt, Boptee, Bopsee, Königsbüll, Volgsbüll, Rohrbeck und Evesbüll und die Halligen Utheregge, Gardsland, Ebsland, Neeß, Silbüll, Molf oder Melf Hallig, Habel, Habelodd und Lundingland; zur Wirichsharde: die Halligen Gröde, Oland, Horst, Appelland, Hingstneß, Langeneß, Nordmarsch, Butwehl und Ößlichshallig

(Fortsetzung folgt.)

Die angebornen Bande knüpfe fest,
ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
das halte fest mit deinem ganzen Herzen.
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.

Schiller.

Adressen der Mitglieder.

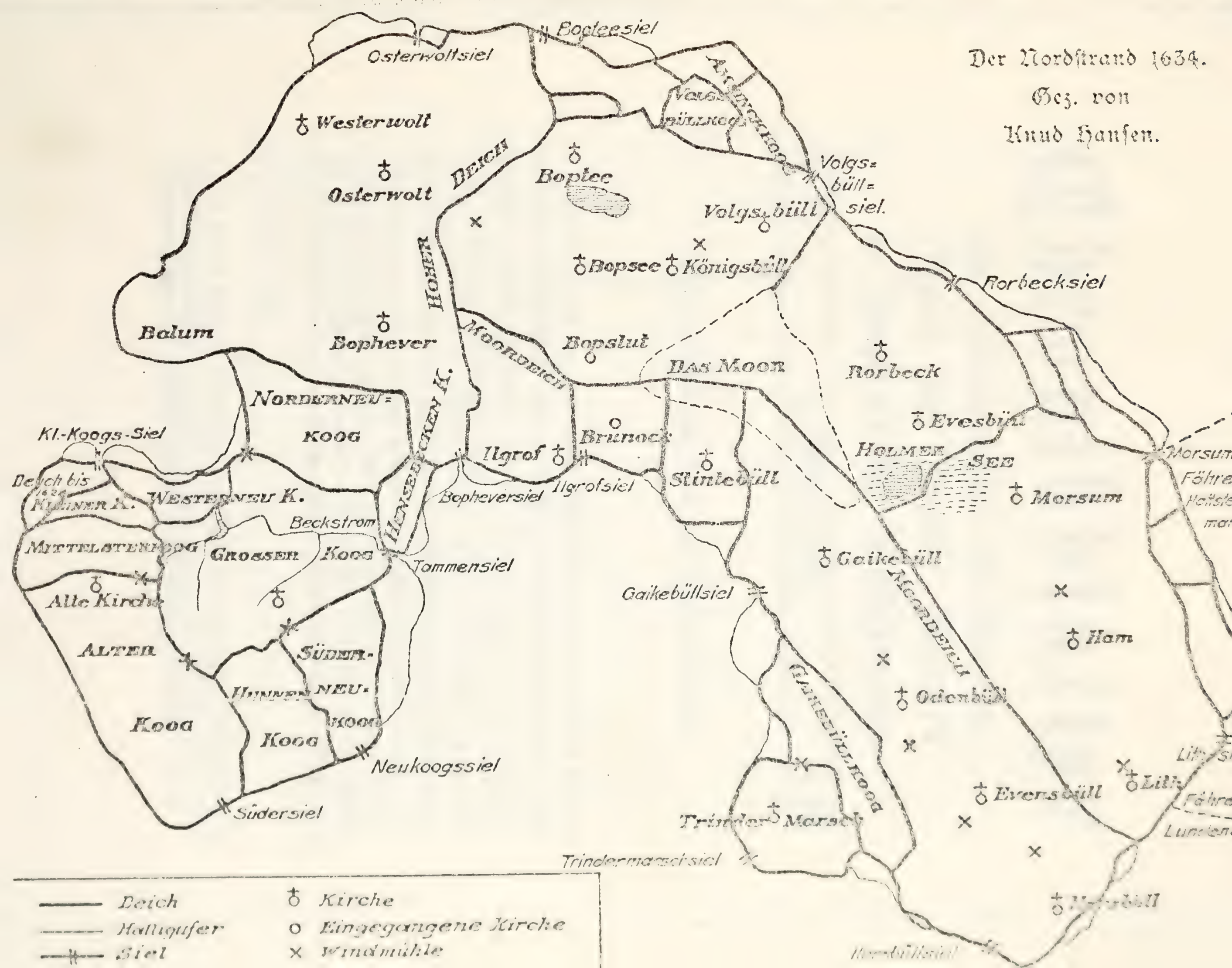
Fräul. ☆ Johanna Dorothea Hansen auf Nordstrand.
Herr ☆ Johann Jonas Hansen auf Nordstrand.
Herr ☆ Johann Peter Hansen, auf Norden auf Nordstrand.
Herr ☆ John Boy Hansen am Norderhafen auf Nordstrand.
Herr ☆ John Hansen, 4201 Artesian Ave. in Chicago, Nordamerika.
Herr ☆ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave. in Detroit, Nordamerika.
Herr ☆ Ludwig Johannes Peter Hansen in Husum.
Fräul. ☆ Magdalena Henrietta Juliana Hansen, Engeland auf Nordstrand.
Fräul. ☆ Maria Hansen, Adr. Herrn ☆ Christian P. Hansen am Norderhafen auf Nordstrand.
Fräul. ☆ Mariane Friederike Hansen auf Nordstrand.
Herr ☆ Nicolay Jugwer Heinrich Hansen, Jebensweg 11 in Husum.
Fräul. ☆ Sophia Ernestine Louise Hansen, Engeland auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mitteilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Briefkasten. Hrn. Prof. R. H. in O. Zuschrift mit Nachrichten aus Cimbria lit. erhalten. Besten Dank! Hrn. L. L. in R. Anfrage erledigt. Das Protokoll befindet sich jetzt bei den Akten der Königl. Regierung in Schleswig.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ☆ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.


Der Nordstrand 1634.
Gez. von
Knud Hansen.
Westerwolt
Osterwolt
Osterwoltsiel
Bopleesiel
Boptee
Volgs=
büll=
siel.
Volgsbüll
Bopsee
Königsbüll
Rorbecksiel
Balum
Bophever
Hoher Deich
Moordeich
Bopslut
Das Moor
Rorbeck
Evesbüll
Holmer See
Morsum
Norderneu=
Koog
Kl.-Koogs-Siel
Ilgrof
Brunock
Stintebüll
Ilgrofsiel
Bopheversiel
Westerneu K.
Henseecken K.
Beckstrom
Mittelaterkoog
Grosser Koog
Tammensiel
Gaikebüll
Moordeich
Gaikebüllsiel
Alte Kirche
Alter Koog
Süder-
Neu-
Koog
Hunnen Koog
Neukoogssiel
Südersiel
Odenbüll
Ham
Evensbüll
Trindermarsch
Trindermarschsiel
Deich
Halligufer
Siel
Kirche
Eingegangene Kirche
Windmühle

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Momsen zu Kapshut im Nordstrande.

Nr. 5. 26. Februar 1909. 1. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

Die Nordfriesen, der nördlichste Zweig des deutschen Volksstammes der Friesen, sind berechtigt, sich als Ureinwohner des Gebietes zwischen Eider und Wiedau anzusehen; denn wenn auch Altertümer und alte Sagen¹) anzudeuten scheinen, daß hier in Urzeiten Kelten, kleine, dunkle Höhlenbewohner, wohnten, welche dann von den von Osten herandrängenden Germanen vertrieben oder vernichtet wurden, so steht anderenteils fest, daß seit dieser Urzeit die Friesen das Land innegehabt haben. Selbst die Völkerwanderung, diese unselige Torheit, die so manchen Germanenstamm in die Ferne führte und verschwinden ließ, hat

---

¹) Vgl. C. P. Hansen, Beiträge zu den Sagen, Sittenregeln, Rechten und der Geschichte der Nordfriesen, Deezbüll. 1880, S. 11 fg.; Chr. Jensen, Vom Dünenstrand der Nordsee und vom Wattenmeer. Joh. Ibbeken, Schleswig, S. 302 fg.

die Nordfriesen wenig oder gar nicht berührt, nur den Zügen der Angeln, Sachsen und Jüten von 449 an westwärts über die Nordsee nach Brittannien mögen sich einzelne angeschlossen haben. Jüten, Angeln und Sachsen waren ihre Nachbarn und namentlich die östlich von ihnen wohnenden Angeln, deren Sprache der friesischen am nächsten steht, werden vielleicht von der Friesenküste ausgezogen sein. In dem Beowulfsliede, welches die Angeln mit in die neue Heimat nahmen, werden Nordfriesland (Frysland) und die Nordfriesen (Frysan) zuerst erwähnt und zwar werden diese als unabhängig neben den Jüten wohnend dargestellt.

Die beurkundete Geschichte zeigt die Nordfriesen gleich im Anfang unter der Oberhoheit der dänischen Könige stehend. Wann diese Oberhoheit begründet wurde, ist ungewiß, wahrscheinlich ist der Anfang derselben in den Kriegen Karls des Großen mit den Dänen zu suchen. In dem Frieden von 811 wurde die Eider als die Grenze des Frankenreiches gesetzt, wodurch die Nordfriesen von den Deutschen getrennt wurden. Und die dänischen Herrscher machten sich dies zu nutze. Die fränkischen Jahrbücher [2]) berichten, daß die kaiserlichen Sendboten, welche im Jahre 813 mit den dänischen Königen Heriold und Regenfrid verhandeln sollten, diese nicht antrafen, weil sie mit einem Heere in das Westgebiet (Westerfold) des Reiches gezogen waren, um das dortige Volk, eine selbständige Volksgemeinde, die unter ihren Führern der Unterwerfung sich widersetzte, zur Untertänigkeit zu zwingen, was ihnen auch gelungen sei. Daß hier Nordfriesland gemeint ist, wird durch das Erdbuch König Waldemars II. vom Jahre 1230, in welchem die Außenlande das Westland (Wæstenland) genannt werden, bestätigt.

---

2) Einhardi Annal. An. 813. Monum. Germ. I. p. 200.

Im Anfange des 9. Jahrhunderts wird also die Oberhoheit der dänischen Könige über Nordfriesland begründet sein, doch mit dem Unterschiede, daß die drei Geestharden zum Herzogtum Südjütland oder Schleswig kamen, die Festlandfriesen also dänische Untertanen wurden und als solche unter dänischem Rechte standen, während die Friesen der Außenlande nur den Königen Landgeld zu zahlen und Heeresfolge zu leisten pflichtig wurden, im übrigen aber freie Volksgemeinden blieben und nach eigenem Rechte und unter eigenen Obrigkeiten lebten. Es werden daher unterschieden: Friesen vom dänischen Recht — die Friesen der Geestharden — und Friesen vom friesischen Recht — die Friesen der Außenlande. So bestimmte das alte Schleswiger Stadtrecht: Frysones de lege Frysonica pro laest salis XII denarios; de lege Danica pro laest salis VI denarios. (Ius Slesv. antiq. § 30.) Danach zahlten die Friesen vom Dänenrecht in Schleswig für Salz nur halb soviel Zoll, als die vom Friesenrecht, indem diese. weil sie keine Untertanen waren, vor den Fremden nicht begünstigt wurden. Die Nordfriesen zerfielen also während des Mittelalters in die herzoglichen und die königlichen Friesen. Die Königsfriesen, die Außenlande, machten das freie Friesland aus, Nordfriesland in politischer Bedeutung.

Die freien Friesen der Außenlande, hohe, schlanke Gestalten, blond, mit blauen, scharfblickenden Augen, waren von jeher gleich geschickt mit dem Schwerte und mit dem Spaten; denn ihr Leben ist durch die Jahrhunderte ein Kampf: mit dem Schwerte für ihr Recht gegen bedrängende Fürstengewalt, mit dem Spaten für den Heimatboden unter ihren Füßen gegen das hereindrängende Meer. Ein Volk, welches Marsch zu gewinnen und festzuhalten hat, kann sich nie vernachlässigen, denn schrecklich straft die hereinbrechende Flut das Versäumnis; ihm warf kein zufälliges Glück sein bleibendes Besitztum in die Hand. Vieler und starker Arme, zu gemeinsamer Arbeit verbunden, durch

einen wohlbedachten Plan geleitet, großen Aufwandes selbstbewußter Kraft hat es bedurft, um die Werften zu errichten und zu befestigen, diese Wohnhügel, die manchmal Kirchen und ganze Dorfschaften tragen, noch mehr, um das Land mit dem goldenen Ringe mächtiger Deiche zu umschließen. Mit Recht sagt Heimreich, „daß die einwohner dieser örter wenig gefunden oder geschencket bekommen.“ Stete Wachsamkeit, endlose Anstrengung der Einzelnen wie der Gemeinden ist notwendig, um sicher zu wohnen und seines Besitztums sich zu erfreuen; feste Ordnung kann hier nur Schutz gewähren; strenges Recht kommt in die Vereinigung und den Sinn der Menschen; Liebe zu dem heimatlichen Boden, der so teuer erkauft werden und täglich erkauft wird, wurzelt sich tief in die Gemüter ein. Solche Anstrengung, solcher unablässliche Kampf, solche endlose Aufopferungen um die Gewinnung und Erhaltung der nährenden Scholle setzen einen lohnenden Ertrag voraus. Und den giebt die Marsch mit ihren üppigen Weiden und schwellenden Korngefilden. Die Wohlhabenheit gab dem Dasein Reiz und Wert, den Sinn von der Scholle abziehend und über den beschränkten Raum des selbeignen Hauses auf das Gemeinsame lenkend. Es galt, das Gemeinsame mit dem Leben zu schirmen, weil das Eigene nur damit und dadurch bestand, aber auch, weil das Gemeinsame selbst ein Eigenes ward, weil es Ehrensache war, was die Väter im Verein geschaffen, auf die Kinder und Kindeskinder zu vererben, weil die Bewahrung des angeborenen Freitumes dem kräftigen Manne Bedürfnis, Ruhm und Freude war.

In diesen feuchten Niederungen war es, wo Volksgemeinden sich bildeten und im Mittelalter sich erhielten, die durch ihre einzelfreien Verfassungen, durch ihren hohen Mut, ihren kecken Trotz, ihr hartnäckiges Bestehen auf ihr Recht, ihren glühenden Freiheitsstolz vor allen Deutschen hervorragten.

Das Landvolk der Außenlande war ein so freies, daß es weder Städte noch Klöster, weder einheimischen Adel [3]) noch Leibeigene oder Hörige hatte: alle Einwohner insgemein, der Hausmann und der Häusler, der Herr und der Knecht, waren ihrer Rechtspersönlichkeit nach gleichmäßig frei. Die wohlangesessenen Landleute nannten sich in der feierlichen Rede des Liedes [4]) wie des Gerichts [5]) Adelijke Boijne d. i. Adelbunden [6]) (Erbsassen) und ihre Söhne Jin goed Boijne Mons Senn. Ihr Wahlspruch war: Liewer düd as Slaaw! — Lieber tot als unfrei! und sie begrüßten sich mit Stolz als freie Friesen: Eala, fria Fresa! — Heil, freier Friese! Daher Albert Krantz von ihnen sagt, [7]) daß sie sehr stolz auf ihre Freiheit waren: Frisii, superbum genus hominum, quod sibi multum arrogat de libertate. Und Saxo Grammaticus beschreibt [8]) sie als streitbar und körperlich gewandt: Incolae ejus natura feroces, corporibus agiles.

Jede der Harden der Außenlande war eine von den andern Harden ganz unabhängige, selbständige Gemeinde mit eigenen Obrigkeiten und eigenem Recht, welche für sich Kriege führte und Verträge abschloß. Die Harde wurde der Regel nach in Viertel eingeteilt, diese in Bauerschaften (Buerschop, Büer) und diese wiederum in Bauerlaagen (Buerlaagh, Büerlagh). Die

---

3) Die von dänischen Königen und den Herzogen von Schleswig geadelten Nordfriesen gehören dem dänischen Adel an.

4) Heimreichs Chronik, 2. Ausg., S. 401.

5) Eiderstedter Landrecht von 1426, Art. 25 u. and.

6) Dr. A. L. J. Michelsen, Nordfriesland im Mittelalter, Staatsbürgerliches Magazin, Bd. 8, Heft 3 und 4, Schleswig 1828, ist in dem Obigen sehr oft zitiert; Chronikbl. S. 35, Z. 5 v. u. bis hier s. Michelsen, S. 487 fg., 485 fg., 608.

7) Krantz Saxonia, X. p. 268.

8) Saxo Grammaticus, hist. Dan. XIV. ed. Stephanii p. 264.

Bauerschaft wurde durch ein von einem zum andern gehendes Stäbchen (Büerstock, Dingwall), die Harde durch angezündete Feuerbaken zusammengerufen.

Die Mannschaft der Harde stand unter einem erwählten Hauptmann, der auch im Felde der Anführer war, das gesamte Aufgebot des Nordstrandes nach Heimreich (S. 297) bis nach 1600 unter einem Landeshauptmann, welcher aus den angesehensten, erbgesessenen Männern genommen wurde. Erst im 17. Jahrhundert gab es auch hier einen Hauptmann in jeder Harde. Die Fahne führte ein ebenfalls erwählter Fahnenträger. Heimreich nennt mehrere Fähnriche des Nordstrandes und bemerkt, wer sich stattlich dabei ausgenommen habe. Das freie Heergewette eines Mannes, damit er Leib, Haus und Land wehrte, war nach altem Landrecht „sein pantzer und schild, und eysern und schwerdt, speer und ein tägliches stechmesser, und ein armbrust mit dessen zubehör, eines hauptmanns aber, und ritters- und rittersgenossen ein gesattelt pferd, helm und schild." 9) „Wenn nun einer gestorben", heißt es daselbst weiter, „so haben die söhne ihres vaters heerwede vorab genommen, ehe man sein hauptgut außgesetzet, und hat von demselben der ältister bruder des vatern schwerdt vorab genommen, und das ander heergewette haben die brüder neben dem ältisten untereinander getheilet. So aber ein mann keine söhne oder sohnssöhne nachgelassen, so nehmen seine brüdere sein heerwede, und der ältister bruder, so am leben, sein schwerdt vorab, so er auch keine brüders hätte, so hat der vater sein heergewette genommen, oder da er todt, sein vater bruder, und da er verstorben, sein vater bruder sohn, und so derer keiner vorhanden, und niemand auff der schwerdtseiten gewesen, so dem verstorbenen im andern glied verwand, so ist

---

9) Eiderstedter Landrecht von 1426. Nach Heimreichs Chronik, S. 180.

nach altem landrechte das heergewette mit ins grab gestorben."

Die vorstehende und richtende Gemeindebehörde war der Rat, aus zwölf angesessenen, gewählten Männern bestehend, Redgheve, Redjeve, Ratmannen genannt, in lateinischen Urkunden: Consules. Die Ratleute wurden ursprünglich jährlich gewählt. So sagt [10]) die Eiderstedter Beliebung von 1466, Art. 3: „Dar schal nemman Raedman lengher wezen, alze vam mytsomers daghe wente to myddesomers avende wente de sünne underghevt." Später wurde das Amt lebenslänglich. Die Ratleute mußten aus gewissen Bezirken der Harde gewählt werden, daher ein solcher Bezirk, in welchem der Ratmann auch obrigkeitliche Aufsicht führte, ein Ratmannslaag hieß. Was die Ratleute in der Harde, das waren die Sechsmänner in den Bauerschaften, die erwählten Vorsteher. Ein Ratmann in jeder Harde war nach Feststellung der Ratleute unter sich der Siegelbewahrer.

(Fortsetzung folgt.)

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
der froh von ihren Thaten, ihrer Größe
den Hörer unterhält und still sich freuend
ans Ende dieser schönen Reihe sich
geschlossen sieht.

Goethe.

---

10) Provinzialberichte von 1790, S. 60.

Adressen der Mitglieder.

Fräul. ✡ Sophia Hansen, Adr. Herrn ✡ Christian Val. Hansen, am Norderhofen auf Nordstrand.

Herr ✡ Hans Friedrich Hansen, Addison Seminary, Addison, Du Page Co., Illinois, Nordamerika.

Fräul. ✡ Susanne Hansen, 4201 Artesian Ave. in Chicago, Ill. Nordamerika.

Herr ✡ Volquard Bahne Hansen, auf dem Norden auf Nordstrand.

Frau ✡ Christina Margaretha Jacobs, geb. Reinhold, Adr. Herrn Boy Jacobs, auf dem Dreßprung auf Nordstrand.

Frau ✡ Agnes Hedwig Sophia Ipsen, geb, Reinhold, Adr. Herrn Boy Volquard Ipsen im Morsumkoog auf Nordstrand.

Frau ✡ Catharina Dorothea Knoop, geb. Hansen, Adr. Herrn Heinrich Knoop, 626 Loomis Str. in Chicago, Illinois, Nordamerika.

Frau ✡ Maria Knudsen, geb. Hansen, Adr. Herrn Cornelius Knudsen auf dem Kiefhuk auf Nordstrand.

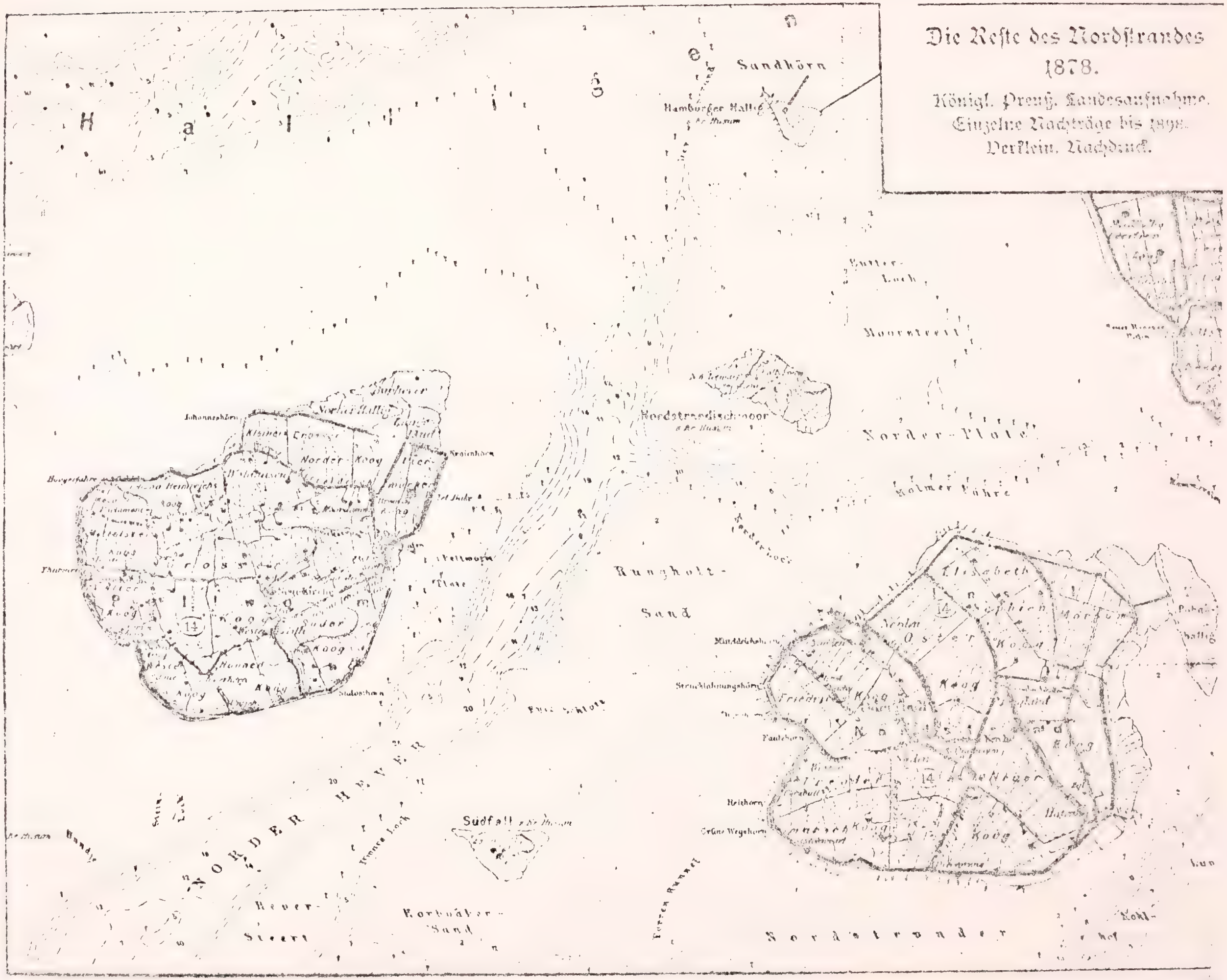
Frau ✡ Johanna Friederika Lorenzen, geb. Hansen, in Hattstedt bei Husum.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mitteilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.





Die Reste des Nordstrandes
1878.
Königl. Preuß. Landesaufnahme.
Einzelne Nachträge bis 1898.
Verklein. Nachdruck.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Brader Mumsen zu Bupslut im Nordstrande.

Nr. 6. 30. März 1909. I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Der Moordeich bildete in seiner ganzen Länge die Grenze zwischen der Edomsharde auf seiner Westseite und der Lundenbergharde und der Beltringharde auf der Ostseite, welche Grenze sich über den Hohen Deich in derselben Richtung durch den Großen Koog zwischen der Beltringharde einerseits und der Edoms- und der Pellwormharde andrerseits fortsetzte. Dies wird durch die Grenzen der 3 Harden, welche 1593 aus den 5 Harden gebildet wurden, bestätigt. Nach dieser neuen Einteilung gehörte zur Pellwormharde: Pellworm, Bopherer, Langeland, Balum und Ilgrof bis an den Paulsweg; zur Edomsharde: Mersum, Ham, Lith, Trindermarsch, Hersbüll, Evensbüll, Odenbüll, Gaikebüll, Stintebüll und Brunock; zur Beltringharde: Evesbüll, Rehrbeck, Volgsbüll, Königsbüll, Bopsee, Boptee, Osterwolt, Westerwolt und die frühere Wirichsharde. Diese trat also zur Beltringhar

de, der Nordstrander Teil der früheren Lundenberghardе zur Edomsharde, welche dafür Ilgrof und Boxherer an die Pellwormharde gab. Die Moordeichgrenze zwischen Beltring- und Edomsharde und ihre Fortsetzung im Großen Kooge wurde durch diese neue Einteilung nicht berührt.

Die Größe des Nordstrandes wird zu verschiedenen Zeiten verschieden angegeben, was in ungenauen Vermessungen seinen Grund haben kann, doch mehr wahrscheinlich durch neue Eindeichungen und Auswerfung alten Landes, also durch die wechselnde Größe des Landes selbst verursacht wurde.

Im Jahre 1565 war die Größe nach Petreus:

Pellwormharde	9792	Demat[1])
Edomsharde	11300	"
Beltringharde	11200	"
Lundenbergharde	5352	"
Deichfreies Land	2512	"
Bedeichtes Land im Nordstrande	40156	Demat

---

1) Nordstrander Landmaße:

2 Fuß	=	1 alte Husumer (friesische) Elle
8 Ellen	=	1 Rute
36 Quadratruten	=	1 Scheffelsaat, Schipsaat
6 Scheffelsaat	=	1 Demat
4 Quartier	=	1 Elle

1 Demat etwa = 0,48 ha, 1,21 Acre

— ein demt edder daimath wert so viel geholden alß ein meyer mit der sense effte lehe in einem dage graß van der wortell loß macken kan edder afhouwen, — ein schepelsaat, also genomet, dat darin by na ein klein schepell edder 1 schipsades im seiende infalt — Petreus, Beschrivinge fol. 12.

Das „Verzeichniß einer richtigen landsummen des gantzen Landes Nortstrandt, — avergeven den 29. August ao. Christi 1581" gibt nur das deichpflichtige Land, — Land „benessent der dickmate", — und das Moor an. Fügt man das deichfreie Land nach Petrus hinzu, so ergibt sich für 1581

Deichpflichtiges Land	36024½ Demat
Moor	1000 „
Deichfreies Land	2312 „
	zus. 39336½ Demat

Ein Auszug aus dem Dematregister zwischen 1610 und 1620 gibt an

aus dem Register	37171 Demat
sonstiges Land	1837½ „
	zus. 39008½ Demat

Die genaueste und sicherste Größenangabe haben wir aus dem Jahre 1634, da, wie schon gesagt, Johann Berentz aus Friedrichstadt die 3 Harden des Nordstrandes vermaß. Heimreich gibt die Maße:[2])

Pellwormharde.

Pellworm	6985	Demat	192	Ruten
Henschedenkoog	331	„	16	„
Norderneukoog	1449	„	1	„
Balum	629	„	199	„
Bepherer und Langeland	1937	„	75	„
Ilgrof	1292	„	84	„
zus.	12625	Demat	135	Ruten

---

2) Nordfresische Chronick, 2. Ausg. S. 100 fg.; 3. Ausg., II. S. [illegible] fg.

Beltringharde.

Westerwolt	1083	Demat	153	Ruten
Osterwolt	1538	"	5	"
Amhusen	1427	"	159	"
Bopsee	1025	"	130	"
Bopsee und Bopslut	2077	"	78	"
Königsbüll m. d. Moor	2265	"	83	"
Volgsbüll u. Volgsb.-koog	1791	"	43	"
Amsingkoog	227	"	24	"
Rohrbeck	2322	"	200	"
Evesbüll	1394	"	13	"
zus.	15133	Demat	34	Ruten

Edomsharde.

Stintebüll und Bruneck	2154	Demat	53	Ruten
Gaikebüll	2106	"	166	"
Odenbüll	1710	"	172	"
Evensbüll	2316	"	142	"
Trindermarsch	984	"	56	"
Hersbüll	681	"	100	"
Morsum	2767	"	191	"
Ham	2541	"	58	"
Lith	1287	"	85	"
zus.	16550	Demat	99	Ruten

Darnach betrug 1634 das eingedeichte Land in den drei Harden des Nordstrandes 44320 Demat 72 Ruten.

(Fortsetzung folgt.)

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

5.

Die Kirchen des Nordstrandes 1609.

Der Nordstrand.

Was die Kirchen dieses Landes betrifft, so sind keine ältere Kirchenregister überall denn von 1575 vorhanden, welche damals auf Anordnung J. F. G. Herzog Johann des Aeltern aus den alten Missalen sind zusammengeschrieben, und weil das alte Capital und der Hauptstuhl der Gelder bei englischen Pfunden ausgethan, kann man dieselbe Hauptstuhl in der alten Kirchenschuld so eigentlich nicht wissen. Auch beklagen sich die Leute sehr über die Erhöhung der Kirchenländereien so Anno 1598 geschehen, in Betrachtung weil die Häuer damals, als das Land zum höchsten gestiegen, auch auf's Höchste angeschlagen, nunmehr aber, weil das Land in großen Abschlag gekommen, sie mehrentheils mit großem Beschwer, etliche auch

ganz nicht solche Häuer abbringen können. In genere ist zu merken: daß die Kirchendiener überall in ihrer Besoldung jährlich 3 Opfer haben; und schließlich bitten die sämmtlich Eingesessenen daß es mit den 25 Thlr. Studentengelder, welche zur Unterhaltung eines armen einheimischen Studenten von der Kirchenhebung genommen, möge nach unterschiedlichen Fürstl. Confirmationen gehalten, und allwege der Eingeborne für andern dabei gelassen werden.

Edomsharde.

Lydt.

Die Pastorenhebung beträgt an Geld 105 ℔ 4 ß 6 ₰ und hat dazu 35 Demat Landes.

Ham.

Die Hansen Erben produciren eine alte Fundation von 1522 von Bischof Gottschalken die auch von J. Fürstl. Gn. Herzog Adolffen Anno 1582 den 11. April confirmiret, mit welchem sie beweisen daß ihnen das jus patronatus zu der Capellaney der Kirchen Ham alleine zugehöre, inmassen sie dann auch dasselbe allwege rechtlich besessen. Pastoren Besoldung 140 ℔ 2 ß 4 ₰ dazu 39 Demat Ländereien.

Morsum.

In Morsum alten Kooge hat Hr. Volquardt der Pa-

stor 1 Demat und 1 ℔. Die Kirche Morsum hat wegen des Teichs, welchen der Staller jährlich gebraucht 15 ℔. Pastoren Besoldung 112 ℔ 8 ß und 24 Demat Landes.

Hersbüll.

Pastoren Besoldung: 127 ℔ 5 ß und 17 Demat Landes.

Trindermarsch.

Pastoren Besoldung: 70 ℔ und 17 Demat Landes.

Emesbüll.

Pastoren Besoldung: Aus den Kirchengefällen 106 ℔ 6 ß. Rente von 50 Pf. Englisch 12½ ℔, Krogersgeld 2 ℔ und Detlevs Geschenke 3½ ℔. — Opfer 3 mal im Jahre und so viel Torf als er zu seiner Haushaltung bedürftig.

Odenbüll.

Kirchen-Einkünfte unter andern: ein Warf und Kohlhof darauf in vorigen Jahren ein Carlan gewohnet, an Maaß 1½ Saat 2 Roden 1½ Elle. Knud Levesen Heiligenland im Neuenkooge 1 Demat 3 Saat 3½ Roden und 1 Quartier gibt jährlich das Demat 3 ℔ 12 ß macht 5 ℔ 10 ß 10 ₰. Hans Lorenzen in der Veste 1 Warf und Kohlhof mit dem Heiligenhause ist deichfrei an der Maaße 2 Saat 2 Rode 2 Ellen gibt 1 ℔ 4 ß. - — Pastoren Besoldung: 43½ Dem. Landes, entfänget aus der Hebung der Kirchen 40 ℔ 10 ß 8 ₰, aus Unser lieben Frauen und St. Annen Lehn 37 ℔ 14 ß. Noch von einem Heiligenhause

und 2 heilige Kühe 3 ℔ 12 ß.

Gaikenbüll.

Pastoren Hebung: Aus den Kirchengefällen 93 ℔ 7 ß 6 ₰, an Land 52 Demat. Der Caplan entfängt aus der Kirchenhebung 103 ℔ 11 ß und gebrauchet dazu eine Kuhgräsung.

Stintebüll.

Pastoren-Besoldung: Das Boel worauf der Pastor wohnet 50 Demat, 1 Warf 1½ Demat. Dazu an Rente 81 ℔ 1 ß. — Caplans Besoldung: Das Boel worauf er wohnet 11 Demat. Rentegeld 48 ℔.

Brunock.

Pastoren Hebung: Rente 9 ℔ 6 ß, Kirchengefälle 3 ℔, noch ein jedes Paar Volkes 8 ß Pröringe. Torf zu seiner Notturft.

(Schluß dieses Registers in nächster Nummer.)

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers: Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannes-
stamm des Bruder Mumsen
zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 7. 20. April 1909. I. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

5.

Die Kirchen des Nordstrandes 1609.

(Schluß.)

Beltringharde.

Evesbüll.

Kircheneinkünfte unter andern: Hans Wünickssens Erben hat einen heiligen Boel 17 Demat 1 S. 5 R. gibt von jedem Demat 21 ß. — Laurenz Hansen hat eine hei-

lige Stette worauf zuvor ein Schmidthaus gestanden gibt jährlich 2 ℔ 8 ß. — Pastoren Einkünfte: Das Pastorenboel von 4 Mooracker und 4½ Demat im Altenkoog; ausserdem Landheuer und Provinge.

Rörbeck.

Pastoren Besoldung 81 ℔ 4 ß 4 ₰ und 25 Demat Landes.

Volckesbüll.

Es ist das Carspel Vollichsbüll wegen ihrer neuerbauten Kirche und des neuerbauten Klockthurms 1376 ℔ schuldig. Pastoren Besoldung 119 ℔ 8 ß und 28½ Demat Landes. Noch sind bei dem Pastorendienst gewesen 4 heilige Kühe, welche verkauft sind für 60 ℔ 8 ß, davon ihm ein Carspell jährlich die Rente gibt als 3 ℔ 12 ß.

Könnigsbüll.

Ein Stück Ackers der Kirche wird die Gore genannt. Pastoren Hebung: 243 ℔ 3 ß 10 ₰ und 34 Dem. 1½ Saat 4½ R. Das heiligen Kreuzes Lehn gehört der Kösterey.

Bupsehe.

Kirchenhebung, unter andern: Holdtrich Knutzen und Olef Brodersen haben in der Veste, Deich- und Spadeland mit dem so unter Wasser ist, die Adeleye genannt, ist in alles 45 Dem. 1½ Scheffelsaat. Pastorenhebung: Herr Hermann Tast hat wegen einer Kirchenkuh jährlich 4 ß.

An Landheuer und Rente 268 ℔ 6 ß 6 ₰, woron der Capellan 33 ℔ 4 ß und der Küster 14 ℔ erhält. An Pastoratländereien 63 Dem. 3 Saat.

Buxtehe.

Es ist diese Kirche sehr baufällig wie dann auch mit dem ehesten eine Schule zu bauen ist. Einkünfte des Pastoren: 168 ℔ 4 ß und ungefehr 40 Demat Landes.

Osterwoldt.

Pastorenhebung 70 ℔ 3 ß, Pastorenland welches er selbst gebraucht ungefähr 46 Demat.

Westerwoldt.

Pastoren-Einkünfte 213 ℔ 15 ß und 40 Dem. Landes.

Olandt.

Ein Warf heißt die Kake, 2 Acker: Norder-Heiligen und Süder-Heiligen.

Groden.

Pastorenhebung 120 ℔ 7 ß 6 ₰ und 11 Demat Landes.

Pelwermerharde.

Große Kirche.

Pastorenhebung 123 ℔ 2 ₰ und 40 Demat Landes. Bei der Pastorenhebung wird bemerkt: Der Staller Jürgen Maes an Landheur 31 ℔. Herr Johann Ketelsen für einen Warf mit 2 Kohlzennen und Ackerland 8 ß. — Die

Süder Capellanei ist vorm Jahr ganz neu erbaut. Die Norder Capellanei ist vor 2 Jahren auch merklich verbessert.

Kleine Kirche.

Pastorenhebung 80 ℳ und 30 Demat Landes.

Buphever.

Pastorenhebung 110 ℳ 6 ß und 14 Demat Landes.

Jlgrufft.

Pastoren Hebung 168 ℳ 13 ß und 37 Demat Landes.

— — — — — — — — — — — — —

Actum Schleswig, den 28. Mai 1609.

(Unterzeichnet)

Broderus Boyesen.

Zu dieser Sachen verordneter Fürstl. Commissarius.

Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, Bd. V, Heft 2, S. 201–205.

☆Broder Boyesen, Kammersekretär des Herzogs Johann Adolf von Gottorf, erhielt im Jahre 1608 den Auftrag, ein Verzeichnis der Kircheneinkünfte im gottorfischen Gebiete anzufertigen. Seine Rundreise wird 1608 stattgefunden haben, seinen Bericht vollendete er, wie die Unterschrift zeigt, am 28. Mai 1609. Er behandelt darin zuerst die schleswigschen Kirchen des gottorfischen Anteils, unter ihnen die des Nordstrandes, und dann die holsteinischen. Der genannte Band der Jahrbücher

enthält auf Seite 130–141 und 193–220 unter der Überschrift: „Aus Broder Boyssens Kirchenregister von 1609“ einen Auszug aus beiden Teilen, herausgegeben von Joh. v. Schröder, welcher in seiner Vorbemerkung sagt, daß, soweit ihm bekannt, nur drei Abschriften des Berichtes vorhanden seien, aber nicht angibt, wo sich diese befanden. Ebenso verlautet nichts über den Verbleib des Originals. Das „Unterzeichnet“ am Schlusse scheint von dem Herausgeber hinzugefügt zu sein und anzudeuten, daß die von ihm benutzte Abschrift von Broder Boysen eigenhändig unterschrieben war.

ℳ, β, ₰ = Mark, Schilling, Pfennig;
1 ℳ = 16 β, 1 β = 12 ₰;
1 ℳ = 1.20 M; 1 Pfund Englisch = 3 ℳ 12 β.

Heiligenland, Heiligenhaus, heiliger Beel, heilige Stette = Kirchengüter, von denen Abgaben an die Kirche gezahlt wurden, mit den heiligen Kühen verhält es sich ähnlich.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Der Nordstrand war berühmt wegen seiner Fruchtbarkeit. Das beste Land, das Kleiland, befand sich westen und norden vom Moordeich, die Südostseite der Insel von Ham bis Pelgsbüll hinauf, die kleinen im Osten angedeichten Köge ausgenommen, war leichterer, moorig-sandiger Boden.

Die Ertragsfähigkeit des Kleilandes war ungemein groß, Petreus, der selbst aus dem fruchtbaren Angeln stammte und als Schüler die reiche Magdeburger Gegend kennen gelernt hatte, nennt sie eine miraculosa ubertas, eine wunderbare Fruchtbarkeit. „Im kleylande by westen dem heerwege by der wester siden wasset schönen weeten, garsten, haver, bonen, erfften, und sodan kleylandt wert nummer edder jo doch gar selden stercorert[1]) und begoedet, sonder bekompt sin fattigheit van der bonen fette stengell, affgefallene bleder und werteln, wen ein jahr umbs ander bohnen und garsten darin geseyet und mit offtmahls plogen holl und morb gemacket wert, und is ein miraculosa ubertas, güdig und fruchtbarheit in diesen lande, den veel deßulvigen by menschen dencken nicht still gelegen edder geroumet hefft und gifft glickwoll ricken und averflodigen segen und bringt offtmahls 20foldig wedder wat darin geworpen is."[2])

Der schwerste Boden lag demnach im südlichen Teile der Edomsharde, minder schwerer im nördlichen Teile der Insel und in der Pellwormharde. „De van Koningsboll, Bubschluth, Bupsee, Buptee, Oster und Westerwolt, Pilworm, Bupherer hebben gude kornlandt und darby schone weyde und grasing und ere sonderge jahrlicke gewinst van eren fetten ossen, deren by 600 und mehr des hervests uthgedreven, gehalet und verkofft werden."

Der leichtere Boden in den übrigen Kirchspielen trug hauptsächlich Roggen und Hafer. „De mohrackeren, wen de ere gadinge, stercorationem und mist bekamen, woll geploget, occultiert und beeydet, bekompt woll, gifft averuth schonen roggen, darvan men herlich witt und wollschmeckende brodt backen kan, sonsten

---

[1]) stercorert, begoedet = gedüngt; ere gadinge, stercorationem = ihren Dünger; occultert = bedeckt, d. h. die Saat eingeeggt.

[2]) Das hier aus Petreus' Beschriivinge Angeführte findet sich in der Kieler Handschrift 222 A fol. 12 a f.

waßet up dem mohrlandt ock guten haveren, de nicht ruch und kleen, sondern von kornern dick und groff is."

Ein Beispiel außerordentlicher Ergiebigkeit berichtet Heimreich (S. 335) von einem 1624 eingedeichten Kooge im Osten von Pellworm, in welchem nach 9½ Tonnen Aussaat 599 Tonnen Gerste geerntet wurden.

„Ick hebbe", schreibt Petreus weiter, „ock my thom offternmall darover verwundert, dat in so ein kleinen landeken solck ein grote menge volcks alß aver de 8000 alle mahltidt so rellig gespiset, dat den noch glückwoll so veel korns, fette oßen und key, botter, keß, lemmer by etlicke hundert thegelick henuth gefohret werden."

Aus allem dem geht hervor, daß der Nordstrand ein reiches, gesegnetes Land war, und es ist daher nicht zuviel gesagt, wenn Rektor Abel in Husum den untergegangenen Nordstrand klagen läßt:

Ich war des Landes pracht,
Und wegen meiner Gut' für andern hochgeacht.
Wo war ein Land der Welt, dem ich fast dürffte weichen?
Man möcht mich Indien an fruchtbarkeit vergleichen.
Gab ich nicht Goldes Sand; doch gab ich Goldes werth,
Und meines Grundes ruhmb war weit und breit geehrt.
Man sahe mich gar schön mit feisten Ochsen prangen,
Und meiner Acker zierd' in reichen Schätzen hangen:
Der Felder grünes Kleid hat manches Aug' erquickt,
Und wo man sahe hin, man Freud' an mir erblickt,
Ich war des Segens voll, des Segens, den Gott giebet,
Wann er nach seiner Gnad' ein Land für andern liebet.

(Fortsetzung folgt.)

Adressen der Mitglieder.

Frau ☆ Naemi Catharina Lorenzen, geb. Reinhold, Adr. Herrn Jens J. Lorenzen auf Nordstrand.

Frau ☆ Agathe Elisabeth Luck, geb. Hansen, Adr. Herrn Theodor Luck in Husum.

Frau ☆ Maria Wilhelmina Martensen, geb. Hansen, Adr. Herrn Johann Martensen in Tinley Park, Illinois.

Frau ☆ Anna Dorothea Michelsen, geb. Reinhold, Adr. Herrn Thomas Johann Michelsen, Morsum auf Nordstrand.

Frau ☆ Catharina Mölk, geb. Reinhold, Adr. Herrn Jens J. Mölk, Morsum auf Nordstrand.

Frau ☆ Johanna Dorothea Mölk, geb. Reinhold, Adr. Herrn Johann Nommen Mölk auf Nordstrand.

Frau ☆ Christina Margaretha Paulsen, geb. Reinhold, Adr. Herrn Heinrich Paulsen, Engeland auf Nordstrand.

Frau ☆ Emma Maria Christina Paulsen, geb. Reinhold, Adr. Herrn Jens Siewert Paulsen, Osterdeich auf Nordstrand.

Frau ☆ Wilhelmina Brigitta Paulsen, geb. Reinhold, Adr. Herrn Andreas Paulsen, Westen auf Nordstrand.

Frau ☆ Agathe Petersen, geb. Hansen, Adr. Herrn Fritz M. Petersen auf dem Süden auf Nordstrand.

Frau ☆ Anna Dorothea Petersen, geb. Hansen, auf dem Süden auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mitteilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ☆ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bupslut im Nordstrande.

Nr. 8. | 31. Mai 1904. | I. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Fortsetzung.)

Zu bestimmten Zeiten kamen die Friesen der Außenlande auf ihren alten Thingstätten zusammen, um Recht zu küren und Recht zu sprechen. Solche Thingplätze waren die Thinghügel auf Sylt, Königsbüll im Nordstrande, Hemminghörn in den Dreilanden und andere. Hier auf öffentlichem Thing wurde Recht gesprochen und Urteil gefällt „na framer Lüde Seghent" — nach ehrbarer Leute Spruch — d. h. nach althergebrachten Rechtssätzen und früheren Entscheiden, die in mündlicher Überlieferung sich forterbten.

„Wenn das gerichte gehalten worden, hat sich jedermann auf der dingestete müssen befinden, und da jemand ist beklaget und geruffen warden, und nicht zu gegen gewesen, derselber hat eine tonne haber an den Staller müssen geben, welches die dingewit oder dingepflicht ist genant worden. Bey gehaltenem gerichte hat alles friedlich und bescheidentlich müssen zugeben, und

alle scheldworte müssen verhütet werden, und so jemand einen andern liegen geheissen oder gefluchet, hat er nach landrecht dem Staller xviij. ß. L. müssen geben, und ist erstlich zu anfange der dinge verkündiget, denn frieden in wärender dinge zuhalten, und nach beschlossener dinge ist der friede wiederumb 6. wochen verkündiget. Und wenn die dinge gehalten worden, ist einer unter den Rahtleuten erwehlet worden, der die parteyen müssen fragen und rede und antwort geben müssen, und da derselbe etwas vergessen, ist ihm solches von den anderen besonders erinnert worden, und ist solche wahl einen tag umb den andern, oder eine dinge umb den andern umbgewechselt worden.

Der rath und die hardes nömedeni) haben allezeit stehende der parten anbringen angehöret, und sich gestracks darauf eines eines gewissen schlusses darüber verglichen. Wie denn davon in den alten rechten stehet. De schölen denn unbesprocken thesamen gahn midden in den rinck des dinges, und de schölen denn ere hövede thosamen holden. Und haben sie in civil-sachen in denn urteilen diese wörter gebrauchet: N. N. hebben dit recht affgescheden, edder hebben dit vor ein recht funden, in criminal-sachen aber: hebben ehn gefället. Alle sachen sein verhandelt, nach anßweisung der alten rechte, by stahendem dinge, by mannschup, und by ehrer ehre."[2])

Die Friesen der Außenlande bildeten also ihr Recht durchaus selbständig, nach eigener, freier Willkür, sie waren autonom. Sie haben auch, wie Heimreich sagt, „über solche ihre leges arbitrarias und beschehene wilkühre und beliebungen, die sie von zeiten zu zeiten angenommen, allewege feste gehalten, und haben daran weder verbesserung noch einige verneuerung wollen lei-

---

[1]) von der Harde ernannte Bevollmächtigte.

[2]) Heimreichs Chronik, II. Ausg. S. 192 fg.

den, es wäre denn, daß alles ihrem freien wilkühr heimgestellet würde."

Ein geschriebenes Recht gab es ursprünglich nicht. „Die urtheile, verträge, wilkühre, beliebungen, und alle gerichtliche und ausser dem gerichte vorgelauffene acten und handelungen sein stehenden fusses mündlich publiciret, und nicht in schrifften verfasset worden. Und zu dem ende sein allemahl dingehöringe (so die dinge angehöret) dabey ernennet, welche dasjenige, so abgehandelt, anmercken, und hernach zeugniß davon geben konten, und sein also solche dingehöringe damals ihre protocolla gewesen."

Erst verhältnismäßig spät, 1426, sind die ältesten Aufzeichnungen der Rechte entstanden: Die Krone der rechten Wahrheit und die Siebenhardenbeliebung.

Die erstere hat ihren Namen nach den Anfangsworten, welche lauten: Hir schaltu hören unde sehen de Krone der rechten Wahrheit, alse idt ein recht wilkörtes Recht is in Eiderstedt, Everschop und Utholm, und unse voroldern hebben dith nabeschreven Recht uns anbeervet, van Natiden an alse dat dith Land erst gestifftet is, und fort Kind na Kind nateervende —.
In der Siebenhardenbeliebung ließen die übrigen Harden der Utlande in 23 Artikeln einen Teil ihres alten Rechtes niederschreiben. Der Eingang lautet: Bewillinge der Söven Herde in dem Namen des Heren Amen. In dem Jare na Gades geborth M. CCCC. XXVI. des Mandages na Sunte Vit do weren thohope gekamen in dem Osterherde tho Före in Sunte Nicolaus Kerken de Sövenherde. Pilwormingeherde, Beltringeherde, Wyricksherde, Osterherde tho Före, unde Silt, Horsbüllherde, Bökingherde, darmede weren ock etlicke frome Lüde uth Edomsherde unde Lundenbergerherde, ock was dor jegenwerdich Magnus Haisen van unses gnedigen Heren wegen, Hertogen Hinrikes van Sleßwik, Dar worden düsse vorbenömeden eins, bewillige-

ren, willköreden unde belereden, dat se bi erem olden Landrechte bliven wolden, unde nenerley nye Recht annemen, unde hebben ein deel eres olden Rechtes uthgedrucket, alse hinno geschreven steit, in sundrigen Artikulen.

Die äußere Geschichte der Utlandfriesen ist durch das ganze Mittelalter ein Kampf um die Erhaltung ihrer volksfreien Verfassung und ihrer politischen Selbständigkeit. Sie stritten als Landwehr zur Schirmung wohlhergebrachten Rechts; traten sie außerhalb ihrer Marken als tapfere Streiter auf, so geschah es, weil sie damit Verpflichtungen gegen Fürsten nachkamen, deren Hintansetzung ihrer Freiheit hätte Verderben bringen müssen.

Ihr Gebiet war als ein Insel- und Marschland durch die Natur befestigt, von Meerengen und Föhrden viel ach durchschnitten, mit Flüssen und Wassergräben überall durchfurcht. Schlammige Watten zwischen den Inseln und dem Festlande, die hie und da zur Ebbezeit von dem ortskundigen Einheimischen zu Fuße durchschritten werden konnten, verhinderten oder erschwerten einem Heere den Zugang; und leicht konnten die Einwohner ihr Land vollends unter Wasser setzen. Burgen und Festen wurden in dem nordfriesischen Utlande nicht geduldet, sie waren der Freiheit gefährlich. Auch konnten die Burgen füglich entbehrt werden, hätte nur eine feste Eidgenossenschaft der sämtlichen Gemeinden sich gebildet, und wäre so mit Einigkeit und Einheit alles Gebiet der Heimat gewehrt worden: das verhinderte aber einigermaßen die natürliche Zerteiltheit des Landes. Die Verteilung des Landes in Harden, die im ganzen die natürliche Beschaffenheit desselben zur Unterlage hatte, spaltete und zerstückte es in eine Menge von Distrikten, welche der ursprünglichen Anlage nach ganz unter sich unabhängig und gesondert nebeneinander lagen. Allein diese völlige Zerspaltung und Zerstückelung, wie sie die Hardeseinrichtung ursprünglich enthielt, hat sich unmöglich lange halten können. Es war zu

natürlich und notwendig, daß die Harden, deren Gebiet ganz oder größtenteils zusammenhängig als eine eigene Landschaft sich darstellte, auch mehr oder weniger sich verfassungsmäßig zusammentaten, also namentlich die drei eiderstedtischen Distrikte, die fünf Harden des Strandes, die beiden auf Föhr. So geschah es wirklich, und zwar in sehr früher Zeit. Die drei eiderstedtischen Harden bildeten eine Körperschaft unter dem stehenden Namen der Dreilande (Drie oder dryge Lande), allein für sich, ohne engere Vereinigung mit denen des Strandes; diese machten ebenfalls unter der Benennung der Fünfharden einen Körper aus, der jedoch erst im fünfzehnten Jahrhundert rechte Festigkeit erlangt zu haben scheint. Außerdem tritt der Bund der Siebenharden hervor. Daß die Fünfharden dazu gehörten, ist ausgemacht, allein es fragt sich, welche die beiden übrigen waren. Nach der örtlichen Lage wie nach dem ganzen Gange der Geschichte scheint es wenig zweifelhaft, daß es die nördlich vom Strande und zwar sehr nahe gelegenen waren, die Bökingharde und die Horsbüll- oder Wiedingharde.

Diese Vereinigungen hatten aber im allgemeinen nur Bezug auf innere Angelegenheiten der Harden, namentlich auf das Recht und die Gerichtspflege, weniger auf die Verteidigung gegen äußere Feinde. Gewöhnlich trat jede Harde für sich in den Kampf, höchstens ein paar im Verein, und so geschah es, daß sie ungeachtet aller Tapferkeit oft geschlagen wurden. Selten traten die Außenlande mit vereinter, gesammelter Kraft auf, ein fester Bund kam leider nicht zu stande. Eine Eidgenossenschaft, die treu und fest und innig zusammengehalten hätte, würde für das Mittelalter die nordfriesische Landesgemeinde im Kriege gefürchtet, im Frieden geachtet haben machen können.

In der ersten großen Fehde der Nordfriesen, von welcher Genaueres berichtet wird, handelte es sich um die Verminderung des Landgeldes.

Es war um die Mitte des zwölften Jahrhunderts, als Svend, König Erik Emunds Sohn, und Knud, Prinz Magnus' Sohn, um die Alleinherrschaft in Dänemark blutigen Krieg miteinander führten. Die Schonen und Seeländer huldigten Svend, während die Jütländer Knud Magnussen zum König wählten. In der folgenden Fehde war Knud unglücklich und mußte das Reich verlassen. Er flüchtete nach Deutschland, wo er an mehreren Höfen zwar Geneigtheit und Freundschaft, aber keine Hülfe fand. Da faßte er den Entschluß, sein Heil in dem Beistande der Friesen zu suchen. Mit weniger getreuer Dienstmannschaft ging er nach Nordfriesland. Beredt und gewandt, wie er war, trug er den Marschleuten seine Sache vor, bat sie um Schutz und Hülfe, indem er ihnen dafür einen Teil des Landgeldes, das sie den Königen Dänemarks zu entrichten hatten, nachzulassen gelobte. Die Knytlingasaga erzählt, daß er jedem Manne einen halben Örtug nachzulassen versprochen habe. Damit fand er bei den Friesen Gehör, sie ließen sich sogar bewegen, ihm eine Feste zu bauen, zwar nicht innerhalb ihres Gebietes, aber unfern der Eiderstedter Grenze, an der Milde, in der heutigen Südermarsch bei Husum. Hierin legte sich der König mit seinen Dienstmannen. Kaum hatte Svend dies erfahren, als er mit zahlreichem Fußvolk nach Schleswig eilte, wohin er auch Reiterei aus Jütland entboten hatte, und gegen die Mildeburg zog. Der junge Herzog Waldemar von Schleswig begleitete ihn. Des Königs Absicht war keineswegs, die Friesen zu überziehen, er wollte nur den Gegenkönig vernichten. Als das Heer die Mildeburg erreicht hatte, wurde man bald gewahr, daß ihr in ihrer sumpfigen Umgebung nicht sobald beizukommen sei, weshalb das Heer sich lagerte und erst Brücken und Flechtwerk verfertigte. Solcher Anstand währte der streitlustigen jungen Friesenmannschaft zu lange. Mit ihrer gewöhnlichen Geschicklichkeit sprangen mehrere über die Au, die sie von dem Lager trennte, und schossen aus der Ferne auf

den Feind. Der Angriff brachte die Gegner in Bewegung, und in kurzer Zeit scharten sich von beiden Seiten so viele zusammen, daß das Gefecht in eine entscheidende Feldschlacht auszuarten schien. Inzwischen ließ Peter Torstensen, König Svends vertrautester Ritter, dem die friesische Verwegenheit wohl bekannt war, das ganze Heer unter Waffen treten und im Lager schlagfertig sich aufstellen. Die Friesen wurden damit wirklich in die Falle gelockt, indem sie sämtlich über den Fluß sprangen und rasch, mehr tollkühn als klug, bis an das Lager vordrangen, das sie zu überrumpeln gedachten. Aber in völliger Ordnung fiel das Heer aus dem Lager und schlug die Angreifenden zurück. Die Reiterei, unter Anwendung des verfertigten Brücken- und Flechtwerks, setzte ihnen auf dem Fuße nach, und blutig wurde jetzt der Kampf, der für die Friesen, obwohl auch mancher Ritter fiel, mit einer solchen Niedermetzelung endete, daß die Sieger auf den Leibern der Erschlagenen trockenen Fußes über den Fluß ziehen konnten. König Knud entkam zu Pferde mit wenigen Getreuen nach Holstein, während der Rest sich in die Burg warf. Svend, der seinen Gegner unter dieser Schar wähnte, so daß mit der Gewinnung der Burg aller Krieg zu Ende sein würde, griff sie unverzüglich an. Ohne Unterbrechung, Tag und Nacht, wurde jetzt der Sturm fortgesetzt, um die Besatzung so bald als möglich zu ermüden, denn der König fürchtete, daß die Friesen zum Entsatze der Ihrigen aus den Außenlanden herüberziehen würden, auch war sein Heer so stark, daß er die ermüdeten Truppen immer durch frische ablösen lassen konnte. Dennoch hielt sich die kleine Besatzung längere Zeit mit verzweifelter Gegenwehr, sie hatte Gefangene aus ihrer Mitte vom Feinde hinrichten sehen und fürchtete demnach das Schlimmste. Endlich glaubte sie, die keinen Augenblick von ihrer Anstrengung und ihren Wunden sich erholen konnte und vergeblich auf Entsatz hoffte, sich nicht länger halten zu können. Sie ergab sich unter der Bedin-

gung des freien Abzuges und der Erlegung von 2000 Pfund abseiten der Friesen, wofür diese auch Geiseln stellen mußten.

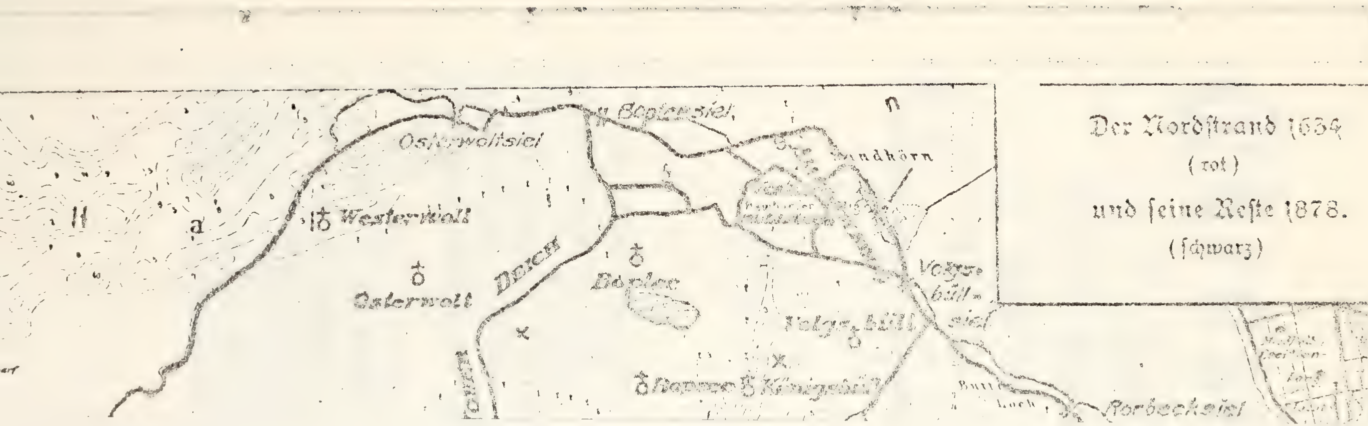
Svend ließ Knuds Dienstmannschaft ohne Lösegeld und unbeschädigt abziehen. Dieses königliche Worthalten war rühmlich, denn Svend fand darunter Plog, der seinen Vater, König Erik Emund, erschlagen hatte, und ließ auch ihn ungekränkt von dannen ziehen. Die Getreuen gingen zu ihrem Herrn ins Ausland, denn so wahr war die Liebe zu ihm, daß sein Unglück sie nie zu schwächen vermochte. — Die überwundenen Friesen zahlten das Lösegeld richtig an Herzog Waldemar, jedoch mit der Aufforderung, daß er König Svend ersuchen möchte, den Krieg auf dies Geding mit ihnen zu erneuen, daß er als Sieger wieder eine eben so große Geldsumme erhielte, als Besiegter dagegen ihnen soviel von ihrem alten Landgelde erließe, als Knud zu erlassen versprochen hatte. Diese übermütige Herausforderung wurde von dem Könige, den übrigens dieser Trotz nicht wenig in Verwunderung setzte, natürlicherweise nicht angenommen.

Solches ereignete sich im Spätsommer des Jahres 1151. — [3]

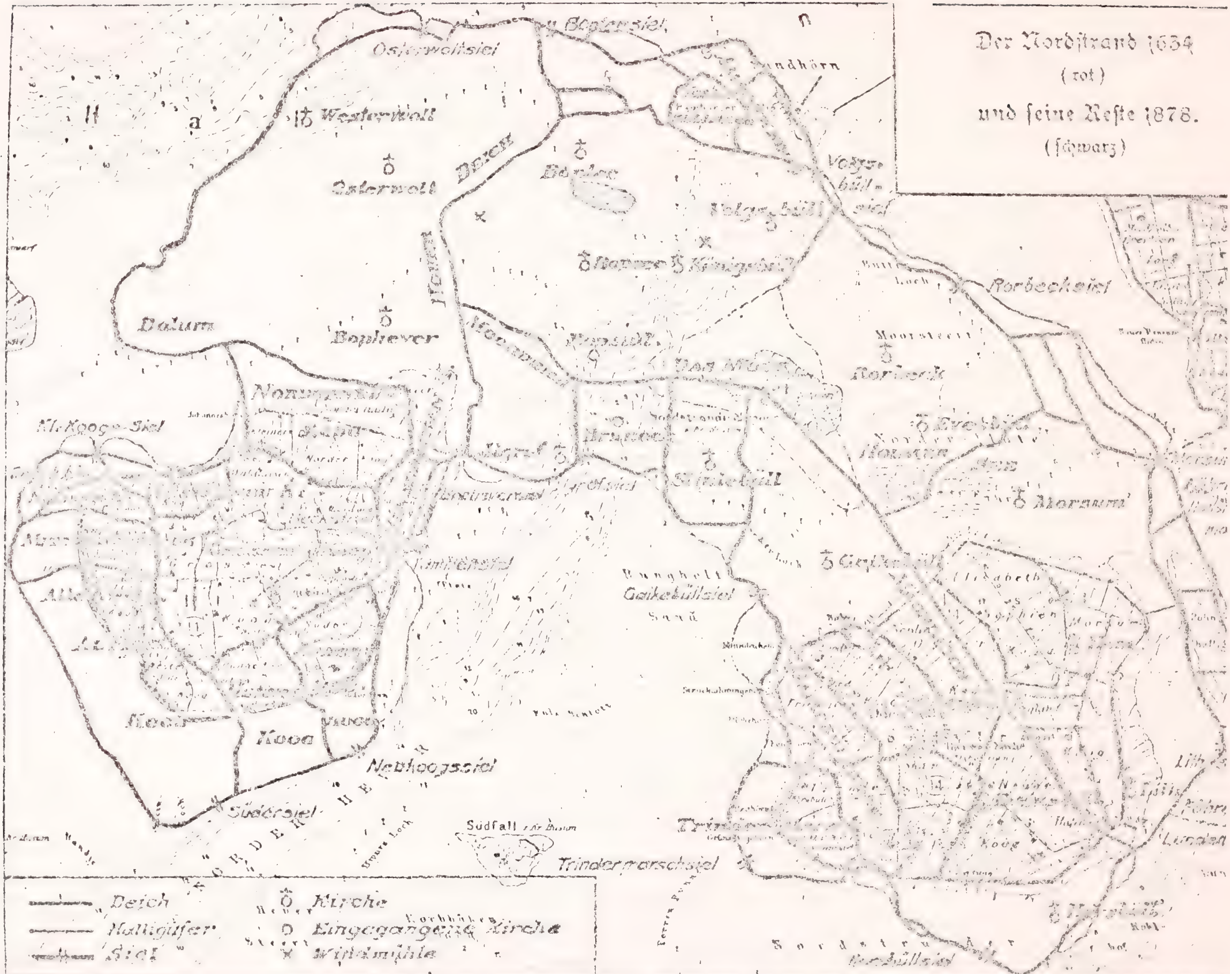
[3]) S. 60, Z. 5 v. o. bis S. 61, Z. 15 v. u. und S. 62 bis hier s. Michelsen, Nordfriesland im Mittelalter, S. 51 fg.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ♁ Knud Welf Hansen.
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Der Nordstrand 1634 (rot) und seine Reste 1878. (schwarz)


Der Nordstrand 1634
(rot)
und seine Reste 1878.
(schwarz)
Westerwoll
Osterwoll
Osterwoltsiel
Bopheever
Dalum
Deich
Rorbecksiel
Rorbeck
Morsum
Rungholt
Gaikebüllsiel
Südfall
Trindermarschsiel
Südersiel
Neukoogssiel
Koog
Deich
Halligufer
Siel
Kirche
Eingegangene Kirche
Windmühle

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 9. 31. Juli 1909. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Die höchste Gegend des Nordstrandes war das Moor, das hohe Moor genannt, auch wüstes Moor, weil es unbewohnt war. Es lag in den Kirchspielen Königsbüll, Volgsbüll, Rorbeck, Evesbüll, Gaikebüll, Stintebüll und Brunock, nahm an Fläche ungefähr den 40. Teil der Insel ein und bestand zur Hälfte aus Torfmoor, welches den Nordstrandern die Feurung, den Torf, lieferte.

Das größere oder kleinere Besitztum des Einzelnen, darauf er wohnte und sich nährte, hieß ein Bohl, fries. Buol, und war durch meistens schnurgrade Wassergräben umgrenzt und zerteilt, wie es noch heute in der Marsch geschieht. Von größeren Wasserläufen, welche das Binnenwasser durch die Siele in die See führten, wird uns nur der Bekstrom, das Tief auf Pellworm genannt. Im November 1483, „am tage Luciæ", brach eine

große Wehle bei Waldhusum durch den Schaardeich und durchschnitt hernach ganz Pellworm, worauf in dem folgenden Jahre durch Tamme Mamsens Land hindurchgegraben und das jetzige Ostersiel, nach ihm Tammensiel genannt, gelegt wurde.

Solcher Siele, welche zugleich als Häfen dienten, gab es im Nordstrande zu Petreus' Zeit 15. Nach seiner Karte des Nordstrandes waren es folgende:

A Hersbüllsiel,	I Kleiner Koogs Siel,
B Trindermarschsiel,	K Osterwoltsiel,
C Gaikebüllsiel,	L Bopteesiel,
D Jlgrossiel,	M Volgsbüllsiel,
E Bopheversiel,	N Rorbecksiel,
F Tammensiel,	O Morsumsiel,
G Niekoogsiel,	P Lithbüllsiel.
H Südersiel,	

Daß verschiedene von diesen Sielen die Ausflußschleusen größerer Wasserläufe waren, ist wohl anzunehmen, namentlich von solchen, welche in der Nähe von größeren Binnengewässern lagen. So befand sich zwischen Morsum und Evesbüll eine niedrige, in beiden Kirchspielen wohl teilweise stets mit Wasser bedeckte Fläche, der Holmer See genannt, deren Abwasser jedenfalls durch das Morsumer Siel ihren Lauf hatten. So scheint der See zwischen Bopsee und Boptee, von welchem dem ersten Kirchspiel zwei Drittel, dem andern ein Drittel gehörte, seinen Hauptabfluß nach Norden durch das Bopteer Siel gehabt zu haben, während er nach dem Süden wahrscheinlich auch mit dem Jlgroser Siel in Verbindung stand.

Vielleicht ging dieser Sielzug durch Bopslut, den alten Heimatsort unseres Geschlechts, denn Slut, Sluit, Sluat, Sluut ist der Schloot, der größere Abzugsgraben (vgl. Kihnsloot auf Nordstrand) und das friesische bop bedeutet ob, oberhalb, also Bopslut = ob, oberhalb des Schlootes.

Das Kirchspiel Bopslut lag am Moordeich, denn Heimreich sagt (S. 517), daß am 26. November 1612 eine Wehle in Bopslut durch den Moordeich eingerissen sei. Und zwar lag es auf der Nordseite des Moordeiches, denn es gehörte von jeher zur Beltringharde, von welcher der Moordeich die südliche Grenze bildete. Die Lage der Bopsluter Kirche läßt sich nach der Karte, welche Chr. Jensen in „Dünenstrand und Wattenmeer" (S. 51) nach einer holländischen Manuskriptkarte vom Jahre 1659 [1]) gibt, wenigstens ungefähr bestimmen. Diese Karte zeigt sie östlich an dem 1634 durch die Ilgroser Sielwehle eingerissenen Strom, der, wie auch Mejer angibt, sich bis in die Seegegend nördlich von Bopsee erstreckte und wohl der alten Sielzugniederung gefolgt sein wird. Darnach lag die Kirche Bopslut nicht weit nordöstlich von der Stelle, wo der Mitteldeich zwischen Brunock und Ilgrof, die Ilgroser Sudwending, sich an den Moordeich anschloß.

Neuere Karten geben die Lage dieser Kirche nicht richtig an. So ist auf C. P. Hansens „Karte der Insel Nordstrand und deren Resten, wie sie von J. Meier um 1240 u. 1649 angegeben und von anderen 1870 gefunden worden," Bopslut geradezu mit Bopsee verwechselt. Bopslut steht da als Kirche, wo Bopsee stehen sollte, während dieses überhaupt fehlt. Denselben Fehler macht Chr. Jensen auf der Karte zu seinen „Nordfriesischen Inseln" (II. Aufl., Hamburg 1899), wo sich außerdem das Jahr der Niederlegung der Bopseer Kirche neben dem Namen Bopslut angegeben findet, wodurch die Verwirrung noch erhöht wird.

---

[1]) Ich vermute, daß es die holländische, dem Kapitel von Utrecht gehörige Karte von Quirinius in der Welden ist, welche Landesbaurat Eckermann in Bd. 25 der Zeitschrift d. Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch., S. 160, beschreibt; Gewisses habe ich darüber nicht erfahren können.

Boyslut hatte 1634 längst schon keine Kirche mehr. 1523 zahlt es noch Landgeld an das Bistum Schleswig 2), bildet also noch eine selbständige Gemeinde, um 1560 hat es dagegen keine Kirche oder Kapelle mehr 2), wird daher auch um diese Zeit in dem Codex historiae Germaniae 3) aufgezählt mit der Bemerkung: „nunc sine templo", jetzt ohne Kirche. Zwischen 1523 und 1560 ist also die Kirche Boyslut eingegangen.

Die genaue Lage und Ausdehnung des Boysluter Kirchspiels läßt sich heute schwerlich feststellen. Im Süden stieß es an den Moordeich, im Osten an Königsbüll und im Norden an Boysee, wie weit es sich aber nach Osten und Norden und nach Westen erstreckte, wird nirgends auch nur angedeutet. Soviel steht fest, daß es im Vergleich zu den genannten benachbarten Kirchspielen nur klein war, vielleicht war es eine Filiale von Boysee, der Hauptkirche in der Beltringharde. Nach dem Eingehen der Kirche oder Kapelle wurde es nach Boysee eingepfarrt, wohl in seinem ganzen Umfange, denn Heimreich zählt es stets schlichtweg zu Boysee und gibt nirgends eine Andeutung von einer Teilung, Petreus ebensowenig.

Der Boden des Kirchspiels war gutes Getreideland und vorzügliches Weideland. Petreus nennt Boyslut unter den Kirchspielen, die jährlich ihren besonderen Gewinn aus der Ausfuhr fetter Ochsen zogen.

Das Kirchspiel wird später noch vielfach als ein besonderer Bezirk angesehen und genannt. So zählt, z. B., die Kopenhagener Handschrift von Petreus' Beschrivinge 9 Kirchspiele in der Beltringharde auf, nämlich vor Boysee noch Boyslut, sagt aber dann von der Harde: woerin sin 8 karspell kercken. 4) Das

---

2) Nach Dr. Reimer Hansen, Petreus' Schriften, Einleitung. S. 3.

3) Vgl. Chronikbl., S. 14.

Kirchspiel, dem die Kirche fehlt, ist eben Boyslut. Heimreich führt in seinen Verzeichnissen über den Untergang (S. 364 fg.) und die Größe (S. 400 fg.) des Landes Boysee und Boyslut zusammen an, indem er den Kirchort voranstellt, so wie er auch mit Stintebüll und Bruneck verfährt, welches letztere seine Kirche in der Sturmflut von 1615 verlor.

Die Hauptbeschäftigung der Strandinger war Ackerbau und Viehzucht. Die einheimische Schiffahrt war nicht bedeutend und beschränkte sich meistens auf den Verkehr mit den benachbarten Küsten. Die Einfuhr war eben gering, da das Land in Fülle hervorbrachte, was gebraucht wurde, nur Bauholz wurde geholt, namentlich von Norwegen. Die Ausfuhr dagegen, die in guten Jahren sehr bedeutend war, lag vorzugsweise in den Händen fremder Schiffer. Darüber und über Land und Leute zu seiner Zeit berichtet Petreus 5) in seiner schlichten, gemütvollen Weise:

„Wen gute jahren sick by uns finden lathen, is alls avervlodig und ricke annona 6), dat nicht allein de inwahners, sondern noch eins so veell volckes alß hir im lande sin, darvon mechten gespiset und ricklich erholden werden, alß men im herbst sehn kan, dat all syll und schlüßen, der hir im lande 15 sin, voll frembde schepe liggen, van Stoders, Hollanders, Husemers und andere volckern, ere last bekamen und frolich van hinnen scheiden.

Men hefft in dißem lande ock schone vhetucht, doch van middelmetigen vhe, an oßen, koyen, scharen, schwin, genßen, tamswonen, enten, und henere ther notturft voll und avetig.

---

4) Ausg. v. Dr. Reimer Hansen, S. 107, Anm., 12, 13.

5) ebd. S. 86 fg.

6) jährlicher Vorrat an Lebensmitteln, besonders an Getreide.

Ich hebbe schnitlingen, verveces, edder bolling gesehen, de na besemer gewicht 24 lb.[7]) tallig hadden, undt wert hir nichts, idt sey den vollig und fett, geschlachtet.

Von ethen und drincken hebben se vollup und wert alhir in Nordtstrandt de beste köken, so ick min levedage an einem orde gesehn hebbe, geholden, von speck, gerockei rindern und schapenfleisch; gensefleisch wert gepeckelt, darna mit dem schmaltze dorch und avergaten, magh also ein gantz jahr frisch bliven. Tho dem giffts hir leefliche rode und wollschmeckende botter, so se jummertho de gantze malltidt aver up den tisch stahn lathen, biß eier, schone melckspyse, thogemoß und kockenspyse. Dat gesinde und dachlohners hebben by uns herrendage. Des sommers gifft men, sonderlicken de arnetidt aver, dem Denschen volk[8]) (so ahne dat gar fraßig und mit wolvesmagen beladen is) und dem gesinde 5 mall thofreten, woraver ock schier 3 stunde vam dage thogebracht werden, und konnen dennoch darby, wen se by demetthall schnieden, daglichs 3½ schilling vordenen, den vast alls korn by uns affgeschneden undt nicht gehauwen wert. Gutt garstenbeer hefft men hir ock, fett und wollschmeckende, wo dat molt nicht beim torffführ gedorret, wert darvan heßlich am geschmacke und rocke, wens aver by holdt gedorret, alß de vornehmsten dohn, ist sohr gudt, wo man des leven waters nicht tho veel dar tho genamen. Thor noth und nicht thor averfledigkeit hefft men noch binnen dickes in graven und schloten, darhin kein solte water lopen kan, fine frisch wier edder dahmfischen,[9]) als hechten, carusen, bahrsen, rodawen, darvan men bißwilen ein lecker bethen hebben kan.

---

7) Pfund; Petreus gebraucht das Pfundzeichen.

8) den dänischen Erntearbeitern.

9) feine Frischweiher- oder Dammfische.

Wider hebben wi Gott tho dancken, dat uns schir nichts mangelt on allem, wat thor lives nehring und kleding densttlich sin magh, men hefft gud wolle, darvan ein gading wandes webb genommet, welckes men up allerley manier farven und darvan kleder macken lathen kan, is starck, duret well. De averst vermogener sin, dragen engelsch lacken und siden gewandt, ock oftmahl (sonderlicken de frauwens) baven ers stands gebohr und vermogen und sodan kleder then sick bywilen sulvst uth, er den mans gewar wert.

Soltt wert ock in dißem lande wunderwercklich gemacket. — An führunge mangelt dißem lande ock nicht.

De inwohners hebben schöne hüser und gebuwete, unangesehen dat im lande kein bauwholt vorhanden, welches gemeinlich mit schepen uth Norwegen hirin gebracht und dür gnoch verkofft wert, kan ock so knorrig und gering nicht her geforet werden, idt gelt sinen penning; de wende an den husern sind schir averal mit tegellstein und Muschelkalck upgemühret und sind veel hüser, dar in 20, 24 dusent steine sind verarbeidet. Alle huse stan up einen themlicken hohen berg, de se Werven nemmen, undt werren is ennen so veel alß erd thosamen in einen groten hupen in de hohe fahren. Den dewile duth landt von natur nen gebercht hefft, sondern palustris und plana is, so fohret men solche werve in de hohe und buwet darup de hüser vor dem flode und averstortung des solten waters, damit de menschen, hüser und veh vam water nicht wechgeflotet werden. Arme lude buwen ere katen up den hohen see- und middendicken.

(Fortsetzung folgt.)

Was ist der traurigste von allen schlimmen Sätzen,
daß man die Heimat erst lernt in der Fremde schätzen.

Adressen der Mitglieder.

Herr ✡ Johann Peter Hansen, Norderstraße 93III in Hamburg.
Herr ✡ Otto Melf Hansen, Concordia College in Fort Wayne, Indiana, U. S. A.
Fräul. ✡ Anna Minna Maria Reinhold, Adr. Herrn ✡ Christi-Paul Reinhold, Westendeich auf Nordstrand.
Herr ✡ Arnold August Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.
Herr ✡ August Bernhard Peter Reinhold, Westendeich auf Nordstrand.
Herr ✡ Bernhard Heinrich Reinhold, Neukoog auf Nordstrand.
Herr ✡ Boy Jacob Reinhold, Neukoogsdeich auf Nordstrand.
Herr ✡ Christian Friedrich Reinhold, Schönbergerstr. 57, Wellingdorf bei Kiel.
Herr ✡ Christian Paul Reinhold, Westendeich auf Nordstrand.
Herr ✡ Christian Paul Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.
Frau ✡ Elsabe Elise Maria Reinhold, geb. Hansen, Adr. Hrn. ✡ Boy Jacob Reinhold, Neukoogsdeich auf Nordstrand.
Herr ✡ Friedrich Ferdinand Reinhold, Moordeich, Nordstrand.
Herr ✡ Georg Johannes Reinhold, auf Pohnshallig bei Nordstrane.
Herr ✡ Hans Marten Reinhold, Moordeich auf Nordstrand,

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mitteilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen, 416 Firernois Are., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Momsen zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 10. 18. September 1909. 1. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Fortsetzung.)

Hatten diesmal die Nordfriesen zur Schlichtung eines dänischen Thronstreites vergeblich sich aufgemacht, so kam dafür nach einem halben Jahrhundert eine Zeit, in der ihr Mut und ihre Waffen einem Könige Dänemarks die wesentlichsten Dienste leisteten. — König Waldemar der Sieger, der seine Herrschaft auf das Land zwischen der Eider und der Elbe auszudehnen suchte, forderte auch die Nordfriesen zur Heerfolge auf. Sie folgten willig und vollzählig. Die dänische Chronik[1]) erzählt manches davon, wie sie 1215 in großer Zahl wider Kaiser Otto IV. und die der dänischen Botmäßigkeit aufs kräftigste widerstrebende Stadt Hamburg Waldemar dem Sieger geholfen, und wie hier zwei Friesen, Broder Gauling und Swen Sterke, mit zwei der ersten

[1]) die Erichschronik - Chronic. Erici Reg.

Heerführer des Kaisers ritterlich gekämpft und sie besiegt haben, welcher Verlust selbst den Kaiser zum Rückzuge bewogen haben soll. Im Jahre 1226 fiel Waldemar in Dithmarschen ein, dessen Unterjochung nach hartem Kampfe ihm gelang, denn viele an seiner Seite, vorzüglich von dem nordfriesischen Heerhaufen, hatten die Dithmarscher niedergemacht.

Zu dieser Zeit standen also unsere friesischen Gemeinden mit dem Könige Dänemarks in dem besten Vernehmen. Anders wurde es bald, als Waldemar nicht mehr auf dem Throne saß.

Sein Sohn Erich, der 1241 ihm in der Regierung folgte, und dem wegen einer Steuer, die er auflegte, der Name Plogpenning ist beigelegt worden, wollte auch den friesischen Pflug nicht unbeschatzt lassen. Er verlangte von ihnen eine ungewöhnliche Steuer, welche sie ein für allemal mit einer hohen Summe abhandelten, um nicht zu ihrem alten Landgelde, daß sie seither entrichteten, noch eine besondere und neue Haussteuer hinzu zu bekommen. Dieser Vorgang war für die Folgezeit ein sehr bedenklicher, indem zu erwarten stand, daß gleiche neue Schatzforderungen nicht lange ausbleiben würden. Schon nach wenigen Jahren ging die Erwartung in Erfüllung.

Herzog Abel von Schleswig bestieg den dänischen Thron am 1. November 1250, nachdem er sich an König Erich des scheußlichsten Brudermordes entweder schuldig oder doch wenigstens bei allem Volk verdächtig gemacht hatte. Die Ausschreibung einer außerordentlichen Schatzung war notwendig und wurde auch von den Friesen verlangt, nach dem Maßstabe der von ihnen an König Erich erlegten Steuer. Sie konnten mit Recht sie ganz ablehnen, was sie jedoch nicht taten, indem sie vielmehr nur den vollen Belauf der ihnen auferlegten Summe zu zahlen sich weigerten. Die Weigerung brachte den ehrgeizigen und herrschsüchtigen König, der als Herzog von Schleswig in einer längeren Reihe von Jahren die trotzigen Marschbewohner näher kennen

gelernt hatte, in vollen Zorn. Er beschloß, sie zur Untertänigkeit zu zwingen.[2] Im Winter 1251–52 rückte er mit einem Heer gegen die Eiderfriesen vor, aber diese erhoben sich und schlugen die Reiterei und das Fußvolk des Königs, die sich in der durch Tauwetter unwegsam gewordenen Niederung nur schwer bewegen konnten, in die wilde Flucht.

Im Sommer des Jahres 1252 wollte er die Unterjochung der Friesen von neuem versuchen; er sandte Schiffe nach der damaligen Nordereider, während sich seine Landmacht südlich des jetzigen Mildstedts an der Milde sammelte. Von hier zog er nach der Nordereider, schiffte sein Heer in drei großen Fahnenabteilungen ein und brachte es nach dem Hafen Oddenskild bei Oldenswort. Südlich dieses Ortes schlug er ein festes Lager auf und umgab es mit Gräben. Seine Soldaten brandschatzten von hier aus sechs Tage lang die Umgegend und ermordeten viele Einwohner; aber nun eilten, durch Sendboten herbeigerufen, die andern Harden den Eiderfriesen zu Hilfe. Die Siebenharden traten am Burmannswege, der alten Dingstätte, zusammen und gaben die Losung aus: „Entweder König Abel stirbt, oder jeder Friese stirbt für seine Freiheit!"[3] Die Eiderfriesen schwuren, das Standbild ihres Schutzpatrons, des heiligen Christian, das auf einem Wagen gefahren wurde, mit reinem Golde beschlagen zu lassen, wenn Gott ihnen Sieg verleihen wolle. Ein Spion, namens Edde Rock, meldete dem König das Herannahen des ganzen Aufgebotes der Nordfriesen, und der erschreckte König

---

2) S. 73 bis hier s. Michelsen a. a. O. S. 522 fg.

3) Chronicon Eiderostadense vulg. (Staatsbürgerl. Magazin Bd. 9): „und sprefen al uth einem munde, - - - - - ehe se Köningk Abell wolden huldigen und schweren, dartho Schatte und Zinse geuen, wolden se leuer alle darumb steruen, edder ock Köningk Abell scholde steruen."

beschloß, sein Heer wieder einzuschiffen. Allein schon am andern Morgen erschienen die Friesen mit sieben flatternden Heeresfahnen vor seinem Lager, und die Kriegsleute des Königs flohen, indem sie alles Gut den Siegern überließen, die noch 300 Mann vom Nachtrab töteten und eine andere Schar in die Eider jagten.

Bei Harblek sammelte König Abel sein Heer, und hier kam es nun zu einem sehr blutigen Treffen, das mit der erneuten Flucht der Königlichen endete. Jetzt eilten die Nordfriesen zurück zu dem königlichen Lager, um sich hier nach tagelangen Märschen und Fasten zu stärken, während die Reste des königlichen Heeres ihren Rückzug entlang der Grenze des Kirchspiels Koldenbüttel nahmen und mit der Mannschaft dieses Kirchspiels handgemein wurden. Als aber die Nachricht von diesem Kampfe zu den bei Oldenswort versammelten Friesen drang, da eilten sie wiederum auf den Kampfplatz, fielen dem Feinde in die Flanke und vervollständigten seine Niederlage. Der König suchte nun nach Norden zu entkommen, aber er wurde von den Friesen eingeholt und am Milder-Damm spaltete ihm der Rademacher Wessel Hummer von Pellworm mit der Streitaxt das Haupt; mit ihm fielen seine letzten Ritter und Mannen.[4]) Es geschah am Tage Petri und Pauli, am 26. Juni 1252.

Das Heer der Nordfriesen, als Sieger auf dem Walplatze, stand bei der königlichen Leiche nahe der Stätte, wo vor hundert Jahren nicht wenige ihrer Vorfahren hatten bluten und die Gemeinden schwere Kriegsschatzung erlegen müssen, wo vor acht Tagen die Macht, mit der sie bezwungen werden sollten, sich sicher versammelt hatte. Die Friesen zogen als freie Männer

---

[4]) S. 73, Z. 2. v. o. bis hier s. Oberst z. D. ✡ Adalbert Boysen. Aus der Heldenzeit der Nordfriesen und Dithmarschen, Heft 8 der Militärischen Charakterbilder, Leipzig 1907, S. 5 fg.

siegreich heim und Sankt Christianus ward dem Gelübde gemäß köstlich vergoldet.

Es war aus den Gemütern unserer Friesen das Vertrauen zum Königshause, welches unter Waldemar dem Sieger, der sie als Bundesverwandte viel brauchte, aber ihre Rechte ehrte, ruhmwürdigst sich bewährt hatte, mit Abel, der zu Dienstbarkeit und Untertänigkeit sie zwingen wollte, gänzlich verschwunden. Selbst das altherkömmliche Landgeld wurde eine Zeitlang nicht entrichtet, da vielleicht auch kein dänischer Ritter Lust gehabt haben mag, es aus den Außenlanden abzuholen; wiewohl die alten Verhältnisse sich allmählich wieder zurechtstellten. Die Marschleute wandten den Herzögen von Schleswig ihre Geneigtheit zu, und diese Zuneigung ward von den Herzögen nicht allein gerne gesehen, vielmehr mußte sie ihnen bald ein mächtiger Sporn werden, die Außenlande mit ihren wohlhabenden und streitbaren Gemeinden an sich zu bringen, um ihrer stets gefährdeten Macht einen so bedeutenden Zuwachs zu verschaffen. Ihr Streben mußte demnach darauf gerichtet sein, bei günstiger Gelegenheit von dem dänischen Königshause eine Abtretung der demselben in den friesischen Distrikten zuständigen Gerechtsame und Einkünfte zu erlangen. Wirklich hatte das herzogliche Haus im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts dieses Ziel beinahe erreicht, als der Vergleich, den der Herzog Erich 1313 mit König Erich Menved zu schließen sich genötigt sah, ihm die Erwerbung, welche er schon halb in Händen hatte, wieder entriß. Die Friesen blieben also in ihren alten Verhältnissen zur dänischen Krone.

Nur wenige Jahre waren verlaufen, da streckte ein drittes Fürstengeschlecht seine Hand begehrlich nach dem Utlande aus, das holsteinische Grafenhaus der Schauenburger, das vornehmdurch Gerhard den Großen auf den Gipfel seiner Macht stieg. Graf Gerhard stieß den dänischen König Christof II. vom Thron und ließ den schleswigschen Herzog Waldemar ihn wieder ein-

nehmen, indem er für sich das Herzogtum Schleswig erwarb am 15. August 1326. Zwar mußte Waldemar nach vier Jahren dem Könige Christof weichen, doch schon in dem nächsten Jahre wurde dieser von Gerhard auf der Lohheide geschlagen, worauf in dem Frieden zu Kiel alles Land zwischen dem Großen Belt und der Nordsee insbesondere auch die friesischen Außenlande dem Grafen Gerhard pfandweise verschrieben wurden. In der Urkunde lautet der Punkt betreffs der Außenlande: „unde binamen des Kuninges Fresen, scole wi unde unse rechten erven hebben tu eneme pande, also hir vor gesproken is.“ Damit stand also Nordfriesland forthin nicht unter königlich dänischer, sondern unter gräflich holsteinischer Oberhoheit, denn daß Gerhards Rechte dort nicht größer sein konnten als Christofs, ist natürlich, indem dieser mittelst seiner Verschreibung nicht mehr weggeben konnte als was er selber hatte.

Schwer und drückend lag jetzt die Hand Gerhards auf dem dänischen Volke. Er machte sein Pfand so nutzbar als möglich, eine Schatzung nach der andern ward folglich vom Volke erpreßt. Für die Friesen war es ein Glück, daß sein Zug immer nach dem nördlichen Jütland ging und gehen mußte, an den Außenlanden vorüber; wäre er mit Jütland fertig geworden, alsdann hätten auch wohl diese seine Macht fühlen müssen.

König Christof, der sein Unglück nicht lange überlebte, hatte zwei Söhne hinterlassen, Otto und Waldemar. Jener, der ältere, wagte es, nach dem Hinscheiden seins Vaters einen Versuch zu machen, den Thron seiner Ahnen zu gewinnen. Einsam und verlassen, wie er war, begab er sich zu den freien Friesen, bei ihnen Hülfe suchend. Er verweilte tief in der Marsch einige Zeit, endlich im Sommer 1333 trat er vor die Gemeinden. Sie gelobten ihm treue Anhänglichkeit, unter allen Umständen, im Glücke wie im Unglücke, wollten sie nicht von ihm abfallen.[5] Man muß überhaupt wohl glauben, daß in dieser Zeit die Zuneigung

der Friesen sich dem bedrängten und verdrängten Königshause einigermaßen wieder zugewandt hatte, teils schon durch den Gegensatz der neuen, gewaltsamen Grafenherrschaft, teils durch die Art, wie der unglückliche Christof, als er im Jahre 1331 von neuem die Krone trug, für die Freiheit in den Marschen gesorgt hatte. Als er nämlich den Ritter Knut Friis und Henric Persson zur Erhebung des Landgeldes nach Friesland sandte, oder richtiger wohl, ihnen zugleich, was den Gemeinden an und für sich gleichgültig sein konnte, die zu erhebenden Gelder verschrieben hatte, verbot der den beiden gegebene Königsbrief ausdrücklich, daß sie sich mit Burgen oder Schlössern in den Außenlanden festsetzen sollten[6], welches Verbot auf die Stimmung der Eingesessenen sehr günstig eingewirkt haben muß. Doch nichts half das Versprechen, das die Friesen dem verlassenen Königssohne gaben. Otto drang mit Söldlingen, vielleicht auch verstärkt durch einen friesischen Heerhaufen, zur Herbstzeit des folgenden Jahres in Jütland ein, wo er aber auf der Heide bei Wiburg dem gewaltigen Gerhard unterlag.[7])

(Fortsetzung folgt.)

---

5) Michelsen a. a. O., S. 735: Urkundenbuch, Beilage I: die Pellwormharde, die Bökingharde und die Horsbüllharde geloben 1333 am Tage Marci und Marcelliani „at waere her Otte Koning Christoffers Sön huld oc troo oc aldrig skilies fran hanom hwerken i Nödt eller Lyst."

6) ebd.: die beiden geloben „widh theris gode troo, at the ey wele eller scule bygge noghet Feste eller Slot i forn(aeon)de Land."

7) S. 76, Z. 8 v. u. bis hier s. ebd. S. 532 fg.

Adressen der Mitglieder.

Herr ☆ Hans Lorenz Reinhold, Pohnshallig bei Nordstrand.
Fräul. ☆ Emma Dorothea Reinhold, Adr. Herrn ☆ Boy Jacob Reinhold, Neukoogsdeich auf Nordstrand.
Herr ☆ Heinrich Jacob Reinhold, Wik 222 in Kiel.
Herr ☆ Hinrich Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.
Herr ☆ Ingwer Reinhold, Pohnshallig bei Nordstrand.
Fräul. ☆ Irma Maria Reinhold, Adr. Herrn ☆ Ingwer Reinhold, Pohnshallig bei Nordstrand.
Herr ☆ Jens Friedrich Reinhold, Neukoogsdeich auf Nordstrand.
Herr ☆ Jens Jacob Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.
Herr ☆ Jens Paul Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.
Herr ☆ Lorenz Friedrich Reinhold, Dresprung auf Nordstrand.
Fräul. ☆ Margaretha Helena Petrea Reinhold, Adr. Herrn ☆ Peter Albrecht Reinhold, Neukoog auf Nordstrand.
Herr ☆ Pay Johannes Reinhold, Dresprung auf Nordstrand.
Herr ☆ Peter Albrecht Reinhold, Neukoog auf Nordstrand.
Herr ☆ Peter Boy Reinhold, Westendeich auf Nordstrand.
Herr ☆ Peter Friedrich Reinhold, Moordeich auf Nordstrand.
Herr ☆ Peter Friedrich Reinhold, Padelacksballig bei Husum.
Herr ☆ Siegfried Amandus Reinhold, Dresprung auf Nordstrand.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mitteilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ☆ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Bopslut und Umgebung.
(Vgl. S. 482)

Vergrößerter Abdruck aus Bd. 42 der Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Momsen zu Bupslut im Nordstrande.

Nr. 11. 21. Oktober 1909. 1. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Fortsetzung.)

Endlich erschien 1340 mit dem Tode Gerhards, der von dem jütischen Edelmanne Niels Ebbesen erschlagen ward, wie mit der Thronbesteigung Waldemars, des jüngeren Sohnes Christofs, der als König Waldemar Atterdag der Wiederhersteller des Königreiches geworden ist, für Dänemark eine bessere Zeit. Waldemar hatte einen Thron ohne Land bestiegen. Er löste Pfandschaften ein, oder vertrieb die Inhaber; er führte Krieg und unterhandelte; er sammelte in kurzer Zeit das Reich mit Klugheit und Tapferkeit, mit Recht und Unrecht, mit unermüdlicher, klug berechneter Tätigkeit. Da kam auch bald an die Friesen die Reihe, nämlich 1344. Schon wäre es das vierzehnte Jahr, hieß es, daß Friesland seinem königlichen Herrn die gebührlichen Abgaben nicht zahlte, — also seit 1331, da Knut Friis und Henric Persson von König Christof dorthin gesandt wurden, — es

müsse zur Zahlung genötigt und mit der Krone wieder vereinigt werden. Waldemar überzog die Friesen mit starker Macht. Er überwand die Bökingharde bei Langsumtoft und wahrscheinlich ergaben sich darauf die übrigen Harden in die den Bökingern vorgeschriebenen Friedensbedingungen. Das Sühnebekenntnis, welches diese Harde dem Sieger geben mußte, ist uns in lateinischer Sprache auf Pergament erhalten, ein höchst merkwürdiges Dokument, datiert zu Langsumtoft den letzten Sonntag vor Laurentius, also aus den ersten Tagen des Augustmonats 1344.

Dieser Friede raubte den Friesen von ihrem Freitume zu viel, als daß man erwarten könnte, daß er lange Bestand haben würde. Der neue Zustand der Dinge mußte neue Streitigkeiten und Kränkungen vielfacher Art herbeiführen. Der Staller, ein dänischer Ritter unter friesischen Bauern, bekam eine Macht und Gewalt in Händen, wie sie bisher nicht existiert hatte; daher auch die Stellung von Geiseln zu seiner jedesmaligen Sicherung ausdrücklich bedungen war, woraus nebenher erhellt, welchen schlimmen Stand die als Staller nach den Außenlanden abgeordneten Ritter in jenem Zeitalter gehabt haben. Der König sollte die Brüchgelder genießen; damit war die selbständige Verfassung so gut wie verloren. Neue Steuern waren auferlegt, ein drückendes Hausgeld als Brandschatzung. Die Bökingharder, die Gemeinde wie der einzelne, wurden in gewissen Fällen den Amtmännern zu Tondern und zu Ripen, die nach jütschem Recht sprachen, untergeben. Die schwere Pflicht der Heerfolge innerhalb der dänischen Reichsgrenzen mit einer starken, wohlgerüsteten Mannschaft[1]) wor für jedes Jahr auferlegt. Die Harden

---

[1]) Die Bökingharde verpflichtet sich zur jährlichen Heerfolge mit 500 Mann, hinreichend ausgerüstet mit Waffen und Pferden : cum quingentis viris, armis et equis sufficienter expeditis.

lagen jetzt völlig voneinander abgerissen da: die Mannschaft der Harde konnte nur nicht gegen die eigene Harde, dagegen wider irgendeine andere Harde geführt werden. Solche Trübsal war zu tief, die Erniedrigung zu drückend.

Wirklich verging kein langer Zeitraum und der Aufstand der freiheitsliebenden Gemeinden war heftig ausgebrochen, ja nach Verlauf eines Jahrzehnts sah der König sich genötigt, wieder in eigener Person einen Feldzug gegen sie zu unternehmen. Die Friesen wurden 1354 abermals von Waldemar geschlagen, womit der Zustand von 1344 erneut war, indem Hardesbriefe ihn herstellten und befestigten. Eine hohe Haussteuer ward dabei von neuem aufgelegt.[2])

So scheiterte, was von den kräftigen aber kleinen Gemeinden in ihrer Vereinzelung ohne festes Zusammenhalten, ohne sicher berechneten Plan zur Wiedergewinnung der alten Freiheit begonnen ward; und manches mußte in dem neuen Zustande sich allmählich ändern. Einzelne dänische Ritter kauften schon in den Außenlanden sich an, doch wohl nur auf der Geest der Insel Sylt wie auf Föhr, und erbauten sich Burgen. Der König konnte nicht anders als mit Wohlgefallen es wahrnehmen, wenn seine Staller auf festen Burgen sicher saßen und von da aus mit ihrer Dienstmannschaft die Gemeinden zu zwingen imstande waren. Der Landesgeist mußte in diesen schwächer, der Zusammenhang der Harden immer loser, die Vereinzelung schärfer und unheilbringend werden, auch da, wo keine Zwingburg, wie auf Föhr und Sylt, die Gemeinde niederdrückte und von der Vereinigung mit den andern abhielt. Nicht bloß hatten Feldgenossenschaften

---

[2]) Michelsen a. a. O., S. 736: Urkundenbuch, Beilage I: die Gemeinde in der Pellwormharde erklärt 1354, dem Könige von Dänemark untertänig zu sein, und verspricht ihm 2 Pfund Englisch von jedem Hause.

den Rittern ihr Erbe verkauft, sondern einzelne begüterte Familien ließen sich auch jetzt schon von König Waldemar in den Stand der Freimänner oder Adeligen aufnehmen, was namentlich von den Familien Leve in Morsum und Frese gewiß ist. So fing man um diese Zeit in den Außenlanden hie und da an, dem Sinn der Väter sich zu entfremden, von der friesischen Art abzuweichen.

In dem Kriege, welcher 1337 zwischen Waldemar und den Grafen von Holstein ausbrach, drangen die Grafen Heinrich der Eiserne und Adolf VII. im Winter, als der Frost die Marschen zugänglich gemacht hatte, in Friesland ein. Siegreich standen sie in der Edomsharde deren Rat und Gemeinde am Tage Fabiani und Sebastiani (20. Jan.) sich ihnen dahin verbrieften, daß sie, da die Grafen wegen besonderer und offenbarer Feindseligkeiten die Beltrings-, Pellworm- und Wirichsharde, wie auch das Kirchspiel Morsum mit starker Heeresmacht heimzusuchen im Begriffe wären, alle und jede den Herren gelobten, die Einwohner und Besitzungen der genannten drei Harden und des Kirchspiels Morsum auf keine Weise wider die Herren zu verteidigen und jene Besitztümer weder heimlich noch öffentlich zu hüten, hingegen den Grafen selber nebst ihrem Gefolge in der Tat förderlich und nirgends hinderlich zu sein. Das beglaubigte das Siegel der Harde.[3])

Man muß wohl annehmen, daß die Grafen darauf Harde für Harde eroberten, vielleicht bei jeder das bei der Edomsharde Geschehene wiederholend. Doch König Waldemar errang anderswo entschiedene Vorteile über sie und sandte denn auch im folgenden Winter den Ritter Waldemar Zappy gegen die Horsbüllharde, dem sie sich alsbald ergeben mußte. Die Gemeinde mit ihrem Rat gelobten am Tage Ansgarii, (3. Feb.) 1339, dem

---

3) Michelsen, a. a. O., S. 644, Urkunde 8.

Könige und seinen rechten Erben, sowie seinem Staller Waldemar Happy und seinen Nachfolgern treu und gehorsam zu sein, auch ferner in keinem Stücke sich ihm zu widersetzen oder von ihm abzufallen. Die Urkunde bekräftigte das Landessiegel.[4])

Die Friesen sahen in den mittleren Jahrzehnten des vierzehnten Jahrhunderts die alte Verfassung und Selbständigkeit immer mehr schwinden, ihren Wohlstand durch die neuen Verhältnisse — schwere Abgaben mit anderen Pflichten und Bedrückungen — täglich abnehmen. Dazu traten die Schrecknisse der Natur, um das Elend zu vermehren, wie ihnen auch zum Teil die Nichtabwendung desselben beizumessen sein wird. Die landverderblichsten Überschwemmungen, von welchen aus dem Mittelalter uns traurige Kunde geblieben, fallen in diese Zeit. Die Deiche, des Landes kostbare Wehr, zerissen an allen Küsten, Tausende von Menschen verschlang die Flut. Und nicht bei der Not des Wassers blieb es allein. Um die Mitte dieses Jahrhunderts wütete furchtbar eine pestartige Krankheit, unter dem Namen des schwarzen Todes bekannt. Sie suchte vorzüglich unsere Marschen heim; in den Dreilanden soll weit über die Hälfte der Bevölkerung von ihr hinweggerafft sein; der Acker blieb unbebaut, die Ernte unbestellt. Dennoch blühte, allen diesen politischen und natürlichen Drangsalen zum Trotz, obgleich freilich nie zu der früheren Kraft und Unabhängigkeit, die Freiheit der Gemeinden schnell wieder empor: nur Männer, stark von Herz und Hand, die den Mut nicht verloren, haben das bewirken können.

König Waldemar nahmen die mit der mächtigen Hansa zu führenden und andere Kriege und hochwichtige Geschäfte in Anspruch; er unternahm weite Reisen in das Ausland und stritt

---

4) Michelsen, a. a. O., S. 644, Urkunde 9.

mit Volk und Adel im Inlande. Endlich, als es schon wieder heißen konnte, daß die unfolgsamen Königsfriesen in vierzehn Jahren das Hausgeld nicht entrichtet hätten, im Jahre 1374, fand er Zeit zu einem Feldzuge wider die oft geschlagenen, aber immer wieder aufstehenden Vorstrander. Am 9. Februar, also in der zur Bekriegung der Außenlande angemessenen Winterzeit, fiel er in dieselben ein, insbesondere jetzt in die Dreilande, die seither, wie es scheint, nur seine Schatzungen, nicht seine Siege empfunden hatten, und bezwang sie sämtlich. Von jedem Hause ließ er sich fortan ein Pfund Englisch bezahlen und sprach den Eingesessenen alle ihre Vorrechte und Freiheiten ab, manche als Geiseln zur Versicherung des Gehorsams und als Unterpfand der Treue mit sich wegführend.

Doch der König starb sehr bald, den 25. Oktober 1375 auf Seeland: für unsere Gemeinden eine Begebenheit, worüber sie sich zu freuen nicht lange Ruhe hatten, denn der Sturm, obwohl weniger heftig und nachgerade mehr gewohnt, kam mit des Königs Tode von einer anderen Seite her.5)

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

So sind ock in tein caspeln capellanen, de ock guden flith by den kindern anwenden, dat se thom weinigsten eren catechismum, schriven und lesen lehren, welcks dennoch so veel nutts

geschaffet, dat schir kein huß is, sonder de hußwerth, werdinne edder kinder konnen lesen und schriven, und sind hir in dißem karspell Oddenboll 10 gedruckte exemplar der nordüdschen Biblien D. Martini Lutheri by den hußluden tho finden, und alle alle frydage vor der predigt recitiren de kleineste knaben eren catechismum und de profectiores de uthlegging dorch frag und antwort. So holden ock sehr veel Nordstranders ere kinder gerne tho der scholen, vorschicken ock de, by welckern betere ingenia gesporet, in Universiteten, dat se nicht allein mit eren egen kindern im geistlicken regiment ackerwercken, den 14 von den predigern und capellanen sind binnen lands gebahren, sondern ock in weldtlicken gescheften, alß der ehrbare und wollgelerde Johannes Harrsen haubtman aver dat kriegsvolck ist, wen ein uthtoch geschehn moth, der ehrb. und wollgel. Levinus Hummers, Fedder Hummersen, so lidtmaten der dreier hardsreden sin, und sind mehr so studert hebben, Edde Laurentzen, Johannes Andreß, Harre Jugwersen, Johanns Backsen, Homerus Laurentzen, und sind noch itziger tidt etlicke butenlands in Universiteten, so allereide rohmlicken proficiert und uns allen ein gude hopnung van sick gemacket, sonderlicken Bartholomäus Backsen, Broderus Boisen 6), Johannes s. Leve Melffens sohn, und etlicke andere mehr."

(Fortsetzung folgt.)

---

5) S. 81 bis hier s. Michelsen, a. a. O., S. 543 fg.

6) = Broder Boyesen.

Nachtrag.

Zu S. 29.

In der Aufzählung der Köge der Pellwormharde wird der Westerneukoog außer der Reihe genannt, er sollte nach dem Kleinen Kooge folgen.

Adressen der Mitglieder.

Fräul. ☆ Theodora Christina Reinhold, Adr. Herrn ☆ Lorenz Friedrich Reinhold, Dresprung auf Nordstrand.

Frau ☆ Theodora Reinhold, geb. Reinhold, Adr. Herrn ☆ Peter Albrecht Reinhold, Neukoog auf Nordstrand.

Frau ☆ Anna Maria Catharina Thies, geb. Reinhold, Adr. Herrn Karl Friedrich Thies, Sillemstraße 98, Hochparterre Hamburg – Eimsbüttel.

Frau ☆ Gondola Catharina Wiebers, geb. Hansen, Adr. Herrn Johann Rudolf Wiebers Portland, Oregon, Nordamerika.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Mitteilungen von veränderten Adressen werden freundlichst erbeten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ☆ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Momsen zu Bupslut im Nordstrande.

Nr. 12. | 17. November 1909. | 1. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Fortsetzung.)

Wenige Wochen früher war ebenfalls Herzog Heinrich von Schleswig gestorben, worauf das holsteinische Grafenhaus, da mit Heinrich der über Schleswig regierende Mannsstamm König Abels ausstarb, seine Ansprüche auf die Belehnung mit diesem Herzogtume geltend machte. Daraus entstand gleich Krieg, und die Mehrzahl der Utlandsharden fand in diesen über das Herzogtum geführten Kriegen die Gelegenheit, sich einstweilen loszureißen und wiederum selbständig aufzutreten, und ließen sie nicht unbenutzt. Die königlichen Dienstmannen und Ritter verschwanden aus den Außenlanden; die Burgen auf Sylt wurden, wenn sie noch standen, jetzt von den Eingesessenen zerstört, die in der Föhringer Westerharde müssen länger Bestand gehabt haben.

Die Söhne Gerhards des Großen, die Grafen Heinrich der Eiserne und Klaus, bewahrten das Herzogtum vermittelst der

Waffen. Sämtliche Friesen im Westen des Landes sahen sie als dazu gehörig an, weshalb dieselben um die Huldigung angesprochen wurden. Mitten im Winter, was schwerlich ein Zufall gewesen, in den ersten Tagen des Jahres 1377 zogen die beiden Fürsten in die dem Festlande angrenzende Bökingharde und verlangten von der gesamten Einwohnerschaft den Eid ewiger Huld und Treue. Die Gemeinde leistete den Eid und stellte darüber in plattdeutscher Sprache, woraus jedoch das Nordfriesische nicht wenig durchschimmert, eine Pergamenturkunde aus.

Mit dieser wahren Erbhuldigung war es also von allen unseren Gemeinden zuerst die seinerzeit fünfhundert wehrhafte Männer zählende, von jeher ihre friesische Art rühmlich bewahrende Bökingharde, welche sich notgedrungen sah, dem unabhängigen Freitume, für welches Blut genug geflossen war, ohne es zu retten, feierlichst und förmlichst zu entsagen. Sie trat damit zuerst ein in das Verhältnis, in das die übrigen Harden nach und nach im Laufe der folgenden Jahrzehnte sich zu begeben genötigt wurden.

Ob zu dieser Zeit schon mehrere Harden den Grafen den Huldigungseid geschworen haben, läßt sich bei dem Mangel an darüber vorhandenen Urkunden nicht mit Sicherheit behaupten, doch ist es nicht unwahrscheinlich, namentlich von der Horsbüllharde. Vorläufig jedoch sahen sich die Harden, die noch nicht gehuldigt hatten, so die des Strandes und die Dreilande, bis auf ihre alten Pflichten als unabhängig an. Und daran änderte auch der Brief nichts, der am Sonntag Palmarum 1398 aus der Edomsharde und Beltringharde an den Herzog Gerhard von Schleswig, Grafen von Holstein, gerichtet wurde. In dem Schreiben[1]) klagen die Ratleute und Bunden der beiden Harden,

---

1) Michelsen, a. a. O., S. 648, Urkunde 14.

daß sie nicht imstande seien, Frieden zu stiften zwischen zwei sich befehdenden Parteien, Nickels und Agge, und bitten den Herzog inständigst, den Streit zu schlichten, da sonst Deiche und Dämme des Landes ganz brechen müßten und die Eingesessenen sich gezwungen sähen, es zu räumen. Es verlautet nichts darüber, ob der Herzog dieser Aufforderung gefolgt ist, soviel aber ist sicher, daß die beiden Harden dadurch nichts von ihrer Unabhängigkeit einbüßten. Dies zeigt die Geschichte der nächsten Zeit.

Auf ganz einstimmige Art erzählen nämlich einheimische und fremde Geschichtsbücher, unter den letzteren namentlich die gleichzeitige und sehr zuverlässige lübische Stadtchronik, daß der Graf Albrecht, Herzog Gerhards Bruder, den ungemein strengen Winter 1399–1400 dazu benutzt habe, die Außenlande mit Krieg zu überziehen. Der Graf zog, um die Außenlande zu unterwerfen, über das Eis in die eiderstedtischen Lande, übermannte sie und verheerte den größten Teil des Landes, bis die Einwohnerschaft sich dazu verstand, ihm nicht weniger als 16000 lübische Mark zu entrichten. Dann[2] wollte er auch den Strand einnehmen, womit es aber anders erging. Die Nordstrander hatten sich aufs beste vorgesehen, die Wege versperrt und einen breiten Graben aufgeworfen, der später, indem er durch Fluten zu einem

---

2) Michelsen bemerkt dazu, daß Peter Sax den Angriff auf den Nordstrand in den Winter 1400-1401 verlege, was vielleicht richtig sei, welcher Ansicht man beipflichten muß, wenn man bedenkt, daß ein derartiger Graben in einem so ungewöhnlich strengen Winter, wie der vorhergehende es war, schwerlich ausgeworfen werden konnte und noch weniger ein Hindernis gewesen wäre. Auch der Beistand der Eiderstedter, den sie unmittelbar nach ihrer Niederwerfung schwerlich hätten leisten können, deutet an, daß der Graf in dem einen Winter Eiderstedt brandschatzte und im nächsten seinen Raubzug im Nordstrande zu wiederholen gedachte. Er kam 1403 auf einem ähnlichen Zuge in Dithmarschen ums Leben. Herzog Ger- fiel dort 1404.

Meeresarme sich erweiterte, ihrem Lande sehr nachteilig geworden ist. Sie empfingen den Feind gleich an der Grenze, die Eiderstedter kamen ihnen zu Hülfe, und ein sehr heftiges Treffen wurde geliefert. Der Sieg war auf Seiten der Friesen, aber ein sehr blutiger; die besten ihrer Männer waren gefallen, aus einem eiderstedtischen Geschlechte allein sechszehn Mann. Mit tiefem Ingrimm zog sich der Graf zurück.

Einige Jahre später erlitten die Dreilande abermals schwere Verluste bei ihrem Angriff auf die Burg Schwabstedt. Der dortige königliche Burghauptmann, Ritter Niels Iverson, hatte in den Eiderstedter Distrikten, die ihm nahe lagen, das Hausgeld durch Gewalt und Drohungen einfordern und alle, die sich der Zahlung widersetzten, in sein Burggefängnis werfen lassen; daneben ließ er seine Leute häufige Streifereien vornehmen, von denen sie mit Pferden, Kühen und sonstiger Habe als guter Beute heimkehrten. Die Eiderstedter beschlossen dafür die Eroberung und Zerstörung Schwabstedts. Zur Fastenzeit ging die Mannschaft der Dreilande über das Eis und griff das feste Schloß an. Allein sie wurde zurückgeschlagen, teils getötet, teils gefangen oder zur Flucht genötigt. Die Gefangenen ließ man mit schwerem Gelde sich loskaufen. Bald darauf, 1410, eroberten und schleiften herzogliche Ritter Schwabstedt.

Im Juli desselben Jahres ließ König Erich ein Heer in der Stärke von 8000 Mann unter den Rittern Mogens Munk, Johann Scharpenberg, Niels Tuesön und Hinrich Kabolt in Nordfriesland einfallen. Das dänische Heer brandschatzte die Geestharden, streifte bis Eiderstedt und zog mit großer Beute auf demselben Wege nach Flensburg zurück. Jedoch auf der Heide bei Eggebek wurde es am 12. Aug. 1410 von dem Grafen Adolf von Schauenburg, dessen Streitkräften sich 700 Friesen angeschlossen hatten, eingeholt und geschlagen. 1400 Dänen blieben auf dem Schlachtfelde, unter ihnen Niels Tuesön und Mogens

Munk, der durch die Hand des Friesen Haje Bredersen aus Ockholm fiel. Johann Scharpenberg war unter den Gefangenen, sodaß nur Hinrich Kabolt mit dem Überreste des Heeres Flensburg erreichte.

Indessen führte der König persönlich mit besserem Erfolge den Krieg im Osten, daher denn 1411 ein Waffenstillstand vereinbart wurde, bei welcher Gelegenheit die Außenlande mit Ausnahme der Edomsharde, Lundenbergharde und Westerharde auf Föhr dem Könige verpfändet wurden. Dagegen erlangte der junge Herzog Heinrich, der älteste Sohn des in Dithmarschen gefallenen Herzogs Gerhard, im Jahre 1414, daß die Dreilande sich ihm in aller Form als Untertanen verbanden. In der am Tage Augustini ausgestellten Urkunde[3]) bekennen die Ratleute und die ganze Gemeinschaft der Dreilande, daß sie sich unter Herzog Heinrich, Grafen von Holstein, und seine Brüder, die Herzöge Adolf und Gerhard, und ihren rechten Erben untertänig gegeben haben, ewig bei ihnen zu bleiben. Die Dreilande standen, als sie dies taten, vor einem Kriege mit den Dithmarschern, die seit 1409 Verbündete des Königs waren, und sie taten es notgedrungen in der Erwartung, daß ihnen von herzoglicher Seite Beistand werde. Sie sahen sich getäuscht; der Herzog konnte ihnen nur zwei Ritter zu Hülfe senden, und sie mußten die schwere, dreijährige Fehde alleine bestehen.

Der König bemächtigte sich in den folgenden Jahren fast des ganzen Herzogtums und legte eine Reihe von Burgen an. Eine dieser Festen wurde an der Treene erbaut, welche die Friesen abhalten und beherrschen sollte und deshalb den Namen der Fresenburg erhielt. Nur eine kurze Frist hatte sie gestanden, als die Friesen sie aufs kräftigste angriffen, sie auch bald erstürmten

---

3) Michelsen, a. a. O., S. 654, Urkunde 23.

und schleiften. So fiel von den neuen Königsfesten zuerst die Fresenburg durch den Arm und die Wehr der Friesen, womit für den Herzog ein guter Anfang gemacht war. Sie fielen dann in Verbindung mit fürstlichen Truppen sofort das Schloß zu Tondern an, welches nach sehr kurzem Widerstande in ihre Gewalt kam, indem der königliche Befehlshaber, wie es den Anschein hat, nicht gehörig seine Pflicht tat. Die Herzoglichen befestigten und verteidigten darauf das Schloß besser, wie auch bald andere Festen in ihre Hand gerieten.

Der König ging nach Dänemark zurück, sandte aber eine Abteilung seines Heeres unter Tönne Rönnow nach Friesland, um die Gemeinden zu züchtigen und zu bezwingen. Als dieser eine Zeitlang in den Harden geheert und geplündert hatte, griffen die vereinigten Friesen ihn an, jagten ihn aus ihrem Lande, zwangen ihn, alle Beute zurückzulassen, und erschlugen einige tausend Dänen.

Zu Anfang des Jahres 1417 drang der König in Friesland ein, wo er rings brennen und plündern ließ; die streitbare friesische Mannschaft zwang ihn aber bald, nachdem er nicht unbedeutende Verluste erlitten hatte, ihr Gebiet zu räumen und den Raub im Stich zu lassen.

So stritten die Friesen zum besten der neuen Landesherrschaft, für die Erhaltung des Herzogtums, welchem sie sich angeschlossen hatten, in diesen Jahren immer mannhaft und meistens mit dem besten Erfolge. Ihnen kann man wohl großenteils diese Erhaltung zuschreiben, wodurch sie auf die ganze folgende schleswig-holsteinische Geschichte entscheidenden Einfluß geäußert haben. Sie waren die treuesten und eifrigsten Anhänger des Herzogs und seiner Brüder wider den König und die kraftvollsten Gemeinden im Lande. Aus dem, was sie in diesem Kriege zur Erhaltung des Herzogtums bei dem holsteinischen Fürstenhause gegen den dänischen König Erich vollbrachten, sah

man auf eine denkwürdige Weise ihren Mut und ihre Stärke. Es bewährt sich daraus die Ansicht, daß die Friesen unfehlbar noch weit größere und glücklichere Taten der Geschichte überliefert hätten, wenn die Umstände, die Beschaffenheit des Landes und der Einwohner Sinn sie zur rechten Einigkeit und Einheit geführt haben würden.[4])

(Fortsetzung folgt.)

Die Nordfriesen haben die Neigung zur Unabhängigkeit und Freyheit mit den übrigen Friesischen Nationen gemein gehabt, und durch mehr als ein zuvor erzähltes Beyspiel bewiesen, wie wenig sie irgend ein Joch dulden mochten, daß sie sich nicht selbst freywillig auferlegt hatten, und wie sehr sie geneigt waren, die Aufrechthaltung ihrer Gerechtsame, Vorrechte und Freyheiten mit Aufopferung ihrer Ruhe, ihrer Güter und ihres Lebens zu erlangen.

Christiani,
Gesch. d. Herzogth. Schleswig u. Hollstein,
Bd. 2, S. 469.

---

4) S. 89 bis 90, Z. 7 v. u. und S. 91, Z. 9 v. o. bis hier s. Michelsen, a. a. O., S. 558 fg. und Boysen, a. a. O. S. 9 fg.

Nachtrag.

Zu S. 21.

In den Quellen d. Gesch. unſ. Geſchl., Nr. 4, Kirchen und Kapellen im Nordſtrande, iſt ein Teil der Lundenberghardе aus-gelaſſen. Es ſollte heißen:

Praepositura Major.

— — — — — — — — — — — — —

Lundbullinghard.

Lundenberg cum suis capellis. Boyenbing, Witbou vndergangn.	Lyth,
	Hamm
Simensberg	Parochia S. Johannis, Bartholomei submersa
Schwart Manrip vndergangn.	Parochia Rodekercke

Morſumharde.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers Knud Melf Hanſen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Momsen zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 13. 30. Dezember 1909. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Über Deichbauten und Eindeichungen im Nordstrande fehlt uns aus älterer Zeit jegliche sichere Nachricht. Jedenfalls schon frühe haben die Bewohner gelernt, ihr Land durch Deiche und Dämme gegen hohe Fluten zu sichern, wann aber die einzelnen Köge des Landes eingedeicht sind, läßt sich nur von einigen der neueren mit Bestimmtheit sagen. Zu den älteren, über deren Eindeichung gewisse Nachricht fehlt, gehören der Alte Koog in der Pellwormharde (nach seiner Bezeichnung zu urteilen, der älteste Koog in diesem Teile), der an ihn grenzende Große Koog, der Koog westlich vom Hohen Deich und die Köge zu beiden Seiten des Moordeichs. Diese letzten bildeten wahrscheinlich ursprünglich nur zwei Köge, einen westlichen und einen östlichen, und die Mitteldeiche vom Moordeich an den Seedeich, die Sudwendinge, Südwendinge, wie Heimreich sie nennt, sind erst später

aufgeführt, um bei einem Deichbruche die Überflutung des Ganzen zu verhüten. So wurde 1484 die Stintebüller Sudwending hergestellt, um „daß wasser von der Osterseiten des landes abzuwehren" (Heimreich, S. 160), und 1534 die Volgsbüller, wohl deshalb, damit bei einem Bruche der Deiche bei Korbeck und Eresbüll nicht der ganze Hagebüllingkoog in Mitleidenschaft gezogen werde.

Der erste Koog, von dem das Jahr der Eindeichung berichtet wird, ist der Südernenkoog in der Pellwormharde, welcher 1493 gewonnen wurde. Von da an lassen sich die Eindeichungen ziemlich genau angeben. Im Jahre 1539 wurde mit der Bedeichung des Gaikebüllkooges angefangen und dadurch die bisherige Insel Trindermarsch an den Nordstrand angedeicht. Ebenso wurde 1551 durch die Gewinnung des Bopherering- oder Nordernenkooges Pellworm, welches von dem anderen Teile des Nordstrandes abgerissen worden war, wieder mit diesem verbunden. Am 17. Juni 1603 begann man mit der Eindeichung des Vorlandes zwischen Lith- und Morsumsiel. Der Süderteil, den man durch einen an den alten Seedeich sich anschließenden Schinkeldeich sicherte, wurde im nächsten Jahre gewonnen; der Deich des kleineren nördlichen Teiles wurde 1607 fertig, doch im Herbst bereits wieder zerstört, noch 1612 arbeitete man an seiner Herstellung. In der Balumer Bucht der Pellwormharde wurde 1615 der Westerneukoog von solchen, welche das Vorland teils ererbt, teils gekauft hatten, eingedeicht. Der westlich an diesen grenzende Kleine Koog wurde infolge eines Durchbruchs 1625, welcher sich 1627 unter Bildung eines Wehls wiederholte, 1628 mit einem Deiche quer durch den Koog versehen, so daß also ein Teil ausgedeicht wurde. 1624 bedeichte Gebhard von Hensebeck den kleinen, nach ihm benannten Koog nördlich von Tammensiel und 1626 begannen die Hamburger Gebrüder Amsinck das von ihnen gekaufte Vorland zwischen Bopiee- und Volgsbülisiel von

letzterem an zu bedeichen und gewannen die Amsinckköge, östlich vom Volgsbüllkoog, deren Deiche allerdings öfters durchbrochen wurden.1)

Über die Beschaffenheit der Deiche des Nordstrandes sind aus dem letzten Jahrhundert vor seinem Untergange vielfache Nachrichten vorhanden. Das „Verteickeniß" von 1581 (vgl. S. 43) gibt die gesamte Länge der Seedeiche auf 19222 Ruten an. Die Höhe betrug nach Petreus 12 — 14 Fuß und die Breite vom Kamm abwärts bis zum Fuß an der Seeseite durchweg 64 Fuß. Der größere Teil des Seedeiches, nämlich 13783 Ruten, war sog. flacher Deich, in der Form dem jetzigen ähnlich, doch niedriger und schwächer, der Rest aber war gestackter Deich, der schon damals als ein „gefehrlicher" Deich bezeichnet wird. Der Fuß eines gestackten Deiches verlief nicht flach gegen die See, sondern bestand aus einer 6 — 12 Fuß hohen Wand aus Pfählen und Balken, welche von innen mit Brettern und Rasen gedichtet waren, damit die Deicherde nicht ausgespült werde. Von solchen gefährlichen, gestackten Deichen waren 5439 Ruten vorhanden, wie das Verzeichnis sagt. „Darunder", heißt es, „hebben de carspeln Eveßbull und Rohrbecke eren hohen gefehrlichen torffdicken mit langen eken balcken, 24 scho langk, buten vor dem dicke langst upgesettet; sonst steith de dicke nicht tho holden. De gefehrlichen gestackten dick tho Elgroff is mit dubbelden stack, dat de unvorbygengliche hoge noth erfordert, gestacket." Und von dem Volgsbüller Deiche wird in einem Berichte vom 10. Mai 1601 gesagt, daß er ein ganz gefährlicher Deich sei, „so auf dem kalen schlicke steht, vnd mit moorsoden vnd eitelen langen balcken biß oben an den Kam steil hinauf gehalten wirt."1)

---

1) vgl. Landes-Baurat Eckermann, die Eindeichungen auf Nordstrand und Pellworm, a. a. O., S. 131 fg.

In der Rungholter Bucht, vor Ilgrof, Bruneck und Stintebüll war von jeher der schwächste Punkt des Nordstrandes. Hier ist von jeher der größte Landverlust eingetreten und hier erlag auch das Land dem letzten Angriffe in seinem Untergange. Die Mitte des Landes, von hier bis hinüber zu Volgsbüll, Norbeck und Evesbüll, war teils leichterer Boden auf moorigem Untergrunde, teils Moorland und Moor, daher es hier an fester Kleierde, dem ersten Erfordernis zu einem guten Deiche mangelte und man den Deich mit Stack zu halten suchte. Während dies an der Ostseite im ganzen von Erfolg war, so war es an der Südseite auf die Dauer nicht möglich. Der starke Fallstrom, die jetzige Norderhever, riß immer tiefer und mächtiger in die Bucht, zerspülte die schützenden Halligen und Vorlande und brach sich endlich durch die niedrigen, moorigen Gründe einen Durchgang. Dieser Durchbruch war unabwendbar, nachdem die vorliegenden Kirchspiele, Rungholt und die benachbarten, von deren Deichen Heimreich sagt, daß man sie „wol hätte halten können, sintemal der bodem des landes daselbst hinaus gar hoch gewesen, und sie dazu gute erde gehabt", untergegangen waren.

Wann diese Kirchspiele untergingen, läßt sich nicht genau angeben, soviel ist indes sicher, daß es im 14. Jahrhundert geschehen ist. Heimreich meint, daß Rungholt „neben den umbliegenden kirchspielen durch einer hohen fluth nach art dieser nidrigen Länder, sey überschwemmet, habe eusserste noth gelitten, sey aus dem teichbande geworfen, und also endlich zur saltzen see geworden." Er legt diese Flut auf den 16. Januar 1300 (vgl. S. 5, Quell. Nr. 1), führt dann weiterhin das Verzeichnis des Bischofs Nicolaus Wolff der am 16. Januar 1362 in der großen Manndrankelse untergegangenen Kirchspiele (vgl. S. 6, Quell. Nr. 2) auf, in welchem auch die Kirchspiele in der Rungholter Bucht genannt werden, und bemerkt dazu: „Jedoch ist gläublich, daß viele von den erzehleten kirchspielen in vorher

ergangenen wasserfluthen sein ertruncken, welche zu derselben unwissenden zeit von niemand sein auffgemercket und auffgezeichnet worden." Er ist also der Meinung, daß diese Kirchspiele vor 1362 verloren gingen, daß die Sturmflut, welche ihren Untergang verursachte, am 16. Januar 1300 eintrat und die Gegend darnach allmählich zur salzen See wurde. — Zu einem etwas anderen Ergebnis gelangt Dr. Reimer Hansen in seiner Abhandlung über die Sturmfluten [2]), in welcher er gerade diese Frage besonders eingehend behandelt. Er findet keinen Beweis für eine Sturmflut am 16. Januar 1300, ist dagegen geneigt, den Flutjahren 1338—41 den Untergang der Kirchspiele zuzuschreiben, diesen also wie Heimreich vor 1362 anzunehmen.

Das erwähnte Verzeichnis der 1362 untergegangenen Kirchspiele führt bei den sieben in der Rungholter Bucht noch Ilgrof, Brunock und Stinteböll an. Diese drei gingen jedoch nur zum Teil verloren, indem ihre nördlichen Reste wieder eingedeicht wurden.

Der bedeutendste Ort unter allen war Rungholt in der Gegend des heutigen Rungholter Sandes, und weil eine der bei dem Untergange geretteten Jungfrauen als die älteste bekannte Ahne unseres Geschlechtes genannt wird, so folgt hier was Heimreich über Rungholts Untergang berichtet.

„Unter allen diesen ertrunckenen örtern ist insonderheit benahmet der flecke Rungholt, von dessen verwüstung und untergang, wie auch künfftigem wolstande der gemeine mann beydes in vorigen und auch noch in jetzigen zeiten viel wunderdinges erzehlet. Inmassen man berichtet, daß auff eine zeit etliche muthwillige gäste eine saw, mit urlaub, sollen truncken gemachet und zu bette geleget haben, und darauff den prediger

---

[2]) Zeitsch. d. Gesell. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch., Bd. 24. S. 3 fg.

lassen ersuchen, er möchte ihrem krancken das Abendmal reichen, und sich dabey verschworen, daß, wenn er bey seiner ankunfft ihren willen nicht würde erfüllen, sie ihn in den graben stossen wolten. Wie aber der prediger das H. Sacrament nicht so grewlich wollen mißbrauchen, und sie sich untereinander besprechen: ob man nicht solte halten, was man geschworen? Und der prediger daraus leichtlich gemercket, daß sie nichtes gutes mit ihm im sinne hätten, hat er sich stillschweigens davon gemacht. In dem er aber wieder heim gehen wollen, und ihn zwo gottlose buben, so im kruge gesessen, gesehen, haben sie sich beredet, daß so er nicht zu ihnen herein gehen würde, sie ihm die Haut wolten voll schlagen. Sein darauff zu ihm hinaus gegangen, haben ihn mit gewalt ins hauß gezogen, und gefraget, wo er gewesen? Und wie ers ihnen geklaget, wie man mit Gott und ihm habe geschimpffet, haben sie ihn gefraget, ob er das H. Sacrament bey sich hätte? und ihn gebeten, daß er sie dasselbe möchte zeigen. Darauff er ihnen die Büchse gegeben, darin das Sacrament gewesen, welche sie voll biers gegossen, und Gotteslästerlich gesprochen, daß so Gott darinnen sey, so müsse er auch mit ihnen sauffen, und wie der prediger auff sein freundliches anhalten die büchse wieder bekommen, sey er damit zur kirchen gegangen, und habe GOTT angeruffen, daß er diese gottlose leute wolle straffen. Darauff er in der folgenden nacht sey gewarnet worden, daß er aus dem lande, so Gott verderben wolte, solte gehen, sey auch auffgestanden und davon gegangen, und habe sich alsobald ein ungestümer wind und hohes wasser erhaben, dadurch das gantze land Rungholt (oder wie andere melden, gantze sieben kirchspiele, worunter Rungholt das vornehmste gewesen) sey untergangen, und niemand davon gekommen weder3) gemeldeter

---

3) weder = als

prediger, und zwo (oder, wie andere setzen, seine magd und drey) jungfrawen, so den abend zuvor von Rungholt aus auff Bopschlut zur kirchmeß sein gegangen,—"

Rungholt und sein Untergang sind in die Sage übergegangen. Noch heute erzählt man sich Wunderdinge von der Größe und dem Reichtum des Ortes, aber auch von der Üppigkeit seiner Bewohner, noch heute heißt es, daß Rungholt in der Erde stehe, wie es versank, mit seinem Turme und seinen Häusern, mit Mühlen und Äckern und Feldern, noch heute hört man seine Glocken bei stillem Wetter dumpf aus der See heraufklingen, noch heute glaubt man, daß es alle sieben Jahre in der Johannisnacht emporsteige, wie es einstmals war, und daß dann ein Sprung auf sein Gefilde es erlöse und den kühnen Springer unendlich beglücke. Es ist dies dieselbe Sage, die sich an diesen Küsten so oft wiederholt und die Klaus Groth in seinem „Ol Büsum" so ergreifend wiedergibt:

Mitünner in de holle Ebb
So süht man vunne Hüs' de Köpp.

Denn dukt de Torn herut ut Sand,
As weert en Finger vun en Hand.

Denn hört man sach de Klocken klingn,
Denn hört man sach de Kanter singn.

Denn geit dat lisen daer de Luft:
„Begrabt den Leib in seine Gruft."

Die späteren Chronisten zählen bis zu der großen Manntränke 1362 eine ganze Reihe großer und kleiner Fluten auf, geben auch bei vielen die Größe des angerichteten Schadens und die Zahl der Umgekommenen an, doch sind ihre Angaben über diese älteren Fluten, sowohl was deren Zahl als den Umfang

der einzelnen betrifft, mit Vorsicht aufzunehmen.[4] Es sind nur sehr spärliche Nachrichten aus jener Zeit vorhanden, und indem betreffs dieser ein Chronist meistens auf die Berichte seiner Vorgänger angewiesen war, so waren Mißverständnisse und Lesefehler unvermeidlich, abgesehen davon, daß man irrigerweise sogar bestimmte Flutperioden angenommen hat und damit auf Fluten gekommen ist, die sich nie ereigneten. Heimreich führt auch die in seinen Quellen berichteten älteren Fluten gewissenhaft auf, von der „An. 1020 im Augusto“ ergangenen bis zu der großen „Mandrankelse“ 1362,[5] hatte aber selbst seine Zweifel an der Richtigkeit der Angaben, denn er bemerkt dazu: „Ob die vorbesagte fluthe allesampt über dem gantzen Nordfreßlande sein ergangen, und ob sie alle zu gewisser zeit sein verzeichnet, solches kan nicht für gewiß gesaget werden, weil die geschriebene zahlen und geringe schrifften, die davon nachricht geben, leichtlich haben verfälschet werden können.“[6] Und später[7] sagt er von der Flut des 16. Okt. 1483, daß sie die erste sei, „die gar gewiß und unzweiffelhafftig beschrieben“ gefunden werde.

---

4) s. darüber die erwähnte Abhandlung von Dr. Reimer Hansen.

5) II. Ausg., S. 134 fg.

6) ebd., S. 140.

7) ebd., S. 159.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers Knud Mels Hansen.
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter
der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Toftlund im Nordstrande.

Nr. 14. 25. Januar 1910. I. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Fortsetzung.)

Im Sommer desselben Jahres, im August, überzog König Erich die Dreilande. Er brannte und plünderte, nahm den Eingesessenen ihr Vieh ab und zwang sie zur Unterwerfung, was ihm gegenwärtig nicht erschwert werden konnte, weil das Land durch die unglückliche Fehde mit den Dithmarschern aufs äußerste geschwächt war. Diese Unterwürfigkeit hatte aber einen sehr kurzen Bestand. Denn schon im Januar des nächsten Jahres (1418) begab sich Herzog Heinrich zu den Marschfriesen, sie zum Aufstande ermunternd, die ihm gehuldigt hatten, an ihre Pflichttreue erinnernd, andere zur förmlichen Huldigung auffordernd. Unter den letzteren waren die Lundenberg- und die Edomsharde, wo der Herzog sich persönlich einfand und am Sonntage vor Lichtmeß die Einwohner versammelt hatte. Die Ratleute und die Gemeinden huldigten ihm, und beide Harden

stellten darüber Urkunden aus und bekräftigten sie mit ihrem Siegel.

Der Krieg zwischen König Erich und Herzog Heinrich, nur zuweilen durch eine Vergleichsverhandlung oder einen Waffenstillstand unterbrochen, hatte seinen Fortgang. 1424 entschied der Kaiser, daß Herzog Heinrich und seine Brüder weder auf das Herzogtum Schleswig noch insonderheit auf das Gebiet der Friesenharden ein Recht hätten, welche Entscheidung die Anhänglichkeit der Einwohner zu ihrem Fürsten nur vermehrte, so daß jetzt auch Sylt und Osterlandföhr eigenmächtig zu Herzog Heinrich übertraten.

Als 1626 der Krieg von neuem anhob und der Herzog sich wieder vorzugsweise an die Außenlandsfriesen wandte, indem er sie zur Heerfahrt aufbot, weigerten sie sich dessen keineswegs, erklärten aber, bevor sie auszogen, daß sie bei ihrem althergebrachten Landrechte ungekränkt gelassen werden wollten. Von herzoglicher Seite ward ihnen dies zugesagt. In zwei Vereinigungen, die eine die Dreilande, die andere die übrigen Harden[1]) ließen die Gemeinden auch einen Teil ihres Rechts schriftlich verzeichnen, womit die ältesten uns erhaltenen Aufzeichnungen nordfriesischen Rechts von einigem Umfange entstanden: die Krone der rechten Wahrheit und die Siebenhardenbeliebung[2]). Nachdem die Friesen auf diese Art für die Bewahrung ihrer hergebrachten Rechte nach bestem Vermögen gesorgt hatten, stritten sie unter ihren eigenen Fahnen als Abteilung des Heeres ihrer ritterlichen Landesherren in nicht geringer Zahl wider den König, und wiederholt wird ihrer in der Geschichte der in den

---

1) Ausgenommen die Westerharde auf Föhr, welche nicht beitreten konnte und infolgedessen bis in die neueste Zeit zu Dänemark gehörte.

2) vgl. S. 59 fg.

nächstfolgenden Jahren unternommenen Feldzüge mit Auszeichnung gedacht. Endlich kam 1435 nach fast dreißigjährigem Kriege der Friede zustande. König Erich überließ am 14. Juli dieses Jahres dem Herzog Adolf VIII., der 1427 seinem vor Flensburg gefallenen Bruder Heinrich gefolgt war, das Herzogtum Schleswig mitsamt allen friesischen Außenlanden, ausgenommen Westerlandföhr (s. Anmerk. 1) und List auf Sylt, als Landesteile, welche Herzog Adolf damals nicht in seiner Gewehr hatte.

Durch diesen Friedensschluß wurde die herzogliche Landeshoheit über die Außenlande für immer anerkannt und festgestellt und diese waren nunmehr, obwohl mit besonderen Gerechtsamen und schönen, für schweres Geld oft erkauften Freiheiten bis in die neue Zeit ausgerüstet, wirklich landesherrliches Gebiet. Die herzogliche Hoheit bildete sich unter Adolf VIII. zu einer wahren Territorialgewalt aus. Die Landesherrschaft suchte daher auch die Gemeinden und ihre Vorsteher von ihrer Autonomie abzuschrecken: dies wurde aber nicht erreicht. Die Nordfriesen haben vielmehr noch länger als ein Jahrhundert ihr Recht autonomisch gebildet und mit einer wahrhaft merkwürdigen Hartnäckigkeit an ihren alten Gewohnheiten und Satzungen festgehalten, was vorzüglich auch darum möglich gewesen ist, weil sie zur rechten Zeit gut zahlten. Das allgemeine schleswigsche Landrecht erhielt freilich allmählich einigen Einfluß auf das nordfriesische.3)

Mit dem Tode Herzog Adolfs erlosch 1459 die herzogliche Linie der Schauenburger und im nächsten Jahre, 1460, erwählten die Stände der Lande Schleswig und Holstein seinen Schwestersohn, den König Christian I. von Dänemark, zum Herzoge von Schleswig und Grafen von Holstein. Dieser bestätigte

3) S. 105 bis hier nach Michelsen, a. a. O. S. 579 fg.

allerdings den Dreilanden und Nordstrandern ihre Landrechte, Gewohnheiten, Freiheiten, Gerechtsame und Privilegien, der den letzteren gegebene Brief 4) enthielt jedoch am Schlusse die Klausel, daß er sich und seinen Erben das Recht vorbehalte, die Willküren und Satzungen nach Notdurft des Landes zu mäßigen, welcher Vorbehalt im Nordstrande große Unzufriedenheit erregte und, wie Petreus sagt, die erste Ursache gewesen ist, das alte Landrecht „tho infringern, moderiren und vorandern."

Die Außenlande sahen unter Christian I. ihre alten Rechte und Freiheiten immer mehr schwinden, dagegen die Abgaben, die Beden, die der König einfordern ließ, zahlreicher und größer werden. Die Mißstimmung wuchs von Jahr zu Jahr und bald kam es zu einem offenen Aufstand, der namentlich für den Nordstrand und für Husum verhängnisvoll endete.

König Christian hatte durch seine Abfindung mit den Schauenburgern und mit seinen Brüdern Moritz und Gerhard, sowie durch seine den Edelleuten gemachten Zusagen große Geldschulden auf sich geladen. Um seinen Bruder Gerhard zu befriedigen, verordnete er ihn auf vier Jahre zum Statthalter von Schleswig und Holstein, und so wurde Gerhard der eigentliche Regent des Landes.

Er verstand es, die Herzen der Bauern zu gewinnen, die glücklich darüber waren, einen eigenen und ihnen wohlgesinnten Fürsten im Lande zu haben, aber die holsteinischen Adeligen verbanden sich gegen ihn. Im Herbste 1470 erschien der König selber in Holstein, zwang seinen Bruder, das Land zu verlassen, schloß ein Bündnis mit Hamburg und Lübeck, zwang dadurch die Nordfriesen zum Gehorsam und ließ sich von ihnen zum zweiten Male huldigen.

---

4) s. Michelsen, a. a. O., S. 675, Urkunde 42.

Aber sowohl die holsteinischen Marschleute als auch die Friesen blieben Graf Gerhard gewogen. Schon nach zwei Jahren, 1472, luden sie ihn ein, zu ihnen zu kommen, und versprachen, Leib und Gut für ihn zu wagen. Er kam der Aufforderung bereitwilligst nach und landete mit 90 Mann und allerlei Kriegsgerät in Husum, wo die Husumer, die Lundenberger und der mächtige Staller des Nordstrandes, Edlef Knutsen, mit einem Teile der Nordstrander ihm huldigten. Die Eiderstedter und ihr Staller Tete Feddersen, sowie ein Teil der Nordstrander blieben dem Könige treu. Dieser rief seine Verbündeten zum Beistande auf, unterwarf mit ihrer Hülfe die holsteinischen Marschleute, die Kremper- und die Wilstermarsch, und zog dann gegen seinen Bruder.

In kurzen drei Wochen wurde der Aufstand völlig unterdrückt, ohne daß ein Haupttreffen stattfand. Graf Gerhard floh aus dem Land und entkam, da der König ihn gern entwischen ließ. Die Wilster- und Krempermarsch wurden hart bestraft, die Dörfer in Stapelholm, welche zu Gerhard gehalten hatten, wurden in Asche gelegt, und über die Husumer und Nordstrandinger erging ein furchtbares Strafgericht. Zwar sah der König auf Bitten des Amtmannes Peter von Ahlefeldt zu Gottorf und des Stallers Tete Feddersen davon ab, Husum an allen vier Ecken in Brand zu stecken, aber der Ort mußte eine Brandschatzung von 30 000 Mark lübisch bezahlen, er verlor sein Befestigungsrecht, seine Selbstverwaltung und seine Gerichtsbarkeit und neben diesen den ganzen Ort betreffenden Strafen wurden noch schwere Einzelstrafen verhängt, viele Einwohner entflohen und mit ihren Häusern beschenkte der König seine Anhänger. Aus der Zahl der Gefangenen wurden 70 der angesehensten Männer aus Husum, dem Nordstrand und Lundenberg, unter ihnen auch der Schwiegersohn des Stallers Edlef Knutsen, ohne besonderes Gerichtsverfahren westlich des Ortes auf einer Erhöhung, die

von da ab Klingenberg hieß, mit dem Schwerte gerichtet.

Nur über den mächtigen und im Volk hochgeachteten Staller Edlef Knutsen wurde ein Gerichtsverfahren verhängt, das nach dem Wunsche des Königs, den Abfall strenge rächen und das Volk schrecken sollte. Der Henker mußte dem unglücklichen Manne bei lebendigem Leibe das Herz herausschneiden, ihm mit dem Herzen auf den Mund schlagen und ihm die Worte zurufen: „Sieh hier, dein Verräterherz!" — Darauf wurde er gevierteilt und auf vier Räder gelegt. Durch Jahrhunderte blieb diese grausame Hinrichtung eines Vaterlandsfreundes im Munde und Herzen des Volkes.[5]) Den Ratleuten im Nordstrande, welche an dem Aufstande teilgenommen hatten, wurde ihr Land genommen; der König gab es dem neuen Staller Lorenz Leve in Morsum, der dadurch eine Landsumme von 800 Demat zusammenbrachte. Die Verfassung in den Außenlanden wurde übrigens nicht angetastet.

(Schluß folgt.)

Edlef Knutsen.

Husum liegt in Nacht und Trauer,
Leise stöhnt das graue Meer,
Dunkle Wolken, Regenschauer,
Öde Gassen rings umher.

Bang' Entsetzen hemmt die Klagen,
Selbst das Weinen wurde still,
Denn die strengen Richter tagen
Strafend, wie's der König will.

5) S. 108, Z. 15 v. o. bis hier nach C. Boysen, a. a. O., S. 11 fg.

Nordstrands Freiheit ist gefallen,
Husum liegt in Banden schon,
Weh dem Besten unter allen,
Edlef Knutsen, Nordstrands Sohn.

Trank das Blut von 70 Kriegern
Heut auch schon des Henkers Schwert,
Scheinest, Edlef, du den Siegern
Doch besondrer Rache wert.

Horch, es klirrt des Schlosses Riegel
Und dem todesmatten Mann
Zeigt der Richter Schrift und Siegel:
„Hör des Königs Urteil an!"

„Der den Krieg du hast verkündet,
Unser Staller im Nordstrand,
Der den Aufruhr du entzündet
Gegen deines Königs Land.

Aus dem Leibe soll man reißen
Edlef, dein Verräterherz,
Ein Verbrecher wirst du heißen,
Deines Volkes Schand und Schmerz."

Klirrend schließen sich die Tore, —
Edlef bleibt im finstren Raum,
Was da tönte seinem Ohre,
War das Wahrheit? — War das Traum?

Keine Gnade, finstrer Henker,
Schenkst du meinem armen Leib?
Und du, Gott, der Erde Lenker,
Strafest Kinder mir und Weib?

Wehe mir, daß ich geboren,
Daß ich Macht und Ehre fand,
Daß zum Führer ich erkoren
Wurde in dem Heimatland.

Tränen netzen seine Wangen,
Schwäche hat ihn übermannt,
Da führt Gott den Todesbangen
In des Schlafes Zauberland.

Und er sieht den Sieg errungen
Sieht, wie Nordstrands Fahne fliegt,
Wo am Milde-Damm bezwungen,
Blutend König Abel liegt.

Eine Stimme sagt ihm: „Sterben
Kannst du, wie dein Ahn so brav,
Laß die Ehre deinen Erben,
Edlef, lever düd as Slav!“

Er erwacht, — die Schergen kommen,
Die ihn führen zum Schafott,
Edlef Knutsen denkt im Frommen
An die Seinen und an Gott.

„Vaterland, dir galt mein Leiben,
Tröste, Gott, mein armes Weib,
Nordstrand, Zeugnis will ich geben, —
Henker, nimm hier meinen Leib!“

✩Adalbert Boysen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✩ Knud Nielf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Brader Mumsen zu Popfluet im Nordstrande.

Nr. 15. 14. Februar 1910. 1. Bd.

Nordfriesland und die Nordfriesen.

(Schluß.)

Noch einmal, zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, lehnten sich die Außenlande gegen die Landesherrschaft auf, und wieder waren es die Nordstrandinger, welche vor allen sich daran beteiligten. Zwar verlief der Vorgang unblutig und ohne weitere Folgen für die Harden, er zeigt indessen, daß der alte Geist der Selbständigkeit in ihnen noch fortlebte.

Als König Christian IV. von Dänemark nach seiner Niederlage bei Lutter am Barenberge sich zurückziehen mußte, folgten ihm die Kaiserlichen unter Tilly und Wallenstein und eroberten 1627 Holstein. Herzog Friedrich III. von Gottorf, unter den die Außenlande gehörten, verließ damals die Sache seines Königs und seiner Glaubensgenossen und trat mit den kaiserlichen Feldherren in Unterhandlung, infolgedessen seine Länder, seine Festungen und sogar seine Residenz Schleswig von den Kaiserlichen

besetzt wurden. Diese quartierten sich auch in den Dreilanden ein und wollten die andern Außenlandharden ebenfalls einnehmen. Aber die Sylter verschanzten sich drohend in der Kirche von Morsum und die Kaiserlichen zogen wieder ab, und die Föhringer wiesen eine Landung von 13 Schuten mit kaiserlichen Völkern zurück, worauf königliche Truppen beide Inseln besetzten. Im Nordstrande nahm die Sache allerdings einen anderen Verlauf. Die Nordstrander handelten zwar die Einquartierung im Februar 1628 ab, wozu von den drei Harden 6 ß von jedem Demat bewilligt wurden, bereiteten sich aber trotzdem vor, einem Angriffe zu begegnen. Die Hauptleute vereidigten die Mannschaft des Landes, Feuerbaken wurden rings auf den Seedeichen aufgestellt und die Glockentürme geöffnet, damit die Glocken geläutet würden, sobald sich etwas Feindliches zeige.

Als nun darauf in den nächsten Monaten in folge falscher Meldungen mehrere Aufläufe stattfanden und dieses dem Herzog hinterbracht wurde, besorgte er, die Nordstrander möchten sich ihm ganz entziehen, und sandte deshalb seinen Statthalter in Friedrichstadt, Adolf von der Wahl, zu ihnen mit dem Begehren, sie möchten „zur Verteidigung des Landes" 300 Soldaten aufnehmen und unterhalten, ließ auch durch den Kapitain Berndt Wehrkamp etliche anwerben und ins Land bringen. Aber die Strandinger nahmen den Kapitain mitsamt Pulver, Kugeln und Lunten und überantworteten ihn ihrem Staller, worauf der Herzog am 23. Juni in einem öffentlichen Schreiben sie ermahnte und am zweiten Tage danach selber mit seiner Mutter, seinem Kanzler, Hofmeister und mit Begleitung ins Land kam. Er wurde einig mit den drei Harden, daß 300 Soldaten zur Abwehr etwaiger Angriffe angeworben und vom Lande unterhalten werden sollten, infolgedessen Kapitain Ludwig Schmitsberg angenommen und vereidigt wurde, auch mehrere Schanzwerke, so bei Boptee und dem Südersiel, aufgeworfen wurden. Am 9. Juli

erklärte dann noch der Herzog, daß diese Maßnahmen weder zur Überlieferung des Landes an die Kaiserlichen noch zur Unterdrückung der Einwohner getroffen seien, sondern lediglich, um Land und Leute bei reiner Lehre, Freiheiten, Privilegien und Landrechten zu erhalten.

Er scheint aber wenig Glauben gefunden zu haben. Denn als auf seine Anordnung der Statthalter von der Wahl am 14. Juli ein Schiff mit 30—50 Soldaten, 3 Geschützen und Munition von Husum nach dem Strande abfahren ließ, lief die Nachricht durchs Land, die Kaiserlichen seien im Anzuge, die Glocken läuteten Sturm und alles eilte nach der Lith, wo in der Nacht ein großer Auflauf entstand. Die Strandinger hießen die ans Land getretenen Soldaten wieder aufs Schiff gehen, nahmen ihnen die Geschütze ab, sperrten die am Lande gebliebenen in die Lither Kirche und brachten den Statthalter zum Staller. Erst als am andern Morgen der Landschreiber Peter Fink sich Gehör verschaffen konnte und am Moordeich und Seedeich bei der Lith erklärte, daß es herzogliche Truppen seien, besänftigten sich die erregten Gemüter und jeder ging heim.

Als aber dann im August der Herzog selber an der Lith sich bemühte, zwei Fähnlein Truppen ohne Aufsehen ins Land zu bringen, und gleichwohl wieder die Glocken zu Odenbüll, Evensbüll und Morsum Sturm läuteten, da ließ er wegen des Aufstandes vom 14. Juli eine scharfe Untersuchung anstellen. Er hatte nach und nach so viele von seinen Truppen ins Land gebracht, daß er erwarten konnte, jetzt jedem Widerstande gewachsen zu sein. In einer Versammlung am 21 August, also am zweiten Tage nachdem er die 2 Fähnlein unter dem Sturmläuten der Strandinger herübergebracht hatte, legte er ihnen seine Ansicht dar. Zwölf der unruhigsten und kühnsten traten vor, um ihm zu antworten. Einer von ihnen, ✿ Broder Backsen von Königsbüll fiel in Ohnmacht zu des Herzogs Füßen. „Da könnt

ihr sehen," sagte dieser, „daß Gott euch straft und eure Sache ungerecht ist."

Die Hauptbeteiligten an dem Aufstande wurden zuerst in das Stockhaus gesetzt, welches sich auf dem Deiche bei der Lith befand. 15 von ihnen wurden darauf am 17. September nach Gettorf gebracht und in den Turm gelegt, wohin später auch noch ✡ Broder Backsen kam. Der Diakonus in Popsee, Johannes Nummensen, der für seine Kirchspielleute, die Popseer und Popsluter, eine Schrift wegen der Aufbringung der Gelder für das Abhandeln der kaiserlichen Einquartierung aufgesetzt hatte, kam deshalb in Verdacht, sie zum Aufstande aufgewiegelt zu haben, und wurde in der herzoglichen Wohnung im Nordstrande in Haft genommen.

Die Strandinger mußten sich fortan ruhig verhalten. Der Herzog ließ sich am 1. November von den Dreiharden bewilligen, daß bei der Lither Fähre außerhalb des Seedeiches um das Fährhaus eine große, viereckige Schanze aufgeführt werden sollte. Die Schanze wurde in 13 Wochen vollendet, doch nicht ohne daß die Verwünschung laut geworden wäre, sie möge so tief unter der Erde liegen als sie darüber hervorrage. Sie war mit vier starken Außenwerken versehen und wurde mit fürstlichen Truppen unter Kapitain Schmitsberg besetzt. Außerdem mußte das Land dem Herzoge den Treueid von neuem leisten. Er zog noch mehr Truppen ins Land, und dieses hatte während des ganzen Winters 6 ß von jedem Demat an die Lither Schanze und daneben noch Lebensmittel für die Besatzungen am Süder-, Balum-, Westerwolt- und Popteesiel zu liefern.

Im März verließ der Herzog den Nordstrand, nachdem er ein Gericht eingesetzt hatte, welches die Untersuchung betreffs der Gefangenen führen sollte, diesen auch einen Verteidiger, Andreas Conradi, gestellt hatte. Bei dem Zeugenverhör, welches dieses Gericht anstellte, wurde nichts erwiesen als, daß die An-

geklagten nur die Verteidigung des Landes gegen die Kaiserlichen gemeint hätten, dabei aber nicht alle mit dem gebührenden Respekt gegen die Obrigkeit verfahren seien.

Trotzdem wurden die Gefangenen noch nicht freigegeben, sie blieben im Turm zu Gottorf bis die kriegerischen Ereignisse sie erlösten. König Christian ging nämlich wider die Kaiserlichen zur Offensive über. Am 5. Mai 1629 landete eine königliche Streitmacht an der Klunde bei Rorbeck und griff die Lither Schanze an. Hier hatte der Statthalter von der Wahl bei ihrer Annäherung 200 Kaiserliche mit 16 Geschützen von Lundenberg herübergeholt und in die Schanze gebracht, worauf Kapitain Schmitsberg mit seinen Soldaten die Waffen niederlegte und bei dem Angriffe der Königlichen untätig verharrte. Nach anderthalbtägiger Beschießung wurde die Schanze von diesen erobert, wobei auch der Statthalter in Gefangenschaft geriet. Dann besetzten die Königlichen die Schanzen am Südersiel und Bopteesiel, und am 14. Mai mußten die drei Harden, jede für sich, dem Könige den Huldigungseid leisten. Die Königlichen vertrieben darauf die Kaiserlichen aus den Marschen von Tondern bis Husum und nahmen Stellung auf dem Schobüller Berge.

Unterdessen war König Christian in Angeln gelandet und bis vor Gottorf vorgerückt, als die Nachricht des in Lübeck mit dem Kaiser geschlossenen Friedens die Feindseligkeiten beendete. Er, der König Christian, entließ darauf am 14. Juni die Nordstrander Gefangenen, nachdem sie Bürgschaft gestellt, daß sie sich dem Gerichte stellen wollten, und am 16. Juni kamen die Überlebenden, drei waren im Gefängnis gestorben, wieder bei den Ihrigen an.

Der Herzog verglich sich nun auch mit dem Könige, wobei der Nordstrand 6½ ß vom Demat erlegen mußte, und herzogliche Truppen besetzten die Lither Schanze. Bald kam er selber und ließ sich aufs neue huldigen, und jetzt wurde auch die Sache der

Angeklagten endlich erledigt, wenn auch auf eine etwas merkwürdig einseitige Weise. Nachdem ihnen nämlich in öffentlicher Landesversammlung des Herzogs Kanzler, Dr. Heidemann, ihr „Verbrechen" ernstlich verwiesen und sie darauf begehrten, man solle ihnen ihren Kläger vorstellen, rief der Kanzler ihnen entrüstet zu, sie sollten nur kurz erklären, ob sie Gnade oder Recht wollten, worauf sich alle für Gnade entschieden, die ihnen der Herzog denn auch gnädigst gewährte. Nur der Diakonus Johannes Nummensen, den die Königlichen schon auf kurze Zeit wieder eingesetzt hatten, konnte noch keine Gnade erlangen, erst am 17. Dezember 1630 kam er wieder in sein Amt. Und dem ganzen Lande gewährte der Herzog gar erst am 6. Dezember 1631 einen Generalpardon, als nämlich das Land ihm die Erhöhung des Landgeldes bewilligte.

So endete dieser Versuch der Nordstrandinger, in alter Selbständigkeit ihr und ihres Landes Geschick selber in die Hand zu nehmen. Es war ihr letzter. Nach kurzen Jahren kam das wilde Meer und nahm Land und Leute hinweg, der Nordstrand, das Herz der Außenlande, war nicht mehr, und mit ihm hatten die alten Außenlande, hatte das alte Nordfriesland aufgehört zu sein.

Die deutsche Eiche beschattet die nordfriesischen Fluren nicht, aber das Volk selber steht da, eine deutsche Eiche mit eisenfestem Stamm und zäher, tiefgeschlagener Wurzel: möge der Geist seiner Väter immer auf ihm ruhen, denn der ist edel und frei, regsam, stark, beharrlich und selbstständig.

Michelsen.
(1828)

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Im 14. Jahrhundert war eine schwere Zeit für den Nordstrand wie für alle Außenlande. Nicht nur zerissen Fluten die niedrigen, schwachen Deiche und brachten Tod und Verwüstung, der schwarze Tod, die Pest, zog durch die Lande und nahm sein Teil aus den Überlebenden, und in die entvölkerten und verarmten Harden kam ihr Bedränger, König Waldemar Atterdag, und zwang sie mit harter Hand unter sein Joch. Das Elend war groß, doch es hatte ein Ende. Mit dem letzten Viertel des Jahrhunderts begann eine bessere Zeit auch für den Nordstrand. Die Gemeinden erstarkten und nahmen sich ihre alten Freiheiten und Rechte wieder. Und obwohl es an Fluten nicht fehlte, die ins Land brachen, keine war eine Mandrankelse und keine brachte solche Verluste.

Die bedeutendsten dieser Fluten waren während des nächsten Jahrhunderts folgende:

die Cäcilienflut am Tage Cäciliä (22. Nov.) 1412,
die Michaelisflut am 29. September 1426,
die Allerheiligenflut am 1. November 1436,
die H. drei Könige-Flut am 6. Januar 1471,
die (fünfte) Gallenflut am 16. Oktober 1483 und
die Cäcilienflut am 22. November desselben Jahres, in welchem die Wehle durch den Schaardeich bei Waldhusum brach, infolgedessen der Bekstrom ganz Pellworm durchschnitt. (Auf S. 65 wird diese Flut irrtümlich auf den Tag Luciä gelegt. Die dortige Angabe ist nach Heimreich, der augenscheinlich durch ei-

nen Lese- oder Schreibfehler die Namen verwechselt.[1])

Eine große, verderbliche Flut erging dann wieder im Jahre 1532 über die Außenlande. Am Montage nach Allerheiligen, am 2. November, stieg das Wasser durch einen starken Südweststurm zu einer ungewöhnlichen Höhe. Es ging 6 Fuß über die Deiche des Nordstrandes, 11 große Wehlen, von denen einige bis zu 80 Fuß tief gewesen sein sollen, und 7 kleinere brachen ein, und das ganze Land wurde überschwemmt. Hunderte von Menschen (Heimreich sagt: 1500) ertranken, darunter 3 Prediger, die bei dem Küster in Boptee auf der Kindtaufe waren. Die Flut ereignete sich bei Tage, und als sie um den Abend am höchsten stand, legte sich der Sturm, und es wurde so windstill, daß man mit brennendem Lichte unter freiem Himmel gehen konnte.

Nachdem im folgenden Jahre die Deiche wieder in stand gesetzt waren, brachen sie wiederum im Herbst, des Montags vor Allerheiligen, und konnten erst im folgenden Jahre, 1534, nachdem das Wasser den ganzen Winter über im Lande ein- und ausgegangen war, wieder hergestellt werden.

(Fortsetzung folgt.)

---

1) vgl. über diese Fluten Dr. Reimer Hansen, die Sturmfluten, a. a. O., S. 19 fg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers Knud Neif Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bupflut im Nordstrande.

Nr. 16. 5. März 1913. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Zwischen dem 5. und 6. November 1570 trat dann wieder eine Flut ein, welche auch im Nordstrande große Verluste verursachte. Viele Menschen ertranken, 10 Wehlen, von denen die in und in Volgsbüll die gefährlichsten waren, brachen ein, und das ganze Land, ausgenommen Gaikebüll, Odenbüll, Evensbüll und Hersbüll, wurde überschwemmt. Nachdem darauf die Deiche wieder gemacht waren, wobei in Westerwolt 200 Demat aus dem Deichbande geworfen werden mußten, riß am 24. April des folgenden Jahres das Wehl in Volgsbüll und am Dienstag vor Mai das in Westerwolt wieder ein, und als man sie wieder gestopft hatte, brachen Freitags vor Pfingsten alle Wehlen wieder durch und wurden endlich mit großer Mühe vom ganzen Lande wieder gewonnen.

Zwei Jahre nachher, am 21. August 1573, brach wiederum die Flut ins Land, diesmal in Ilgrof, Brunock und Stintebüll, sowie in den Hunnenkoog, den Alten und den Mittelsten Koog Pellworms. Auch riß hier südlich von dem Früddegaarder Land ein Wehl ein, daß nicht wieder bedeicht werden konnte.

Und endlich richtete am Maitage 1580 eine Flut in Trindermarsch solchen Schaden an, daß man dort den Deich einziehen und 200 Demat ausdeichen mußte, so daß nur 650 Demat erhalten blieben.

Darnach hatte der Nordstrand eine Zeitlang Ruhe, bis dann mit dem Jahre 1612 die Leidenszeit begann, die 1634 mit seinem Untergange endete.

Nachdem am 24. August 1612 eine hohe Flut die Deiche sehr beschädigt hatte und durch eine andere am 14. September die Schleuse des Stintebüller Siels eingetrieben war, riß die Flut vom 21. Oktober die Ilgrofer Schleuse weg und setzte Stintebüll, Brunock, Ilgrof, Bopflut, Bopsee, Boptee, Königsbüll, Volgsbüll, die neuen Köge bei Lith und Ham und den Pellwormer Alten und den Großen Koog, somit fast die Hälfte des Landes unter Wasser. Die Flut zog ein und aus im Lande, zerstörte die Wintersaat und spülte Häuser und Mühlen hinweg. Am 26. November riß ein Wehl in Bopflut durch den Moordeich, und am 22. Dezember ging die Flut über den ganzen Moordeich und riß am 26. viele von den auf flacher Erde stehenden Häusern fort. Seit 1532, klagten die drei Harden, sei ihnen solche Not nicht begegnet. Als 1613 das Ilgrofer Werk bis auf 1 bis 1½ Ruten zusammengedeicht war, zerstörte ein Sturm im August wiederum alles; ebenso erging es im Juni und Juli und später im November 1614. Am 30. August 1615 berichteten die Deichgeschwornen der Kirchspiele Brunock und Stintebüll, jetzt sei auch von dem durch das 3 Faden tiefe Wehl einströmenden Wasser vom Brunocker Kirchhof vieles weggerissen, über 200 Tote

seien mit den Särgen weggetrieben. Schon am 9. Mai 1615 waren alle diejenigen, welche an der Wiederbedeichung teilnehmen wollten, aufgefordert worden, sich zu melden, da die Kirchspiele Ilgrof, Brunock und Stintebüll ihr Land allein nicht wiedergewinnen könnten, und Johann Claus Rollwagen (Koot), ein Holländer aus Eiderstedt, und sein Sohn machten einen Plan für die Bedeichung im nächsten Jahre.

Inzwischen erfolgte aber die Sturmflut vom 1. Dezember 1615, die schlimmste von allen. Sie ging über den ganzen Nordstrand, Trindermarsch und Pellworm ausgenommen, und zerriß nicht allein die Seedeiche vor Stintebüll, Brunock und Ilgrof noch mehr, sondern durchbrach auch die Binnendeiche dieser Kirchspiele, den Moordeich und die Ilgrofer und die Stintebüller Sudwendinge. Die Kirche in Brunock wurde ganz fortgerissen, die Stintebüller halb zerstört, und von der Bopfeer wurden zwei Mauerpfeiler und ein Stück des Giebels niedergerissen. Im ganzen Lande ertranken 300 Menschen, in Bopsee und Bopflut allein 46. Dreizehn Kirchspiele standen noch im März täglich unter Wasser. In einem Schreiben vom 16. März 1616 heißt es: „Das Strandische Teichwesen stehet gar ybell vnnd ist im lande so ein Wehklagenn das eß nicht auszusprechen vnnd ist ganz kein geldt darin vorhanden weiß derohalben nicht wie eß mit ihnen wirt abgehen.“

Im April wurde endlich das Nähere wegen der Wiederbedeichung festgestellt und in diesem und dem nächsten Jahre unter manchen Widerwärtigkeiten und mit manchen vergeblichen Anstrengungen daran gearbeitet. Im Frühling 1618 war endlich der Deich hergestellt, unter Auswerfung von 250 Demat Land, wie Heimreich bemerkt, und mit einem Kostenaufwand von 84 000 Reichstalern, ungerechnet die Arbeit und die Kosten der Nordstrander. Das wiedergewonnene Land beanspruchten die drei Harden, während die Kirchspiele Stintebüll, Brunock und

Ilgrof darum baten, daß sie nicht ganz daraus verstoßen werden möchten. Schließlich wurde am 24. August 1618 ein Vergleich geschlossen, wonach sie 220 Demat Ackerland und 4 Demat Torfland behielten.

Einige Jahre lang waren die Zustände jetzt erträglich. Am 26. Februar 1625 aber brachte ein starker Sturm aus Westnordwest eine Eisflut, durch welche ganz Pellworm, mit Ausnahme des Westerneukooges, und die ganze Osterseite des Landes überschwemmt wurden. An der Westseite hatte sich das Eis wie ein schützender Wall auf die Deiche gelegt und sie gehalten, so daß dieser Teil größtenteils trocken blieb. In Pellworm ertranken 16 Menschen. Am Sonntage Oculi wurde dann nochmals die Osterseite von Bophever bis zur Morsumer Sudwending unter Wasser gesetzt, der Deich aber doch bis um Jakobi gutenteils wieder zum Bestand gebracht.

In der Nacht zwischen dem 27. und 28. Oktober 1627 wurde dann ganz Pellworm wieder überschwemmt, dieses Mal mit Ausnahme des Großen Kooges. Als aber das Unwetter anhielt und es mit Stürmen fortfuhr, ging zu Anfang des neuen Jahres 1628 auch dieser Koog voll, und am 27. und 28. Januar wieder alle Köge, nachdem man sie schon notdürftig gegen die tägliche Flut geschützt hatte. Den ganzen Sommer arbeitete man an den Deichen, wobei ein Teil des Kleinen Kooges ausgedeicht wurde (vgl. S. 98). Trotzdem brach am 16. Dezember die Flut wieder in den Süderneukoog, den Alten und den Kleinen Koog, auch riß ein Wehl ein bei Tammensiel und ein anderes an der Slut, und nachdem diese geborgen waren, wurden der Mittelste und der Kleine Koog am 27. August 1629 nochmals überschwemmt und am 6. Juni 1630 alle Köge Pellworms durch eine Sturmflut unter Wasser gesetzt. Die Pellwormer klagen in diesem Jahre, daß sie nunmehr in 5 Jahren niemals trocknes Land gehabt, sondern jedes Jahr Einbrüche, und erst im folgen-

den Jahre konnten ihre Deiche unter Beihülfe des ganzen Landes leidlich wieder hergestellt werden.[1])

Endlich kam der jüngste, der schrecklichste Tag des alten Nordstrands, und ich möchte sagen, des alten Nordfrieslands. Noch am 10. Oktober 1634 lag es da, das grüne, von Fett und Fruchtbarkeit erfüllte Tiefland inmitten der finstern, grollenden See, die Freude, die Kraft, der Stolz und Mittelpunkt der Uthlande, nicht ahnend dessen, was ihm bevorstand, nach hundert trüben Erfahrungen noch immer fest bauend auf den Schutz seiner erst vor kurzem wieder errichteten Deiche. Im Westen und Süden zogen finstere Wolkenmassen am Himmel herauf, obgleich der Wind noch ruhte, Es war die Totenstille, die oft dem Sturm vorhergeht. Im fernen Westen blitzte es, und als es Abend wurde, die finstere lange Nacht heranschlich, da flüchtete ahnungsvoll der Schiffer wie die Seemöve ans Ufer. Die Nacht verging; der Morgen des 11. Oktober kam, der letzte, welchen das altberühmte Nordstrand erlebte. Blutrot stieg die Sonne im Südost hinter Eiderstedt herauf, beschaute noch einmal das schöne, fruchtbare Eiland mit seinem goldenen Ring, mit seinen grünen Wiesen und weidenden Viehheerden, mit seinen gesegneten Äckern seinen Kirchen und Mühlen, seinen stillen Dörfern und zerstreuten Bauernhöfen, seiner emsigen, tüchtigen, Gott und sich selbst vertrauenden Bevölkerung; dann verbarg sie sich wie weinend hinter die dichten Wolken, die für den Tag ihr die Herrschaft stahlen. Noch einmal läuteten die Kirchenglocken die gläubigen Christen zum Gottesdienst in die Kirchen — denn es war eben Sonntag. Noch einmal scharten sich die Schlachtopfer betend in den heimatlichen Gotteshäusern, stimmten noch einmal ein Loblied dem Herrn an, während der Donner schon über ihren

---

[1]) S. 121 bis hier nach Heimreich und Landes-Baurat Eckermann. a. a. O. (Vgl. S. 18, Anmerk. 1).

Häusern rollte und der Regen sich in Strömen ergoß. Noch einmal sammelten sich die Familien an ihrem freien Eigentumsheerd und um den gefüllten Tisch im Frieden, nicht ahnend, daß es das letzte Mal sein würde. — Da brach er los aus Südwest der unglückselige Sturm, der Tausende vernichten und andern Tausenden alles, nur nicht das arme, nackte Leben, rauben sollte. Ich will nicht versuchen zu schildern das Gebrause des gegen den Abend, und namentlich um 9 Uhr abends, wie ein wütendes Ungetüm durch die Luft fahrenden Orkans; noch das donnerähnliche Getöse der gegen das Land rollenden, brechenden und endlich über die Deiche und durch dieselben stürzenden, die Erde weit aufreißenden Wellen; noch das Zittern der Werften im Wogendrang; noch das Gestöhn und Geächze der wankenden Mauern und Balken, oder das Schwirren und Pfeifen des mit dem Sturme fortfliegenden Daches; noch das Zischen und Leuchten des hier und da in diesem Weltuntergang ausbrechenden Feuers oder das Heulen der Sturmglocken, das Grabgeläute bei dieser großen Beerdigung; noch das Angstgebrüll der sterbenden Tiere, und am allerwenigsten die stillen Seufzer und Gebete der ertrinkenden Menschen.

Nach einer kleinen Stunde, um 10 Uhr abends, — schreibt ein Augenzeuge — war alles vorbei; da hatte Nordstrand aufgehört zu sein; da waren mehr als 6200 Menschen dort ertrunken; da waren die Deiche der Insel an 44 Stellen durchbrochen; da lagen 30 Mühlen und mehr als 1300 Häuser zertrümmert danieder; da war vernichtet die Heimat und das Glück von mehr als 8000 Menschen. — Nur die festeren Kirchtürme und Kirchen ragten, obgleich auch beschädigt, aus diesem wilden Chaos, aus diesem großen Kirchhofe wie kolossale Grabmäler hervor. — Der kalte Nordwest hatte unterdes in der Nacht über der Trauerscene geweht, jedoch der Sturm sich allmählich gelegt. — Nur 2633 Menschen hatten diese Schreckensnacht, hatten den

Untergang ihrer Heimatinsel überlebt, blickten aber jetzt trostlos auf die verödeten Land- und Häusertrümmer, auf die zerrissenen Deiche und das frei ein- und ausströmende, erbarmungslose Meer, auf die im Wasser und Schlamm umherliegenden Menschen- und Tierleichen, und vor allen auf den nahen Winter mit seinem Frost und Schnee, mit neuen Stürmen und Fluten und neuem Elend, und auf ihr eigenes nacktes Dasein inmitten dieser Wasserwüste und dieser wilden Elemente. 2)

Die gefährlichsten Wehlen waren an der Lith, bei Boptee, bei Balum und bei Ilgrof und Stintebüll. Westlich von der Schanze an der Lith war ein Wehl eingerissen, von welchem es in einem Berichte heißt: „Strax bi Westen der Schantze ist ein böser und gefehrlicher Wehle, etlich 10 efte 12 Rode bredt, van de depte hefft man neen Gewisheit, werdt alle Stunde erger." Diese Wehle schnitt nachmals mitten durch die Schanze, und so ward der Fluch erfüllt, der bei ihrer Aufführung ausgesprochen war, — ihre Stätte liegt noch heute unter der Flut.

Die verderblichsten Folgen hatten die Durchbrüche in der Rungholter Bucht, in Ilgrof und Stintebüll. Durch das Ilgrofer Sielwehl bahnte sich der Fallstrom seinen Weg nordwärts über Bopslut und Bopsee bis in die Seegegend vor Boptee, wo er sich mit dem durch das Bopteer Wehl von Norden her einströmenden Wehlenstrom vereinigte, während von Westen her ihn ein anderer mit dem Balumer Wehl verband. Nach Osten ging ein Zweigstrom durch das große Stintebüller Wehl zwischen Gaikebüll und dem Hohen Moor hindurch bis in die Gegend des Holmer Sees, wo er mit dem durch das Morsumer Sielwehl eintretenden zusammenstieß, und nördlich vom Moor ein anderer über Volgsbüll östlich hinaus.

---

2) S. 125, Z. 2 v. o. bis hier s. C. P. Hansen, Chronik der friesischen Uthlande, II. Aufl., Garding 1877, S. 119 fg.

Diese größeren Wehlenströme folgten im Lande ohne Zweifel im allgemeinen den Niederungen und Wasserläufen, wie sie denn auch in den niedrigen Seegegenden sich zusammenfanden. Durch sie zog die Flut täglich ein und aus, vertiefte und vergrößerte sie, überflutete das Land, zerspülte und zerschnitt es und nahm es mit sich hinweg. Die heutigen größeren Wattenströme sind diese Tiefen, welche mit der Zeit vielleicht ihre Ufer hier und da etwas verlegt haben, im ganzen aber ihrem damaligen Laufe folgen. Es ist der alte Fallstrom, die jetzige Norderhever, mit den Nebenströmen Holmer Föhre, Behnslei und dem Strome nördlich von Pellworm. Er schnitt in der Folge gerade durch in der Richtung auf Volgsbüllkoog und das Amsingland, wo er den bezeichnenden Namen „der Strand" führt, und ist bis jetzt der unbezwingliche Wattenstrom im Gebiete des alten Nordstrandes geblieben.

Neben den Hauptwehlen waren noch viele kleinere vorhanden, von denen aus auch Tiefen sich bildeten und das Land durchschnitten, die aber nicht in dem Maße verderblich geworden sind, obgleich sie auch zur Zertrümmerung des Landes das Ihrige beitrugen.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✿ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Buphlut im Nordstrande.

Nr. 17. 23. März 1910. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Den ganzen Winter über lag das Land den Fluten offen. Viele der Überlebenden verließen die Heimat und zogen nach dem Festlande und nach Föhr. Sobald aber der Frühling kam, begannen die Zurückbleibenden mit den Versuchen der Sicherung des noch vorhandenen Landes.

Am glücklichsten in der Wiedergewinnung waren die Pellwormer. Hier waren 5 Wehlen eingerissen, eins der schlimmsten am Moordamm, welches bis an Tammensiel ein Tief geschnitten hatte. Dieses Wehl wurde um Fastnacht zugedeicht und in diesem Jahre und in den nächsten beiden die Deiche einigermaßen wieder hergestellt, allerdings bei weitem nicht in dem alten Umfange. Nur der Große Koeg behielt seine alte Gestalt, der Seedeich des Westerneukooges (jetzt Johann Heimreichs Koeg) des Kleinen Kooges, des Mittelsten Kooges und des Alten Kooges

wurde notdürftig geschützt und hier konnte 1636 und 1637 noch geerntet werden, doch ging auch dieses wieder verloren.

Die Kirchspiele westlich vom Moordeich bis an die Stintebüller Sudwending und auf der Osterseite Ham und Lith taten ebenfalls im Jahre 1635 alles was sie konnten, um die Tiefen zu überdämmen und ihre Deiche zum Stehen zu bringen. Aber im Herbst wurde alles ebenfalls wieder zerschlagen, und obgleich man es wieder angriff, so ist doch, wie Heimreich schreibt, „weil alles umbsonst gewesen, man endlich dessen auch müde geworden."

Auch die Edomsharder mußten einsehen, daß sie nicht Herr des Wassers werden und ihr Land selbst nicht wiedergewinnen konnten. Sie mußten es dem Meere überlassen. Viele wanderten auch hier aus. Die Gebliebenen erhöhten ihre Werften und nährten sich kümmerlich mit Viehzucht auf den salzen Gräsungen und vom Fischfang.

Von den Kirchen der Harde blieb nur die auf Odenbüll erhalten, alle anderen gingen ein. Am längsten standen die in Gaikebüll, bis 1640, und in Trindermarsch, bis 1651. Die Eingesessenen der Kirchspiele Hersbüll, Evensbüll, Trindermarsch und Gaikebüll hielten fortan ihren Gottesdienst auf Odenbüll, und auch hier wurde die Besoldung des Predigers von den Einkünften der Kirchenländereien und Rentengelder dieser sämtlichen Kirchspiele und einer Zulage jedes Eingesessenen zusammengebracht.

Unterdessen war Herzog Friedrich III., dem die Wiederbedeichung des Landes sehr am Herzen lag, bestrebt, Unternehmer für dieses Werk zu gewinnen. Lange waren seine Bemühungen vergeblich, bis es ihm nach vielen fruchtlosen Verhandlungen im Jahre 1652 endlich gelang. Heimreich erzählt, Herzog Friedrich habe, nachdem die Bedeichung der Beltringharde und der Edomsharde den Nordstrandern nicht gelang, darüber mit den

(vgl. S. 43) 8765 Demat 209 Ruten groß, hatten also 2814 Demat 11 Ruten eingebüßt. Die tatkräftigen Pellwormer hatten somit den größten Teil ihres Landes dem Meere wieder abgerungen.1)

Nicht so glücklich waren die andern beiden Harden, die Beltringharde und die Edomsharde.

Am schlimmsten stand es in der Beltringharde. Die vorliegenden Köge von Ilgrof, Beunock und Stintebüll waren verloren, darüber konnte von vornherein kaum ein Zweifel bestehen, und es wird auch von keinem Versuche, hier etwas wiederzugewinnen, berichtet. Aber auch in ihrem Hinterlande, dem Hagebüllingkooge, namentlich in seinem südlichen Teile, war wenig Aussicht dazu vorhanden. Hier war der große Durchbruch geschehen von Boyslut nach Boysee, darum auch hier in der Flut die meisten Menschen umkamen. Allein in Boysee und Boyslut waren 490 Menschen, darunter der Diakonus Johannes Nummensen, ertrunken und wohl nur die auf höheren und festeren Werften wohnenden erhalten. Die wenigen Überlebenden der Harde waren allein nicht imstande, die Wiedergewinnung des Verlorenen oder die Sicherung des noch Vorhandenen auch nur zu versuchen. Die Eingesessenen in Volgsbüll, Königsbüll, Boysee, Boyslut und Boytee traten daher in einem Vertrage vom 9. April 1635 3200 Demat ihres Landes an die Gebrüder Amsinck ab, während sie im übrigen mit ihnen zusammen deichen wollten. Doch ist, wie Heimreich sagt, „auch dieses vornehmen bald geendiget, und dabey nichts fruchtbarliches geschaffet worden."

Es kam in der ganzen Beltringharde zu keiner bleibenden Eindeichung, das Land mußte dem Meere überlassen werden.

---

1) Über die fernere Geschichte Pellworms s. die empfehlenswerte Schrift: Pellworm, wie es war und ist, von H. Börensen, Pellworm. Zu haben bei dem Verfasser und in Delffs Buchhandlung, Husum. 50 Pf.

Die Fluten kamen und gingen und nahmen ein Stück Land nach dem andern fort. Eine Werft nach der andern wurde fortgerissen, eine Kirche nach der andern stürzte ein. Die Kirchhöfe wurden fortgespült und die Gebeine der Toten von den Wellen zerstreut.

Die Bewohner der Harde sicherten sich so gut es ging durch Erhöhung ihrer Werften gegen die Fluten und suchten sich mit Viehzucht auf den salzen Gräsungen zu nähren. Viele von ihnen zogen im Laufe der Zeit, als ihr Land sich immer mehr in kahles Watt verwandelte, nach Pellworm, nach Husum und nach Wyk auf Föhr, selbst nach Holland gingen sie und von dort nach beendigtem 30jährigem Kriege in die Uckermark. Die in der alten Heimat Bleibenden aber bauten sich an auf dem Hohen Moor im östlichen Teile der Harde und gründeten sich dort eine neue Heimat in der alten.

Das Moor war damals von anderer Beschaffenheit als jetzt. Es war ein mooriger Heiderücken von solcher Höhe, daß er selbst in der letzten Flut nicht ganz überschwemmt worden war, denn es fanden sich dort nach der Flut, 1637, noch Hasen und Stellen frischen Wassers mit Süßwasserfischen, wie in einer Eingabe von dem Jahre angegeben wird. Das Moor trug weder Gras noch Korn, nur Heidekraut, und war vor Flut „wüst", d. h. unbewohnt. Nach der Flut aber wurde es von solchen, die dort oder in der Nähe Land besaßen, also wohl meistens von Eingesessenen der umliegenden Kirchspiele, besiedelt. Auch bauten sich etliche an, die in der Flutnacht hier angetrieben waren und andere, die alles Ihrige verloren hatten, so daß es bald nach 1640 schon 23 Häuser zählte. Die Bewohner richteten kleine Strecken des Heidelandes mit dem Spaten als Ackerland zu, auch gruben sie Torf und erhielten sich von den salzen Gräsungen auf den um das Moor liegenden Halligen, den Resten des alten Landes. Anfangs hielten sie sich zur Kirche auf Odenbüll, bald

jedoch wurde ein eigener Gottesdienst auf dem Moore eingerichtet und 1642 Sebastian Heimreich, ein Bruder des Chronisten, als Prediger berufen. Im nächsten Jahre erhielt die Gemeinde „ein ansehnliches Geld" aus dem Erlös der verkauften Kirchengebäude, Glocken, Leichensteine u. s. w., auch wurden ihr die Einkünfte aus den Heiligenländereien und Zinsengeldern, sowie die Kirchenbohle der Kirchspiele Morsum, Evesbüll, Rorbeck, Volgsbüll, Königsbüll und Stintebüll, welche Kirchspiele alle hier eingepfarrt wurden, zugewiesen und angeordnet, daß eine jährliche Zulage von den Eingesessenen erhoben werden sollte. Ein neuer Kirchhof wurde auf dem Rorbecker Pastorenbohl aufgeführt und 1650 ein Pastorhaus auf dem Moor erbaut. Leider mußte Sebastian Heimreich 1649 wegen unordentlichen Lebenswandels abgesetzt werden, und die Gemeinde war einige Jahre ohne Prediger, bis 1652 Anton Heimreich berufen und am 22. Dezember in sein Amt eingeführt wurde. Im Jahre 1656 wurde dann eine kleine Kirche erbaut und mit Geräten aus den untergegangenen Kirchen ausgestattet.

Dieses armselige Moor mit seinem Kirchlein und mit seiner kleinen, armen Gemeinde und seinen Halligtrümmern, das war jetzt der Rest der reichen, großen Beltringharde mit ihren acht stattlichen Kirchen und Kirchspielen. Und dieser Rest schwand immer mehr. Eine Hallig nach der andern wurde im Laufe der Jahre fortgespült, unter ihnen die Rorbecker mit dem Kirchhof; das Moor selbst wurde immer kleiner und niedriger, die Fluten gingen darüber hin, trugen es ab und machten es zur niedrigen Hallig, deren Name: das Moor, Lütjmoor, Nordstrandischmoor, fast allein ihre frühere Art und Beschaffenheit andeutet.

In der Edomsharde waren außer den vielen kleineren sechs große Wehlen eingebrochen. Südlich von dem schon erwähnten Stintebüller war ein Wehl in den Deich des Gaikebüllkooges eingerissen, von dem aus ein Tief diesen Koog der Länge nach

durchschnitt und mit einem Wehl in seinem Süddeiche in Verbindung stand. Es war der Zweig des Fallstromes, der auf der heutigen Seekarte als Fule Schlott bezeichnet wird, der hier einbrach. Von dem Wehl im Westen riß ein anderes Tief östlich durch den Gaikebüllkoog, durchbrach den Mitteldeich und strömte an der Nordseite der Odenbüller Kirche entlang weiter. Von beiden Tiefen sind noch Spuren vorhanden; ein Stück des Tiefes im Gaikebüllkoog findet man in der Nordwestecke des Trindermarschkooges südlich vom Fulehörn auf Nordstrand, und das Odenbüller Tief zeigt sich als eine von Westen bis Odenbüll sich erstreckende Niederung, die sich nördlich an der Kirche vorbei als Sielzug und weiter als sog. Krummer Graben bis an den Kihnsloot fortsetzt.

Östlich von der Südspitze des Nordstrandes, dem Koldehörn, befand sich ein Wehl, dessen Tief durch Hersbüll und den Moordeich schnitt und sich mit den großen Wehlenströmen an der Lith vereinigte. Von den Lither Wehlen erstreckte sich ein Tief nordwärts zwischen Ham und Morsum und ihren neuen Högen bis an die Morsumer Sielwehle und trennte damit die Überreste dieser Köge vom Übrigen.

Auch in der Edomsharde fehlte es nicht an Versuchen der Überlebenden, Teile ihres Landes wiederzugewinnen. Die Eingesessenen in Trindermarsch machten sich im Frühling 1635 sofort ans Werk, nicht allein ihren Koog, sondern auch den Gaikebüllkoog zu sichern. In Trindermarsch gelang es soweit, daß noch die Saat bestellt und das Korn eingeerntet werden konnte, aber im Herbste brachen die Deiche wieder und alles war umsonst. Im nächsten Jahre verzögerte sich die Abdämmung des Wehls derartig, daß man in dem Sommer nicht mehr säen konnte, und als im Herbst wieder die Flut einbrach und Streitigkeiten darüber, ob die Kirche ausgedeicht werden solle oder nicht, entstanden, unterblieb das ganze Deichwerk. Ein Teil des Gaikebüllkooges

war um ein beträchtliches eingerückt, der südliche Teil des letzteren außerdem ausgedeicht. Unbedeicht bleiben 1637 vorläufig noch außer diesem Teile des Alten Kooges der Hunnenkoog, der Süderneukoog und der Norderneukoog, also 3½ von den 8 alten Pellwormer Kögen. Sehr zu statten kam den Pellwormern bei diesen Eindeichungen außer der Hülfe der von anderen Kirchspielen, namentlich von Bophever, hergezogenen Hausleute, welche das Deichwerk mit angriffen, der Beistand eines Holländers, Namens Cornelius Jansen Allers, der über 1100 Demat des überschwemmten Landes von den Eingesessenen kaufte und zu bedeichen annahm und ihnen auch sonst mit Rat und Tat zur Hand ging.

An die Eindeichung des Norderneukooges hatte man damals auch viele Kosten und viele Arbeit gewandt, doch erst 1657 gelang es, einen Teil des Kooges, den Kleinen Norderkoog, zu gewinnen. Einige Jahre später, 1663, wurde dann die Bedeichung des 1637 ausgedeichten südlichen Teiles des Alten Kooges in Angriff genommen und ein Stück davon als Westerkoog glücklich gewonnen und 1672 der Hunnenkoog und der Süderneukoog, letzterer mit Einschluß eines Teiles der angrenzenden Meinsdorfer Hallig als Hunnenkoog und Süderkoog wieder bedeicht. In allen diesen Högen mußte der Seedeich ebenfalls beträchtlich eingezogen werden. Nachdem dann 1672—73 der Landschreiber in Lundenberg Peter Uthermarck den nach ihm benannten Koog, dessen Land er von den Hensebeckschen Erben kaufte, eingedeicht hatte, schloß 1687 mit der Bedeichung des Großen Norderkooges die Landgewinnung in der Pellwormharde ab.

Das Land in allen diesen Kögen wurde 1643 und später von Johann Feddersen, Melf Ingwersen u. and. gemessen. Es betrug nach Heimreich 5951 Demat 198 Ruten. Dieselben Köge, welche bis 1593 die Pellwormharde ausgemacht hatten, waren vor der Flut nach der Vermessung von Johann Berentz

Staaten der Niederlande verhandelt, diese jedoch hätten sich mit ihm, nachdem der Deichgraf Francois in der Velden von Verdrecht den Zustand des Landes in Augenschein genommen und berichtet hatte, über einige Punkte nicht vergleichen können, worauf der Deichgraf 1646 auf seinem Totenbette seinen Söhnen empfohlen und geraten habe, das Deichwerk selber in Angriff zu nehmen.

Wie dem nun auch sei, am 8. Juli (alten Stils) 1652 erhielten Quirinius in der Velden, ein Sohn des Deichgrafen, Alewyn van der Wort, Abrahem van den Werken und Joseph van Schmit eine Octroy 2), worin der Herzog ihnen und ihren Partizipanten den ganzen Nordstrand mit allen Ländereien, Mooren und Halligen, ausgenommen Pellworm mit dem was dazu gehörte und die Amsinckschen Ländereien, überließ.

(Fortsetzung folgt.)

---

2) vgl. Heimreich, 2. Ausg., S. 384 fg.; 3. Ausg., II. Bd., S. 175 fg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers & Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Momsen zu Bopflut im Nordstrande.

Nr. 18. 16. April 1910. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Durch diese Überlassung wurde also alles noch vorhandene Land der Edomsharde und Beltringharde, welches noch in den Händen der alten Eingesessenen war, diesen genommen und den genannten vier Holländern als Eigentum zur Wiederbedeichung übergeben. Die alten Besitzer verloren damit den von den Vätern ererbten Grund und Boden, zu dessen Sicherung und Erhaltung sie in langem, vergeblichem Kampfe alles bis auf das nackte Leben aufgeopfert hatten. Es lag darin allerdings eine grausame Härte, aber kein so schreiendes Unrecht, wie behauptet worden ist. Der Herzog handelte dabei ganz nach bestehendem Rechte. Im Jahre 1525, am Dienstag nach Invocavit, hatten nämlich die Fünfharden beliebet, „ daß, so einer seinen teich nicht machen wil oder kan, da er sein land hat, der sol den spaden auf

den teich stechen, und wollen seine freunde den spaden nicht ziehen, so sol die Herrschaft den spaden ziehen" d. h. wenn ein Besitzer das ihm zukommende Stück des Deiches nicht in stand setzen und in stand halten kann oder will, dann muß er sein Land aufgeben, und findet sich niemand, der sein Land und damit seinen Deich übernimmt, so muß die Landesherrschaft es tun, also das Land nehmen und den Deich machen. Diese Bestimmung galt seitdem im Nordstrande und wurde auch in das 1557 zusammengestellte Spadelandsrecht aufgenommen. Sie hat auch oft in Anwendung gebracht werden müssen, nur nicht in dem Maßstabe wie hier.

Von der Seite kann dem Herzoge kein Vorwurf gemacht werden. Die alten Landeigner konnten ihren Deich nicht machen, das wußten sie nach den vergeblichen Versuchen in den ersten Jahren nach der Flut, sie mußten den Spaten auf den Deich stechen. Zu beklagen ist nur, daß ihnen bei diesen Versuchen, da die Aussicht auf Wiedergewinnung eines großen Teiles des Landes noch vorhanden war, nicht tatkräftige Beihülfe von dem Landesherrn zu teil wurde, daß der Herzog nicht zu dem Entschlusse kam, alle seine anderen Pläne und Unternehmungen, so z. B. die mindestens abenteuerlich zu nennende Gesandtschaft nach Persien, die eben in den Jahren Tonnen Goldes verschlang, fahren zu lassen und im Nordstrande diese Beihülfe zu leisten oder das Deichwerk selber in die Hand zu nehmen, und daß bei der endlichen Entscheidung die alten Landeigner so ganz beiseite gesetzt wurden. Es hat fast den Anschein, als ob dem Herzoge das bedauernswerte Schicksal der alten Bewohner sehr gleichgültig gewesen wäre, und als ob die neuen, fremden Besitzer den alten Einrichtungen mehr Verständnis und den Einwohnern mehr Herz entgegengebracht hätten als er.

Der herzogliche Befehl betreffs der Abtretung wurde am 16. Sonntage nach Trinitatis 1653 von Pastor Anton Heimreich auf

Odenbüll und auf dem Moor verlesen und ist, wie er bemerkt, „nicht ohne bittere zehren der alten landeigener angehöret worden." Diese behielten ihr Land noch für dieses Jahr, die Pächter dagegen mußten die Pacht schon an die neuen Besitzer entrichten.

Im nächsten Jahre, 1654, wurde darauf die erste Bedeichung in Angriff genommen und der Friedrichskoog (der Alte Koog), welcher einen Teil von Odenbüll, Gaikebüll und Gaikebüllkoog umfaßt, glücklich gewonnen. Zwar brach im August 1655 der Deich an der Westerseite und konnte erst 1656 wieder hergestellt werden, jedoch im nächsten Sommer, 1657, bedeichten die ersten Partizipanten und andere, die ihnen beigetreten waren, schon einen andern Koog, den Osterkoog, damals nach des Herzogs Gemahlin Marien Elisabeths Koog genannt. Er umfaßt Teile von Evensbüll, Odenbüll und Gaikebüll und kleinere von Ham und Morsum. Im Jahre 1663 unternahmen die Partizipanten, deren Zahl auf 21 gestiegen war, die Eindeichung von Teilen der Kirchspiele Trindermarsch und Evensbüll und gewannen den Trindermarschkoog. Die Summe der Eindeichungskosten dieser drei Köge belief sich nach einem Verzeichnis, welches Landes-Baurat Eckermann anführt (a. a. O., S. 159), auf 208 622 Reichstaler 18 ß (1 Rtlr. = 3 ℳ), der Flächeninhalt beträgt nach Heimreich 3730 Demat 30 Ruten 1 Sch.

Darauf ruhte das Deichwerk eine Zeitlang wegen Streitigkeiten unter den Partizipanten, und erst 1692 kam es zu einer neuen Bedeichung und Teile von Hersbüll und Evensbüll, sowie kleinere Teile von Lith und Ham wurden als Neuer Koog gewonnen. Fast 50 Jahre später, 1739, wurde dann der Elisabeth Sophien Koog, welcher Teile vom alten Ham und Morsum, und in neuester Zeit, 1866, der Morsumkoog, welcher Reste von Lith, Ham und Morsum umfaßt, eingedeicht und damit der Insel die jetzige Gestalt gegeben.

Im zehnten Punkt der Octroy war den Partizipanten freie Religionsübung zugestanden, und da die Mehrzahl von ihnen der katholischen Kirche angehörte, so hielten sie anfangs ihre Gottesdienste in dem Pastorate auf Odenbüll, wo sie zuerst auch wohnten, und später in der Kapelle des Oratoriums im Osterkooge, bis 1661 an dem Orte, da die drei bis dahin eingedeichten Köge zusammenstoßen, eine Kirche erbaut wurde, welche bei der nachher entstandenen Spaltung der jansenistisch-katholischen Gemeinde verblieb.

Die meisten von den (im ganzen 24) holländischen, brabanter und französischen Partizipanten wohnten nicht auf Nordstrand, sondern kamen entweder nur im Sommer dahin oder hatten ihre Bevollmächtigte. Sie erwählten aus ihrer Mitte einen Staller, Franz in der Velden, und setzten als Kommissar Joh. Arnold Huißken ein, dem Melf Ingwersen, und als dieser Ratmann geworden, ☆ Detlef Feddersen, als Gerichtsschreiber beigegeben wurde. Aus den alten Eingesessenen wurden sieben Ratleute ernannt, die einmal jährlich unter dem Vorsitze des Kommissars Thing- und Gerichtstage hielten. Täglich vorfallende Sachen erledigten der Kommissar und der Gerichtsschreiber.

Den alten Einwohnern blieb ihre Kirche auf Odenbüll. Es scheinen jetzt nur noch wenige ausgewandert zu sein. Die Mehrzahl blieb im Lande und fand lohnende Beschäftigung bei den Deichbauten und in der Landwirtschaft, und den neuen Besitzern mußte viel daran gelegen sein, Arbeitskräfte für beides an der Hand zu haben. Das älteste Kirchenbuch von Odenbüll, welches 1657 beginnt, zeigt denn auch gleich anfangs eine stattliche Reihe von Namen.

So ist auch auf dem neuen Nordstrand der alte, friesische Stamm noch vorhanden, wenn er auch heute infolge von Zuzug namentlich aus Dithmarschen, Eiderstedt und der friesischen Festlandsmarsch vielleicht nicht mehr die Mehrzahl bildet. In

jedem Falle aber ist die Angabe irrig, daß Nordstrand „seit 1653 meist von Niederländern bewohnt" sei. Die Mitglieder der beiden katholischen Gemeinden haben niemals die Mehrzahl der Einwohnerschaft ausgemacht. 1754 sollen es 170 Personen gewesen sein, 1819 betrug ihre Zahl nach Dr. Falck 330 unter einer Gesamtzahl von etwa 1400—1500 Seelen.[1]) Und die Gemeinden selbst bestanden und bestehen nur zum Teil aus Niederländern oder deren Nachkommen. Es lebt auf Nordstrand noch viel friesisches Blut, wenn auch die friesische Sprache dort erlosch und das alte, viele friesische Ausdrücke enthaltende Niederdeutsch gesprochen wird.

Die Lage der Landesteile und Örter des alten Nordstrandes läßt sich nur nach den noch vorhandenen Teilen und Örtern des alten Landes mit Hülfe der Angaben, welche namentlich Heimreich gibt, mit einiger Sicherheit bestimmen, denn die Karten des Landes aus der Zeit sind in den Einzelheiten nicht zuverlässig. Solche erhaltene Teile und Örter sind:

der Große Koog auf Pellworm, der einzige Koog des Nordstrandes, der in seiner alten Gestalt erhalten blieb;

die von diesem Kooge ausgehenden Mitteldeiche zwischen dem Johann Heimreichs Kooge, dem Kleinen Kooge, dem Mittelsten Kooge und dem Alten Kooge, zwischen Westerkoog, Hunnenkoog und Süderkoog, welche Teile der alten Mitteldeiche sind;

der Mitteldeich im alten Kooge auf Nordstrand, ein Stück des Mitteldeiches zwischen dem Gaikebüllkooge und den Kirchspielen Odenbüll und Gaikebüll;

ein Teil des Moordeiches auf Nordstrand, südlich von dem sog. Botterwege, ein Stück des alten Moordeiches;

---

1) vgl. Heimreich, 3. Ausg., II. Bd., S. 323, Anhang.

der südliche, alte Teil von Pohnshallig, welcher ein Rest der 1603—12 östlich von Ham und Morsum eingedeichten Köge ist;

Nordstrandischmoor, ein Überrest des hohen Mores;

die Hamburger Hallig, zum Teil ein Stück von dem östlichen Teile des Amsinclandes;

die Kirche auf Odenbüll.

Der Altekoogsweg auf Nordstrand vom Norderhafen bis zu seiner Biegung nach Westen vor Odenbüll ist sicher ein Stück des alten Landweges zwischen Gaikebüll, Odenbüll, Evensbüll und Herslbüll, dem „heerwege by der wester siden", wie Petreus ihn nennt (vgl. S. 54). Die Gegend zwischen Odenbüll und Gaikebüll war höherer Boden als das übrige und wurde daher nicht so von den Fluten überrannt und verändert, der südliche Teil auch am ehesten wieder bedeicht. Dieser hat sich deshalb auch in höherem Grade als das andere in seiner alten Gestalt erhalten, und der alte Weg ist hier jedenfalls beibehalten worden, wofür auch seine durchaus nicht zentrale Lage spricht. Bei dem Teile des Weges von der Biegung bis zum Süden scheint es dagegen fraglich zu sein, ob wir hier ein Stück des alten Weges vor uns haben oder ob dieser nicht vielmehr geradeaus an den alten Werften entlang lief und seine Fortsetzung in der Richtung des Herrendeiches und des Neukoogsweges fand. Diese Annahme bringt ihn in die Nähe der Stelle, wo mutmaßlich die Kirche Evensbüll stand, des Winkels, gebildet von dem Langen Deiche und dem Neukoogswege, von dem erzählt wird, daß hier vordem ein Kirchhof gelegen haben soll.

Auf Pellworm haben sich von den alten Deichen, Werften u. s. w. die alten Namen durchweg erhalten, auf Nordstrand dagegen, wo das Alte eine so gewaltige Umwandlung erfuhr, läßt sich nicht immer mit Sicherheit sagen, ob die vorhandenen Namen dem alten Nordstrande entstammen oder ob sie neueren Ursprungs sind.

Forsbüll, die größte Werft auf Nordstrand, ist sicherlich alter Herkunft.

Ochsenwarf, am Außendeiche des Trindermarschkooges, scheint eine alte, in den neuen Seedeich eingedeichte Werft zu sein. (Vielleicht entstellt aus Ocksenswarf?)

Ähnlich verhält es sich vielleicht mit Tennwarf oder Tönnwarf, einem Stücke des Deiches am Süden, westlich vom Marschwege.

Engeland wird von der angrenzenden, niedrigen Gegend des Osterkooges seinen Namen erhalten haben und sicherlich nicht nach England, wie die Meßtischblätter anzunehmen scheinen, denn sie haben nicht nur England, sondern auch Englandshafen und Engländerdeich. Diese Örter werden auf Nordstrand Engeland, Engelanderhafen und Engelanderdeich genannt.

Hamburg, ein Teil des Deiches nördlich von Engeland, südlich vom Wege des Elisabeth Sophien Kooges, hat ohne Zweifel die erste Silbe seines Namens nach dem alten Ham, in dessen Gebiete es liegt. Ob das „burg" historische Bedeutung hat, kann ich nicht sagen.

Ebenso fehlt mir die Deutung von Baaben, dem Nordende desselben Deiches, und von Kieshuck auf dem Norderdeiche des Alten Kooges.

Auf den Watten gibt es wenige Anhaltspunkte für die Ortsbestimmung des hier untergegangenen Landes. An mehreren Stellen sind die Ackerfurchen auf dem Schlick noch deutlich zu erkennen, so am Norderhafen auf Nordstrand und vor Johanneshörn auf Pellworm, und von dem Teile des Stromes zwischen Nordstrand und dem Moor, der den Namen Holmer Fähre führt, darf man annehmen, daß er an der Stelle des Holmer Sees fließt. Im ganzen aber muß man auch hier auf den Watten bei der Deutung von Namen äußerst vorsichtig sein, darf auch die Fundstätten von Leichensteinen nicht ohne weiteres als die Stätten

alter Kirchhöfe ansprechen, denn Menschenhände oder das Wasser können die Steine von ihrem ursprünglichen Platze entfernt haben. Auch Bausteine finden sich auf den ganzen Watten, da die Werften, wie noch jetzt, über das ganze Land zerstreut lagen. Aber doch sind die alten Namen eine Quelle für die Kenntnis des alten Landes, und nicht selten reden alte Steine eine deutliche Sprache.

(Fortsetzung folgt.)

Nordstrand.

Ich ruhte auf des Deiches grünen Matten
Und blickte weltverloren auf das Meer;
Es lagen nebelgrau vor mir die Watten,
Ein schriller Mövenschrei scholl zu mir her.

Nachsinnend dachte ich vergangner Zeiten.
Wo ruhelos die blanke Welle schäumt,
Da hat dereinst in alten, fernen Tagen
Manch Menschenherz von Lieb und Glück geträumt.

Ich lausche, Meer, dem Murmeln deiner Wellen,
So friedlich liegt vor mir dein großes Bild;
Gefühllos gleitet deine glatte Woge
Hin über Trümmer, Kirchen, Grabgefild.

Ernst von Oldenburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers & Knud Nelf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 19. 7. Mai 1910. I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Der älteste Heimatort unseres Geschlechts, der uns genannt wird, ist Bopslut am Moordeich in der Beltringharde des Nordstrandes. Heimreich[1]) sagt nämlich, daß der Domherr ✡ Mumme Brodersen aus Bopslut stammte, woraus folgt, daß dessen Vater ✡ Broder Mumsen, der Stammvater unseres Geschlechtes, dort wohnte.

✡ Broder Mumsen war nach der Überlieferung ein Nachkomme einer der Jungfrauen (die Annales Strandenses nennen sie reiche Jungfrauen) aus Rungholt, welche am Abende vor dessen Untergang zur Messe nach Bopslut gegangen waren und

1) In der hier gegebenen Übersicht werden die Quellen nicht angegeben, sie folgen sämtlich unter den Quellen der Gesch. u. Geschl.

so erhalten blieben. Die Erzählung von Rungholt hat manche sagenhafte Züge, die in der Ausschmückung und Weiterbildung hinzugekommen sind, es liegt ihr aber jedenfalls ein wahrer Kern zu grunde, und zu diesem gehört ohne Zweifel der Teil, der von den geretteten Jungfrauen berichtet; denn dieser war nicht allein Gemeingut, sondern dadurch, daß sich die Jungfrauen—oder wenigstens zwei von ihnen—dort verehelichten, wurde die Nachricht von ihrer Herkunft Sondergut einzelner Familien und so ihre getreue Überlieferung möglichst gesichert. Es ist also wohl anzunehmen, daß ☆ Broder Mumsens Vorfahren, vielleicht seine Vorfahren im Mannesstamm, schon zur Zeit von Rungholts Untergang in der Bopsluter Gegend angesessen waren. Doch trotzdem dies sehr wahrscheinlich ist, darf man dabei nicht außer acht lassen, daß diese Annahme auf einer Überlieferung beruht; damit aber, daß eine solche Überlieferung sich an seine Vorfahren knüpfte, wird erwiesen, daß seine Familie zu den altangesehenen, erbgesessenen gehörte, welches die Geschichte der nächsten Generationen seiner Nachkommen bestätigt.

☆ Broder Mumsen hatte drei Söhne. Heimreich gibt sie in seiner Stammtafel in der Reihenfolge: ☆ Wunke Brodersen, ☆ Mumme Brodersen und ☆ Boje Brodersen, was allerdings noch kein Beweis für diese Altersfolge ist, denn an diese bindet sich Heimreich in der Anordnung seiner Tafeln nicht strenge, sondern folgt meistens der alten Sitte, zuerst alle männlichen und darauf alle weiblichen Mitglieder einer Geschwisterreihe zu nennen (vgl. S. 295 u. 306 der Nordfr. Chronik, 2. Ausg.), führt auch in der Stammtafel seiner eigenen Familie (ebd. S. 306) seinen 1586 geborenen Vater vor dessen 1584 geborenen Bruder auf. In ☆ Broder Mumsens Stammtafel stehen jedoch ☆ Wunke Brodersen als der Ältere und ☆ Boje Brodersen als der Jüngere am richtigen Platze, denn da Heimreich in den der Stammtafel vorhergehenden Worten nur die der Nachkommen des Backe Bo-

jing ankündigt und in der Tafel selbst die der Nachkommen des ✡Broder Mumsen gleichsam nebenbei einflicht, so erwartet man, die erstere als die Haupttafel an vorderer Stelle zu sehen. Daß er sie indessen nicht dort hinsetzt, hat seinen Grund augenscheinlich in der Verbindung zwischen ✡Boje Brodersen und Follich Backens. Er will also ✡Boje Brodersen als den jüngeren der Brüder kennzeichnen, und die Richtigkeit seiner Angabe wird neben anderem auch durch die Geburtsdaten ihrer Nachkommen bestätigt. ✡Boje Brodersen scheint bedeutend jünger als sein Bruder ✡Wunke gewesen zu sein,

Der dritte Sohn, ✡Mumme Brodersen, läßt sich nach Heimreich nicht einreihen, vielleicht steht er an richtiger Stelle. Er hatte indeß keine Nachkommen, und so ist die Frage der Altersfolge in Bezug auf ihn nicht von Bedeutung.

✡Wunke Brodersen und ✡Boje Brodersen sind die Stammväter der beiden Stämme unseres Geschlechts, des älteren und des jüngeren Stammes.

Der ältere Stamm scheint bis an den Untergang des Landes in Bopslut auf dem alten Erbe geblieben zu sein. Ein Sohn des ✡Wunke Brodersen war Landeshauptmann im Nordstrande und fiel als solcher mit seinem Brudersohne ✡Jens Detleffsen I. 1559 in Dithmarschen. Im übrigen setzt sich die Stammreihe bei Heimreich, der die einzigen Nachrichten bringt, bis 1634 ohne alle Abzweigung fort.

Über den jüngeren Stamm sind dagegen aus der Zeit vor 1634 mancherlei Nachrichten vorhanden. Er verschwägerte sich mit den ersten Familien des Landes. ✡Boje Brodersen hatte die Enkelin (oder Tochter ?) des Stallers Backe Bojing zur Ehe und war wahrscheinlich in dem benachbarten Königsbüll angesessen, denn sein ältester Sohn, ✡Broder Bojesen I., wird als „Erbsaß zu Königsbüll" erwähnt. Die Frau dieses Sohnes stammte aus dem Königsbüller Zweige (Fortsetzung S. 150)

Die Stämme,
des G

I.

tamm (25)
oderſen

II.

Jüngerer Aſt (29)
☆ Backe Bojeſen

III.

IV.

V.

Älterer Unt | er Zweig (28)
☆ Detlef | in Boyſen

VI.

VII.

Vierter Aſt (24)
☆ Fedder Hinrichſen

VIII. ☆ R

Ält. Unte | ſt (17)
☆ Hinrich | en I.

Jüng. Unteraſt (20)
☆ Friedrich Hanſen I.

IX.

Ält. - (21)
☆ Hans
Friedrich
Hanſen I.

Mittl. - (22)
☆ John
Hanſen I.

Jüng. Zweig (23)
☆ Peter
Hanſen I.

X.

I. - (8)
☆ Jann
Peter
Reinhold

XI.

Die Stämme, Äste und Zweige des Geschlechts.

I. Der Stammvater (1): ✩ Broder Mumsen

II. Älterer Stamm (2): ✩ Wunke Brodersen — Jüngerer Stamm (25): ✩ Boje Brodersen

III. ✩ Detlef Wunksen — Älterer Ast (26): ✩ Broder Bojesen I. — Jüngerer Ast (29): ✩ Backe Bojesen

IV. ✩ Jens Detlefsen II. — ✩ Broder Boyesen II.

V. ✩ Fedder Jensen — ✩ Peter Boysen

VI. Älterer Unterstamm (3): ✩ Detlef Feddersen — Jüngerer Unterstamm (4): ✩ Reinhold Feddersen — Älterer Zweig (27): ✩ Broder Boysen — Jüngerer Zweig (28): ✩ Levin Boysen

VII. ✩ Hinrich Reinholds

VIII. Erster Ast (5): ✩ Reinhold Hinrichsen — Zweiter Ast (14): ✩ Friedrich Hinrichsen — Dritter Ast (15): ✩ Hans Hinrichsen — Vierter Ast (24): ✩ Fedder Hinrichsen

IX. Ält. Unterast (6): ✩ Hinrich Reinhold I. — Mittl. Unterast (7): ✩ Peter Reinhold I. — Jüng. Unterast (13): ✩ Friedrich Reinhold I. — Ält. Unterast (16): ✩ Hinrich Hansen I. — Mittl. Unterast (17): ✩ Nickels Hansen I. — Jüng. Unterast (20): ✩ Friedrich Hansen I.

X. ✩ Christian Paul Reinhold I. — Ält. - (18): ✩ Hans Marten Hansen I. — Jüng. Zweig (19): ✩ Peter Hansen II. — Ält. - (21): ✩ Hans Friedrich Hansen I. — Mittl. - (22): ✩ John Hansen I. — Jüng. Zweig (23): ✩ Peter Hansen I.

XI. 1. - (8): ✩ Jann Peter Reinhold — 2. - (9): ✩ Pay Janne Reinhold — 3. - (10): ✩ Hinrich Reinhold IV. — 4. - (11): ✩ Jonas Reinhold — 5. Zweig (12): ✩ Jens Paul Reinhold

der bekannten Eiderstedter Stallerfamilie, den Nachkommen des Fedder Tetens, und dessen Sohn, ✡ Broder Boyesen II., heiratete die Tochter des Freimannes Nickels Petersen in Königsbüll. Melchior Krafft konnte daher mit Wahrheit schreiben, daß die Boysens von väterlicher und mütterlicher Seite von sehr alten und in vieler Würde gestandenenen Familien entsprossen seien. Mit ✡ Broder Boyesen II. verließ der ältere Ast des jüngeren Stammes die alte Heimat, den Nordstrand, und wandte sich auf dem Festlande gelehrtem Berufe zu. ✡ Broder Boyesen II. war Jurist, Rat des Herzogs Johann Adolf von Gottorf, und lebte in Schleswig. Doch hatte die Familie noch Grundbesitz im Nordstrande, denn von ✡ Peter Boysen wird berichtet, daß er 1634 um alle seine Mittel kam, „da das Seinige in der großen Wassersflut gänzlich mit überschwemmet ward."

In den reichen, fruchtbaren Marschen von Bopslut und Königsbüll war also die alte Heimat unseres Geschlechtes, hier hatte es seinen Besitz, war es erbgesessen. Da kam der 11. Oktober 1634 mit seinen schrecklichen Folgen und mit ihm eine Wendung auch für unser Geschlecht. Der ganze Grundbesitz in den Marschen ging verloren, und was an Moor und Helligen vielleicht noch geblieben war, wurde 1653 durch die Überlassung an die Holländer genommen. Wenn trotzdem der ältere Stamm unmittelbar darnach auf dem Moor und in den neuen Kögen Nordstrands wieder als Besitzer auftritt, so darf man daraus folgern, daß er, wie es von dem älteren Aste des jüngeren Stammes bezeugt wird, ebenfalls außer dem Grundbesitz noch Vermögen besaß.

Der jüngere Stamm auf dem Festlande wurde durch den Untergang des Landes gänzlich vom Nordstrande und von dem auf dessen Resten bleibenden, älteren getrennt, und die Verbindung zwischen beiden Stämmen ging ganz verloren, bis sie in neuester Zeit wieder hergestellt wurde.

Von dem älteren Stamme erlebten den Untergang ✡ Jens Detleffsen und sein Sohn ✡ Fedder Jensen, der im selben Jahre mit Engel Heimreich, der Tochter des Pastors in Trindermarsch Johannes Heimreich, verehelicht war. Die Nachrichten aus den Jahren nach der Flut sind sehr spärlich, doch nach allem, was über ✡ Fedder Jensen und seine Kinder bekannt ist, muß er unter denen gewesen sein, die sich auf dem Moore ansiedelten. Er und seine Frau gaben auch wohl mit die Veranlassung, daß ihr Schwager und Bruder Anton Heimreich als Prediger nach dem Moor berufen wurde, trotz der trüben Erfahrung mit dem älteren Sebastian. Ihren ältesten Sohn, ✡ Detlef Feddersen, finden wir als Landmesser und Land- und Mühlenbesitzer auf dem neubedeichten Nordstrand, wo er Gerichtsschreiber und endlich Ratmann wurde. Mit seinen Enkeln verstummen die Nachrichten über diesen Zweig. Ein anderer Sohn, ✡ Johann Feddersen, war ebenfalls als Landmesser tätig und lebte dann in Husum; Nachkommen von ihm sind bis jetzt nicht bekannt. Ein dritter Sohn endlich, ✡ Reinhold Feddersen, blieb auf dem Moor, doch zogen im folgenden Jahrhundert ein Enkel von ihm, ✡ Reinhold Hinrichsen, und zwei Urenkel, ✡ Nickels Hansen und ✡ Friedrich Hansen, nach Nordstrand, wo der größte Teil ihrer Nachkommen, der Familien Reinhold und Hansen, noch heute lebt. Die auf dem Moor bleibenden Zweige erloschen dort im Mannesstamm, der letzte im Jahre 1826.

Der ältere Ast des jüngeren Stammes, die Familie Boysen, teilte sich mit den Söhnen des Subkonrektors in Husum ✡ Peter Boysen in einen älteren und einen jüngeren Zweig. Der ältere, Husumer Zweig des Bürgermeisters ✡ Broder Boysen in Husum erlosch dort schon 1720 im Mannesstamm, der jüngere Zweig dagegen, der durch seinen Stammvater, ✡ Lorin Boysen, Bürgermeister in Aschersleben am Harz, nach Mitteldeutschland verpflanzt wurde und dem namhafte Gelehrte angehörten, setzte sich

dort in einer langen Stammreihe ohne alle bis jetzt bekannte Abzweigung fort.

Eine Übersicht über alle zur Zeit bekannten Stämme, Unterstämme, Äste, Unteräste und Zweige des Geschlechts bietet die Tafel auf S. 148 — 149. Sie umfaßt die ersten elf Generationen und gibt die Stammväter jedes einzelnen Stammes, Astes und Zweiges, 29 an der Zahl. Die so entstandenen 29 Abteilungen werden in dem nun folgenden Geschlechtsregister der Reihe nach in möglichster Ausführlichkeit mit Abdruck sämtlicher Quellen behandelt werden, wobei zu jedem einzelnen Teile eine Stammreihentafel, welche alle männlichen Mitglieder des Teiles aufführt, gegeben werden wird. Die einzelne Stammreihentafel führt mit dem betreffenden Teile der Übersichtstafel, deren Erweiterung sie ist, dieselbe Nummer. Eine vollständige Stammtafel des ganzen Geschlechtes folgt am Schlusse dieses Bandes.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten. Die Familien Reinhold und Hansen werden hiermit freundlich gebeten, Berichtigungen und Ergänzungen zu der Genealogie der Familien im Geneal. Handbuche bürg. Familien, Bd. 9, S. 145 fg., die noch nicht in den Händen des Herausgebers sind, baldigst einzusenden.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✿ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mommsen zu Bopschlut im Nordstrande.

Nr. 26. 11. Juni 1910. 1. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

6.

Heimreichs Stammtafel von 1668.

---

und niemand davon gekommen weder gemeldeter prediger, und zwo (oder, wie andere setzen, seine magd und drey) jungfrawen, so den abend zuvor von Rungholt aus auff Bopschlut zur kirchmeß sein gegangen, von welchen Backe Boisens geschlecht zu Bopschlut sol entsprossen seyn, dessen

nachkommen theils noch jetziger zeit in diesem lande seyn verhanden, und verhält sich ihre Genealogie folgender massen:

Broder Mumsem, der gleichfals von diesen Rungholter Jungfrawen herstammet, dessen Kinder sein gewesen

Wuncke Brodersen, desse Söhne
Mummius Brodersen, gewesener Thumherr zu Schleßwig.
Boje Brodersen, so geheyrathet — davon

Wuncke Brodersens Söhne:
--- Hauptman, in der Dithmarscher Fehde erschlagen.
Detleff gest. 1566.
| Jens Detleffsen geb. 1566. gest. 1651. dav.
| Fedder Jensen, so meine Schwester Engel geheyr. 1634.

Boje Brodersens Kinder:
Broder, sein S.
| Broderus Boisen. F. Rath.
| Petrus Boisen, Sub Con Rect. in Husum.

Backe S. K.
Cathrin, so 1. M. Bocatio Haisen 1609. 2. Hans Levesen in Pilworm 1617. verheyrathet.
Leve Brodersen.
Brod…

Backe Bojing, ist an Leve Tedsens stat zum Staller verordnet, und bey seiner heimkunfft bey der Saltzbuden An. 1521. erschlagen, führete im wapen ein gekrönetes hertz mit 2. pfeilen durchschossen, s. Sohn

Fridericus Backsen, so das Stalleram̃pt nicht wollen annehmen, dessen Kindere

- - - Follich Backus

Backe Frercksen, dessen K.

Frerck,

Obbe,

Johannes Backsen in Eid. S. S.

Friedrich Backsen, Rathsherr in Tönningen und Landespfenningmeister in Eiderstät.

Heimreichs Nordfresische Chronik, 2. Ausg., Schleswig 1668, S. 145. (3. Ausg., I. Bd., S. 252.)

Die Chronik bringt an dieser Stelle im Anschluß an die Erzählung von Rungholts Untergang (vgl. S. 101) die beiden Stammtafeln. Sie sind in eine zusammengestellt und durch „Boje Brodersen, so geheyrathet Follich Backus" miteinander verbunden. Um diese Verbindung kenntlich zu machen, sind in dem umstehenden Abdrucke diese beiden Teile, welche in der Chronik nebeneinandergestellt sind, durch Striche verbunden. Die Verbindungstriche sind also hinzugefügt. — Heimreichs Tafel enthält drei Druckfehler. Statt Broder Mumsem sollte es Broder Mumsen heißen, und Follich Backus korrigiert er selber in seinem Druckfehlerverzeichnis in Follich Backens, sowie Leve Tedsen in Leve Tadsen. — Dem Zunamen nach müßte Follich eine Tochter des Stallers Backe Bojing sein und nicht eine Enkelin (deren Zuname Frercks lauten müßte), was auch mit der Zeit ihres Mannes ✡ Boje Brodersen besser stimmte; es ist aber hier wohl an einen von Heimreich übersehenen Setzfehler nicht zu denken, da ausdrücklich von „Kindern" des Friedrich Backsen die Rede ist.

7.

✡ Mumme Brodersen.

So sein auch Mummius Brodersen von Berschlut und Otto Harsen von Gaikebull, Thumherren, jener zu Schleßwig und dieser zu Gaikebull geworden, — — —

Ebd., S. 310.

8.

☆ – – – Wunksen und ☆ Jens Detlessen.

wie denn auch der damahliger Hauptmann im Nordstrande N. Wunckßen neben seines brudern Detleff Wunckßens sohn Jens Detleffßen in dieser Dithmarscher fehde ist geblieben.

Ebd. S. 206.

9.

Johannes Heimreich und seine Vorfahren.

da denn mein geehrter H. Vater Herr Iohannes Heimreich Flensburg. (so erstlich pastor in Trindermarsch An. 1611. und hernach An. 1639. hauptprediger an der alten kirchen in Pilworm geworden) anfangs An. 1637. den 2. Septembr. zum kirchen Commissario und bald darauff den 9. Mart. An. 1638. zum Inspectoren dieser Nordstrandischen kirchen ist verordnet, der den 3. Nov. An. 1664. im. 54. jahre seines predigampts, und im 52. jahre seines ehestandes, und im 79. jahre seines alters diese welt gesegnet,

nach dem er die insqection bey 27. jahren hat verwaltet. Und demnach billich, daß man den felsen anschawe, daraus man gehawen ist, als wil ich seine ankunfft, so viel ich mich davon erkündigen können, hieher verzeichnen:

Jens Carckelsen
von Neuhaus bey Flensburg
Sein Sohn
|
Thoms Jensen
Seine Tochter
|
Hans Heinrich Walter gest. 1572. S. Fr. Magdalena
davon
M. Henricus Johannis, P. zu S. Nicolai
in Flensburg gesterb. 1600. S. Fr. - - - - - - - - -
|

H. Johannes Heimreich, — M. Henr. M. Antonius &c.

Reinholdus, collega der Schulen in Hamburg.

Harmen Kelling- — — Dorothea von Besten-
husen, Seine Fr: borstels, davon

|

H. Jacob Michael Jarre, S. Fr. – Engel
davon

von Winten 1507. Rathsherr |
in Hamburg, s. sohn Sebastian, S. Fr. Engel
davon gebohren

Jacob von Bargen S. Fr. – Engel Sophia
davon |

Iohannes
– – – – Engel Lic. Sebastianus von Bargen a Wouwern
Bürgermeister in Hamburg.

Engel H. Martino
Floren zu Bargum
verheiratet.

Magdalena H. Henrico
Bocatl, 2. M. Ioh. Posselio
in Cappeln verheiratet.

Ebd. S. 305 — 306.

Das Todesjahr von Hans Heinrich Walter ist in dieser Tafel nicht richtig angegeben, es sollte 1552 heißen statt 1572. Vgl. Heimreich S. 204.

Die Tafel nennt zwei Vorfahren seiner Ehefrau Magdalena, in der 3. Ausgabe, Bd. II, S. 59, ist (wahrscheinlich aus den Zusätzen zur 2. Ausg.) ein weiterer Vorfahr eingefügt und folgende Stammreihe gegeben:

Jens Tarckelsen
|
Peter Jensen
|
Thoms Petersen
|
Magdalena

In eben dieser Tafel der 3. Ausgabe ist dagegen durch einen Lesefehler eine bedauerliche Verwechselung herbeigeführt. Es ist nämlich das „H. Jacob", welches zu dem darunterstehenden „von Winten — — " gehört, mit dem danebenstehenden „Michael Jarre" zusammengelesen und so der Name Jacob Michael Jarre entstanden. Die nächsten beiden Reihen sind darauf, um einen Sinn herauszubekommen, in anderer Folge gegeben, wodurch dem Sohne Sebastian zugeschrieben wird, was Heimreich von dem Vater Jacob von Winten berichtet.

H. = Herr — Bezeichnung der Ratsherren, Priester (Prediger, Pastoren) und Ritter.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ☉ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Bruder Mumsen zu Popsint im Nordstrande.

Nr. 21. 5. Juli 1910. I. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

10.

Magdalena Bruns und ihre Vorfahren.

An. 1580 ist dieser örter die Spanische pip oder pipe umbgangen, — — . Und weil diese seuche gantze länder durchgegangen, als ist auch an derselben mein ober eltervater wegen meiner vierten eltermutter Casparus

Lindenberg, gewesener Rathsherr zu Rostock, so von derselben stadt in unterschiedlichen legationen ist gebrauchet worden, zu Rostock gestorben. Und weiln billich, daß man sich angelegen sein lasse, derer schüler zu seyn, von denen man seinen ursprung und herkunfft hat, als habe ich zugleich meiner voreltern Stamregister von mütterlicher seiten, so viel ich davon erkündigen können, den meinigen zur nachfolge hiebey wollen fügen:

Nicolaus Kupfferschmidt Bürgermeister zu Schleßw. S. Fr. Wiba,
|
davon

Antonius Bruns, S. Fr. – Magdalena | Anna | D. Paulus Cypræus F. Rath geb. 1556. gest. 1609.

Magdalena und Antonius Bruns, davon
|
H. Antonius Bruns f. Emporus ConR zu Flenßburg und P. zu Evenbull, so gest. A. 1623. S. Fr.

Anna
|
Jürgen Maaß Stal.

H. Antonius Bruns davon
|

H. Henricus Bruns P. zu Evensbul gest. 1639.

Magdalena verheirathet an H. Johannem Heimreich der Nordstr. kirchen Inspectoren.

Anna an H. Inguarum Harsen in Röhrbeck.

Heinrich Tinggreven, s. Fr. Koninga, davon M. Henricus, probst zu Hatersleben, und Superintendens zur Wißmar, S. Fr. Elsebe Lindenbergs, davon	Casparus Lindenberg, S. Fr. Anna Wittings, davon Elsebe Petrus Lindenberg

- - - - - Elsebe Winoldus M. Henricus M. Johannes
beyde predigers zu S. Georg
in Wißmar.

Heimreichs Nordfresische Chronik, 2. Ausg., Schleswig 1668, S. 223.

Dazu in den Druckfehlerberichtigungen: l. Tinggreven st. Tinggreven, Evensbull st. Evenbull, An. 1613 st. An. 1623.

11.

Hans Heinrich Walter.

Und hat besonders dieser Hertzog Adolff sich vielfältig in außländischen kriegen lassen gebrauchen, massen er nicht allein zum obersten des Nider Sächsischen Cräisses ist erkohren, sondern auch dem K. Carolo V. zugezogen, und die stadt Metz An. 1552. helffen belägern, in welcher belagerung mein älter vater von des vatern seiten, so Hans Heinrich Walter genant, und Hz. Adolff gedienet, sein leben müssen einbüssen, — — —

Ebd. S. 204.

Herzog Adolf stieß mit 2000 Reitern zu Kaiser Karl V., als dieser 1552 versuchte, Metz den Franzosen wieder zu entreißen. Die Belagerung dauerte von Ende Oktober bis Ende Dezember, und als sie endlich aufgegeben werden mußte, hatte der Kaiser fast den dritten Teil seines Heeres namentlich durch Krankheiten verloren.

12.

Nicolaus Kupferschmidt.

In Norgoßharde hat der Königlicher General-Superintendens zu Flensburg die inspection der kirchen, und in im selbigem harde im dörffe Münckebull, so zwischen Langehorn und Bargum gelegen, An. 1508. gebohren Nicolaus Cypræus oder Kupfferschmit, so hernach Bürgermeister zu Schleßwig geworden, der mein obereltervater wegen meiner dritten elter mutter gewesen, und An. 1550. gestorben.

Ebd., S. 244.

13.

Anton Bruns.

und sein nachgehendes an dieser kirchen neben andern, H. Antonius Bruns S. Emporus meiner mutter vater, so ein gelahrter und fleissiger mann gewesen, wie seine geschrie-

bene Loci communes Theologici und sein Speculum historiarum a condito mundo ad sua tempora. und sein Series Principum Germaniæ præcipuorum a Carolo M. ad sua tempora oder Status Romano-Germanici Imperii solches saitsam können bezeugen, nach dem er zuvor der schulen zu Flensburg ConRector gewesen von A. 1583 biß A. 1613. — — — predigers geworden — — —

Ebd. S. 97.
an dieser kirchen = in Evensbüll.

14.

☆ Detlef Feddersen.

So seyn auch die von den ausländischen Participanten im süder Theil des Nordstrandes bedeichten 3 neuen Köge auf J. H. D. Befehl durch dero Ingnieure Hans Novock und Detlef Feddersen in den Jahren 1673 und 74 vermessen, — — —

---

dem seyn Bruder Johannes in der Velden den 1sten April 1667 ist gefolget. In welchem Jahre — — — der Rath, aus welchem einige ausgestorben, ist erfüllet, und dem H. Commissario Melf Jugwersen zum Gerichtsschreiber ist zugeordnet worden, und wie er Rathmann geworden hat Detlef Feddersen dieses Amt verrichtet.

Heimreichs Nordfresische Chronik, 3. Ausg., II. Bd., S. 204 und S. 190.

15.

Detlef Feddersen und seine Kinder.

1665, den 15. September, Detlef Feddersens Sohn Matthiß getauft.

1668, den 20. Mai, Detlef Feddersens Sohn Hindrich getauft.

1671, den 20. September, Detlef Feddersens Sohn Nemmen getauft.

1673, den 27. März, Detlef Feddersens Tochter Engel getauft.

1674, den 6. Dezember, Detlef Feddersens Sohn Friedrich getauft.

1679, den 19. Februar, Detlef Feddersens Sohn Friedrich begraben.

1679, den 29. September, Detlef Feddersens Sohn Friedrich getauft.

1684, den 28. September, Detlef Feddersen, Rahtmann, c. f. begraben.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von Herrn Lehrer P. S. Simonsen auf Nordstrand.

16.

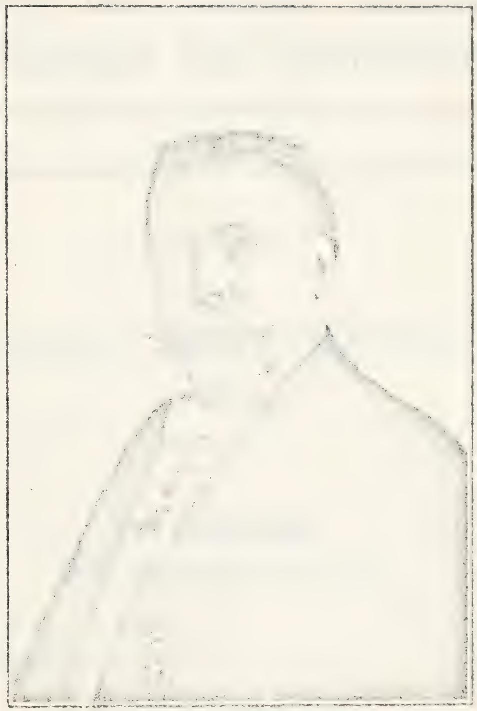
✿ Hinrich Detleffen.

1690, August 31., Henricus Dethlefsen S S theol. Studiosus c. f. begraben.

Abschrift wie Nr. 15.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✿ Knud Rolf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Adalbert Boysen
1910.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bupflut im Nordstrande.

Nr. 22. 21. Juli 1910. I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Der Stammvater.

(vgl. Stammreihentafel I.)

Stammreihentafel I:

✩ Broder Mumsen

✩ Wunke Brodersen (Ält. Stamm) — ✩ Mumme Brodersen — ✩ Boje Brodersen (Jüng. Stamm)

I. ☆Broder Mumsen,

(vgl. Quell. Nr. 6.)

geboren um die Mitte des 15. Jahrhunderts, etwa um 1440–50, lebte in Bopslut in der Beltringharde des Nordstrandes, wo er wahrscheinlich auch geboren wurde und starb.

Heimreichs Chronik nennt ihn (S. 143) Broder Mumsem, welches letztere augenscheinlich ein Druckfehler ist und Mumsen sein sollte. Mumsen ist hier ein patronymischer Zuname und bedeutet: Sohn des Mumme. Dieser Vorname wird später meistens Momme geschrieben, doch findet sich auch Mumme. Ebenso findet sich aus Momme gebildet Momsen, obgleich die Form Mommsen vorherrscht. Aus dem Zunamen Mumsen ergibt sich für den Vater des ☆Broder Mumsen der Vorname Mumme oder Mume, Mome.[1] Dieser ☆Mumme muß bald nach 1400 gelebt haben, denn wenn man von der ersten bis jetzt in der Familiengeschichte feststehenden Jahreszahl 1559 zurückzählt, indem man für den in diesem Jahre in Dithmarschen gefallenen ☆Jens Detleffsen II. ein Alter von mindestens 18—19 Jahren annimmt und wie gebräuchlich drei Generationen auf ein Jahrhundert rechnet, so ergibt sich als Geburtsjahr des Stammvaters ☆Broder Mumsen ungefähr das Jahr 1440 und als das seines Vaters ☆Mumme das Jahr 1410. Dieser ist

---

1) vgl. Codex historiae Germaniae der Hamburger Stadtbibliothek, fol. [illegible]: Beltringharde. In isto herd fuit Merd Bennessen gard, anno 1452 et 1377. (Am Rande: vocabatur Momen Nerrissen gard.) Dr. Reimer Hansen, Petreus' Schriften über Nordstrand, S. 5.

ſomit vielleicht als ein Enkel oder Urenkel der Rungholter Ahnfrau anzuſehen.

Kinder:

1. ✡ Wunke Broderſen, ſ. älterer Stamm, II 1;
2. ✡ Mumme Broderſen, ſ. II 2;
3. ✡ Boje Broderſen, ſ. jüngerer Stamm, II 3.

II 2. ✡ Mumme Broderſen

(vgl. Quell. Nr. 6 u. 7.)

von Bopſlut, trat in den geiſtlichen Stand und war Domherr in Schleswig. Die Chronik gibt daher ſeinen Namen latiniſiert: „Mummius, geweſener Thumherr zu Schleßwig.“

Ælterer Stamm.

(vgl. Stammreihentafel 2.)

II 1. ✡ Wunke Broderſen

(vgl. Quell. Nr. 6.)

lebte im Nordſtrande, wahrſcheinlich in Bopſlut wie ſein Vater.

(Fortſetzung S. 173.)

Stammreihentafel 2:

II.		☼ Wunke Brodersen	
III.	☼ – – – Wunksen, † 1559.		☼ Detlef Wunksen, † 1566.
IV.		☼ Jens Detlefsen I., † 1559.	☼ Jens Detlefsen II., * 1566, † 1651.
V.			☼ Fedder Jensen, × 1654.
VI.	☼ Detlef Feddersen (Ält. Unterstamm)	☼ Johann Feddersen	☼ Reinhold Feddersen (Jüng. Unterstamm)

---

* = geboren
† = gestorben
× = verehelicht

Kinder:

1. ✡ – – – – Wunksen, s. III 1;
2. ✡ Detlef Wunksen, s. III 2.

III 1. ✡ – – – Wunksen
(vgl. Quell. Nr. 6 u. 8.)

war Landeshauptmann im Nordstrande (vgl. S. 38.) und fiel 1559 in der Dithmarscher Fehde. Sein Vorname ist nicht bekannt.

III 2. ✡ Detlef Wunksen
(vgl. Quell. Nr. 6 u. 8.)

lebte im Nordstrande, wahrscheinlich wie seine Vorfahren in Bopslut. Er starb im Jahre 1566, in demselben Jahre, in welchem sein jüngster Sohn geboren wurde. Den Vornamen Detlef, der bei seinem Urenkel ✡ Detlef Feddersen wiederkehrt, erbte er wohl von mütterlicher Seite.

Kinder:

1. ✡ Jens Detlefsen I., s. IV 1;

2. ✩ Jens Detlessen II., s. IV 2.

IV 1. ✩ Jens Detlessen I.

(vgl. Quell. Nr. 5.)

wurde im Nordstrande geboren, wahrscheinlich in Boyslut wie seine Vorfahren. Er fiel 1559 in Dithmarschen mit seinem Vaterbruder, dem Landeshauptmanne ✩ – – – Wankssen (vgl. III 1).

IV 2. ✩ Jens Detlessen II.

(vgl. Quell. Nr. 6.)

wurde im Jahre 1566, dem Todesjahre seines Vaters, im Nordstrande, wahrscheinlich in Boyslut, geboren und erhielt nach alter friesischer Sitte seinen Vornamen nach seinem vor sieben Jahren in Dithmarschen gefallenen Bruder. Er erlebte den Untergang des Landes und starb im Jahre 1651 im Alter von 84 — 85 Jahren, wahrscheinlich auf Nordstrandischmoor.

Sohn:

✩ Fedder Jensen, s. V 1.

VI. ∞ Fedder Jensen
(vgl. Quell. Nr. 6.)

wurde im Nordstrande geboren, wahrscheinlich in Boyslut wie seine Vorfahren, und erlebte mit seinem Vater den Untergang des Landes. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er nach der Flut nach dem Moore übersiedelte und hier Land besaß. Er verehelichte sich im Jahre 1634, jedenfalls in Trindermarsch, mit

Engel Heimreich,

Eltern: A, a.

A. Johannes Heimreich, geboren in Flensburg am 7. August 1586, 1611 — 1639 Pastor in Trindermarsch, 1639 bis an seinen Tod Hauptprediger an der Alten Kirche auf Pellworm, am 2. Sept. 1637 zum Kommissar und am 9. März 1638 zum Inspektor der nordstrandischen Kirchen ernannt, starb am 4. Nov. 1664 und wurde vor dem Altar beigesetzt. Eltern: B, b.

B. M. Henricus Johannis (Heinrich Hansen), Propst zu S. Nicolai in Flensburg, gest. ebd. 1600. Eltern: C, c.

C. Hans Heinrich Walter, gest. vor Metz 1552 in Kriegsdiensten des Herzogs Adolf von Gottorf.

c. Magdalena. Vater: D.

D. Thoms Petersen. Vater: E.

E. Peter Jensen. Vater: F.

F. Jens Tartelsen von Neuhaus bei Flensburg.

b. Engel von Bergen. Eltern: G, g.

G. Jacob von Bergen.

g. Engel van Winthem. Eltern: H, h.

H. Sebastian van Winthem. Vater: I.

I. Jacob van Winthem, 1507 Ratsherr in Hamburg, gest. ebd. 1514.

h. Engel Jarre. Eltern: K, k.

K. Michael Jorre. (? gest. 1563.)

k. Engel Kellinghusen. Eltern: L, l.

L. Harmen Kellinghusen.

l. Dorothea von Bestenborstel.

a. Magdalena Bruns. Eltern: M, m.

M. Anton Bruns (Emporus), Konrektor in Flensburg, 1583 Pastor in Evensbüll, gest. ebd. 1613. Eltern: N, n.

N. Anton Bruns.

n. Magdalena. Eltern: O, o.

O. Nicolaus Kupferschmidt (Cypræus), geb. in Mönkebüll 1508, Bürgermeister in Schleswig, gest. 1550.

o. Wiba.

m. Elsebe Dinggreven. Eltern: P, p.

P. M. Heinrich Dinggreven, Propst in Hadersleben, Superintendent in Wismar. Eltern: Q, q.

Q. Heinrich Dinggreven.

q. Koninga.

p. Elsebe Lindenberg. Eltern: R, r.

R. Caspar Lindenberg, Ratsherr in Rostock, gest. 1580.

r. Anna Witting.

Kinder:

1. ☆ Detlef Feddersen, s. älterer Unterstamm, VI 1;
2. ☆ Johann Feddersen, s. VI 2;
3. ☆ Reinhold Feddersen, s. jüngerer Unterstamm, VI 3.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ☆ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mummsen zu Buphlut im Nordstrande.

Nr. 23. 2. August 1910. 1. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

17.

✡ Johann Detlefssen und seine Familie.

1691, Johann Detlefssen und Gode Melfs verehelicht.
1692, den 21. August, Johann Detlefssens Sohn Detlef getauft. Pate: Reinhold Feddersen.

1693, den 17. Dezember, Johann Detleffens Tochter Dorothea getauft.

1695, den 3. Mai, Mittwoch nach Exaudi, Johann Detleffens Tochter Sibbe getauft. Die Gevattern sind gewesen Frauke Levens, Jfr. Martha Sieverts, beide von Pellworm und Matthiß Detleffen, deßen Stelle Johann Cosmus vertreten.

1696, den 23. Oktober, Johann Detleffens Sohn Melf getauft.

1698, den 14. Februar, Johann Detleffens Tochter Engel getauft.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von Herrn Lehrer P. S. Simonsen auf Nordstrand.

18.

✡ Johann Detleffen und ✡ Matthias Detleffen.

1697, den 8. Juni, ist Hr. Joh. Cosmus Raktmann allhier ein Sohn geboren. Seine Gevattern sind gewesen

Knudt Lorenzen, Mathiß Dethlefsen und Hr. Johann Detlefsen Rahlmann Haus frey.

Abschrift wie Nr. 17.

19.

Matthias Detleffen und Engel Detlefs.

Abschrift.

Kundt und zu wissen sei hiermit allen und jedermänniglich, dahier hieran gelegen, wie das wir untergeschriebenen vormundes von Engel Detlefs in Nordstrand an einem, mit deßen Bruder Mattias Detlefsen, andern theils folgender Vergleich geschlossen, nemblich, es übergibt Engel Detlefs an ihren Bruder Matthias Detlefsen ihr theil in dem so genandten newen mühlen, welches Sie halb nach ihrer Sahl. eltern geerbet, mit allem zubehör undt was sich in undt außerhalb die mühlen befindet mit Müllerhaus nicht ausgeschlossen in dem Stande wie er itzunder ist frey und quyte ohne einige darauf haftende

Schulden, Sie mögen nahmen haben wie Sie wollen, das er selbe diesen itzigen Michaeli, als eigenthümlich annimmt, dagegen undt dafür, gibt ihr ihr Bruder Matthias Detlessen wiedermal, seines in Maria Elisabeth Koge im cabel 24 und 25 belegenes Landt, mit alle freyheiten undt verpflicht im — — vermeldet, welches ihm gleichfalls nur halb nach seiner Sehl. Eltern zugefallen, und in alles 9 Demat ist, frei undt quyt ohne einige darauf lastende Schulden, Sie haben nahmen wie sie wollen, welches Engel Detlefs gleichfalls als ihr eigenthumb diesen Michaelis annimmt, undt soll Matthias Detlefsen an seine Schwester zugeben an gute gankbare müntze Lübeckshe verbothaler sage 50 , welche dafern die Schwester solche by ihm stehen lässet er selber fort von nun an mit 6 procento von 100 verzinsen soll, Unbelangnet aber die by dem lands von H. Sebastian von Müggenhof laut Kaufbriefs haftende Freyheit zu tragen, so ist solche ausgeschlossen und wirt hirmit nicht eingerechnet, und mus ein voder frei — — , was die mühlen und das landt diesen Sommer zu bauven gekostet vorerst abtragen, und was mühlen undt landt wieder bis Michaelis eingebracht, haben Sie auch zu gleichen theilen wieder zu heben, undt nimbt also diesen Michaeli des eintausendt sechs hundert und neuntzig jahres Matthias Dethlessen die mühlen, und

Engel Detlefs die erwähnten 9 Demat landes eigenthümlich an damit nach diesem nach belieben mit zu schalten und zu walten, alles sonder argelist und gefahrd, mit gutem Vorbedacht und vorhergethanen driftigen Orathing unserer Freunde und anverwanten ist dieser Contract unter uns geschlossen, mit armgeldt und worin sonst bestätiget — — contracten eines einhaldts verfertigt, davon ieder eines zu seiner versicherung genommen und H. Johan Feddersen und Johann Detlefsen, als unser lieber Oheimb und Bruder zur Zeugnis ihr und ihrer Erben ohne schaden ist solches mit zu unterschreiben gebeten, geschehen Husum d. 25: 7bris im iahr eintausend sechs hundert und neuntzich (: :) Matthias Detleffsen. Johann Cosmus als Vormund vor Engel Detlefs. Reinhold Feddersen als Vormünder vor Engel Johann Detlefs als gezeuge

Dat diese mit dem originali übereinstimmt attestirt

(: gez :) F. Feddersen

(in fid. fact.)

Amtliche Abschrift aus dem „Protokollbuch des Eylands Norstrand" vom Amtsgericht in Husum.

An den mit — — bezeichneten Stellen befinden sich Lükken in der mir vorliegenden Abschrift; nach „verbotbaler sage

50" steht ein unleserliches Zeichen (vielleicht für Rthlr.?); die Klammer am Anfange der Unterschriften ist nicht ausgefüllt.

Das Protokoll enthält Abschriften von Kontrakten, Kaufbriefen, Verträgen und dergleichen gerichtlichen Urkunden. Es befand sich bis vor einigen Jahren bei dem Amtsgericht auf Nordstrand, wurde dann bei dem Eingehen dieses Amtsgerichts von dem Amtsgericht in Husum übernommen und befindet sich jetzt bei den Akten der Königl. Regierung in Schleswig. Es besteht aus zwei Büchern; das erste Buch, ca. 440 engbeschriebene Seiten, reicht von 1690 bis 1717, das andere ist aus der folgenden Zeit.

Nachdem ich Kenntnis von dem Protokoll erhalten hatte, wandte ich mich an Herrn Amtsgerichtssekretär Carstens in Husum, der so freundlich war, eine Durchsicht in Bezug auf das Vorkommen von ✿ Reinhold Feddersen vorzunehmen, und dabei auf S. 25 fg. die vorliegende und die nachstehend abgedruckte Urkunde fand. Weitere Durchforschung vereitelte die Überführung nach Schleswig.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß in dem Protokoll noch manches, vielleicht noch vieles, für unsere Familiengeschichte enthalten ist, und eine sorgfältige Durchforschung betreffs aller in Betracht kommenden Namen ist daher sehr wünschenswert, um so mehr als das Kirchenbuch von Odenbüll für die Jahre 1702 bis 1718 große Lücken aufweist.

20.

✿ Matthias Detleffsen.

Kundt und zu wissen sey hiermit allen und iedermänniglich denen daran gelegen wie das ich untergeschriebener Matthias Detlefsen am untenstehenden Dato gebe verkauft an Jens Jessen allhier im Nordstrand wohnhaft meine allhier zwischen dem Friedrichs- und Marschkoge auf dem Mitteldeich stehende mir halb nach meinen Sehl. Eltern Sterbefall zugekommen, und die andere Hälfte laut gemachten contract von meiner Schwester zu mir getauscht, verkaufe selben also als mein Eigenthumb an gedachten Jens Jessen, mit allen Freyheiten und gerechtigkeiten wie meine Sehl. Eltern Sie von Herrn Joannes Sem gekauft, sambt allen was sich in undt außer mühlen befindet, nebenst das auf der Osterseite zwischen der mühle und des Smits Haus stehende Müllerhaus, und das frey undt quyt ohne einige darauf haftender schulden, Sie haben nahmen wie Sie wollen, für eine Summe von 2100 mark lebsch sage einundtzwantzich Hundert mark lebsch undt ein wohlnobel zur verehrung, — — alles ohne arg undt list getreulich zu halten bey unser beiderseits treue und guten glauben, undt verpfändung unser jetzhabenden undt käuflich dringende guther, haben wir dieses beiderseits wohlbedachtlich unterschrieben, wie jeder mit 12 β armgeldt und weinkauf bestätigen, und unterstehende, als gezeugen gebeten, (: ihr und ihre Erben ohne

schaden :) solches mit zu unterschreiben, geschehen in Nordstrand den 2 Octobris Anno eintausendtsechs hundert undt neunzich (: was gelesent.

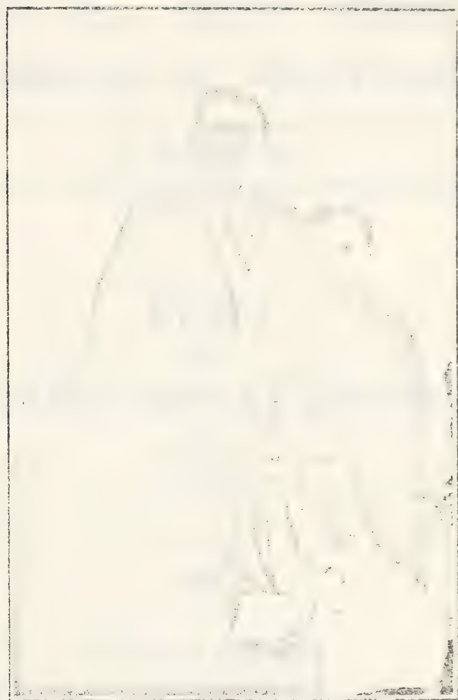
(Matthias Detlefssen I I Dies ist Jens Jessen nahm gezeuge ich Otto Lorentzen. Reinholdt Feddersen als gezeuge. Peter Jessen als gezeu.

Abschrift wie Nr. 19.

An der mit — — bezeichneten Stelle folgen in der Urkunde die hier fortgelassenen Bestimmungen über die Zahlung der Kaufsumme (600 Mark Lübsch bar, den Rest in fünf Jahren, jeden Michaelis 300 Mark mit fünf vom Hundert Zinsen), darüber, daß der Käufer die Mühle bis zur vollen Abzahlung zum „Ipenäl unterpfandt" setzt, und über die Zahlung von 2 Reichstalern an den Staller von seiten des Käufers. — Der Zeuge Peter Jessen wird ein Bruder des Käufers gewesen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✿ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Adalbert Borsen
und seine Familie
1901.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Brader Mumsen zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 24. 20. August 1910. 1. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

21.

☆ Johann Feddersen.

Worüber der A. 1657 bedeichter norder neuer Kog mit 543½ R. Deiches, groß 144 Dt. und der A. 1663 am alten Koge eingeholte neue Kog nach A. 1681 durch Melf Ingwersen und Joh. Feddersen zugelegter Maaße 460

✡Johann Feddersen handelt, denn da die Verstorbene ohne Namen schlichtweg als „Tochter" aufgeführt wird, so muß sie ein Kind oder ein junges Mädchen gewesen sein, und eine Tochter in solchem Alter kann ✡Johann Feddersen 1731 nicht gehabt haben.

23.

✡Engel Detlefs.

1691, den 25 Januar, Boy Ocksens Sohn Lorentz getauft. Die Gevattern sind Johann Lorentzen, Hummer Levsen und Engel Detlefs.

Abschrift wie Nr. 22.

24.

✡Reinhold Feddersen und Töchter.

1685 Oct: 21 Reinholt Feddersens Tochter Elßbe auf dem Mohr getauft.

1692 d. 17 April als am Sonntag Jubilate habe ich Reinhold Feddersens Tochter Catharina aus dem Mohr in absenz ihres Pastoris getauft.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem Herausgeber.

25.

Hinrich Reinholds, seine Geschwister und seine Kinder.

Nachdem das buch, darinnen die gebohrenen, copulirten und verstorbenen waren verzeichnet, in der heil: Christnacht Ao: 1717 ergangenen hohen flut weggetrieben, habe ich hierinnen die noch lebenden wieder außgeschrieben und werde die vorerwähnten künftighin darinnen schreiben.

Verzeichnis der noch lebenden, wann sie gebohren sind.

Engel Reinholds — 1676 d: 26 Febr:
Anna Reinholds — 1679
+ Hinrich Reinholds — 1681 d: 24 Novembr:
+ Hinr: Reinhold ist in Pellworm gesterben und begra-

ben auf dem neuen Kirch-Hofe Ao: 1750 d: 29 9br: gestorben u: d: 9 10br: da beerdiget.

Christian Reinholds — A: 1683 d: 15 Febr:

Elsabe Reinholds — A: 1785 d: 18 Octobr:

Reinke Hinrichsen geb: 1713 um Alheil:

d: 30 Octobr:

Margaretha Hinrichs R: Filia gebohren A 1715 d: 11 November:

Friedrich Hinrichsen R: Filius — 1717 d: 19 Novembr:

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor in dem Kirchenarchive auf Odenbüll von dem Herausgeber.

Das älteste Kirchenbuch von Nordstrandischmoor, dessen Anfang man wohl spätestens auf 1657, das Jahr, mit welchem das älteste Kirchenbuch von Odenbüll beginnt, oder noch früher, an den Anfang der Gemeinde auf dem Moor setzen darf, ging, wie P. Heinrich Heimreich in den oben wiedergegebenen Anfangsworten des zweiten Kirchenbuches sagt, in der Weihnachtsnacht 1717 verloren. In seiner Fortsetzung der Nordfresischen Chronik erzählt er (in der 3. Ausg. der Chronik, II. Bd., S. 261 fg.), wie die Flut ihn und seine Familie in der Nacht überraschte, so daß sie fast nur das nackte Leben auf den Hausboden retteten, wie die Wogen die Mauern einschlugen und zuletzt 4 Ellen hoch durch das Haus stürmten, alle seine Habe samt seinen Büchern, bei denen sich wohl auch das Kirchenbuch befand, fortrissen und nur der Boden mit dem Dache auf den wankenden Ständern stehen blieb. Auch die Kirche wurde bis auf die Ständer mit dem

Dache weggerissen und Altar, Kanzel, Stühle und was sonst darin war fortgespült.

Um Neujahr 1718 begab sich P. Heimreich mit Frau und Tochter nach Husum und von dort im Juni zu seinem Schwestersohne P. Broder Harrsen auf Odenbüll, bei dem er sich ein ganzes Jahr aufhielt und seine Gemeinde auf dem Moor so gut es ging bediente. In dieser Zeit, wohl bald nach der Flut, legte er das zweite Kirchenbuch, dem die vorstehenden Abschriften entnommen sind, an, ein Buch oder vielleicht nur ein Büchlein in handlichem Taschenformat, das er jedenfalls auf seinen Amtsfahrten immer mit sich führte. In dieses zweite Kirchenbuch trug er nun nach den Anfangsworten zunächst eine Art Seelenregister seiner Gemeinde nach der Flut ein: er gibt unter der Überschrift „Verzeichnis der noch lebenden, wann sie gebohren sind" alle Namen derer, welche die Flut überlebten (16 waren umgekommen), samt ihren Geburtsdaten.

Als dann später das dritte Kirchenbuch, ein Quartband, angelegt wurde, ließ man die beschriebenen Blätter des zweiten einzeln zwischen die ersten Blätter des neuen Buches einbinden und fügte so das alte in das neue ein. Nach der Sturmflut des 3.–4. Februars 1825 wurde die Gemeinde nach Odenbüll eingepfarrt und das Kirchenbuch kam in das dortige Archiv, wo es sich noch jetzt befindet.

Die Namen sind in dem obigen Abdrucke der Zeitfolge nach zusammengestellt, im Kirchenbuche stehen sie zerstreut zwischen den anderen.

Die Bemerkung zu ☆ Hinrich Reinholds: „† Hinr: Reinhold — — beerdiget." und die zu ☆ Reinhold Hinrichsen: „d: 30 Octobr:" sind Nachträge von anderer Hand, die erstere auf der gegenüberliegenden, unbeschriebenen Seite des Buches.

26.

☆ Hinrich Reinholds, seine Frau und Kinder.

Ao: 1720

† Hans, Hinrich Reinholds und Antje Reinholds Filius natus den 7 Septembr: renatus den 11 ejusd: Seine Gevattern sind gewesen Hans Hinrichsen, Lorentz Hansen und Margret Fedders

† gestorben d. 17. Aug: 1761

A: 1723 Nummen, Hinrich Reinholds und Antje Hinrichs Tochter ist gebohren den 17 Marti früh morgens

A: 1727, den 14 Juli, Hinrich Reinholds und Anna Hinrichs Töchterlein Engel getauft.

Abschrift wie Nr. 25.

„† gestorben d. 17. Aug: 1761" ist ein Nachtrag.

27.

☆ Engel Reinholds und ☆ Anna Reinholds.

1738, den 10. Dezember, Engel Reinholds gestorben.

1754, den 10. Januar, Anna Reinholds gestorben.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von Herrn Lehrer P. S. Simonsen.

28.

⚘ Hinrich Reinholds.

Anno MDCCL

Hinrich Reinholt begraben mit einer Leichpredigt u: Ges. d. 9. 10br

---

Abschrift aus dem Kirchenbuche der Neuen Kirche auf Pellworm von dem Herausgeber.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ⚘ Knud Nielf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Momsen zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 25. 5. September 1910. I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

VI 2. ✩ Johann Feddersen,

(vgl. Quell. Nr. 19, 21 u. 22.)

geboren wahrscheinlich auf Nordstrandischmoor, vermaß vermutlich im Jahre 1681 mit Melf Ingwersen und Poje Oetsen Köge auf Pellworm und stand am 14. Dezember 1684 Pate als „Johann Feddersen aus Husum" bei seines Schwagers Boy Ocksen Sohn (am 25. Januar 1691 steht ✩ Engel Detlefs Pate bei einem anderen Sohne). Er war am 25. September [illegible] in Husum Zeuge bei dem Tauschvertrage zwischen ✩ Matthias

Detleffsen und ☆ Engel Detlefs als „unser lieber Oheimb", lebte wohl in Husum, woraus erklärlich wird, daß sich in dem Odenbüller Kirchenbuche nichts über Nachkommen findet, und stand vielleicht in einem behördlichen Amte. Wahrscheinlich verehelichte er sich am 30. Juni 1672 auf Nordstrand mit

Wüncke Ockens.

Älterer Unterstamm.

(vgl. Stammreihentafel 3.

VI 1. ☆ Detlef Feddersen

(vgl. Quell. Nr. 14, 15, 19 u. 20.)

wurde wahrscheinlich auf Nordstrandischmoor geboren, wo er sich wohl auch bald nach 1660 verheiratete und wo allem Anscheine nach auch sein ältester Sohn geboren wurde. Vor dem 15. September 1665 zog er dann nach Nordstrand, wo seine anderen Kinder sämtlich geboren sind. Er kaufte hier von Joannes Sem die neue holländische Windmühle am Süden auf dem Deiche zwischen dem Alten Kooge und Trindermarschkoog und besaß Land in Tabel 24 und 25 des Osterkooges. In den Jahren 1673–74 vermaß er mit Hans Norock auf Anordnung der Herzogs Christian Albrecht von Gottorf die drei neuen Köge auf Nordstrand, war später dann dort Gerichtsschreiber und

(Fortsetzung S. 196.)

Stammreihentafel 5.

VI. ✡ Detlef Feddersen
† N. 1684.

VII.	✡ Johann Detleffen × N. 1691.	✡ Matthias Detleffen * N. 1665.	✡ Hinrich Detleffen * N. 1668, † ebd. 1690.	✡ Nommen Detleffen * N. 1671.	✡ Friedrich Detleffen I. * N. 1674, † ebd. 1679.	✡ Friedrich Detleffen II. * N. 1679.

Children of Johann:

VIII.	✡ Detlef — — — * N. 1692.	✡ Melf — — — * N. 1696.

N. = Nordstrand

darnach Ratmann, starb daselbst im September 1684 und wurde am 28. September 1684 c. f. [1] auf Odenbüll begraben. Seine Frau, wohl aus der Familie Cosmus, starb vor dem 25. September 1690.

Kinder:

1. ✡ Johann Detleffsen, s. VII 1;
2. ✡ Matthias Detleffsen, s. VII 2;
3. ✡ Hinrich Detleffsen, s. VII 3;
4. ✡ Nommen Detleffsen, s. VII 4;
5. ✡ Engel Detlefs, s. VII 5;
6. ✡ Friedrich Detleffsen I., s. VII 6;
7. ✡ Friedrich Detleffsen II., s. VII 7.

VII 2. ✡ Matthias Detleffsen,
(vgl. Quell. Nr. 15, 17, 18, 19 u. 20.)

am 15. September 1665 auf Nordstrand getauft, schloß am 25. September 1690 in Husum einen Tauschkontrakt ab mit seiner Schwester ✡ Engel Detlefs, in welchem er seinen Anteil an 9 Demat Land in Tabel 24 und 25 des Marien(Oster)kooges, das

---

1) c. f. = cum funere — mit Leichenbegängnis — bezeichnet das Begräbnis mit Leichengottesdienst und deckt sich mit dem sonst vorkommenden „mit Leichpredigt".

er halb von seinen Eltern geerbt, an seine Schwester übertrug für ihren Anteil an der Mühle auf dem Süden, die sie ebenfalls halb von ihren Eltern geerbt, und sich außerdem verpflichtete, 50 Lübeckische Verbotaler an seine Schwester zuzuzahlen. Er trat nach dem Kontrakt die Mühle an am 29. September d. J., einige Tage später, am 5. Oktober, verkaufte er sie wieder an Hans Jessen auf Nordstrand für 2100 Mark. Weitere Nachrichten über ihn fehlen bis jetzt, nur daß er am 3. Mai 1695 Pate steht bei seines Bruders ☆ Johann Detleffsens Tochter ☆ Silbe, wobei er durch Ratmann Johann Cosmus vertreten wird, und am 8. Juni 1697 mit zwei Frauen von Pellworm bei des letzteren Sohn Johann, woraus man vielleicht schließen darf, daß er nach dem Verkaufe der Mühle von Nordstrand fortzog, vielleicht nach Pellworm. 2)

VII 3. ☆ Hinrich Detleffsen
(vgl. Quell. Nr. 15 u. 16.)

wurde am 20. Mai 1668 auf Nordstrand getauft und war vermutlich der Student der Theologie, der während der Sommerferien 1690 starb und am 31. August auf Odenbüll c. f. begraben wurde.

2) Die Nordermühle auf Pellworm war 1874 im Besitze des Hofbesitzers und Müllers Matthias Dethlefsen, eines nahen Verwandten des Hofbesitzers Hans Cosmus Dethlefsen.

VII 4. ✡ Nommen Detlefsen
(vgl. Quell. Nr. 15.)

wurde am 20. September 1671 auf Nordstrand getauft.

VII 5. ✡ Engel Detlefs
(vgl. Quell. Nr. 15, 19, 20 u. 23.)

wurde am 27. März 1673 auf Nordstrand getauft und schloß am 23. September 1690 durch ihre Vormünder ✡ Reinhold Feddersen und Johann Cosmus einen Tauschvertrag mit ihrem Bruder ✡ Matthias Detlefsen. Am 30. Oktober 1688, am 17. Dezember 1690 und am 25. Januar 1691 stand sie nach dem Odenbüller Taufregister Pate, wird aber darnach nicht mehr erwähnt.

VII 6. ✡ Friedrich Detlefsen I.
(vgl. Quell. Nr. 15.)

wurde am 6. Dezember 1674 auf Nordstrand getauft, starb im Februar 1679 im Alter von 4 Jahren und 2 Monaten und wurde am 19. Februar auf Odenbüll beerdigt.

VII 7. ✡ Friedrich Detleffsen II.
(vgl. Quell. Nr. 15.)

wurde am 29. September 1679 auf Nordstrand getauft und nach seinem im Februar gestorbenen Bruder genannt.

VII 1. ✡ Johann Detleffsen
(vgl. Quell. Nr 17, 18 u. 19.)

wurde wahrscheinlich bald nach 1660 auf Nordstrandischmoor geboren und kam mit seinen Eltern nach Nordstrand. Am 25. September 1690 wird er in dem Tauschkontrakte zwischen ✡ Engel Detlefs und ✡ Matthias Detleffsen als ihr Bruder genannt; und zwar muß er ein älterer Bruder gewesen sein und wohl überhaupt der Älteste der Geschwister. Er war Ratmann auf Nordstrand und verehelichte sich daselbst im Jahre 1691 mit

Gode Melfs.

Kinder:

1. ✡ Detlef – – – [3]), s. VIII 1;

---

[3]) Da weitere Nachrichten über ihn und seine Geschwister bis jetzt fehlen, so ließ sich nicht feststellen, ob er und seine Geschwister den Zunamen Johannsen, bzw. Johanns, gebrauchten oder das Detleffsen als Familiennamen beibehielten.

2. ✡ Dorothea — — —, s. VIII 2;
3. ✡ Sibbe — — —, s. VIII 3;
4. ✡ Melf — — —, s. VIII 4;
5. ✡ Engel — — —, s. VIII 5.

VIII 1. ✡ Detlef — — —
(vgl. Quell. Nr. 17.)

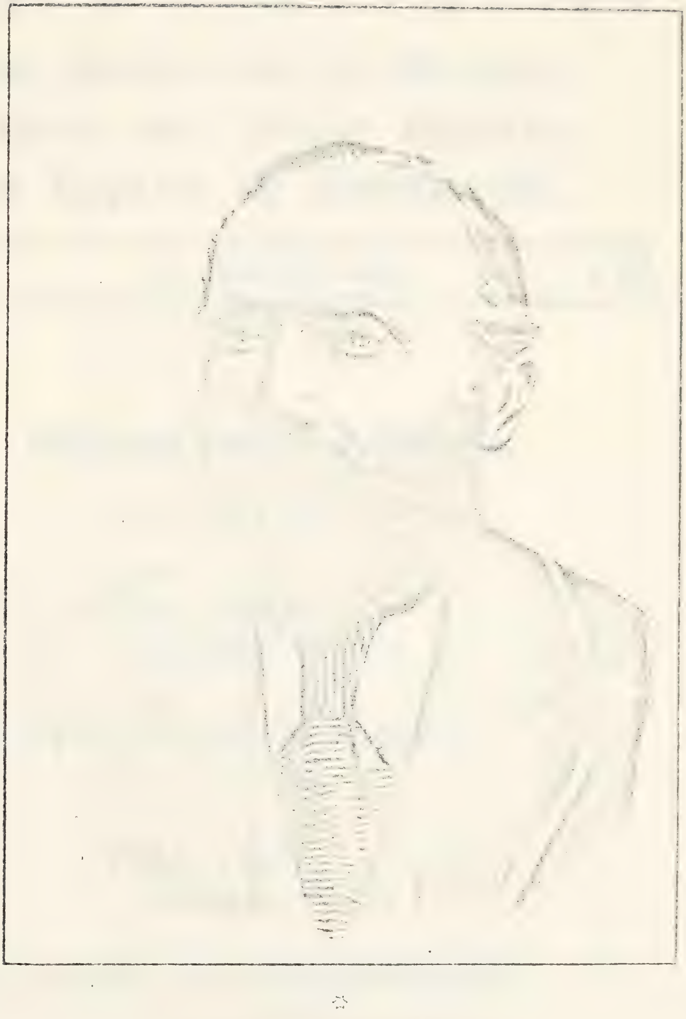
wurde am 21. August 1692 auf Nordstrand getauft.

VIII 2. ✡ Dorothea — — —
(vgl. Quell. Nr. 17.)

wurde am 17. Dezember 1693 auf Nordstrand getauft.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Christian Friedrich Hansen
1895.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Bruder Mumsen zu Vapslut im Nordstrande.

Nr. 26. 21. September 1910. I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

VIII 3. ☆ Sibbe – – –
(vgl. Quell. Nr. 17.)

wurde am 3. Mai 1695 auf Nordstrand getauft.

VIII 4. ☆ Melf – – –
(vgl. Quell. Nr. 17.)

wurde am 23. Oktober 1696 auf Nordstrand getauft.

VIII 5. ☆Engel – – –

(vgl. Quell. Nr. 17.)

wurde am 14. Februar 1698 auf Nordstrand getauft.

Jüngerer Unterstamm.

(vgl. Stammreihentafel 4.)

VI 3. ☆Reinhold Feddersen

(vgl. Quell. Nr. 7, 19, 20 u. 24.)

wurde wahrscheinlich auf Nordstrandischmoor geboren und übernahm das väterliche Besitztum, indem er seine beiden Brüder und sonst vielleicht noch vorhandene Geschwister auszahlte, was er als jüngster Bruder nach dem Nordstrander Landrechte tun konnte,[1]) und was in der Regel auch getan wurde. Er lebte auf dem Moor. Am 21. Oktober 1685 (während der Vakanz nach P. Anton Heimreichs Tode?) und am 17. Juni 1692 wäh-

(Fortsetzung S. 204.)

---

1) „Item, so mach de broder de suster uth der huwet uthschiften mith so gudem lande na erkenntnüsse framer lüde, desglicken de jungste broder den oldesten." Landrecht von 1558: Art. 42; Landrecht v. 1572: II, Art. 34.

Stammreihentafel 4:

VI. ✡ Reinhold Feddersen
M. 1685, 1690, 1692.

VII.

✡ Hinrich Reinholds	✡ Christian Reinholds
* M. 1681,	* M. 1685.
† Pellworm 1750.	

VIII.

✡ Reinhold Hinrichsen	✡ Friedrich Hinrichsen	✡ Hans Hinrichsen	✡ Fedder Hinrichsen	✡ Johann Hinrichsen
* M. 1713,	* M. 1717,	* M. 1720,	* M. 1725,	* M.
† N.	† N. 1747.	† ebd. 1776.	† ebd 1792.	† P. 1774.
(Erster Ast.)	(Zweiter Ast.)	(Dritter Ast.)	(Vierter Ast.)	

M. = Nordstrandischmoor
P. = Pellworm

rend P. Heinrich Heimreichs Abwesenheit ließ er von dem Odenbüller Pastor Töchter taufen und wurde dabei eingetragen als Reinhold Feddersen „auf dem Mohr" bzw. „aus dem Mohr". Als Vormund[2]) von ☆Engel Detlefs unterschrieb er am 25. September 1690 in Husum den Tauschvertrag zwischen ihr und ihrem Bruder ☆Matthias Detlefsen, und eine Woche später war er auf Nordstrand des letzteren Zeuge bei dem Verkaufe der Mühle auf dem Süden; am 8. August 1692 endlich stand er auf Nordstrand Pate bei ☆Johann Detlefsens Sohn ☆Detlef. Er starb wahrscheinlich auf Nordstrandischmoor und zwar vor (oder in) der Flut von 1717, denn er wird in dem Verzeichnis der Überlebenden nicht genannt.

Kinder:[3])

1. ☆Engel Reinholds, s. VII 8;
2. ☆Anna Reinholds, s. VII 9;
3. ☆Hinrich Reinholds, s. VII 10;
4. ☆Christian Reinholds, s. VII 11;
5. ☆Elsabe Reinholds, s. VII 12;
6. ☆Catharina Reinholds, s. VII 13.

---

[2]) Ein Vormund mußte mindestens soviel freies Eigentum besitzen als sein Mündel. Vgl. Landrecht v. 1558: Art. 9; Landr. v. 1572: II, Art. 5.

[3]) Es ist nicht ausgeschlossen, daß er außer diesen noch andere Kinder hatte, die entweder vor (oder in) der Flut von 1717 starben oder die nicht auf dem Moor oder auf Nordstrand lebten.

VII 8. ☆Engel Reinholds
(vgl. Quell. Nr. 25 u. 27.)

wurde am 26. Februar 1676 auf Nordstrandischmoor geboren, lebte 1717 daselbst und starb am 10. Dezember 1738 auf Nordstrand im Alter von 62 Jahren, 9 Monaten und 14 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

VII 9. ☆Anna Reinholds
(vgl. Quell. Nr. 25 u. 27.)

wurde im Jahre 1679 auf Nordstrandischmoor geboren und lebte 1717 daselbst. Sie starb auf Nordstrand am 10. Januar 1754 im Alter von 73—74 Jahren und wurde auf Odenbüll begraben.

VII 11. ☆Christian Reinholds
(vgl. Quell. Nr. 25.)

wurde am 15. Februar 1683 auf Nordstrandischmoor geboren und lebte dort im Jahre 1717. Weiteres über ihn ist bis jetzt nicht bekannt.

VII 12. ☆ Elsabe Reinholds
(vgl. Quell. Nr. 24 u. 25.)

wurde am 18. Oktober 1685 auf Nordstrandischmoor geboren und am 21. d. M. von dem Odenbüller Pastor getauft.4) Sie lebte 1717 auf dem Moor.

VII 13. ☆ Catharina Reinholds
(vgl. Quell. Nr. 24.)

wurde am 17. April 1692 von dem Odenbüller Pastor getauft.4) Sie starb entweder vor (oder in) der Flut 1717 oder lebte nicht auf dem Moor, denn sie wird in dem Verzeichnis der Überlebenden nicht genannt.

VII 10. ☆ Hinrich Reinholds
(vgl. Quell. Nr. 25, 26, 28 u. 29.)

wurde am 24. November 1681 auf Nordstrandischmoor geboren und lebte dort als Halligmann bis kurz vor seinem Tode.

---

4) Die Taufe fand wahrscheinlich auf dem Moore statt.

Er ist der Erste in unserem Geschlechte, in dessen Zunamen das sen weggelassen wurde. Obgleich dieses wohl hauptsächlich dem fremden Vornamen seines Vaters zuzuschreiben ist, so ist doch hier der Einfluß der Familie Heimreich unverkennbar, wie denn überhaupt in dieser und mehr noch in der nächsten, der VIII. Generation, sich die Neigung zeigt, das Reinholds oder Reinhold analog dem Heimreich als Familiennamen beizubehalten. — P. Heinrich Heimreich schreibt übrigens stets: Reinholds, andere schreiben später: Rheinholtz, Reinholt, Reinhold.

Am 13. Oktober 1712, im Alter von 30 Jahren, verehelichte sich ☆ Hinrich Reinholds auf Nordstrandischmoor mit Antje Hanses, mit welcher er acht Kinder hatte, 5 Söhne und 3 Töchter, von denen 2 Söhne und eine Tochter auf dem Moore blieben, während die anderen auf Nordstrand und auf Pellworm lebten. Er starb am 29. November 1750, neun Tage nachdem sein Sohn ☆ Hans Hinrichsen auf dem Moor Hochzeit gehalten hatte, auf Pellworm, wo er vielleicht seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode seiner Frau bei einem seiner Kinder lebte oder wo er nur zum Besuche sich aufhielt, im Alter von 61 Jahren und 5 Tagen und wurde am 9. Dezember d. J. an der Neuen Kirche mit Leichenpredigt und Gesang beerdigt.

Antje Hanses

wurde am 12. Oktober 1687 auf Nordstrandischmoor geboren, verehelichte sich im Alter von 25 Jahren und starb daselbst am 15. Dezember 1748 im Alter von 61 Jahren, 2 Monaten, 3 Tagen und wurde am 20. d. M. daselbst begraben. Eltern: A, a.

A. Hans Ingwersen, geboren am 1. November 1661 auf Nordstrandischmoor, gestorben daselbst am 6. Juli 1732 im Alter von 70 Jahren, 8 Monaten und 5 Tagen.

a. Merricht – – –, geboren auf Galmsbüll am 4. Dezember

1655, gestorben auf Nordstrandischmoor am 25. März 1724 im Alter von 68 Jahren, 3 Monaten und 21 Tagen, beerdigt daselbst am 31. d. M. mit Leichenpredigt.

Kinder:

1. ✡ Reinhold Hinrichsen, s. erster Ast, VIII 6;
2. ✡ Margaretha Hinrichs, s. VIII 7;
3. ✡ Friedrich Hinrichsen, s. zweiter Ast, VIII 8;
4. ✡ Hans Hinrichsen, s. dritter Ast, VIII 9;
5. ✡ Nummen Hinrichs, s. VIII 10;
6. ✡ Fedder Hinrichsen, s. vierter Ast, VIII 11;
7. ✡ Engel Hinrichs, s. VIII 12;
8. ✡ Johann Hinrichsen, s. VIII 13.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bupslut im Nordstrande.

Nr. 27. 24. Oktober 1910. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

VIII 7. ⚭ Margaretha Hinrichs
(vgl. Quell. Nr. 25, 29 u. 52.)

wurde am 11. November 1715 auf Nordstrandischmoor geboren. Sie verehelichte sich auf Nordstrand am 25. April 1745 im Alter von 29 Jahren mit Pay Paulsen und starb daselbst vor dem 15. Dezember 1748, dem Todestage ihrer Mutter.

VIII 10. Nummen Hinrichs
(vgl. Quell. Nr. 26, 29 u. 33.)

wurde am 17. März 1725 früh morgens auf Nordstrandischmoor geboren und im Jahre 1739 daselbst konfirmiert.

VIII. 13. Johann Hinrichsen
(vgl. Quell. Nr. 29 u. 34.)

wurde 1747 auf Nordstrandischmoor konfirmiert, lebte 1757 auf Pellworm, betrieb daselbst am Ostersiel das Schneiderhandwerk und starb dort am 1. Mai 1774.

VIII 12. Engel Hinrichs
(vgl. Quell. Nr. 26 u. 29.)

wurde am 14. Juli 1727 auf Nordstrandischmoor getauft. Sie verehelichte sich mit Peter Christiansen auf Pellworm und stand 1754 auf Nordstrandischmoor Pate als „Engel Christiansen aus Pellworm".

(Fortsetzung folgt.)

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

29.

Antje Hanses.

Ao: 1748 d. 15 Decembris alß Dom. III. Adv. des Nachts etwa um 4 Uhr verschied hieselbst Antje Hinrichs, Hinr: Rheinholtz gewesene Ehefrau und ward dieselbe den 20 ejusd. alß am Freytage darnach beerdiget. Sie war gebohren Ao: 1687 d. 12 Octobr. Der Vater hieß Hans Ingwersen und die Mutter Merricht Hansen von Galmsbüll gebürtig. Ao: 1712, d: 15 Octobr: geschahe die Copulation mit Hinr: Rheinholtz, haben mit einander gezeuget 8 Kinder, alß 5 Söhne mit Nahmen Reinke, Friedrich, Hans, Fedder und Johann und 3 Töchter Margareta, Nommen und Engel. Friedrich und Margareta waren auf Nordstrand verheirahtet, woselbst sie vor der Mutter verstorben, die übrigen sind noch im Leben und ledigen

Stande. Ihr Alter hat sie gebracht auf 61 Jahr, 9 Wochen und einen Tag.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor im Kirchenarchive auf Odenbüll von dem Herausgeber.

Der letzte Teil der Eintragung enthält eine Ungenauigkeit: Reinke (Reinhold) Hinrichsen wird unter den anderen „ledigen Standes" aufgeführt, er war aber schon seit 1742 auf Nordstrand verheiratet.

30.

Die Satzungen von 1902.

Satzungen
der
Nachkommen im Mannesstamm
des Hinrich Reinholds,
Sohnes des Reinhold Feddersen,
auf Nordstrandischmoor.

Wir Unterzeichnete, Nachkommen im Mannesstamm des Hinrich Reinholds auf Nordstrandischmoor (geboren

am 24. November 1681 auf Nordstrandischmoor, gestorben am 29. November 1750 auf Pellworm), verpflichten uns hiermit zu folgenden Satzungen:

I.

Mitglieder unseres Geschlechts sind alle Nachkommen im Mannesstamm der Vorfahren im Mannesstamm des obengenannten Hinrich Reinholds und ihre Töchter.

II.

Das älteste männliche mündige Mitglied der jeweilig ältesten Linie des Geschlechts ist Geschlechtsältester.

III.

Im Falle ein Mitglied die Annahme des obengenannten Amtes verweigert oder dasselbe niederlegt oder von demselben auf Beschluß des Geschlechts entbunden wird, so übernimmt der Nächstberechtigte als sein Stellvertreter das Amt.

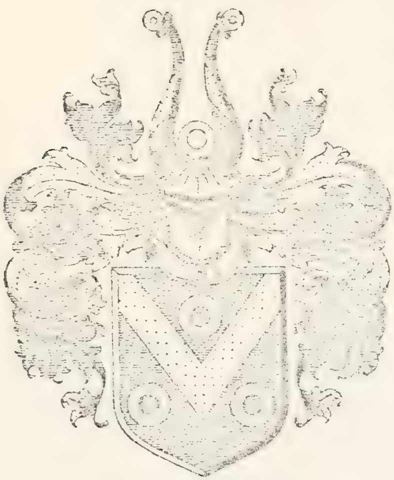
IV.

Die Mitglieder der Geschlechts haben alle Veränderungen innerhalb ihrer engeren Familien, als Geburten, Verehelichungen und Todesfälle, nebst allen dieselben betreffenden Namen und Daten dem Geschlechtsältesten

anzuzeigen, worauf dieser für die Eintragung derselben in das Geschlechtsregister Sorge zu tragen hat.

V.

Das nebenstehende Wappen: „in Blau ein goldener Sturzsparren, von drei (1, 2) goldenen Ringen begleitet; auf dem Helm ein goldener Ring zwischen zwei, je mit einem goldenen, nach innen geneigten Schrägbalken belegten, blauen Büffelhörnern, deren Mundlöcher mit je einem goldenen Ringe besteckt sind; Decken: blau – golden", welches sich in J. Siebmachers Wappenbuch auf Tafel 73, Bd. 6 der Wappen bürgerlicher Geschlechter findet, ist das Wappen unseres Geschlechts, und wir verpflichten uns und ersuchen unsere Nachkommen, sowie alle sonstigen Mitglieder, dasselbe als ein Wahrzeichen unseres Geschlechtes zu führen nach Wappenbrauch.



Solches bekräftigen wir hiermit durch unsere eigen-

händige Namensunterschrift und unser beigefügtes Siegel. A. D. 1902.

Christian Paul Reinhold
Westerdeich.

Lorenz Friedrich Reinhold.

Boy Jacob Reinhold.

Jens J. Reinhold.

Friedrich F. Reinhold.

Christian Paul Reinhold
Moordeich.

Peter Albrecht Reinhold.

Ingwer Reinhold.

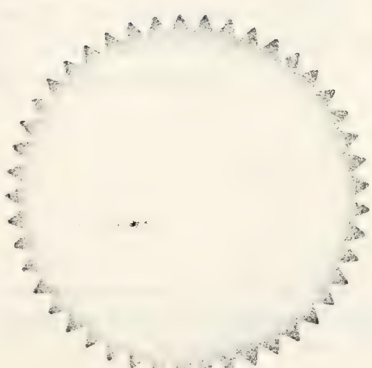
Chr. V. Hansen.

Volquard Bahne Hansen.

John Boy Hansen.

Johann Jonas Hansen.

Matthias Hansen.



Knud Melf Hansen.

Heinrich Hansen.
Oevenum auf Föhr.

Hans Marten Hansen.

Peter Nicolay Hansen.

Boy Nicolay Hansen.

Peter F. Reinhold.

Heinrich J. Reinhold. Kiel.

Christian Friedrich Reinhold.
Husum.

Hans Friedrich Hansen.

John Hansen.

Das Original der Satzungen mit 14 Unterschriften und 6 Abschriften mit 9 Unterschriften befinden sich in des Herausgebers Geschlechtsarchiv der Familien Reinhold und Hansen. — Die Unterschriften decken alle im Mannesstamm vorhandenen Zweige der Familien Reinhold und Hansen. — Das einzige den Unterschriften beigefügte Siegel, das des Herausgebers, ist hier wiedergegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ☆ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

☆

Hans Friedrich Hansen II.

1911.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Momsen zu Hopslut im Nordstrande.

Nr. 28. 11. Dezember 1910. 1. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

31.

Margaretha – – –

---

† A: 1724 Morricht oder Margreta Hanses, die gebohren Ao 1655 3 wochen vor Weihnachten, ist gestorben den 25 Mart: 1724 und begraben den 31 ejd und ist eine leichpredigt über Ihr gehalten aus

dem 85 P. Herr sei mir gnädig bis: du wollest mich erhören.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor von dem Herausgeber.

32.

✡ Margaretha Hinrichs.

1745, den 25. April, Margaretha Hinrichs verehelicht mit Pay Paulsen, Sohn des Paul Hansen.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem Herausgeber.

33.

✡ Nummen Hinrichs.

1739, Nummen Hinrichs konfirmiert.

Auszug wie Nr. 31.

34.

* Johann Hinrichsen.

1747, Johann Hinrichsen konfirmiert.

Auszug wie Nr. 31.

Johann Hinrich Reinhold, Schneider am Ostersiel, gestorben 1774, 1. Mai. Alt: 36 Jahre.

Auszug aus dem Kirchenbuche der Neuen Kirche auf Pellworm von Herrn P. Martensen.

* Johann Hinrichsen muß bei seinem Tode älter als 36 Jahre gewesen sein, wie schon aus dem vorhergehenden Auszuge hervorgeht; die Altersangabe ist somit irrig.

35.

Hans Ingwersen.

1732, den 6. Juli, Hans Jugwersen gestorben, 70 Jahre, 8 Monate und 5 Tage alt.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor von dem Herausgeber.

36.

*Reinhold Hinrichsen und seine Familie.

Reinhold Hinrichsen verehelicht am 28. November 1742 mit Anna Nissens.

Kinder:

Hinrich, geb. am 31. August 1743;

Peter, geb. am 19. September 1745;

Anna Margaretha, geb. am 12. Januar 1749, gest. am 5. Juni 1776;

Friedrich, geb. am 5. März 1758;

Sieke Reinhold, geb. am 13. November 1759;

Matthies, gest. am 17. Dezember 1776, alt 14 Jahre, 11 Wochen und einen Tag;

Andreas Reinhold, gest. am 16. Mai 1785, alt 19 Jahre und 2 Wochen;

Hans Reinhold, geb. am 24. Dezember 1769, gest. am 7. Juni 1774.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem Herausgeber.

37.

✡ Sieke Reinhold.

Sieke Reinhold verehelicht am 8. November 1798 mit Peter Ketelsen, des Ketel Petersen und Anna Eberts in Langenhorn Sohn.

Auszug wie Nr. 36.

38.

✡ Hinrich Reinhold I. und seine Familie.

Hinrich Reinhold, des weiland Reinhold Hinrichs Sohn, verlobt am 11. Juni und verehelicht am 7. Juli 1774 mit Martha Peters, Tochter des Peter Thomsen;

zum zweiten Male verehelicht am 31. März 1785 mit Maria Clausen, Claus Jensen und Barbara Luchts Tochter;
Hinrich Reinhold gest. am 8. Januar 1805;
seine erste Frau gest. am 12. Januar 1784;
seine zweite Frau gest. am 10. August 1796.

Kinder:

Reinhold Reinholdsen, des Hinrich Reinholds Sohn, geb. am 11. September 1775, gest. am 19. Januar 1810;
Peter Reinhold, geb. am 14. August 1778;
Anna Reinholds, geb. am 17. Januar 1781;
Hinrich Reinhold, geb. am 16. September 1787, gest. am 30. Juli 1790;
Claus Reinhold, geb. am 22. Juli 1790, gest. am 20. August 1795;
Martha Reinholds, geb. am 16. Juli 1793, gest. am 28. April 1796.

Auszug wie Nr. 36.

39.

Peter Reinhold II.

Peter Reinhold, verehelicht am 23. April 1810 mit Maria

Christiansen;
Peter Reinhold gest. am 6. März 1831 ohne Leibeserben.

Auszug wie Nr. 36.

40.

Peter Reinhold I. und seine Familie.

Peter Reinhold, des weiland Reinhold Hinrichs und Anna geb. Nissen Sohn, verlobt am 24. Juni und verehelicht am 12. Juli 1775 mit Martha Michaels, Tochter des weiland Michael Asmus;
zum zweiten Male verehelicht am 28. November 1781 mit Maria Christians, des Christian Pauls und Dorothea in Osterbordelum Tochter;
Peter Reinhold gest. am 19. Februar 1803;
seine Frau Maria gest. am 11. Februar 1799 an der Entbindung.

Kinder:

Anna Catharina Reinholds, gest. jung;
Zwillingsbruder, gest. in der Geburt;
Hinrich Reinhold, geb. am 30 April 1784, gest. am 31. Dezember 1808;

Christian Paul Reinhold;

Anna Dorothea Reinholds, geb. am 16. Mai 1787, gest. am 28. Juli 1803;

Friderich Paul Reinhold, geb. am 17. November 1788, gest. am 1. April 1810;

Anna Christina Reinhold, geb. am 2. Februar 1799.

Auszug wie Nr. 36.

41.

✡Christian Paul Reinhold I. und seine Familie.

Christian Paul Reinhold verehelicht am 15. Mai 1810 mit Christina Margaretha Ketelsen, Tochter des Pay Ketelsen und Anna Elisabeth Wolfs.

Kinder:

Jann Peter Reinhold, geb. am 22. Februar 1811, konfirmiert 1827;

Anna Maria Charlotte Reinhold, geb. am 9. September 1812;

Friedrich Reinhold, geb. am 27. August 1814, gest. am 16. April 1832;

Pay Janne Reinhold, geb. am 23. Mai 1817, konfirmiert 1833;

Hinrich Reinhold, geb. am 20. September 1819, konfirmiert 1836;

Jonas Reinhold, geb. am 23. Juni 1822;

Jens Paul Reinhold, geb. am 12. Dezember 1824, konfirmiert 1841;

Anna Dorothea Reinhold, geb. am 29. Mai 1836, gest. am 6. Juni 1836;

Maria Friederike Reinhold, geb. am 19. April 1834.

Auszug wie Nr. 36.

42.

Jann Peter Reinhold und seine Familie.

Jann Peter Reinhold, des Christian Reinhold und seiner Ehefrau Christine Margaretha Ketelsen Sohn, verehelicht am 8. November 1838 mit Elsabe Anna Maria Bahnsen, Tochter des Bahne Bahnsen und seiner Ehefrau Naemi Jacobsen.

Kinder:

Bahne Friedrich Reinhold, gest. im Februar 1842, alt 2 Jahre;

Bahne Friedrich Reinhold, geb. am 17. Oktober 1842, gest. am 19. November 1852;

Christian Paul Reinhold, geb. am 3. März 1845, gest. am 8. März 1848;

Naemi Catharina Reinhold, geb am 16. September 1848;

Christian Paul Reinhold, geb. am 15. November 1850.

Auszug wie Nr. 36.

43.

Pay Janne Reinhold und seine Familie.

Pay Janne Reinhold verehelicht am 4. Dezember 1848 mit Brigitte Amalie Jacobsen, Tochter des Lorenz Jacobsen und seiner Ehefrau Brigitte Paulsen.

Kinder:

Christine Margaretha Reinhold, geb. am 10. Mai 1848;

Wilhelmine Brigitte Reinhold, geb. am 8. April 1850;
Christian Wilhelm Reinhold, geb. am 8. Mai 1852.

Auszug wie Nr. 36.

44.

✿ Hinrich Reinhold IV. und seine Familie.

Hinrich Reinhold verehelicht am 20. September 1844 mit Maria Catharina Ocksen, Tochter des Albrecht Ocksen und seiner Ehefrau Johanna Maria Clausen.

Kinder:

Christian Friedrich Reinhold;
Johanna Dorothea Reinhold, geb. am 23. November 1847;
Peter Albrecht Reinhold, geb. am 24. November 1849;
Friedrich Paul Reinhold, geb. am 30. Juli 1852, gest. am 10. August 1852.

Auszug wie Nr. 36.

45.

✿ Jonas Reinhold und seine Familie.

Jonas Reinhold verehelicht am 5. Mai 1844 mit Antje Petersen, Tochter des Ingwer Petersen und seiner Ehefrau Inge Jensen in Fahretoft;
Antje Reinhold gest. am 28. Mai 1847.

Sohn:

Ingwer Paul Reinhold, geb. am 17. August 1845.

Auszug wie Nr. 36.

46.

✿ Jens Paul Reinhold I. und seine Familie.

Jens Paul Reinhold verehelicht am 7. März 1851 mit Emma Peters, Tochter des Peter Jacob Petersen und seiner Ehefrau Catharina Maria Deusen.

Tochter:

Christina Margaretha Reinhold, geb. am 20. Januar

1852.

Auszug wie Nr. 36.

47.

✩ Friedrich Reinhold I. und seine Familie.

Friedrich Reinhold, des weiland Reinhold Hinrichs und Anna Sohn, cop. am 24. Juni 1789 mit Maria Elisabeth Hinrichs, des weiland Hinrich Hansen in Deetzbüll Tochter;

zum zweiten Male verehelicht am 10. April 1794 mit Anna Catharina Christians, Tochter des Tade Christians und seiner Ehefrau Hanna Tadens;

Friedrich Reinhold gest. am 23. April 1812 ohne Leibeserben.

Kinder:

Hinrich und Matthias Reinhold, geb. am 14. Februar 1790.

(Die Mutter starb einige Stunden nach der Entbindung.)

Hinrich Reinhold, gest. am 22. Juni 1790;

Matthias Reinhold, gest. am 15. April 1790.

Auszug wie Nr. 36.

48.

☆ Reinhold Reinholdsen.

Reinhold Reinholdsen gest. am 19. Januar 1810.

Auszug wie Nr. 36.

49.

☆ Friedrich Hinrichsen und seine Familie.

Friedrich Hinrichsen verehelicht am 5. Mai 1746 mit Susanna Goslers;

Friedrich Hinrichsen gest. am 11. Dezember 1747.

Sohn:

Hinrich, geb. am 28. Februar 1747, gest. am 3. Mai 1748.

Auszug wie Nr. 36.

50.

✡ Hans Hinrichsen und seine Familie.

Hans Hinrichsen, Hinrich Reinholtz Sohn, kofirmiert 1736;
Hans Hinrichsen Reinholtz verehelicht am 20. November 1750 mit Catharina, Hinrich Rickmersens und seiner Ehefrau Dorthe Tochter;
Hans Reinhold gest. am 17. August 1761.

Kinder:

Anna Margaretha, geb. am 8. August 1752;
Helena, geb. am 17. April 1754, nachts;
Hinrich Hansen, geb. am 29. Oktober 1755, nachmittags 4 Uhr (Taufzeuge: Reinhold Hinrichsen in Nordstrand, des Vaters Bruder), konfirmiert allein am 18. April 1773;
Nickels Hansen, geb. am 9. Oktober 1757, morgens 11 Uhr, konfirmiert am 20. Februar 1774;

Friedrich Hansen, geb am 21. August 1760, nachts 12 Uhr, konfirmiert am 6. April 1777.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor von dem Herausgeber.

51.

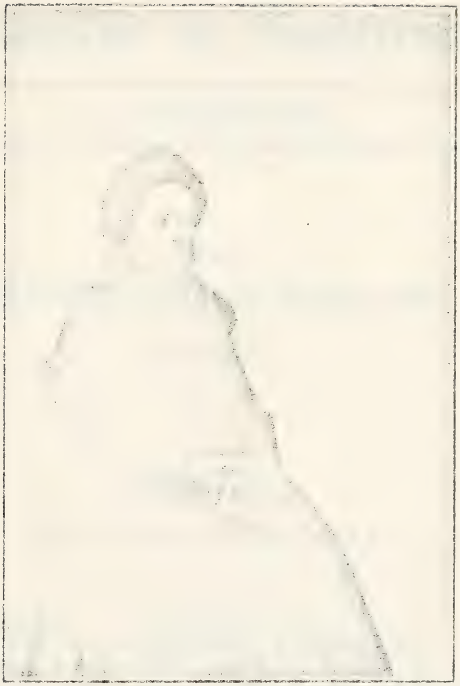
✿ Helena Hanses.

Helena, Tochter des Hans Reinhold und seiner Ehefrau Catharina auf Nordstrandischmoor, verehelicht mit Nicolai Hansen genannt Mats (3 Kinder);
Helena gest. am 2. Februar 1800.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem Herausgeber.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✿ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., V. S. A.



Caroline Juliana Hansen
1902.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Popslut im Nordstrande.

Nr. 29. 21. Dezember 1910. I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Erster Ast.

(vgl. Stammreihentafel 5.)

VIII 6. ✰ Reinhold Hinrichsen,

(vgl. Quell. Nr. 25, 29, 36, 38, 40, 47 u. 50.)

der Stammvater der Familie Reinhold (Reinholdsen), wurde am 30. Oktober 1713 auf Nordstrandischmoor geboren und lebte auf

(Fortsetzung S. 235.)

Stammreihentafel 5:

VIII. ✡ Reinhold Hinrichsen
* M. 1713,
† N. vor 1774.

IX.	✡ Hinrich	✡ Peter	✡ Friedrich	✡ Matthias	✡ Andreas	✡ Hans
	Reinhold I.	Reinhold I.	Reinhold I.	Reinhold I.	Reinhold	Reinhold
	* N. 1743,	* N. 1745,	* N. 1758,	* N. 1762,	* N. 1766,	* N. 1769,
	† ebd. 1803.	† ebd. 1803.	† ebd. 1812.	† ebd. 1776.	† ebd. 1785.	† ebd. 1774.
	(Ält. Unterast)	(Mittl. Unterast)	(Jüng. Unterast)			

Nordstrand, wo er nach dem 15. Dezember 1748 und vor dem 24. Juni 1774 starb.

Er wird in dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor (s. Quell. Nr. 25 u. 29) Reinke Hinrichsen genannt, in dem Odenbüller (s. Quell. Nr. 36) dagegen Reinhold Hinrichsen. Daß Reinhold Hinrichsen mit ✡Reinke Hinrichsen identisch ist, erweist die Taufeintragung des ältesten Sohnes von ✡Hans Hinrichsen, ✡Hinrich Hansen, (s. Quell. Nr. 30) in welcher Reinhold Hinrichsen auf Nordstrand des Vaters Bruder genannt wird. Da nun auf Nordstrand nach Ausweis des Kirchenbuches nur ein Reinhold Hinrichsen, der Stammvater der Familie Reinhold (Reinholdsen), vorkommt, so ist dieser somit ein Bruder von ✡Hans Hinrichsen, und da unter den Brüdern des letzteren kein Reinhold, sondern nur ein Reinke sich findet, so folgt daraus daß der auf Nordstrand lebende Reinhold Hinrichsen identisch ist mit dem auf Nordstrandischmoor geborenen ✡Reinke Hinrichsen. Reinke ist eine Abkürzung von Reinhold.

✡Reinhold Hinrichsen verehelichte sich am 28. November 1742 auf Nordstrand mit

Anna Nissens.

Kinder:

1. ✡Hinrich Reinhold I., s. IX 1, älterer Unterast;
2. ✡Peter Reinhold I., s. IX 2, mittlerer Unterast;
3. ✡Anna Margaretha Reinhold, s. IX 3;
4. ✡Friedrich Reinhold I., s. IX 4, jüngerer Unterast;
5. ✡Sieke Reinhold, s. IX 5;
6. ✡Matthias Reinhold I., s. IX 6;
7. ✡Andreas Reinhold, s. IX 7;
8. ✡Hans Reinhold, s. IX 8.

IX 3. ✩Anna Margaretha Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 36)

wurde am 12. Januar 1749 auf Nordstrand geboren, starb dort am 5. Juni 1776 im Alter von 27 Jahren, 4 Monaten und 23 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

IX 5. ✩Sieke Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 36 u. 37.)

wurde am 13. November 1759 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 8. November 1798 im Alter von 38 Jahren mit Peter Ketelsen.

IX 6. ✩Matthias Reinhold I.
(vgl. Quell. Nr. 36.)

wurde am 30. September 1762 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 17. Dezember 1776 im Alter von 14 Jahren, 11 Wochen und 1 Tage und wurde auf Odenbüll begraben.

IX 7. ☆Andreas Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 36.)

wurde am 2. Mai 1766 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 16. Mai 1785 im Alter von 19 Jahren und 2 Wochen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

IX 8. ☆Hans Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 36.)

wurde am 24. Dezember 1769 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 7. Juni 1774 im Alter von 6 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

Älterer Unterast.
(vgl. Stammreihentafel 6.

IX 1. ☆Hinrich Reinhold I.
(vgl. Quell. Nr. 36 u. 38.)

wurde am 31. August 1743 auf Nordstrand geboren. Am 11.

Stammreihentafel 6:

IX.		✧ Hinrich Reinhold I. * N. 1743, † ebd. 1803.		
X.	✧ Reinhold Reinholdsen * N. 1775, † ebd. 1810.	✧ Peter Reinhold II. * N. 1778, † ebd. 1831.	✧ Hinrich Reinhold III. * N. 1787, † ebd. 1790.	✧ Claus Reinhold * N. 1790, † ebd. 1795.

Juni 1774 verlobte er sich öffentlich in der Kirche und am 7. Juli d. J. verehelichte er sich im Alter von 30 Jahren mit Martha Peters. Nach ihrem Tode verheiratete er sich in zweiter Ehe am 31. März 1785 daselbst mit Maria Claußen, die er ebenfalls überlebte.

Er ist der Erste, bei dem der ihm zukommende patronymische Zuname Reinholdsen auf den zu Grunde liegenden Vornamen Reinhold abgekürzt wird. Bemerkenswert ist, daß sein ältester Sohn und die Töchter die vollen (schöneren) alten Formen Reinholdsen und Reinholds erhalten, wobei wohl bei dem ersteren der Vorname die Veranlassung gab, da sonst der Name Reinhold Reinhold entstanden wäre.

✧ Hinrich Reinhold I. starb auf Nordstrand am 8. Januar 1803 im Alter von 59 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Martha Peters

starb am 12. Januar 1784 auf Nordstrand. Vater: A.
A. Peter Thomsen.

Maria Claußen

starb am 10. August 1796 auf Nordstrand. Eltern: A, a.
A. Claus Jensen.
a. Barbara Luchts.

Kinder,

erster Ehe:

1. ✡Reinhold Reinholdsen, s. X 1;
2. ✡Peter Reinhold II., s. X 2;
3. ✡Anna Reinholds, s. X 3;

zweiter Ehe:

4. ✡Hinrich Reinhold III., s. X 4;
5. ✡Claus Reinhold, s. X 5;
6. ✡Martha Reinholds, s. X 6.

X 1. ✡Reinhold Reinholdsen
(vgl. Quell. Nr. 38 u. 48.)

wurde am 11. September 1775 auf Nordstrand geboren, starb

daselbst am 19. Januar 1810 im Alter von 34 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

X 2. ✿ Peter Reinhold II.
vgl. Quell Nr. 38 u. 39.)

wurde am 14. August 1778 auf Nordstrand geboren, verehelichte sich daselbst am 23. April 1811 im Alter von 32 Jahren mit

Maria Christiansen

und starb daselbst ohne Leibeserben am 6. März 1831 im Alter von 52 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben. Mit ihm erlosch dieser Unterast im Mannesstamm.

X 3. ✿ Anna Reinholds
(vgl. Quell. Nr. 39.)

wurde am 16. Januar 1781 auf Nordstrand geboren.

X 4. ✡ Hinrich Reinhold III.

(vgl. Quell. Nr. 38.)

wurde am 16. September 1787 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 30. Juli 1790 im Alter von 2 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

X 5. ✡ Claus Reinhold

(vgl. Quell Nr. 38.)

wurde am 22. Juli 1790 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 20. August 1795 im Alter von 5 Jahren, und 30 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

X 6. ✡ Martha Reinholds

(vgl. Quell. Nr. 38.)

wurde am 16. Juli 1793 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 28. April 1796 im Alter von 2 Jahren, 9 Monaten und 12 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Stammreihentafel 7:

IX.			✡ Peter Reinhold I. * N. 1745, † ebd. 1803.			
X.	✡ Hinrich Reinhold II. * N. 1784, † ebd. 1808.		✡ Christian Paul Reinhold I. × N. 1810.		✡ Friedrich Paul Reinhold I. * N. 1788.	
XI. ✡ Jann Peter Reinhold * N. 1811, † ebd. 1875. (1. Zweig.)	✡ Friedrich Reinhold II. * N. 1814, † ebd. 1832.	✡ Pay Janne Reinhold * N. 1817, † ebd. 1889. (2. Zweig.)	✡ Hinrich Reinhold IV. * N. 1819, † ebd. 1903. (3. Zweig.)	✡ Jonas Rein- hold * N. 1822, † ebd. 1883. (4. Zweig.)	✡ Jens Paul Reinhold I. * N. 1824, † ebd. 1902. (5. Zweig.)	

Mittlerer Unterast.

(vgl. Stammreihentafel 7.)

IX 2. ✡ Peter Reinhold I.

(vgl. Quell. Nr. 36 u. 40.)

wurde am 19. September 1745 auf Nordstrand geboren. Am 24. Juni 1775, im Alter von 29 Jahren, verlobte er sich kirchlich mit Martha Michaels, mit welcher er sich am 12. Juli d. J. verehelichte, die aber nach kurzer Ehe starb, worauf er in zweiter Ehe sich mit Maria Christians verheiratete, die er auch überlebte. Er starb daselbst am 19. Februar 1803 im Alter von 57 Jahren und 5 Monaten und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Sein Lebenslauf zeigt eine merkwürdige Ähnlichkeit mit dem seines Bruders ✡ Hinrich Reinhold I.

Martha Michaels.

Vater: A.
A. Michael Asmus.

Maria Christians

starb am 11. Februar 1799 auf Nordstrand an der Entbindung.
Eltern: A, a.
A. Christian Pauls in Oster-Bordelum.
a. Dorothea.

Kinder,

erster Ehe:

1. ☆Anna Catharina Reinholds, s. X 7;

zweiter Ehe:

2. ☆Hinrich Reinhold II., s. X 8;
3. ☆Ein Zwillingsbruder des vorigen, gestorben in der Geburt, s. X 9;
4. ☆Christian Paul Reinhold I., s. X 10;
5. ☆Anna Dorothea Reinholds, s. X 11;
6. ☆Friedrich Paul Reinhold I., s. X 12;
7. ☆Anna Christina Reinhold, s. X 13;

X 7. ☆Anna Catharina Reinholds
(vgl. Quell. Nr. 40.)

wurde am 4. Mai 1781 auf Nordstrand geboren und starb jung.

X 8. ☆Hinrich Reinhold II.
(vgl. Quell. Nr. 40.)

wurde am 30 April 1784 auf Nordstrand geboren, starb daselbst

am 13. Dezember 1808 im Alter von 24 Jahren, 7 Monaten und 13 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

X 9. ✡ – – – Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 40.)

ein Zwillingsbruder des vorigen, starb in der Geburt.

X 11. ✡ Anna Dorothea Reinholds
(vgl. Quell. Nr. 40.)

wurde am 16. Mai 1787 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 28. Juli 1803 im Alter von 16 Jahren, 2 Monaten und 12 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

X 12. ✡ Friedrich Paul Reinhold I.
(vgl. Quell. Nr. 40.)

wurde am 17. November 1788 auf Nordstrand geboren, starb daselbst am 1. April 1810 im Alter von 21 Jahren, 4 Monaten und 15 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

X 13. ✿ Anna Christina Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 40)

wurde am 2. Februar 1799 auf Nordstrand geboren.

X 10. ✿ Christian Paul Reinhold I.
(vgl. Quell. Nr 40 u. 41)

verehelichte sich am 15. Mai 1810 mit

Christina Margaretha Ketelsen.

Eltern: A, a.
A. Pay Ketelsen.
a. Anna Elisabeth Wolfs.

Kinder:

1. ✿ Jann Peter Reinhold, s. XI 1;
2. ✿ Anna Maria Charlotta Reinhold, s. XI 2;
3. ✿ Friedrich Reinhold II., s. XI 3;
4. ✿ Pay Janne Reinhold, s. XI 4;
5. ✿ Hinrich Reinhold VI., s. XI 5;
6. ✿ Jonas Reinhold, s. XI 6;
7. ✿ Jens Paul Reinhold I., s. XI 7;
8. ✿ Anna Dorothea Reinhold I., s. XI 8;

9. ✡ Maria Friederika Reinhold, s. XI 9.

XI 2. ✡ Anna Maria Charlotta Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 41)

wurde am 9. September 1812 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Hans Lorenz Jacobsen.

Kinder:

1. Margaretha — ; 2. Friedrich Ferdinand Jacobsen, geb. N. 28. 10. 1852, Deichgraf auf Nordstrand.

XI 3. ✡ Friedrich Reinhold II.
(vgl. Quell. Nr. 41)

wurde am 27. August 1814 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 16. April 1832 im Alter von 17 Jahren, 7 Monaten und 20 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

XI 8. ✡ Anna Dorothea Reinhold I.
(vgl. Quell. Nr 41)

wurde am 29. Mai 1830 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 6. Juni 1836 im Alter von 6 Jahren und 8 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

XI 9. ✡Maria Friederika Reinhold
(vgl. Quell. Nr 41)

wurde am 16. April 1834 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Jürgen Cristopher Danielsen. Sie wohnten auf dem Osterdeiche am Neuen Wege.

Kinder:

1. Thomas — , vereh. N. mit Naemi Hagge; 2. Christina — , vereh. mit Johann Marten Petersen; 3. Anna Danielsen.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Knud Melf Hansen

1898.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Hopslut im Nordstrande.

Nr. 30. 4. Februar 1911. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Erster Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 8.)

XI 1. Jann Peter Reinhold

(vgl. Quell. Nr 41 u. 42.)

wurde am 22. Februar 1811 auf Nordstrand geboren und 1827 daselbst konfirmiert. Er verehelichte sich dort am 8. November 1838 im Alter von 27 Jahren mit Elsabe Anna Maria Bahn-

sen. Er wohnte auf dem Herrendeiche und starb daselbst im Dezember 1875 im Alter von 64 Jahren.

Elsabe Anna Maria Bahnsen

wurde im Jahre 1820 in Stedesand geboren, verehelichte sich im Alter von 17 — 18 Jahren und starb auf Nordstrand im September 1872 im Alter von 51 — 52 Jahren. Eltern: A, a.
A. Bahne Bahnsen.
a. Naemi Jacobsen.

Kinder:

1. ✡ Bahne Friedrich Reinhold I., s. XII 1;
2. ✡ Bahne Friedrich Reinhold II., s. XII 2;
3. ✡ Christian Paul Reinhold II., s. XII 3;
4. ✡ Naemi Catharina Reinhold, s. XII 4;
5. ✡ Christian Paul Reinhold III., s. XII 5;
6. ✡ Catharina Margaretha Reinhold, s. XII 6;
7. ✡ Bahne Friedrich Reinhold III., s. XII 7;
8. ✡ Theodora Reinhold, s. XII 8.

XII 1. ✡ Bahne Friedrich Reinhold I.
(vgl. Quell Nr. 42.)

starb am 20. Februar 1842 auf Nordstrand, 2 Jahre alt.

Stammreihentafel 8:

XI.	☆ Jann Peter Reinhold * N. 1811, † ebd. 1875.

XII.	☆ Bahne Friedrich Reinhold I. * N., † ebd. 1842.	☆ Bahne Friedrich Reinhold II. * N. 1842, † ebd. 1852.	☆ Christian Paul Reinhold II. * N. 1845, † ebd. 1848.	☆ Christian Paul Reinhold III. * N. 1850,	☆ Bahne Friedrich Reinhold III. * N. 1854, † ebd.

XIII.	☆ Heinrich Reinhold * N. 1882, † ebd. 1882.	☆ Boy Reinhold * N. 1883, † ebd. 1884.	☆ August Bernhard Peter Reinhold * N. 1885.	☆ Peter Boy Reinhold * N. 1886.

XII 2. ✩ Bahne Friedrich Reinhold II.
(vgl. Quell. Nr. 42.)

wurde am 17. Oktober 1842 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 19. November 1852 im Alter von 10 Jahren, 1 Monate und 2 Tagen.

XII 3. ✩ Christian Paul Reinhold II.
(vgl. Quell. Nr. 42.)

wurde am 3. März 1845 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 8. März 1848 im Alter von 3 Jahren und 5 Tagen.

XII 4. ✩ Naemi Catharina Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 42.)

wurde am 16. September 1848 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Jens Johann Lorenzen. Sie lebte 1901 in Hamburg.

Kinder:

1. Sophie — ; 2. Anna — ; 3. Maria — ; 4. Ella Lorenzen.

XII 6. ✡ Catharina Margaretha Reinhold

wurde am 28. April 1853 auf Nordstrand geboren, verehelichte sich daselbst 1878 im Alter von 24 Jahren mit Niels Lahne Poulsen und starb dort im Mai 1890 im Alter von 37 Jahren.

Kinder:

1. Heinrich — , geb. N. 30. 12. 1878; 2. Peter — , geb. N. 30. 5. 1880; 3. Anna — , geb. N., gest. ebd. jung; 4. Ludwig Paulsen, geb. N. 30. 6. 1886.

XII 7. ✡ Bahne Friedrich Reinhold III.

wurde am 29. Dezember 1854 auf Nordstrand geboren.

XII 8. ✡ Theodora Reinhold

wurde am 12. März 1856 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 1. Juni 1877 im Alter von 21 Jahren mit ihrem Vetter ✡ Peter Albrecht Reinhold. Weiteres s. unter dessen Namen.

XII 5. ✩ Christian Paul Reinhold III.
(vgl. Quell. Nr. 42.)

wurde am 15. November 1850 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 23. September 1881 im Alter von 30 Jahren mit Inge Dorothea Anna Margaretha Hagge und nach ihrem Tode in zweiter Ehe mit Dorothea Margaretha Voßgraf. Er war Postbote auf Nordstrand und wurde am 1. Februar 1911 pensioniert; er wohnt auf Tenwarf auf dem Westerdeiche, unterzeichnete die Satzungen von 1902 und ist nach § 2 derselben zur Zeit Geschlechtsältester.

Inge Dorothea Anna Margaretha Hagge

wurde auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 20. Januar 1894. Eltern: A, a.
A. August Hagge.
a. Momke Mommsen.

Dorothea Margaretha Voßgraf

wurde am 7. Juli 1873 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.
A. Asmus Voßgraf auf Nordstrand.
a. Maria.

Kinder,

erster Ehe:

1. ✩ Heinrich Reinhold, s. XIII 1;
2. ✩ Boy Reinhold, s. XIII 2;

3. ✡ August Bernhard Peter Reinhold, s. XIII 3;
4. ✡ Anna Minna Maria Reinhold, s. XIII 4;
5. ✡ Peter Boy Reinhold, s. XIII 5;
6. ✡ Bertha Wilhelmina Christina Reinhold, s. XIII 6;

zweiter Ehe:

7. ✡ Eine Tochter, s. XIII 7.

XIII 1. ✡ Heinrich Reinhold

wurde im Jahre 1882 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im selben Jahre.

XIII 2. ✡ Boy Reinhold

wurde im März 1883 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Jahre 1884.

XIII 3. ✡ August Bernhard Peter Reinhold

wurde am 8. Juni 1885 auf Nordstrand geboren.

XIII 4. ☆Anna Minna Maria Reinhold

wurde ebenfalls am 8. Juni 1885 auf Nordstrand geboren.

XIII 5. ☆Peter Boy Reinhold

wurde am 2. Oktober 1886 auf Nordstrand geboren.

XIII 6. ☆Bertha Wilhelmina Christina Reinhold

wurde im Mai 1889 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Jahre 1893 im Alter von 3 — 4 Jahren.

XIII 7. ☆ – – – Reinhold,

eine Tochter, wurde im Oktober des Jahres 1898 auf Nordstrand tot geboren.

Zweiter Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 9.)

XI 4. ☆Pay Janne Reinhold

(vgl. Quell. Nr. 41 u. 43.)

wurde am 23. Mai 1817 auf Nordstrand geboren und im Jahre 1833 daselbst konfirmiert. Er verehelichte sich dort am 4. Dezember 1848 im Alter von 30 Jahren mit Brigitte Amalie Jacobsen, starb daselbst am 24. März 1889 im Alter von 71 Jahren, 10 Monaten und 1 Tage und wurde auf dem Kirchhofe bei Odenbüll beerdigt. Er wohnte auf dem Dresprung.

Brigitte Amalie Jacobsen

starb am 23. Januar 1887 auf Nordstrand. Eltern: A, a.
A. Lorenz Jacobsen.
a. Brigitte Paulsen.

Kinder:

1. ☆Christina Margaretha Reinhold I., s. XII 8;
2. ☆Wilhelmine Brigitte Reinhold, s. XII 9;
3. ☆Christian Wilhelm Reinhold, s. XII 10;
4. ☆Lorenz Friedrich Reinhold, s. XII 11.

Stammreihentafel 9:

XI. ✡ Pay Janne Reinhold
* N. 1817,
† ebd. 1889.

XII. ✡ Lorenz Friedrich Reinhold
* N. 1859.

XIII. ✡ Pay Johannes Reinhold
* N. 1884.

✡ Siegfried Amandus Reinhold
* N. 1890.

XII 8. ✡ Christina Margaretha Reinhold I.

(vgl. Quell. Nr. 43.)

wurde am 10. Mai 1848 auf Nordstrand geboren und starb am 1. Juli 1871 in Hamburg im Alter von 23 Jahren, 1 Monate und 21 Tagen.

XII 9. ✡ Wilhelmina Brigitta Reinhold

(vgl. Quell. Nr. 43.)

wurde am 8. April 1850 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 30. März 1873 im Alter von 22 Jahren mit

Andreas Paulsen.

Kinder:

1. Helena Christina —, geb. N. 27. 5 1876, vereh. ebd 1895 mit Johannes Gutbier; 2. Pay Jonas —, geb. N. 17. 5. 1878; 3. Magda Wilhelmine Paulsen, geb. N. 30. 6. 1886.

XII 10. ✡Christian Wilhelm Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 43.)

wurde am 8. Mai 1852 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Jahre 1855.

XII 11. ✡Lorenz Friedrich Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 43.)

wurde am 17. Februar 1859 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 12. Januar 1883 im Alter von 23 Jahren mit Margaretha Paulina Feddersen. Er wohnt auf dem Dresprung und unterschrieb die Satzungen von 1902.

Margaretha Paulina Feddersen

wurde am 12. Dezember 1860 auf Nordstrand geboren und vere-

lichte sich im Alter von 22 Jahren. Eltern: A, a.

A. Siegfried Feddersen, geboren in Ockholm, Schiffer, wohnte am Morsumhafen auf Nordstrand.

a. Theodora Sophia Hansen, geboren auf Nordstrandischmoor.

Kinder:

1. ☆Theodora Christina Reinhold I., s. XIII 8;
2. ☆Pay Johannes Reinhold, s. XIII 9;
3. ☆Theodora Christina Reinhold II., s. XIII 10;
4. ☆Siegfried Amandus Reinhold, s. XIII 11.

XIII 8. ☆Theodora Christina Reinhold I.

wurde auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 8. Mai 1886.

XIII 9. ☆Pay Johannes Reinhold

wurde am 24. April 1884 auf Nordstrand geboren. Er ist Seemann.

XIII 10. ✡ Theodora Christina Reinhold II

wurde am 7. Dezember 1887 auf Nordstrand geboren.

XIII 11. ✡ Siegfried Amandus Reinhold

wurde am 16. Juli 1890 auf Nordstrand geboren.

Dritter Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 10.)

XI 5. ✡ Hinrich Reinhold IV.

(vgl. Quell. Nr. 41 u. 44.)

wurde am 20. September 1819 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst im Jahre 1844 im Alter von 25 Jahren mit Maria Catharina Ockfen. Er wohnte auf dem Moordeiche und starb daselbst am 8. Juli 1903 im Alter von 83 Jahren, 9 Monaten und 18. Tagen und wurde am 12. d. M. auf dem Kirchhofe bei Odenbüll begraben.

Maria Catharina Ockfen

Stammreihentafel 10:

XI.

✡ Hinrich Reinhold IV. * N. 1819, † ebd. 1903.

XII.

- ✡ Christian Friedrich Reinhold I. * N. 1844, † ebd.
- ✡ Peter Albrecht Reinhold * N. 1849.
- ✡ Friedrich Paul Reinhold II. * N. 1852, † ebd. 1852.
- ✡ Jens Jacob Reinhold * N. 1856.

XIII.

Children of Christian Friedrich Reinhold I.:

- ✡ Heinrich Jacob Reinhold * N. 1872.
- ✡ Christian Friedrich Reinhold II. * N. 1874.

Children of Peter Albrecht Reinhold:

- ✡ Bahne Reinhold * N. 1883, † ebd. 1883.
- ✡ Bernhard Heinrich Reinhold * N. 1884.

XIV.

Children of Heinrich Jacob Reinhold:

- ✡ Willy Reinhold * N. 1895.
- ✡ Henry Christian * N. 1896.
- ✡ Harry Reinhold * 1906, † 1910.

Children of Christian Friedrich Reinhold II.:

- ✡ Heinrich Christian Friedrich Reinhold * Husum 1901, † ebd. 1901.
- ✡ Wilhelm Heinrich Jens Reinhold * Husum 1902, † ebd. 1902.

wurde auf Nordstrand geboren und ist daselbst gestorben. Eltern: A, a.
A. Peter Albrecht Ockſen.
a. Johanna Maria Claußen.

Kinder:

1. ✡ Christian Friedrich Reinhold I., s. XII 12;
2. ✡ Johann Dorothea Reinhold, s. XII 13;
3. ✡ Peter Albrecht Reinhold, s. XII 14;
4. ✡ Friedrich Paul Reinhold II., s. XII 15;
5. ✡ Jens Jacob Reinhold, s. XII 16;
6. ✡ Christina Margaretha Reinhold III., s. XII 17;
7. ✡ Helena Reinhold, s. XII 18;
8. ✡ Sophie Reinhold, s. XII 19.

XII 13. ✡ Johanna Dorothea Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 44.)

wurde am 23. November 1847 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Johann Nommen Mölk, geboren am 7. August 1837 auf Nordstrand. Sie wohnten 1901 auf dem Moordeiche.

Kinder:

1. Heinrich August —, geb. N. 8. 3. 1869, vereh. mit Sophia Ketelsen; 2. Naemi Christine Henriette —, geb. N. 8. 2. 1871; 3. Hans Lorenz —, geb. N. 1. 1. 1873, vereh. ebd. mit Magda-

lena Petersen (s. IX 18, 4); 4. Georg Peter —, geb. N. 5. 12. 1874, gest. ebd. 4. 5. 1883; 5 u. 6. Friedrich und Wilhelm, geb. u. gest. N. 2. 2. 1875; 7. Wilhelm Bernhard —, geb. N. 22. 4. 1876, vereh. ebd. mit Maria Petersen (s. IX 18, 5); 8. Elise Wilhelmina Maria —, geb. N. 8. 5. 1879; 9. Magdalena Margaretha —, geb. N. 13. 6. 1883; 10. Julius Georg —, geb. N. 27. 3. 1887; 11. Frieda Sophia —, geb. N. 22. 8. 1890; 12. Otto Mölk, geb. N. 22. 8. 1890, gest. ebd. 9. 1890.

XII 15. ☆ Friedrich Paul Reinhold II.

wurde am 30. Juli 1852 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 10. August d. J. im Alter von 11 Tagen.

XII 16. ☆ Jens Jacob Reinhold

wurde am 1. April 1856 auf Nordstrand geboren, lebt als Zimmermann in Morsum und unterschrieb die Satzungen von 1902.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ☆ Knud Nelf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Alwine Hermine Hansen,
geb. Petrowsky,
1898.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Buphlut im Nordstrande.

Nr. 31. 18. März 1911. I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XII 17. ☆Christina Margaretha Reinhold III.

wurde auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Heinrich Paulsen. Sie wohnten im Jahre 1901 auf Engeland.

Kinder:

1. Johann — ; 2. Hermann Paulsen.

XII 18. ☆ Helena Reinhold

wurde auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Johannes Asmussen.

Sohn:

Heinrich Asmussen.

XII 19. ☆ Sophia Reinhold

wurde auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Jahre 1866

XII 12. ☆ Christian Friedrich Reinhold I.
(vgl. Quell. Nr. 44.)

wurde am 22. Dezember 1844 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit

Maria Claußen.

Vater: A.
A. Hinrich Friedrich Claußen.

Kinder:

1. ✩ Heinrich Jacob Reinhold, s. XIII 12;
2. ✩ Christian Friedrich Reinhold II., s. XIII 13;

XIII 12. ✩ Heinrich Jacob Reinhold

wurde am 2. Juni 1872 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 11. Mai 1894 im Alter von 21 Jahren mit Dorothea Sophia Nebbe. Er wohnte mehrere Jahre auf Nordstrand, dann am Laufstieg in Rödemis und lebt jetzt in Kiel, wo er als Werkmeister in einem Baugeschäfte tätig ist. Er unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Dorothea Sophia Nebbe

wurde am 19. September 1873 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich im Alter von 20 Jahren. Eltern: A, a.
A. Hans Hinrich Nebbe auf Nordstrand.
a. Christina Margaretha Sönksen.

Kinder:

1. ✩ Willy Reinhold, s. XIV 1;
2. ✩ Henry Christian Reinhold, s. XIV 2;
3. ✩ Mary Christina Reinhold, s. XIV 3;
4. ✩ Emmy Helena Reinhold, s. XIV 4;
5. ✩ Harry Reinhold, s. XIV 5.

XIV 1. ☆ Willy Reinhold

wurde am 29. August 1895 auf Nordstrand geboren.

XIV 2. ☆ Henry Christian Reinhold

wurde am 2. Februar 1896 auf Nordstrand geboren.

XIV 3. ☆ Mary Christina Reinhold

wurde am 25. August 1898 auf Nordstrand geboren.

XIV 4. ☆ Emmy Helene Reinhold

wurde am 22. Mai 1900 in Rödemis geboren.

XIV 5. ✡ Harry Reinhold

wurde am 24. März 1906 geboren und starb am 6. August 1910 in Kiel im Alter von 4 Jahren, 5 Monaten und 13 Tagen.

XIII 13. ✡ Christian Friedrich Reinhold II.

wurde am 1. Januar 1874 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich am 26. Dezember 1899 in Husum im Alter von 25 Jahren mit Christina Margaretha Arf. Er ist Seemann, wohnte 1901 in Husum und lebt jetzt in Kiel – Wellingdorf als Schiffsführer an der Kolbeschen Schiffbauwerft; er unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Christina Margaretha Arf

wurde am 20. Februar 1869 in Witzwort geboren und verehelichte sich im Alter von 29 Jahren. Eltern: A, a.
A. Hinrich Arf.
a. Maria Claußen.

Kinder:

1. ✡ Heinrich Christian Friedrich Reinhold, s. XIV 6;
2. ✡ Wilhelm Heinrich Jens Reinhold, s. XIV 7;
3. ✡ Marie Christine Henriette Reinhold II., s. XIV 8.

XIV 6. ✩ Heinrich Christian Friedrich Reinhold

wurde am 8. Juni 1901 in Husum geboren und starb daselbst am 28. Dezember 1901 im Alter von 6 Monaten und 20 Tagen.

XIV 7. ✩ Wilhelm Heinrich Jens Reinhold

wurde am 7. Juli 1902 in Husum geboren und starb daselbst am 19. September d. J. im Alter von 2 Monaten und 12 Tagen.

XIV 8. ✩ Marie Christine Henriette Reinhold II.

wurde am 25. März 1905 in Husum geboren.

XII 14. ✩ Peter Albrecht Reinhold

(vgl. Quell. Nr. 44.)

wurde am 24. November 1849 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 1. Juni 1877 im Alter von 27 Jahren mit ✩ Theodora Reinhold, seiner Vaterbrudertochter. Er lebt

als Zimmermann im Neukoog auf Nordstrand und unterzeichnete die Satzungen von 1902.

☆ Theodora Reinhold

verehelichte sich im Alter von 21 Jahren. Weiteres s. unter XII 7.

Kinder:

1. ☆ Anna Maria Catharina Reinhold, s. XIII 14;
2. ☆ Mario Christina Henrietta Reinhold I., s. XIII 15;
3. ☆ Margaretha Helena Petrea Reinhold, s. XIII 16;
4. ☆ Bahne Reinhold, s. XIII 17;
5. ☆ Bernhard Heinrich Reinhold, s. XIII 18;
6. ☆ Hedwig Agnes Sophie Reinhold, s. XIII 19;
7. ☆ Eine Tochter, s. XIII 20;
8. ☆ Eine Tochter, s. XIII 21.

XIII 14. ☆ Anna Maria Catharina Reinhold

wurde am 19. Juni 1878 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich im November 1900 im Alter von 22 Jahren in Bahrenfeld mit Karl Friedrich Thies, geboren in Königsberg. Sie wohnten 1908 in Hamburg – Eimsbüttel.

Kinder:

1. Frieda — , geb. 6. 7 1901; 2. Reinhold — , geb. 26. 9. 1902;

3. Ottilie Thies, geb. 7. 8. 1904.

XIII 15. ✩ Maria Christina Henrietta Reinhold I.

wurde am 6. Januar 1880 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Christian Clausen.

Kinder:

1. Dora Hedwig — , geb. N. 24. 2. 1905; 2. Anna Margaretha Clausen, geb. N. 20. 10. 19 — .

XIII 16. ✩ Margaretha Helena Petrea Reinhold

wurde am 13. September 1881 auf Nordstrand geboren.

XIII 17. ✩ Bahne Reinhold

wurde am 23. März 1883 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Alter von 10 Wochen.

XIII 18. ✡ Bernhard Heinrich Reinhold

wurde am 14. Juni 1884 auf Nordstrand geboren.

XIII 19. ✡ Hedwig Agnes Sophia Reinhold

wurde am 24. August 1887 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Boy Volquard Ipsen im Morsumkoog.

XIII 20. ✡ — — — Reinhold,

eine Tochter, wurde im März 1896 auf Nordstrand tot geboren.

XIII 21. ✡ — — — Reinhold,

eine Tochter, wurde im August 1897 auf Nordstrand tot geboren.

Stammreihentafel 11:

XI. ✡ Jonas Reinhold
* N. 1822,
† ebd. 1883.

XII. ✡ Ingwer Paul
Reinhold
* N. 1845.

Vierter Zweig.
(vgl. Stammreihentafel 11.)

XI 6. ✡ Jonas Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 41 u. 45.)

wurde am 23. Juni 1822 auf Nordstrand geboren. Er verehelichte sich daselbst am 5. Mai 1844 im Alter von 21 Jahren mit Antje Petersen, welche schon nach zweijähriger Ehe starb, worauf er sich im Jahre 1853 in zweiter Ehe mit Johanna Adolphsen verheiratete. Er starb auf Nordstrand im Jahre 1883.

Antje Petersen

starb auf Nordstrand am 28. Mai 1847. Eltern: A, a.
A. Ingwer Petersen in Fahretoft.
a. Inge Jensen.

Johanna Adolphsen

wurde auf Pellworm geboren. Vater: A. A. Godber Adolphsen auf Pellworm.

Kinder,

erster Ehe:

1. ☆ Ingwer Paul Reinhold, s. XII 20;

zweiter Ehe:

2. ☆ Anna Reinhold, s. XII 21;
3. ☆ Auguste Reinhold, s. XII 22;
4. ☆ Dorothea Reinhold, s. XII 23.

XII 20. ☆ Ingwer Paul Reinhold
(vgl. Quell. Nr. 45.)

wurde am 17. August 1845 auf Nordstrand geboren, ging zur See und ist zur See verschollen.

XII 21. ☆ Anna Reinhold

wurde auf Nordstrand geboren, verehelichte sich daselbst mit
(Fortsetzung S. 278.)

Stammreihentafel 12:

XI. ✡ Jens Paul Reinhold I.
* N. 1824, † ebd 1902.

XII. ✡ Peter Friedrich Reinhold I.
* N. 1853.

- ✡ Ein Sohn, †* N. 1896.
- ✡ Ernst Ingwer Reinhold, * N. 1894.
- ✡ Jens Peter Reinhold, * N 1893.
- ✡ Hans Friedrich Reinhold, * N. 1892, † ebd. 1892.
- ✡ Ein Sohn, †* N. 1880.

XII. ✡ Christian Paul Reinhold IV.
* N. 1861.

- ✡ August Victor Reinhold, * N. 1901.
- ✡ Willy Gustav Reinhold, * N. 1900.
- ✡ Wilhelm Reinhold II., * N. 1897.
- ✡ Otto Theodor Reinhold, * N. 1895.
- ✡ Alfred Ferdinand Reinhold, * N. 1893.
- ✡ Arnold August Reinhold, * N. 1890.
- ✡ Peter Friedrich Reinhold II., * N. 1888.
- ✡ Jens Paul Reinhold II., * N. 1887.
- ✡ Hans Marten Reinhold, * N. 1885.

(XIII.)

✡ Ingwer Reinhold * N. 1863.	✡ Boy Jacob Reinhold * N. 1866.	✡ Friedrich Ferdinand Reinhold * N. 1871.
✡ August Jens Reinhold, * Pohns Hallig 1896. ✡ Ferdinand Friedrich Reinhold, * N. 1893. ✡ Georg Johannes Reinhold, * N. 1889. ✡ Hans Lorenz Reinhold, * N. 1887.	✡ Johannes Theodor Reinhold, * N. 1898. ✡ Wilhelm Reinhold I., * N. 1893. ✡ Jens Friedrich Reinhold, * N. 1890.	✡ Johann Heinrich Reinhold, * N. 1898.

Thomas Mommsen und starb in Husum.

Kinder:

1. Christian Anthony — ; 2. Dora Mommsen.

XII 22. ☆Auguste Reinhold

wurde am 28. Oktober 1856 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 11. Mai 1877 im Alter von 20 Jahren mit Hans Marcus Hansen auf Baaben auf Nordstrand.

Kinder:

1. Maria Christina — , geb. N. 5. 8. 1877; 2. Thomas Johann — , geb. N. 5. 4. 1879; 3. Anna Dorothea Hansen, geb. N. 13. 3. 1882.

XII 23. ☆Dorothea Reinhold

wurde am 4. Juli 1858 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst im Jahre 1887 mit Hans Ebsen. Sie wohnten 1901 auf dem Norden auf Nordstrand.

Kinder:

1. Carsten Ebe — , geb. N. 8. 10. 1887; 2. Jonas Hans — ,

geb. N. 17. 2. 1889; 5. Anna Magdalena Ebsen, geb. N. 15. 11. 1890.

Fünfter Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 12.)

XI 7. ✿ Jens Paul Reinhold I.

(vgl. Quell. N. 41 u. 46.)

wurde am 12. Dezember 1824 auf Nordstrand geboren und im Jahre 1841 konfirmiert. Im Alter von 26 Jahren verehelichte er sich daselbst am 7. März 1851 mit Emma Petersen. Er wohnte auf dem Moordeiche und starb daselbst am 10. Februar 1902 im Alter von 77 Jahren, 1 Monate und 29 Tagen und wurde am 14. d. M. auf dem neuen Kirchhofe bei Odenbüll beerdigt.

Emma Petersen

wurde am 23. November 1826 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich im Alter von 24 Jahren. Eltern: A, a.
A. Peter Jacob Petersen auf Nordstrand.
a. Christina Maria – – –

Kinder:

1. ✩ Christina Margaretha Reinhold II., s. XII 24;
2. ✩ Peter Friedrich Reinhold I., s. XII 25;
3. ✩ Anna Dorothea Reinhold II., s. XII 26;
4. ✩ Catharina Reinhold, s. XII 27;
5. ✩ Christian Paul Reinhold IV., s. XII 28;
6. ✩ Ingwer Reinhold, s. XII 29;
7. ✩ Boy Jacob Reinhold, s. XII 30;
8. ✩ Friedrich Ferdinand Reinhold, s. XII 31.

XII 24. ✩ Christina Margaretha Reinhold II.
(vgl. Quell. Nr. 46.)

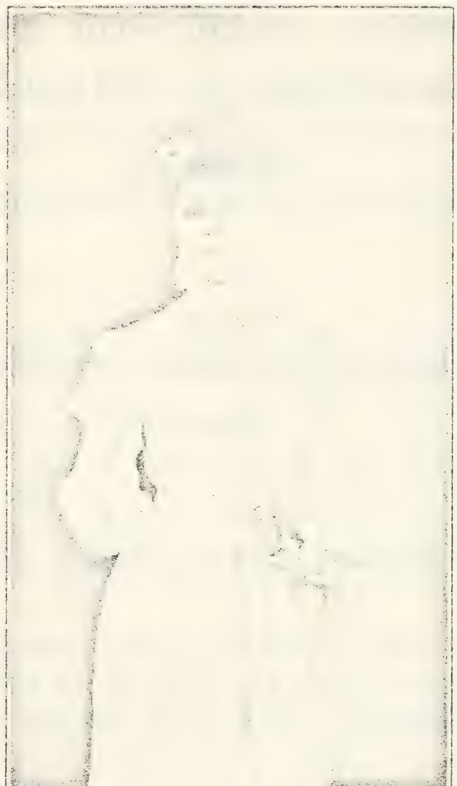
wurde am 20. Januar 1852 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst im Jahre 1871 mit Boy Jacobs. Sie wohnten 1901 auf dem Dresprung.

Kinder:

1. Anna — ; 2. Peter — ; 3. Catharina — ; 4. Lorenz — ; 5. Christian — ; 6. Margaretha — ; 7. Bertha — ; 8. Emma — ; 9. Friedrich Jacobs.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✩ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Alwine Caroline Hansen
1904.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 32. 24. Mai 1911. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XII 26. ☆Anna Dorothea Reinhold II.

wurde am 19. Januar 1856 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 19. Mai 1876 im Alter von 20 Jahren mit Thomas Johann Michelsen. Sie wohnten 1901 im Morsumkoog.

Kinder:

1. Boy —, geb. N. 15. 3. 1877; 2. Dora —, geb. N. 8. 9. 1879; 3. Jens —, geb. N. 10. 3. 1881; 4. Emma —, geb.

N. 16. 11. 1882, vereh. ebd. 1901 mit ☆Johann Jonas Hansen (s. XII 70); 5. Georg —, geb. N. 21. 6. 1885; 6. Frieda Michelsen, geb. N. 2. 4. 1894.

XII 27. ☆Catharina Reinhold

wurde auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Jens Johann Mölk.

Kinder:

1. Hermann —, geb. N. 9. 3. 1879; 2. Dora —, geb. N. 21. 1. 1881; 3. Aurelia —, geb. N. 10. 11. 1882; 4. Friedrich —, geb. N. 24. 2. 1884; 5. Johann —, geb. N. 30. 7. 1885; 6. Bertha —, geb. N. 7. 3. 1887; 7. Anna —, geb. N. 10. 8. 1888; 8. Meta —, geb. N. 18. 1. 1891; 9. Reinhold —, geb. N. 4. 2. 1892; 10. Ella —, geb. N. 18. 5. 1893; 11. Hans —, geb. N. 7. 10. 1894; 12. Gustav —, geb. N. 12. 11. 1895; 13. Wilhelm —, geb. N. 1. 12. 1896; 14. Oskar Mölk, geb. N. 10. 10. 1898.

XII 25. ☆Peter Friedrich Reinhold I.

wurde am 1. Februar 1853 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 30. September 1876 im Alter von 26

Jahren mit Christina Margaretha Hansen. Er unterzeichnete die Satzungen von 1902, lebte im Jahre 1901 auf Padelacks-Hallig bei Husum und wohnt jetzt auf dem Moordeiche auf Nordstrand.

Christina Margaretha Hansen

wurde am 1. Mai 1859 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich im Alter von 20 Jahren. Eltern: A. a.
A. Hans Marten Hansen auf dem Moordeich.
a. Ingeburg Peters.

Kinder:

1. ✿ Ein Sohn, s. XIII 22;
2. ✿ Hans Friedrich Reinhold, s. XIII 23;
3. ✿ Jens Peter Reinhold, s. XIII 24;
4. ✿ Ernst Jugwer Reinhold, s. XIII 25;
5. ✿ Ein Sohn, s. XIII 26;
6. ✿ Ingeburg Maria Reinhold, s. XIII 27;
7. ✿ Hedwig Emma Reinhold, s. XIII 28;

XIII 22. ✿ --- Reinhold,

ein Sohn, wurde im Jahre 1880 auf Nordstrand tot geboren.

XIII 23. ☆ Hans Friedrich Reinhold

wurde am 4. April 1892 auf Nordstrand geboren und starb daselbst einen Tag alt.

XIII 24. ☆ Jens Peter Reinhold

wurde am 4. Mai 1893 auf Nordstrand geboren.

XIII 25. ☆ Ernst Jngwer Reinhold

wurde am 4. Juni 1894 auf Nordstrand geboren.

XIII 26. ☆ – – – Reinhold,

ein Sohn, wurde am 12. November 1896 auf Nordstrand tot geboren.

XIII 27. ☆ Ingeburg Maria Reinhold

wurde am 7. Oktober 1897 auf Nordstrand geboren.

XIII 28. ☆ Hedwig Emma Reinhold

wurde am 5. November 1900 auf Nordstrand geboren.

XII 28. ☆ Christian Paul Reinhold IV.

wurde am 20. April 1861 auf Nordstrand und verehelichte sich daselbst mit Magdalena Hansen, der Schwägerin seines älteren Bruders. Er unterzeichnete die Satzungen von 1902 und wohnt auf dem Moordeiche auf Nordstrand.

Magdalena Hansen

wurde am 21. August 1861 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.
A. Hans Marten Hansen auf dem Moordeich.
a. Ingeburg Peters.

Kinder:

1. ✡ Emma Maria Reinhold, s. XIII 29;
2. ✡ Hans Marten Reinhold, s. XIII 30;
3. ✡ Jens Paul Reinhold II., s. XIII 31;
4. ✡ Peter Friedrich Reinhold II., s. XIII 32;
5. ✡ Arnold August Reinhold, s. XIII 33;
6. ✡ Alfred Ferdinand Reinhold, s. XIII 34;
7. ✡ Otto Theodor Reinhold, s. XIII 35;
8. ✡ Wilhelm Reinhold II., s. XIII 36;
9. ✡ Willy Gustav Reinhold, s. XIII 37;
10. ✡ August Victor Reinhold, s. XIII 38.
11. ✡ Ingeburg Helena Reinhold, s. XIII 39.

XIII 29. ✡ Emma Maria Christina Reinhold

wurde auf Nordstrand geboren, verehelichte sich daselbst mit Jens Siewert Paulsen und wohnte 1908 auf dem Osterdeiche.

XIII 30. ✡ Hans Marten Reinhold

wurde am 6. Juli 1885 auf Nordstrand geboren.

XIII 31. ☆ Jens Paul Reinhold II.

wurde am 18. Februar 1887 auf Nordstrand geboren.

XIII 32. ☆ Peter Friedrich Reinhold II.

wurde am 22. November 1888 auf Nordstrand geboren.

XIII 33. ☆ Arnold August Reinhold

wurde am 18. Dezember 1890 auf Nordstrand geboren.

XIII 34. ☆ Alfred Ferdinand Reinhold

wurde am 14. Januar 1893 auf Nordstrand geboren.

XIII 35. ☆ Otto Theodor Reinhold

wurde am 15. Juli 1895 auf Nordstrand geboren.

XIII 36. ☆ Wilhelm Reinhold II.

wurde am 27. Oktober 1897 auf Nordstrand geboren.

XIII 37. ☆ Willy Gustav Reinhold

wurde am 23. Januar 1900 auf Nordstrand geboren.

XIII 38. ☆ August Victor Reinhold

wurde am 11. Mai 1901 auf Nordstrand geboren.

XIII 39. ✡ Ingeburg Helena Reinhold

wurde am 11. Mai 1903 auf Nordstrand geboren.

XII 29. ✡ Ingwer Reinhold

wurde am 10. November 1863 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst im Jahre 1887 mit Margaretha Catharina Hansen, der Schwägerin seiner beiden älteren Brüder. Im Jahre 1901 lebte er auf Pohns Hallig und zog dann nach Nordstrand, wo er Land im Morsumkoog pachtete. Er unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Margaretha Catharina Hansen

wurde am 23. April 1864 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.
A. Hans Marten Hansen auf dem Moordeich.
a. Ingeburg Peters.

Kinder:

1. ✡ Hans Lorenz Reinhold, s. XIII 40;
2. ✡ Georg Johannes Reinhold, s. XIII 41;
3. ✡ Irma Maria Reinhold, s. XIII 42;
4. ✡ Ferdinand Friedrich Reinhold, s. XIII 43;
5. ✡ August Jens Reinhold, s. XIII 44;

6. ✡ Emma Dorothea Reinhold II., s. XIII 45.

XIII 40. ✡ Hans Lorenz Reinhold

wurde am 7. November 1887 auf Nordstrand geboren.

XIII 41. ✡ Georg Johannes Reinhold

wurde am 16. Januar 1889 auf Nordstrand geboren.

XIII 42. ✡ Irma Maria Reinhold

wurde am 2. Januar 1890 auf Nordstrand geboren.

XIII 43. ✡ Ferdinand Friedrich Reinhold

wurde am 5. April 1893 auf Nordstrand geboren.

XIII 44. ✩August Jens Reinhold

wurde am 6. Oktober 1896 auf Pohns Hallig geboren.

XIII 45. ✩Emma Dorothea Reinhold II.

wurde am 6. Juli 1899 auf Pohns Hallig geboren.

XII 30. ✩Boy Jacob Reinhold

wurde am 18. November 1866 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit ✩Elsabe Elise Maria Hansen. Er wohnt auf dem Neukoogsdeiche und unterzeichnete die Satzungen von 1902.

✩Elsabe Elise Maria Hansen

wurde am 17. Februar 1867 auf Nordstrand geboren. Weiteres s. unter XII 34.

Kinder:

1. ✩Emma Dorothea Reinhold I., s. XIII 46;

2. ☆Jens Friedrich Reinhold, s. XIII 47;
3. ☆Wilhelm Reinhold I., s. XIII 48;
4. ☆Johannes Theodor Reinhold, s. XIII 49.

XIII 46. ☆Emma Dorothea Reinhold I.

wurde am 17. April 1889 auf Nordstrand geboren und lebt als Diakonissin in Kiel.

XIII 47. ☆Jens Friedrich Reinhold

wurde am 8. November 1890 auf Nordstrand geboren.

XIII 48. ☆Wilhelm Reinhold I.

wurde am 27. Januar 1893 auf Nordstrand geboren.

XIII 49. ☆Johannes Theodor Reinhold

wurde am 25. Februar 1898 auf Nordstrand geboren.

XII 31. ✡ Friedrich Ferdinand Reinhold

wurde am 25. Januar 1871 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 3. Mai 1895 im Alter von 24 Jahren mit Engel Hedwig Paysen. Er unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Engel Hedwig Paysen

wurde am 2. Oktober 1870 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich im Alter von 24 Jahren. Eltern: A, a.
A. Johann Paysen auf Nordstrand.
a. Catharina Dorothea Hagge.

Kinder:

1. ✡ Johann Heinrich Reinhold, s. XIII 50;
2. ✡ Emma Catharina Reinhold, s. XIII 51.

XIII 50. ✡ Johann Heinrich Reinhold

wurde am 11. Juni 1898 auf dem Moordeiche geboren.

XIII 51. ✡ Emma Catharina Reinhold

wurde am 20. September 1819 auf dem Moordeiche geboren.

Jüngerer Unterast.

(vgl. Stammreihentafel 15.)

IX 4. ✡ Friedrich Reinhold I.

(vgl. Quell. Nr. 47.)

wurde am 5. März 1758 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 24. Juli 1789 im Alter von 31 Jahren mit Maria Elisabeth Hinrichs und nach derem Tode am 10. April 1794 ebendaselbst mit Anna Catharina Christians. Er starb auf Nordstrand am 23. August 1812 im Alter von 54 Jahren, 5 Monaten und 18 Tagen ohne Leibeserben, so daß dieser Unterast mit ihm erlosch.

Maria Elisabeth Hinrichs

wurde in Deetzbüll geboren und starb auf Nordstrand am 14. Februar 1790, einige Stunden nach der Geburt ihrer Zwillingssöhne. Vater: A.

A. Hinrich Hansen in Deetzbüll.

Anna Catharina Christians

Eltern: A, a.
A. Tade Christians.
a. Hanna – – –

Kinder

erster Ehe:

1. ✡ Matthias Reinhold II., s. X 14;
2. ✡ Hinrich Reinhold V., s. X 15.

Stammreihentafel 13:

IX. ✡ Friedrich Reinhold I.
* N. 1758,
† ebd. 1812.

X.	✡ Matthias Reinhold II. * N. 1790, † ebd. 1790.	✡ Hinrich Reinhold V. * N. 1790, † ebd. 1790.

X 14. ✡ Matthias Reinhold II.

(vgl. Quell. Nr. 47.)

wurde am 14. Februar 1790 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 15. April d. J. im Alter von 2 Monaten und 1 Tage.

X 15. ✡ Hinrich Reinhold V.,

(vgl. Quell. Nr. 47.)

ein Zwillingsbruder des vorigen, starb auf Nordstrand am 22. Juni 1790 im Alter von 4 Monaten und 8 Tagen.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen,
516 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Hedwig Albertine Hansen
1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mommsen zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 33. 1. Juli 1911. 1. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

52.

☆ Hans Hinrichsen.

Ao. 1720.

+ Hans, Hinrich Reinholds und Antje Reinholds Filius natus den 7 Septembr: renatus den 11 ejusd: Seine Gevattern sind gewesen Hans Hinrichsen,

Lorentz Hansen und Margret Fedders.
† gestorben d. 17. Aug: 1761.

Ao: 1750 d: 14 Juni, war Dom. III post Trin. wurden öffentlich verlobet

Hans Hinrich Rheinholt und
Catharina Hinrich Rickmars.

Gezeugen waren

Hinrich Rickmars und
Nommen Fedders.

A: 1750 d. 20 Nov. wurden copuliret

Hans Hinrichsen Reinholtz und
Catharina, Hinrich Rickmersens Tochter.

Ao. 1761, d: 17 Aug: des Morgens früh ist gestorben der Ehe-Mann Hans Reinhold in seinem 41 Jahr und darauf mit einer Leichenpredigt auf dem Kirchhofe beerdigt worden d: 19t. huj. mit Wachslichtern.

Die Übereinstimmung dieser Abschrift
mit dem Original wird bestätigt.
Odenbüll, den 2. Januar 1907.
Buchholz,
(Siegel) Pastor.

Amtlich beglaubigte Abschrift aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor.

53.

✡ Catharina Hanses. 1)

1808, den 10 Sept. gestorben

Catharina Hansen, des Hinrich Hansen und dessen Ehefrau Dorothea auf Nordstrandischmohr, die beyde längst gestorben sind, ehel. Tochter. Sie war verheiratet mit Hans Reinhold auf Nordstrandischmohr mit dem sie 3 Söhne, Hinrich, Nickels und Friedrich und 2 Töchter, Anna Margaretha und Helena zeugte. Der älteste Sohn Hinrich auf Nordstrandischmohr ist verheiratet an Stinka, geb. Boysen mit der er 1. Sohn Hinrich und 2 Töchter Helena und Lena Bina gezeuget. Der 2te Sohn Nickels wohnhaft hieselbst ist verheiratet mit Christina geb. Martensen, die ihm 1 Sohn Hans, und 2 Töchter, Dorothea und Christina Maria geboren. Der 3te Sohn Friedrich

1) Der Zuname findet sich nicht in den angeführten Quellen, er wurde von dem Herausgeber hinzugefügt.

hieselbst ist verheirathet mit Anna Dorothea geb. Kulterian, die ihm 3 Söhne Hans, John und Peter und 3 Töchter Anna Catharina, Ingeburg und Christiana geboren. Die älteste Tochter Anna Margaretha war verheiratet an Hans Hansen hieselbst mit der er 1 Sohn Hinrich und 1 Tochter Helena zeugte. Die 2te Tochter Helena war verheiratet an Nicolai Maat hieselbst die ihm eine Tochter Martha geboren.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Odenbüll durch den Herausgeber.

In dieser Eintragung ist der Name des Vaters der Verstorbenen nicht richtig angegeben.; er hieß Hinrich Rickmersen (vgl. Quell Nr. 52.).

54.

✡ Hinrich Hansen I. und seine Familie.

Hinrich Hansen verehelicht am 15. Juni 1787 mit Stincke Michels;

gestorben am 24. Dezember 1826.

Kinder:

Helena Hansen, geb. 1788, gest. am 28. Dezember 1810;
Lena Sabina, geb. im Mai 1789, gest. am 3. April 1796 an den Blattern;
Hans Hinrich Hansen, geb. am 16. Februar 1795, gest. am 17. März 1796 an den Blattern;
Lena Sabina Hinrichsen, geb. am 13. November 1797;
Maria Hansen, geb. am 19. Mai 1801, gest. am 12. Juli 1802;
Hinrich Hansen, geb. am 7. November 1805, gest. am 30. März 1812.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor von dem Herausgeber.

55.

✡ Lena Sabina Hinrichsen.

---

verehelicht am 21. November 1819 mit Nommen Jacobsen, Sohn des Rathmannes Jacob Jacobsen und seiner Ehefrau Eyke Nommensen.

Kinder: Jacob und Hinrich.

Auszug wie Nr. 54.

56.

Nickels Hansen I. und seine Familie.

Nickels Hansen, Zimmermann, des verstorbenen Hans Reinhold und dessen Frau Catharina ehel. Sohn, verlobt am 4. Sonntage nach Trinitatis, verehelicht am 19. Juli 1798 mit Jfr. Christina Pauels, Tochter des weiland Marten Paulsen und seiner noch lebenden Ehefr. Sodie Edlefs;
gest. am 24. April 1831.

Kinder:

Hans Marten Hansen, geb. am 7. April 1799;
Christina Maria Hansen, geb. am 12. November 1800, gest. am 5. Dezember 1800;
Dorothea Hansen, geb. am 12. November 1800, gest. am 12. Mai 1814;

Peter Hansen, geb. am 3. März 1810, konfirmiert 1827.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem Herausgeber.

57.

☆ Hans Marten Hansen I. und seine Familie.

Hans Marten Hansen verehelicht am 11. Juli 1829 mit Elsabe Christophersen, Tochter des Niels Christophersen und seiner Ehefrau Siecke Ebsen aus Langenhorn;
gest. am 22. Februar 1843;
Frau Elsabe gest. am 5. September 1846.

Kinder:

Catharina, Hansen gest. am 12. September 1832, alt 2½ Jahre;
Nicolai Hansen;
Catharina Maria Hansen;
Marten Hansen, geb. am 6. Juni 1837, konfirmiert 1853;
Ingwer Marten Hansen, geb. am 3. April 1842, gest.

am 22. Mai 1849.

Auszug wie Nr. 56.

58.

☆ Catharina Maria Hansen I.

verehelicht mit Ingwer Ingwersen. (1 Sohn.)

Auszug wie Nr. 56.

59.

☆ Peter Hansen II. und seine Familie.

Peter Hansen, Sohn des Nickels Hansen, und seine Ehefrau Anna Catharina Sönnichsen.

Kinder:

Helena Catharina Hansen, geb. am 11. März 1838, gest.

am 13. März 1838;
eine totgeborene Zwillingsschwester der vorigen, geb. am 11. März 1838;
Christina Maria Hansen, geb. am 2. Oktober 1840;
Anna Dorothea Hansen;
Nickels Hansen.

Auszug wie Nr. 56.

60.

✩ Friedrich Hansen I.

Ao: 1760 d. 21 Aug. des Nachts um 12 Uhr ist gebohren worden Hans Hinrich Reinhold und Mutter Catharina ihr Söhnlein. getauft in der Kirchen p. T. 12 am Dienstage als d. 26 huj. Mens.
Tauf-Pathen waren:
Past: Bas: Joh: Harrsen, und Schwager Peter Chirstjansen aus Pellworm seine Stelle vertrat hie Fedder Hinrichsen als des Vaters Bruder bey der heilg: Taufe, und Jgfr: Margaretha Hinrichs als seelg: Hinr: Ritmers

jüngste Tochter hieselbsten. genannt

Friedrich.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor von dem Herausgeber.

61.

Friedrich Hansen I. und seine Famelie.

Trauschein.

Auf Grund des Trauregisters wird hierdurch amtlich bescheinigt, daß Friedrich Hansen, des weil. Hans Hinrich Reinhold und Catharina auf Nordstrandisch-Moor ehelicher Sohn, mit Anna Dorothea Culterian, des weil. Friedrich Culterian und Ingeburg eheliche Tochter, am 3. (dritten) Mai 1791 (siebzehn hundert ein und neunzig) die hl. Ehe geschlossen hat.

Odenbüll, 18. IV. 99. Bruhn,

(Siegel.) Pastor.

Amtlicher Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll.

Friedrich Hansen gest. am 20. März 1811;
Frau Anna Dorothea Hansen gest. am 16. November 1833.

Kinder:

Anna Catharina, geb. am 25. Februar 1792, gest. am 1. April 1811;
Hans Friedrich, geb. am 23. September 1794;
John Hansen, geb. am 16. September 1797;
Ingeborg Hansen, geb. am 12. Dezember 1799;
Margaretha Dorothea Hansen, geb. am 20. Februar 1802;
Peter Hansen, geb. am 21. Juni 1804;
Christiana Dorothea Hansen, geb. am 18. März 1807.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem Herausgeber.

62.

Friedrich Culterian.

Friedrich Culterian, gest. am 22. Oktober 1774, 43 Jahre alt, hinterließ seine Frau und 4 Kinder.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem Herausgeber.

63.

☆ Hans Friedrich Hansen I.

Auf Grund des Trauregisters wird hierdurch amtlich bescheinigt, daß Hans Friedrich Hansen, des weil. Friedrich Hansen und dessen weil. Ehefrau Anna Dorothea, geb. Kulterian ehelicher Sohn, mit Dorothea Andresen, des Andreas Bendix Hinrichsen und dessen weil. Ehefrau Catharina Dorothea, geb. Thadens aus Dagebüll eheliche Tochter, am 22. (zwei und zwanzig) Mai 1819 (achtzehn hundert neunzehn) die hl. Ehe geschlossen hat.

Odenbüll, 18. IV. 99. Bruhn,

(Siegel.) Pastor.

Amtlicher Auszug wie Nr. 61.

64.

Vorfahren von Dorothea Andresen.

Am 21sten — ein und zwanzig — Februar des Jahres 1782 — siebzehn hundert zwei und achtzig — ist getraut worden: Andreas Bendix Hinrichsen, ein Seefahrender, des weil. Schneiders Hinrich Nommensen's aus Niebüll und weil. Dorothea geb. Andresens eheleiblicher Sohn, mit Catharina Dorothea, des weiland Seefahrenden Tade Dieterichs von Jenschenswarf und Anna Catharina geb. Jens'es eheleibliche Tochter.

Den 4 — vier — November des Jahres 1757 — siebzehn hundert und sieben und fünfzig — ist Tade Diederichsens Töchterlein Cathrin Dorthe getauft worden. Nata d. 31sten — ein und dreißig — October. Die Gevattern waren: Hinrich Janssen, Sabbe Jannens, Hanna Jensens.

Am 27sten — sieben und zwanzig — November des Jahres 1744 sind Tade Diederichs und Ann Cathrina Jensens kopulirt.

Anno 1713 — siebenzehn hundert und dreizehn — den 6. — sechs — Juli ist getauft Tade, Ditrich Jansens Sohn. Gevattern: Tade Boisen, Andreas Detleffsen, Stiencke Tadens.

Am 13ten — dreizehn — April des Jahres 1701 — siebenzehn hundert und ein — sind kopuliret: Ditrich Jansen mit Cathrin, Düye Jansen's Tochter.

Am 19ten — neunzehn — Dezember des Jahres 1714 — siebenzehn hundert und vierzehn — ist getauft worden Ann Cathrin, Jens Müllers Töchterlein. Gevattern: Hans Petersen, Mett Jannens, Cathrin Sibberns.

Am 17ten — siebenzehn — Januar des Jahres 1712 — siebenzehn hundert und zwölf — sind kopulieret: Jens Pe-

tersen Müller und Mett Jannens.

in fidem copiae

Dagebüll, den 21. April 1900.

A Höck, Pastor.

(Siegel.)

Amtliche Auszüge aus dem Kirchenbuche von Dagebüll.

65.

☆ Christian Friedrich Hansen.

Am 25sten (fünf und zwanzigsten) Januar 1820 (ein tausend acht hundert und zwanzig) ist geboren und am 29sten Januar d. J. getauft Christian Friedrich Hansen, des Hans Friedrich Hansen und dessen Frau Dorothea geb. Andresen ehelicher Sohn.

Taufzeugen: Volquard Petersen
Hans Jansen
Anna Feddersen
} auf Nordstrand.

Nordstrand, den 10ten November 1890.

In fidem

(Siegel.) Sommerfeldt,

Pastor.

Auf Grund des Trauregisters wird hierdurch amtlich bescheinigt, daß Christian Friedrich Hansen, des weil. Hans Friedrich Hansen und dessen Ehefrau Dorothea, geb. Andresen ehelicher Sohn, mit Maria Knudsen, des weil. Knuth Melf Knudsen und dessen Ehefrau Uske, geb. Matzen eheliche Tochter, am 8. (acht) Mai 1846 (achtzehn hundert sechs und vierzig) die hl. Ehe geschlossen hat. Er 26, sie 24 Jahre alt.

Odenbüll, 18. IV. 99. Bruhn,

(Siegel.) Pastor.

Amtliche Auszüge aus dem Kirchenbuche von Odenbüll.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Hans Friedrich Hansen III.
1913.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bopslut im Nordstrande.

Nr. 34. 21. Juli 1911. 1. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

66.

Maria Knudsen und ihre Vorfahren.

(Stempel.) Vaccinations = Attest.

1824

Daß Maria Knutzen aus Nordstrand alt 2¼ Jahr den 6t.

Juny im Jahr 1824 vaccinirt sey, und die ächten Schutzblattern regelmäßig überstanden habe, bezeuge ich hiedurch.

in fidem

Th. Friedlieb, Dr.

Producirt bey der Confirmation.

Nordstrand, d. 19t. März 1837. TRönnau. P.

Producirt bey der Verlobung.

Nordstrand d. 3t. Apr. 1846. TRönnau. p.

Impfschein, vorgelegt bei der Konfirmation und bei der Verlobung. Abdruck des Originals.

Auf Grund des Traueregisters wird hierdurch amtlich bescheinigt, daß Knud Melf Knudsen, ehelicher Sohn des verst. Pastor Knudsen und der Maria geb. Hansen auf Nordstrandischmoor, mit Uske Matzen, ehelichen Tochter des Hartwich Matzen und der Naemi, geb. N. zu Nordstrand, am 11. August 1815 (fünfzehn) zu Nordstrand die Ehe geschlossen hat.

Auf Grund des Traueregisters wird hierdurch amtlich

bescheinigt, daß Hartwig Matzen, ehelicher Sohn des weiland Matz Matzen und der Elsabe, geb. Nissen zu Nordstrand, mit Naemy Broders, ehelichen Tochter des weil. Broder Hansen, am 13. (dreizehn) Juni 1782 (zwei und achtzig) zu Nordstrand die Ehe geschlossen hat.

Odenbüll, 11. August 1899. Bruhn,
(Siegel.) Pastor.

Amtliche Auszüge aus dem Kirchenbuche von Odenbüll.

Anno 1729, den 29 Aprill bin ich Mellf sive Melchior Knudtsen auf der Insul Föhr an der Wyk von ehrlichen Eltern gebohren. Der Vater war der erfahrne Schiffer Knudt Mellfsen und die Mutter Anna Knudtsen eine gebohrne Jensen. Mein Groß Vater väterlicher Seite war der wohlerfahrne Schiffer Melf Riquartsen und die Groß Mutter Margreta Melfsen beyde auf der Insul Nordmarsch gebohren und gestorben.

Der Groß Vater mütterlicher Seite war der erfahrne Schiffer Bonke Jensen, ein Sohn des Jens Karstensen und Vollig Jensens von Dagebüll und die Groß Mutter Momke Bonkens, eine Tochter des Boye Lorsens und

Anna Boyens beyde auf der Insul Föhr an der Wyk gebohren und gestorben.

Abschrift aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor von dem Herausgeber.

Der Herr Pastor Melf Knutzen ist anno 1729, d. 29. April auf der Insel Föhr an der Wik gebohren, und ist 16 Jahr und 4 Monate allhier Prediger gewesen. Er hinterließ eine Wittwe Maricke, geborene des Rathmanns Boy Hansen von Habel und auch ein Sohn Knudt Melfsen und eine Tochter Anna Sophia, und hat sein Alter gebracht auf 70 Jahre weniger 2 Monate und 7 Tage. — Er ist in der Kirche beigesetzt worden.

Gestorben d. 21. Febr. 1799, begraben d. 26. Febr. 1799.

Odenbüll, 18. IV. 99. In fidem

(Siegel.) Bruhn,

Pastor.

Amtlicher Auszug aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor.

67.

Christian Friedrich Hansen und seine Familie.

Es wird hierdurch amtlich bescheinigt, daß

1. Hans Friedrich Hansen, ehelicher Sohn des Christian Friedrich Hansen und der Maria, geb. Knudsen zu Nordstrand, daselbst am 18. (achtzehn) März 1847 (achtzehn hundert sieben und vierzig) geboren worden ist;

2. Naemi Uskeline Hansen, eheliche Tochter derselben Eltern zu Nordstrand am 14. (vierzehn) Februar 1849 (achtzehn hundert neun und vierzig) geboren worden ist;

3. Caroline Dorothea Hansen, eheliche Tochter derselben Eltern zu Nordstrand am 13. (dreizehn) Oktober 1850 (achtzehn hundert fünfzig) geboren worden ist;

4. Josine Christine Hansen, eheliche Tochter derselben Eltern zu Nordstrand am 28. (acht und zwanzig) März 1853 (achtzehn hundert drei und fünfzig) geboren worden ist;

5. Johanna Friederica Hansen, eheliche Tochter derselben Eltern zu Nordstrand am 17. (siebzehn) November 1855 (achtzehn hundert fünf und fünfzig) geboren worden ist;

6. Knud Melf Hansen, ehelicher Sohn derselben Eltern

zu Nordstrand am 4. (vier) Mai 1858 (achtzehn hundert acht und fünfzig) geboren worden ist.

Odenbüll, 30. Juli 1901. Bruhn,
(Siegel.) Pastor.

Amtlicher Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll.

68.

Knud Melf Hansen und seine Familie.

No. 557.
Trauschein.
Knud M. Hansen mit Alwine H. Petrowsky.
Amtsbureau des Sekretärs, Wayne County ss.

Erhalten zur Eintragung am 26sten Tage des Dezember A. D. 1887 und eingetragen in Band 1 der Trauungen, auf Seite 38.

WmHMcGregor,
Sekretär.

Staat Michigan, Wayne County, ss. No. 557.

1. Voller Name des Bräutigams: Knud M. Hansen
2. Wohnort zur Zeit der Trauung: Detroit, Michigan
3. Alter: 29 Jahre
   Hautfarbe: weiß
4. Geburtsort: Deutschland
5. Beschäftigung: Lehrer
6. Voller Name der Braut: Alwine H. Petrowsky
   Mädchenname, wenn eine Witwe: ———
7. Wohnort zur Zeit der Trauung: Detroit, Michigan
8. Alter: 19 Jahre
   Hautfarbe: weiß
9. Geburtsort: Deutschland

Die oben Genannten wurden von mir getraut in Detroit am 26sten Tage des Dezember A. D. 1887

im Beisein von

Ferdinand Erck aus St. Louis, Missoury,

Rudolph P. Arowski aus Detroit, Michigan.

(Unterschrieben) C. F. Schatz,

Pastor.

Staat Michigan, Wayne County, ss.

Ich, WmHMcGregor, Sekretär von Wayne

County und von seinem Register und ein Siegel führenden Gerichtshofe, beglaubige hiermit, daß ich die obige Abschrift aus dem Trauregister, die Trauung des Knud M. Hansen und der Almine H. Petrowsky betreffend, mit der Eintragung dieser Trauung im Trauregister verglichen und im ganzen und im einzelnen richtig befunden habe.

Zum Zeugnis dessen habe ich dieses unterschrieben und das Siegel des genannten Gerichtshofes beigefügt am 31sten Tage des März A. D. 1900.

WmHMcGregor
durch Jas. F. McGregor
Hülfssekretär.

Übersetzung der amtlichen Abschrift aus dem Trauregister von Wayne County in Michigan.

Die Überschrift und die Beglaubigung mit dem Siegel befinden sich in der Vorlage auf der Rückseite des Trauscheines.

Der Name des zweiten Zeugen, Rudolph Petrowsky, ist nicht richtig wiedergegeben.

---

pr. zur Confirmation.
Pellw. März 74. JMWiedemann.

Auszug aus dem Kirchenbuche.
Geburts- und Taufschein.

Knud Melf Hansen, ehelicher Sohn des Christian Friederich Hansen und dessen Frau Maria, geb. Knudsen, ist geboren den vierten (4ten) Mai achtzehnhundertacht- undfünfzig (1858) und getauft den sechsten (6ten) Juni ejusdem anni.

Taufzeugen waren: Jonas Jacobsen
Frau Catharina Jacobsen } hieselbst
Hartwig Matzen

Vorstehendes wird hiemit attestirt sud fide pastorali.

Odenbüll auf Nordstrand, ABleyer, pastor.
den 29sten Januar 1874. (Siegel.)

Amtlicher Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll.

Heinrich Friedrich Hansen, Sohn des Herrn Knud Hansen und seiner Ehefrau Alwine, geb. Petrowsky, wurde am 11. September 1888 in Detroit geboren und am 16. September 1888 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft. Er starb am 26. Juni 1902 in Detroit und wurde am 29. Juni beerdigt.

Alwine Caroline Hansen, Tochter derselben Eltern, wurde am 11. Februar 1890 in Detroit geboren und am 16. Februar 1890 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Hedwig Albertine Hansen, Tochter derselben Eltern, wurde am 11. September 1891 in Detroit geboren und am 13. September 1891 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Hans Friedrich Hansen, Sohn derselben Eltern, wurde am 1. August 1893 in Detroit geboren und am selben Tage in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Otto Melf Hansen, Sohn derselben Eltern, wurde am 17. August 1895 in Detroit geboren und am 25. August 1895 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Annette Hermine Hansen, Tochter derselben Eltern wurde am 13. April 1897 in Detroit geboren und am 13. April 1897 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft. Sie starb am 27. April 1897 im Alter von 14 Tagen in Detroit und wurde am 29. April beerdigt.

Selma Dorothea Hansen, Tochter derselben Eltern, wur-
am 17. März 1898 in Detroit geboren und am 27. März 1898 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Heinrich Johannes Reinhold Hansen, Sohn derselben Eltern, wurde am 7. Juli 1902 in Detroit geboren und am 15. Juli 1902 in der ev. luth. Zionsgemeinde getauft.

Detroit, den 1. Aug. 1911. C. F. Schatz,
(Siegel.) ev. luth. Pastor.

Auszug aus dem Kirchenbuche der Zionsgemeinde in Detroit, Michigan.

69.

Peter Hansen I. und seine Familie.

Peter Hansen verehelicht auf Nordstrand mit Maria Dorothea Petersen, gest. daselbst am 6. Mai 1847.

Tochter:

Elsabe Sophia Hansen, gest. am 24. März 1836 auf Nordstrand, ¼ Jahr alt.

Auszug aus dem Kirchenbuche von Odenbüll von dem Herausgeber.

70.

Fedder Hinrichsen und seine Familie.

Ao: 1750 d: 31 Oct: sind copuliret
Fedder Hinrichsen Reinholtz u.
Dorothea Godbers von Galmsbüll.

Fedder Hinrichsen konfirmiert 1743;

Dorothea Fedders, des Fedder Hinrich Reinhold Eheliebste, Tochter des Godber – – – auf Galmsbüll und seiner Ehefrau Gretje, wurde am 1. November 1730 auf Galmsbüll geboren und starb am 15. Januar 1787 auf Nordstrandischmoor.

Kinder:

Hinrich, geb. am 23. August 1753, gest. am 24. April 1782;
Eine Tochter, geb. und gest. am 28. September 1754;
Margaretha Christina Fedders, geb. am 5. Februar 1756;
Anna Fedders, geb. am 19. Juli 1758;
Godber, geb. am 30. April 1760, gest. am 16. September

1763;

Naemi, geb. am 8. Juni 1764, gest. am 9. September 1765;

Godber, geb. am 20. Juli 1766, gest. am 9. April 1796;

Friedrich, geb. am 21 Dezember 1768 gest. am 14. August 1792;

Ein Sohn, am 5. September 1773 tot geboren.

Abschrift und Auszug aus dem Kirchenbuche von Nordstrandischmoor von dem Herausgeber.

71.

✡ Margaretha Christina Fedders.

Margaretha Christina Fedders verlobt am 6. Mai 1781, verehelicht am 22. Juni 1781 mit Marten Nielsen, Sohn des Niels Ingwersen.

Auszug wie Nr. 70.

72.

✡ Anna Fedders.

Anna Fedders verlobt am 13. April 1781, verehelicht am 4. Mai 1781 mit Tay Taysen, Sohn des Tay Hinrichsen.

Auszug wie Nr. 70.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Zweiter Ast.

(vgl. Stammreihentafel 14.)

Stammreihentafel 14:

VIII.	✩ Friedrich Hinrichsen * N. 1717, † ebd. 1747.
IX.	✩ Hinrich Friedrichsen [1] * N. 1747, † ebd. 1748.

VIII 8. ✩ Friedrich Hinrichsen
(vgl. Quell. Nr. 25, 29 u. 49.)

wurde am 19. November 1717 auf Nordstrandischmoor geboren. Er lebte auf Nordstrand, wo er sich am 5. Mai 1746 im Alter von 28 Jahren mit

Susanna Goslers

verehelichte und am 11. Dezember 1747 im Alter von 30 Jahren starb. Er wurde auf Odenbüll beerdigt.

Sohn:

✩ Hinrich Friedrichsen [1], s. IX 9.

---

[1] s. Anmerk. S. 299.

IX 9. ✡ Hinrich Friedrichsen [1)]
(vgl. Quell. Nr. 49.)

wurde am 28. Februar 1747 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 3. Mai 1748 im Alter von 1 Jahre, 2 Monaten und 5 Tagen. Mit ihm erlosch dieser Ast.

Stammreihentafel 15:

VIII. ✡ Hans Hinrichsen
* N. 1720, † ebd. 1761.

IX.	✡ Hinrich Hansen I. * N. 1755, † ebd. 1826. (Älterer Unterast)	✡ Nickels Hansen I. * N. 1757, † N. 1831. (Mittl. Unterast)	✡ Friedrich Hansen I. * N. 1760, † N. 1811. (Jüng. Unterast)

---

1) s. Anmerk. S. 299.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Niels Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



☆

Otto Melf Hansen
1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Bupslut im Nordstrande.

Nr. 35. 9. August 1911. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Dritter Ast.

(vgl. Stammreihentafel 15.)

VIII 9. ○ Hans Hinrichsen,

(vgl. Quell. Nr. 26, 29, 30, 31, 32, 33, 36, 60 u. 61.)

der Stammvater der Familie Hansen, wurde am 7. September 1720 auf Nordstrandischmoor geboren, am 11. d. M. getauft und

im Jahre 1736 konfirmiert. Er lebte dort als Halligmann. Am 3. Sonntage nach Trinitatis 1750, am 14. Juni, verlobte er sich daselbst öffentlich in der Kirche und am 20. November d. J. verehelichte er sich mit Catharina Hinrichs [1]). Er starb aber schon nach nur zehnjähriger Ehe in den besten Mannesjahren am 17. August 1760, des Morgens früh, im Alter von 40 Jahren, 11 Monaten und 10 Tagen und wurde am 19. d. M. beerdigt. Bei seinem Begräbnisse wird, gleichsam als ein Ausklang der alten Wohlhabenheit und des alten Ansehens, erwähnt, daß er „mit Wachslichtern" begraben wurde, d. h., daß seine Familie zwei Wachslichte zu seinem Andenken in die Kirche stiftete. [2]) Er hinterließ seine Witwe, die ihn 47 Jahre überlebte, und 5 Kinder im Alter von 11 Monaten bis zu 9 Jahren, 3 Söhne und 2 Töchter, von denen in der Folge nur der älteste Sohn auf dem Moore blieb, während die Mutter, die Töchter und die anderen beiden Söhne nach Nordstrand zogen und dort lebten.

☆ Hans Hinrichsen wird in dem Kirchenbuche genannt
bei der Konfirmation: Hans Hinrichsen,
bei der Verlobung: Hans Hinrich Rheinholt,
bei der Trauung: Hans Hinrichsen Reinholtz,
bei der Geburt seines Sohnes Friedrich: Hans Hinrich Reinhold,
bei seinem Tode: Hans Reinhold.

---

[1]) s. Anmerk. S. 299.

[2]) Auf den Halligen ist die sonst im Festlandsfriesischen übliche Weise heimisch, der Kirche bei dem Tode eines wohlhabenden Familiengliedes eine Wachskerze (selten zwei) zu schenken, die dann, vor dem Altare stehend, bei feierlichen Gelegenheiten, namentlich aber an hohen Festtagen, angezündet wird. Eine mit schwarzen Florbändern an derselben befestigte Gedächtnistafel sagt uns den Namen und den Todestag des Verstorbenen. Chr. Jensen, die nordfriesischen Inseln, II. Aufl., 1899, S. 347.

Catharina Hinrichs

wurde auf Nordstrandischmoor geboren und starb am 10. September 1808 auf Nordstrand. Eltern: A, a.

A. Hinrich Rickmersen auf Nordstrandischmoor, gest. vor dem 26. August 1760.

a. Dorothea.

Kinder:

1. ✡Anna Margaretha Hanses 1), s. IX 10;
2. ✡Helene Hanses 1), s. IX 11;
3. ✡Hinrich Hansen I., s. IX 12, älterer Unterast;
4. ✡Nickels Hansen I., s. IX 13, mittlerer Unterast;
5. ✡Friedrich Hansen I., s. IX 14, jüngerer Unterast.

IX 10. ✡Anna Margaretha Hanses [1]

(vgl. Quell. Nr. 50 u. 53.)

wurde am 8. August 1732 auf Nordstrandischmoor geboren und verehelichte sich auf Nordstrand mit Hans Hansen.

Kinder:

1. Hinrich; 2. Helena.

---

1) s. Anmerk. S. 293.

IX 11. ☆ Helene Hanses 1)
(vgl. Quell. Nr. 50, 51 u. 53.)

wurde am 17. April 1754 auf Nordstrandischmoor geboren, verehelichte sich auf Nordstrand mit Nicolay Hansen, genannt Maat, und starb daselbst am 2. Februar 1800 im Alter von 45 Jahren, 9 Monaten und 16 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Tochter:

Martha.

Stammreihentafel 16:

IX. ☆ Hinrich Hansen I.
* M. 1755, † ebd. 1826.

X. ☆ Hans Hinrich Hansen
* M. 1795,
† ebd. 1796.

☆ Hinrich Hansen II.
* M. 1805,
† ebd. 1712.

---

1) s. Anmerk. S. 299.

Älterer Unterast.

(vgl. Stammreihentafel 16.

IX 12. ✩ Hinrich Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 50, 53 u. 54.)

wurde am 29. Oktober 1755 auf Nordstrandischmoor geboren und am 18. April 1773 daselbst allein konfirmiert. Er lebte dort als Halligmann, wahrscheinlich auf dem väterlichen Gewese. Am 15. Juni 1787 verehelichte er sich im Alter von 31 Jahren mit Stienke Michels und starb daselbst am 24. Dezember 1826 im Alter von 71 Jahren, 1 Monate und 16 Tagen. Da seine beiden Söhne im Kindesalter vor ihm gestorben waren, so erlosch mit ihm dieser Unterast im Mannesstamm und damit der Mannesstamm unseres Geschlechts auf Nordstrandischmoor, dem letzten Reste der Beltringharde, der alten Heimat unseres Geschlechts.

Stienke Michels,

Eltern: A, a.
A. Michel Lorenzen von Nordmarsch.
a. Sieke.

Kinder:

1. ✩ Helena Hinrichs [1], s. X 16;

---

[1] s. Anmerk. S. 299.

2. ☆ Lena Sabina Hinrichs [1]), s. X 17;
3. ☆ Hans Hinrich Hansen, s. X 18;
4. ☆ Lena Sabina Hinrichsen, s. X 19;
5. ☆ Maria Hansen I., s. X 20;
6. ☆ Hinrich Hansen II., s. X 21;

X 16. ☆ Helena Hinrichs [1])
(vgl. Quell. Nr. 53 u. 54.)

wurde im Jahre 1788 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 28. November 1810 im Alter von 21 — 22 Jahren.

X 17. ☆ Lena Sabina Hinrichs [1])
(vgl. Quell. Nr. 53 u. 54.)

wurde im Mai 1789 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 3. April 1795 im Alter von 6 Jahren an den Blattern.

---

1) s. Anmerk. S. 299.

X 18. ☆ Hans Hinrich Hansen
(vgl. Quell. Nr. 54.)

wurde am 16. Februar 1795 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 17. März 1796 im Alter von 1 Jahre, 1 Monate und 1 Tage an den Blattern.

X 19. ☆ Lena Sabina Hinrichsen
(vgl. Quell. Nr. 54 o. 55.)

wurde am 13. November 1797 auf Nordstrandischmoor geboren und verehelichte sich daselbst am 21. November 1819 im Alter von 22 Jahren mit Nommen Jacobsen.

Kinder:

1. Jacob — ; 2. Hinrich Jacobsen.

X 20. ☆ Maria Hansen I.
(vgl. Quell. Nr. 54.)

wurde am 19. Mai 1801 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 12. Juli 1802 im Alter von 1 Jahre, 1 Mona=

te und 27 Tagen.

X 21. ✩Hinrich Hansen II.
(vgl. Quell. Nr. 53 u. 54.)

wurde am 7. November 1805 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 30. März 1812 im Alter von 6 Jahren, 4 Monaten und 23 Tagen.

Stammreihentafel 17:

IX. ✩Nickels Hansen I.
* M. 1757, † N. 1831.

X. ✩Hans Marten Hansen I.
* N. 1799,
† ebd. 1843.
(Älterer Zweig.)

✩Peter Hansen II.
* N. 1810,
† ebd. 1852.
(Jüngerer Zweig.)

Mittlerer Unterast.

(vgl. Stammreihentafel 17.)

IX 13. ✡ Nickels Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 50, 53 u. 56.)

wurde am 9. Oktober 1757, um 11 Uhr morgens, auf Nordstrandischmoor geboren und am 20. Februar 1774 konfirmiert. Er lebte als Zimmermann auf Nordstrand, wo er sich am 4. Sonntage nach Trinitatis 1798 kirchlich mit Christina Pauls verlobte und am 19. Juli d. J. im Alter von 40 Jahren verehelichte. Er starb daselbst am 24. April 1831 im Alter von 73 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen und liegt auf Odenbüll begraben.

Christina Pauls.

Eltern: A, a.
A. Marten Paulsen.
a. Sodie Edlefs.

Kinder:

1. ✡ Hans Marten Hansen I., s. X 22, älterer Zweig;
2. ✡ Christina Maria Hansen I., s. X 23;
3. ✡ Dorothea Hansen, s. X 24;
4. ✡ Peter Hansen II., s. X 25, jüngerer Zweig.

X 23 ✡ Christina Maria Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 53 u. 56.)

wurde am 12. November 1800 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 5. Dezember d. J. im Alter von 23 Tagen.

X 24 ✡ Dorothea Hansen,

(vgl. Quell. Nr. 53 u. 56.)

Zwillingsschwester der vorigen, wurde am 12. November 1800 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 12. Mai 1814 im Alter von 13 Jahren und 6 Monaten.

Aelterer Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 18.

X 22. ✡ Hans Marten Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 53, 56 u. 57.)

wurde am 7. April 1799 auf Nordstrand geboren. Er verehelichte sich daselbst am 11. Juli 1826 im Alter von 30 Jahren mit

(Fortsetzung S. 340.)

Stammreihentafel 18:

X. ✡ Hans Marten Hansen I.
* N. 1799, † ebd. 1843.

XI.

- ✡ Nicolay Hansen * N. 1831, † ebd. 1893.
- ✡ Marten Hansen * N. 1837, † ebd. 1902.
- ✡ Jngwer Marten Hansen * N. 1842, † ebd. 1849.

XII.

Kinder von Nicolay Hansen:

- ✡ Hans Marten Hansen II. * N. 1861.
- ✡ Peter Nicolay Hansen * N. 1863.

Kinder von Marten Hansen:

- ✡ Hans Heinrich Hansen * N. 1868, † ebd. 1871.
- ✡ Matthias Hansen * N. 1871, † ebd. 1872.
- ✡ Heinrich Matthias Hansen * N. 1879.
- ✡ Boy Nicolay Hansen * N. 1881.

XIII.

Kinder von Hans Marten Hansen II.:

- ✡ Nicolay J. H. Hansen, * Husum 1889.
- ✡ Hans Lorenz Hansen I., * Husum 1892.

Kinder von Peter Nicolay Hansen:

- ✡ Thomas N. Hansen, * Rödemis 1885.
- ✡ Ludwig J. P. Hansen, * Wildstedt 1888.
- ✡ Nicolay C. P. Hansen, * Husum 1891.
- ✡ Peter N. W. Hansen, * Husum 1892.
- ✡ Hans L. Hansen II., * Husum 1895.
- ✡ Heinrich N. Hansen, * Husum 1897.
- ✡ Johannes B. P. Hansen, * Husum 1899.

Elsabe Christophersen und starb am 22. Februar 1843 im Alter von 43 Jahren, 10 Monaten und 15 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Elsabe Christophersen

starb am 5. September 1846 auf Nordstrand.
Eltern: A, a.
A. Niels Christophersen in Langenhorn.
a. Sieke Ebsen.

Kinder:

1. ✡ Catharina Hansen, s. XI 10;
2. ✡ Nicolay Hansen, s. XI 11;
3. ✡ Catharina Maria Hansen I., s. XI 12;
4. ✡ Marten Hansen, s. XI 13;
5. ✡ Jugwer Marten Hansen, s. XI 14.

XI 10. ✡ Catharina Hansen
(vgl. Quell. Nr. 57.)

wurde im Jahre 1830 auf Nordstrand geboren und starb dort am 12. September 1832 im Alter von 2½ Jahren.

XI 12. ✩ Catharina Maria Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 57 u. 58.)

wurde auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Ingwer Ingwersen.

XI 14. ✩ Ingwer Marten Hansen

(vgl. Quell. Nr. 57.)

wurde am 3. April 1842 auf Nordstrand geboren und starb dort am 22. Mai 1849 im Alter von 7 Jahren, 1 Monate und 19 Tagen.

XI 11. ✩ Nicolay Hansen

(vgl. Quell. Nr. 57.)

wurde am 18. Oktober 1831 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Johanna Dorothea Paulsen. Er wohnte auf dem Westen und starb daselbst am 15. Juni 1893 im Alter von 61 Jahren, 8 Monaten und 28 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Johanna Dorothea Paulsen

wurde am 14. April 1836 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.

A. Peter Paulsen.
a. Lucie.

Kinder:

1. ✡ Hans Marten Hansen II., s. XII 32;
2. ✡ Peter Nicolay Hansen, s. XII 33;
3. ✡ Elsabe Elise Maria Hansen, s. XII 34;
4. ✡ Johanna Dorothea Hansen, s. XII 35;
5. ✡ Lucie Helena Catharina Hansen, s. XII 36;
6. ✡ Mariane Friederike Hansen, s. XII 37.

XII 34. ✡ Elsabe Elise Maria Hansen

wurde am 17. Februar 1867 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst im Alter von 21 Jahren mit ✡ Boy Jacob Reinhold. Weiteres s. unter dessen Namen.

XII 35. ✡ Johanna Dorothea Hansen

wurde am 29. August 1869 auf Nordstrand geboren und lebte im Jahre 1901 als Diakonissin in Kiel.

XII 36. ✡ Lucie Helena Catharina Hansen

wurde auf Nordstrand geboren und starb daselbst im November 1893.

XII 37. ✡ Mariane Friederike Hansen

wurde am 20. Mai 1876 auf Nordstrand geboren.

XII 32. ✡ Hans Marten Hansen II.

wurde am 21. Juli 1981 auf dem Westen auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Margaretha Juliane Jensen. Er lebt in Husum (Jebensweg 11), wo er 1901 an der Marschbahn angestellt war, und unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Margaretha Juliane Jensen

wurde am 26. Dezember 1861 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.
A. Ingwer Jensen auf Nordstrand.
a. Folich – – –

Kinder:

1. ✡ Ein Sohn, s. XIII 32;

2. ✡ Dora Johanna Hansen, s. XIII 53;
3. ✡ Fanny Louise Hansen, s. XIII 54;
4. ✡ Nicolay Ingwer Heinrich Hansen, s. XIII 55;
5. ✡ Hans Lorenz Hansen I., s. XIII 56;
6. ✡ Alma Augusta Dorothea Hansen, s. XIII 57.

XIII 52. ✡ – – – Hansen,

ein Sohn, wurde im Jahre 1883 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Alter von 1 Tage.

XIII 53. ✡ Dora Johanna Hansen

wurde am 24. September 1885 auf Nordstrand geboren und starb am 5. August 1895 in Husum im Alter von 9 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Selma Dorothea Hansen

1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Kopslut im Nordstrande.

Nr. 36. 16. September 1911. I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XIII 54. ☆ Fanny Louise Hansen

wurde am 17. August 1887 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich mit Thomas Rathge.

XIII 55. ☆ Nicolay Ingwer Heinrich Hansen

wurde am 1. Juli 1889 in Rödemis geboren. Er besuchte in

Husum die Schule, wurde im Jahre 1905 konfirmiert und erlernt daselbst die Buchdruckerei.

XIII 56. ☆Hans Lorenz Hansen I.

wurde am 22. Juli 1892 in Husum geboren.

XIII 57. ☆Alma Augusta Dorothea Hansen

wurde am 19. September 1900 in Husum geboren.

XII 33. ☆Peter Nicolay Hansen

wurde am 4. März 1865 auf dem Westen auf Nordstrand geboren und verehelichte sich in Mildstedt mit Frauke Catharina Margaretha Hansen. Er wohnte 1901 in Husum und unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Frauke Catharina Margaretha Hansen

wurde am 17. Februar 1865 in Rödemis geboren. Eltern: A, a.

A. Thomas Hansen in Rödemis.
a. Louise Behrens.

Kinder:

1. ✡ Thomas Nicolay Hansen, s. XIII 58;
2. ✡ Ludwig Johannes Peter Hansen, s. XIII 59;
3. ✡ Theodora Johanna Hansen, XIII 60;
4. ✡ Nicolay Christian Peter Hansen, s. XIII 61;
5. ✡ Peter August Wilhelm Hansen, s. XIII 62;
6. ✡ Eine Tochter, s. XIII 63;
7. ✡ Hans Lorenz Hansen II., s. XIII 64;
8. ✡ Heinrich Andreas Hansen, s. XIII 65;
9. ✡ Johannes Boy Peter Hansen, s. XIII 66;
10. ✡ Frauke Catharina Louise Hansen, s. XIII 67.

XIII 58. ✡ Thomas Nicolay Hansen

wurde am 1. Juni 1885 in Rödemis geboren.

XIII 59. ✡ Ludwig Johannes Peter Hansen

wurde am 13. Februar 1888 in Mildstedt geboren.

XIII 60. ✩ Theodora Johanna Hansen

wurde am 13. Januar 1890 in Husum geboren.

XIII 61. ✩ Nicolay Christian Peter Hansen

wurde am 8. April 1891 in Husum geboren.

XIII 62. ✩ Peter August Wilhelm Hansen

wurde am 9. November 1892 in Husum geboren.

XIII 63. ✩ – – – Hansen

eine Tochter, wurde am 4. Mai 1894 in Husum geboren und starb daselbst im Alter von einer halben Stunde.

XIII 64. ☆ Hans Lorenz Hansen II.

wurde am 20. April 1895 in Husum geboren.

XIII 65. ☆ Heinrich Andreas Hansen

wurde am 2. Januar 1897 in Husum geboren.

XIII 66. ☆ Johannes Boy Peter Hansen

wurde am 17. März 1899 in Husum geboren.

XIII 67. ☆ Frauke Catharina Louise Hansen

wurde am 6. September 1900 in Husum geboren.

XI 13. ✩ Marten Hansen
(vgl. Quell. Nr. 37.)

wurde am 6. Juni 1837 auf Nordstrand geboren und im Jahre 1853 konfirmiert. Er verehelichte sich daselbst mit Anna Catharina Elisabeth Hansen und wohnte auf Engeland, wo er am 20. März 1902 im Alter von 64 Jahren, 9 Monaten und 14 Tagen starb. Er wurde auf dem Kirchhofe bei Odenbüll beerdigt.

Anna Catharina Elisabeth Hansen

wurde am 9. Juni 1842 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.
A. Matthias Hansen, geboren am 6. Februar 1805 auf Nordstrand, gestorben daselbst am 20. Mai 1870 im Alter von 65 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen.
a. Agathe Petersen, geboren am 8. Januar 1805 in Maasbüll, gestorben am 21. Januar 1876 auf Nordstrand im Alter von 71 Jahren und 13 Tagen.

Kinder:

1. ✩ Agathe Elisabeth Hansen, s. XII 38;
2. ✩ Hans Heinrich Hansen, s. XII 39;
3. ✩ Matthias Hansen, s. XII 40;
4. ✩ Magdalena Henrietta Juliana Hansen, s. XII 41;
5. ✩ Sophie Ernestine Louise Hansen, s. XII 42;
6. ✩ Heinrich Matthias Hansen, s. XII 43;
7. ✩ Boy Nicolay Hansen, s. XII 44.

XII 38. ☆ Agathe Elisabeth Hansen

wurde am 28. März 1866 auf Nordstrand geboren. Sie verehelichte sich in Ottensen mit Theodor Luck und wohnte im Jahre 1904 in Husum.

XII 39. ☆ Hans Heinrich Hansen

wurde am 3. März 1868 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 25. Dezember 1871 im Alter von 3 Jahren, 9 Monaten und 22 Tagen.

XII 40. ☆ Matthias Hansen

wurde am 25. August 1871 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Jahre 1872.

XII 41. ☆ Magdalena Henrietta Juliana Hansen

wurde am 2. März 1876 auf Nordstrand geboren.

XII 42. ✡ Sophie Ernestine Louise Hansen

wurde am 21. September 1878 auf Nordstrand geboren.

XII 43. ✡ Heinrich Matthias Hansen

wurde am 24. Oktober 1879 auf Nordstrand geboren.

XII 44. ✡ Boy Nicolay Hansen

wurde am 15. Dezember 1881 auf Nordstrand geboren.

Stammreihentafel 19:

X. ✡ Peter Hansen II.
* N. 1810, † ebd. 1852.

XI. ✡ Nickels
Hansen II.
* N. 1848.
† ebd.

Jüngerer Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 19.)

X 25. ✡ Peter Hansen II.

(vgl. Quell. Nr. 56 u. 59.)

wurde am 3. März 1810 auf Nordstrand geboren. Er verehelichte sich daselbst mit

Anna Catharina Jacobsen

und starb daselbst am 9. April 1852 im Alter von 42 Jahren, 1 Monate und 6 Tagen.

Kinder:

1. ✡ Helena Catharina Hansen, s. XI 15;
2. ✡ Eine Tochter, s. XI 16;
3. ✡ Christina Maria Hansen II., s. XI 17;
4. ✡ Anna Dorothea Hansen III., s. XI 18;
5. ✡ Agathe Hansen, s. XI 19;
6. ✡ Nickels Hansen II., s. XI 20.

XI 15. ✡ Helena Catharina Hansen

(vgl. Quell. Nr. 59.)

wurde am 11. März 1838 auf Nordstrand geboren und starb

daselbst im Alter von 2 Tagen.

XI 16. ☆ – – – – Hansen,
(vgl. Quell. Nr. 59.)

eine tot geborene Zwillingsschwester der vorigen.

XI 17. ☆Christina Maria Hansen II.
(vgl. Quell. Nr. 59.)

wurde am 2. Oktober 1840 auf Norstrand geboren und verehelichte sich dort am 18. Januar 1889 mit Cornelius Knudsen. Sie wohten 1901 auf dem Kiefhuk auf Nordstrand.

XI 18. ☆Anna Dorothea Hansen III.
(vgl. Quell. Nr. 59.)

wurde am 18. Juli 1843 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Konrad Petersen, geboren am 13. Januar 1843 auf Pellworm, gestorben am 11. Juli 1892 auf Nordstrand.

Kinder:

1. Christine — , geb. N. 8. 5. 1869, vereh. ebd. mit Christian Holsteiner; 2. Johannes — , geb. N. 13. 9. 1871, vereh. in Berlin mit Clara Mathis; 3. Johanna — , geb. N. 16 2. 1873, vereh. ebd. mit Heinrich Hansen; 4. Magdalena — , geb. N. 28. 5. 1875, vereh. ebd. mit Hans Lorenz Mölk (s. XII 13, 3); 5. Maria — , geb. N. 7. 5. 1877, vereh. ebd. mit Bernhard Mölk (s. XII 13, 7); 6. Catharina — , geb. N. 2. 9. 1879; 7. Minna Petersen, geb. N. 25. 9. 1884.

XI 19. ✡ Agathe Hansen
(vgl. Quell. Nr. 59.)

wurde am 28. Oktober 1845 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst im Jahre 1873 mit Christian Hans Christiansen, geboren am 25. Februar 1848 auf Nordstrand, gestorben daselbst am 25. März 1883. Am 29. Dezember 1900 verheiratete sie sich in zweiter Ehe auf Nordstrand mit Fritz Martin Petersen, dem Bruder ihres Schwagers, geboren am 1. November 1845 auf Pellworm. Sie wohnten 1901 auf dem Süden.

Kinder:

1. Peter Ferdinand — , geb. N. 21. 2. 1874, vereh. in Hannewitt mit Anna Petersen; 2. Simri Maria Christiansen, geb. N. 28. 10. 1875.

XI 20. ✡ Nickels Hansen II.
(vgl. Quell. Nr. 59.)

wurde am 8. November 1848 auf Nordstrand geboren und endete daselbst jung durch Selbstmord. Mit ihm erlosch dieser Zweig im Mannesstamm.

Stammreihentafel 20:

IX.		✡ Friedrich Hansen I. * M. 1760, † N. 1811.	
X.	✡ Hans Friedrich Hansen I. (Ält. Zweig.)	✡ John Hansen I. (Mittl. Zweig.)	✡ Peter Hansen I. (Jüng. Zweig.)

Jüngerer Unterast.
(vgl. Stammreihentafel 20.)

IX 14. ✡ Friedrich Hansen I.
(vgl. Quell. Nr. 50, 53, 60, 61, 62 u. 63.)

wurde am 21. August 1760, des Nachts um 12 Uhr, auf Nordstrandischmoor geboren, am Dienstage, dem 26. d M. in der

Kirche getauft und am 6. April 1777 konfirmiert. Er lebte als Zimmermann auf Nordstrand und verehelichte sich dort am 3. Mai 1791 im Alter von 30 Jahren mit Anna Dorothea Culterian, starb daselbst am 20. März 1811 im Alter von 50 Jahren, 6 Monaten und 28 Tagen und wurde auf Odenbüll begraben.

Anna Dorothea Culterian

starb am 16. November 1853 auf Nordstrand. Eltern: A, a.; verehelicht auf Nordstrand am 22. Juni 1760.
A. Friedrich Culterian, gestorben auf Nordstrand am 22. Oktober 1774 im Alter von 43 Jahren.
a. Ingeborg Johnsen aus Hattstedt, überlebte ihren Mann.

Kinder:

1. ✡Anna Catharina Hansen, s. X 26;
2. ✡Hans Friedrich Hansen I., s. X 27, älterer Zweig;
3. ✡John Hansen I., s. X 28, mittlerer Zweig;
4. ✡Ingeborg Hansen, s. X 29;
5. ✡Margaretha Dorothea Hansen, s. X 30;
6. ✡Peter Hansen I., s. X 31, jüngerer Zweig;
7. ✡Christiana Dorothea Hansen, s. X 32.

X 26. ✡Anna Catharina Hansen
(vgl. Quell. Nr 53 u. 61.)

wurde am 25. Februar 1792 auf Nordstrand geboren und starb

daselbst am 1. April 1811 im Alter von 19 Jahren, 1 Monate und 7 Tagen.

X 29. ☆Ingeborg Hansen
(vgl. Quell. Nr. 53 u. 61.)

wurde am 12. Dezember 1799 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Marten Martensen.

Sohn:

Jens Martensen, vereh. mit Margaretha, lebte 1901 am Ostersiel auf Pellworm.

X 30. ☆Margaretha Dorothea Hansen
(vgl. Quell. Nr. 61.)

wurde am 20. Februar 1802 auf Nordstrand geboren.

X 32. ☆Christiana Dorothea Hansen
(vgl. Quell. Nr 53 u. 61.)

wurde am 18. März 1807 auf Nordstrand geboren.

Älterer Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 21.)

X 27. ☆Hans Friedrich Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 53, 61, 62, 63, 64 u. 65.)

wurde am 23. September 1794 auf Nordstrand geboren und am 26. d. M. getauft. Er verehelichte sich daselbst am 22. Mai 1819 im Alter von 24 Jahren mit Dorothea Andresen und wohnte auf der südlichen Werft am Engelander Hafen. Hier erlebte er mit seiner Familie die Sturmflut der Nacht vom 3. — 4. Februar 1825, in welcher er vor der in das Haus eindringenden Flut mit seiner Frau und seinen Kindern ☆Christian und ☆Johannes auf den Hausboden flüchten mußte. Das Vieh ertrank und das Haus wurde fast gänzlich zerstört. Nach der Flut baute er ein neues Wohnhaus auf dem Hamburger Deiche nördlich von Engeland. Er war Dachdecker und Senfmüller und starb auf dem Hamburger Deiche am 13. Februar 1845 im Alter von 50 Jahren, 4 Monaten und 21 Tagen und wurde auf Odenbüll an der Südseite begraben, wo noch im Jahre 1901 ein Fliederstrauch (eine Syringe) sein Grab bezeichnete.

Dorothea Andresen

wurde am 13. Juni 1791 auf der Jenschenswerft bei Dagebüll geboren, verehelichte sich im Alter von 27 Jahren und starb im September 1861 im Alter von 70 Jahren auf dem Osterdeiche im Hause ihres Sohnes ☆Christian. Eltern: A, a; verehelicht in Dagebüll am 21. Februar 1782.

A. Andreas Bendix Hinrichsen, geboren in Niebüll; Seemann. Eltern: B, b.

B. Hinrich Nommensen in Niebüll; Schneider.

b. Dorothea Andresen.

a. Catharina Dorothea Thadens, geboren auf Jenschenswarf am 31. Oktober 1737. Eltern: C, c; verehelicht am 27. November 1744 in Dagebüll.

C. Tade Diedrichsen, getauft am 6. Juli 1713 in Dagebüll; Seemann. Eltern: D, d; verehelicht am 13. April 1701 in Dagebüll.

D. Diedrich Jansen.

d. Catharina Düyens. Vater: E.

E. Düye Jansen.

c. Anna Catharina Jensens, getauft am 19. Dezember 1714 in Dagebüll. Eltern: F, f; verehelicht am 17. Januar 1712 in Dagebüll.

F. Jens Petersen Müller.

f. Mett Jannens.

Kinder:

1. ✡Christian Friedrich Hansen, s. XI 21;
2. ✡Johannes Hansen, s. XI 22;
3. ✡Friedrich Hansen, s. XI 23;
4. ✡Heinrich Hansen, s. XI 24.

———

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen, 416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Heinr. Joh. Reinhold Hansen
1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Munsen zu Buyslut im Nordstrande.

Nr. 37. 20. Oktober 1911. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XI 21. ☆Christian Friedrich Hansen,
(vgl. Quell. Nr. 65, 66 u. 67.)

geboren am Dienstag, dem 25. Januar 1825, auf der Werft südlich am Engelander Hafen auf Nordstrand und am 29. d. M. getauft, erlebte, 5 Jahre alt, die Sturmflut von 1825, besuchte die Koogsschule des Meisters Köpke und wurde am 12. April 1835 auf Odenbüll konfirmiert. Später war er bei den Arbeiten zur Vertiefung des Husumer Hafens tätig und hielt sich im Winter 1844 — 45 in Husum auf, von wo er bei dem Tode seines Vaters im Februar 1845 nach Hause kam und dessen

(Fortsetzung S. 363.)

Stammreihentafel 21:

X.	✩ Hans Friedrich Hansen I. * N. 1794, † ebd. 1845.				
XI.	✩ Christian Friedrich Hansen * N. 1820, † ebd. 1901.	✩ Johannes Hansen * N. 1822, † ebd. 1852.	✩ Friedrich Hansen II. * N. 1825, † Venezuela 1855.	✩ Heinrich Hansen * N. 1833,	
XII.	✩ Hans Friedrich Hansen II. * N. 1847.	✩ Knud Melf Hansen * N. 1858.	✩ Anton Rudolf Hansen * N. † ebd.	✩ Jens Richard Hansen * Föhr 1860, † ebd. 1863.	✩ Jens Reinhard Hansen * Föhr 1865, † ebd. 1872.
XIII.	✩ Heinrich Friedrich Hansen * Detroit 1888, † ebd. 1902.	✩ Hans Friedrich Hansen III. * Detroit 1893.	✩ Otto Melf Hansen * Detroit 1895.	✩ Heinrich Johannes Reinhold Hansen * Detroit 1902.	

Gewerbe als Dachdecker und Senfmüller fortsetzte. Er verlobte sich kirchlich am 3. April 1846 und verehelichte sich am 8. Mai d. J. auf Nordstrand im Alter von 26 Jahren mit Maria Knudsen. Im Jahre 1851 kaufte er das Haus Nr. 115 auf dem Osterdeiche, das er seitdem, zuletzt in Nr. 115 A, bewohnte, und erbaute 1876 nicht weit davon im Osterkooge eine kleine Windmühle, die er später mit dem Senfgeschäft an seinen Schwiegersohn Johann Heinrich Voß verkaufte. Er starb am 25. März 1901 im Krankenhause in der Trindermarsch auf Nordstrand im Alter von 81 Jahren und 2 Monaten an Altersschwäche und wurde auf dem neuen Kirchhofe bei Odenbüll beerdigt.



Unterschrift 1886.

Maria Knudsen

wurde am 24. Januar 1822 auf der Werft am Spülkooge des Norderhafens auf Nordstrand geboren, verehelichte sich im Alter von 24 Jahren und starb am 3. Januar 1886 nach mehrjähriger Krankheit auf dem Osterdeiche im Alter von 63 Jahren, 11 Monaten und 10 Tagen und wurde auf dem neuen Kirchhofe bei Odenbüll begraben. Eltern: A, a; verehelicht am 11. August 1815 auf Nordstrand.

A. Knud Melf Knudsen, geboren auf Nordstrandischmoor am 21. August 1788, Schuhmacher auf der Werft am Spülkooge, starb daselbst am 10. Dezember 1828 im Alter von 40 Jahren, 3 Monaten und 19 Tagen. Eltern: B, d; verehelicht am 3. März 1784 auf Nordstrandischmoor.

B. Melf Knudsen, geboren am 29. April 1729 in Wyk auf Föhr, fuhr bis zu seinem 20. Jahre zur See, studierte von

1750 — 53 in Jena Theologie, war dann Aktuar in Wyk, verehelichte sich daselbst am 16. Januar 1761 mit Rosina Wedekindt, Tochter des Juristen und Hofadvokaten Johann Christopher Immanuel Wedekindt, welche 1779 starb, wurde am 23. Juli 1782 zum Prediger auf Nordstrandischmoor erwählt und am 17. November d. J. dort eingeführt. Er starb daselbst am 21. Februar 1799 im Alter von 69 Jahren, 9 Monaten und 23 Tagen und wurde am 26. d. M. in der Kirche beigesetzt. Eltern: C, c.

C. Knud Melffen in Wyk auf Föhr, gestorben 1753, Seemann. Eltern: D, d.

D. Melf Riquartsen, geboren und gestorben auf der Hallig Nordmarsch, Seemann.

d. Margaretha, geboren und gestorben auf der Hallig Nordmarsch.

c. Anna Jensen. Eltern: E, e.

E. Bonte Jensen, Seemann. Eltern: F, f.

F. Jens Karstensen in Dagebüll.

f. Momke Boyens. Eltern: G, g.

G. Boye Lobsen, geboren und gestorben in Wyk.

g. Anna, geboren und gestorben in Wyk.

b. Marike Hansen, geboren am 15. Oktober 1753 auf der Hallig Gröde, verehelichte sich im Alter von 31 Jahren. Vater: H.

H. Boy Hansen, Ratmann auf der Hallig Habel.

a. Uske Matzen, geboren am 24. Juni 1796 auf Nordstrand, verehelichte sich im Alter von 19 Jahren und starb 1886 auf Nordstrand im Alter von 90 Jahren. Eltern: I, i; verehelicht am 13. Juni auf Nordstrand.

I. Hartwig Matzen auf Nordstrand. Eltern: K, k.

K. Matz Matzen auf Nordstrand, gestorben daselbst vor 1782.

k. Elsabe Nissen.
i. Naemi Broders. Vater: L.
L. Broder Hansen auf Nordstrand, gestorben daselbst vor 1782.

Kinder:

1. ✩ Hans Friedrich Hansen II., s. XII 45;
2. ✩ Naemi Uskeline Hansen, s. XII 46;
3. ✩ Caroline Dorothea Hansen, XII 47;
4. ✩ Josine Christine Hansen, s. XII 48;
5. ✩ Johanna Friederike Hansen, s. XII 49;
6. ✩ Naemi Henrika Hansen s. XII 50;
7. ✩ Knud Nelf Hansen, s. XII 51;
8. ✩ Anna Hansen, s. XII 52;
9. ✩ Anton Rudolf Hansen, s. XII 53.

XII 46. Naemi Uskeline Hansen

(vgl. Quell. Nr. 67.)

wurde am 14. Februar 1849 auf Nordstrand geboren, verehelichte sich daselbst am 12. Mai 1880 im Alter von 31 Jahren mit Heinrich Andersen, geboren am 25. Dezember 1848 in Husum, Schuhmacher, und starb auf dem Osterdeiche am 15. November 1893 im Alter von 45 Jahren, 10 Monaten und 1 Tage.

Kinder:

1. Anna Johanna Christina —, geb. in Husum 7. 4. 1881; 2. Sophia Magdalena —, geb. N. 5. 5. 1884; 3. Amandus Johannes Andersen, geb. N. 12. 10. 1888.

XII 47. ☆Caroline Dorothea Hansen
(vgl. Quell. Nr. 67.)

wurde am 13. Oktober 1850 auf Nordstrand geboren, verehelichte sich daselbst am 5. Mai 1874 im Alter von 23 Jahren mit Albert Albertsen, geboren auf Hattstedtfeld am 37. Januar 1841, Schuhmacher, und wohnt seitdem in Hattstedt.

Kinder:

1. Anton Friedrich —, geb. Hattstedt 5. 2. 1875, Postbeamter in Itzehoe, vereh. Westerhever 1901 mit Magda Broders; 2. Cornelius Bernhard Albertsen, geb. Hattstedt 18. 12. 1877, lebt in Manila, Jowa, vereh. daselbst 1908 mit Henrietta – – – .

XII 48. ☆Josine Christine Hansen
(vgl. Quell. Nr. 67.)

wurde am 28. März 1853 auf dem Osterdeiche auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 19. Mai 1876 im Alter von 23 Jahren mit Johann Heinrich Voß, geboren am 21. Dezember 1851 in Klein-Gladebrügge in Holstein, Schneider.

Sie wohnte auf dem Osterdeiche Nr. 115 D und starb daselbst am 12. Februar 1908, morgens 5 Uhr, im Alter von 54 Jahren, 10 Monaten und 15 Tagen an der Nierenentzündung und wurde am 16. d. M. auf dem Kirchhofe bei Odenbüll beerdigt.

Kinder:

1. Anna Maria Margaretha — , geb. N. 5. 9. 1877, vereh. ebd. 5. 11. 1901 mit Johann Joachim Jöns, Landwirt in Holming in Angeln; 2. Maria Christina — , geb. N. 2. 9. 1880, vereh. 2. 5. 1902 mit August Cornelius Feddersen, Landwirt in Hattstedt; 3. Dorothea Voß, geb. N. 1. 6. 1884, vereh., lebt in Flensburg.

XII 49. ☆Johanna Friederike Hansen
(vgl. Quell. Nr. 67.)

wurde am 18. November 1855 auf dem Osterdeiche geboren und verehelichte sich am 18. März 1887 im Alter von 31 Jahren mit Johannes Lorenzen, geboren in Hattstedt am 24. März 1852, gestorben daselbst am 29. Oktober 1895, Landwirt.

Sohn:

Lorenz Lorenzen, geb. Hattstedt 7. 3. 1888.

XII 50. ✩ Naemi Henrika Hansen,

eine Zwillingsschwester der vorigen, starb jung.

XII 52. ✩ Anna Hansen

wurde auf dem Osterdeiche geboren und starb daselbst jung.

XII 53. ✩ Anton Rudolf Hansen

wurde auf dem Osterdeiche geboren und starb daselbst jung.

XII 45. ✩ Hans Friedrich Hansen II.

(vgl. Quell. Nr. 67.)

wurde am 18. März 1847 auf Nordstrand geboren und erhielt, wie das Kirchenbuch berichtet, von der Hebamme die Nottaufe. Er besuchte die Schule auf Odenbüll und wurde Ostern 1865 konfirmiert. Nachdem er sich in den folgenden Jahren durch Selbstunterricht und Privatstunden weiter fortgebildet hatte,

wurde er am 11. Juni 1867 als Lehrer an der Elementarklasse der Norderschule auf Pellworm eingeführt, welches Amt er mit einer kurzen Unterbrechung (vom 4. Dezember 1872 bis zum 24. März 1874 war er Lehrer in Seth bei Segeberg in Holstein) bis zu seiner Pensionierung am 1. April 1888 verwaltete. Am 29. September 1874 verehelichte er sich daselbst im Alter von 27 Jahren mit Dorothea Justina Koch, der einzigen Tochter des Oberlehrers Koch an der Norderschule, wobei die Trauung im Saale der Lehrerwohnung durch P. Wiedemann von der Neuen Kirche vollzogen wurde.

Er beschäftigte sich neben seinem Schulamte viel mit Viehzucht und kaufte im Jahre 1874 in Gemeinschaft mit seinem Schwiegervater eine Landstelle (jetzt 24 Demat), unweit der Schule südlich vom Beckstrom gelegen, auf welche er 1883 übersiedelte. Nach dem Tode seines Schwiegervaters setzte er auch dessen Obstbau und Bienenzucht in größerem Maßstabe fort. Er bekleidete mancherlei Ehren- und andere Ämter: er war Vorsitzender des Pellwormer Landwirtschaftlichen Vereins, Direktor der Dampfschiffgesellschaft Pellworm, Synodaldelegat für Pellworm, Mitglied der Deichkommission, Kirchenältester an der Neuen Kirche, Mitglied des Armenkollegiums und and.

Dorothea Justina Koch

wurde am 24. März 1854 in der Lehrerwohnung der Norderschule geboren und verehelichte sich im Alter von 20 Jahren. Eltern: A, a; verehelicht am 28. Mai 1852 auf Pellworm.

A. Johann Heinrich Koch, geboren am 23. November 1822 in Missunde, war Lehrer in Jagel bei Schleswig, am Siel auf Pellworm und vom 17. Mai 1853 bis zum 18. Mai 1883 Oberlehrer an der Norderschule. Er starb am 11. Januar 1897 im Alter von 76 Jahren, 1 Monate und 19 Tagen auf

der Landstelle am Beckstrom und wurde am 17. d. M. an der Neuen Kirche beerdigt. Eltern: B, b.

B. Gerhard Ulrich Koch in Missunde.

b. Dorothea Wriedt.

a. Anna Magdalena Nissen, geb. Melfsen, geboren am 28. Februar 1815 auf Pellworm, starb am 13. Dezember 1892 im Alter von 77 Jahren, 9 Monaten und 15 Tagen und wurde am 18. d. M. an der Neuen Kirche begraben. Eltern: C, c.

C. Melf Jngwer Melfsen auf Pellworm.

c. Jngeburg Bartelsen.

XII 51. ✡Knud Melf Hansen
(vgl. Quell. Nr. 67 u. 68.)

wurde am 4. Mai 1858, vor 1 Uhr nachts, auf dem Osterdeiche auf Nordstrand geboren und am 6. Juni d. J. daselbst getauft. Er besuchte die Schule auf Odenbüll, auf dem Herrendeiche und im Elisabeth Sophien Kooge und war von Michaelis 1871 an im Hause und in der Klasse des Oberlehrers Koch an der Norderschule auf Pellworm, wo er am Palmsonntage 1874 in der Neuen Kirche von P. Wiedemann konfirmiert wurde. Michaelis d. J. kam er als Präparand an die Schule in Westre bei Tondern und Ostern 1875 an die Elementarklasse in dem benachbarten Süderlügum. Hier erkrankte er im Mai durch Überanstrengung, so daß er erst im Juli im stande war, wieder Schule zu halten. Jm Oktober darauf trat er dann in die Königliche Präparandenanstalt in Apenrade ein und Ostern 1877 in die deutsche Abteilung des Seminars in Tondern. Jm Herbste des nächsten

Jahres erkrankte er hier wieder sehr schwer und am 18. September 1879 meldete er seinen Austritt aus dem Seminare, worauf er am 14. Oktober als provisorischer Lehrer an der Schule in Ellhöft bei Tondern eingeführt wurde. Nachdem er von Ostern 1880 Hauslehrer auf Hemmgaard in Seierslef gewesen, war er vom Juli 1881 bis Ostern 1883 Lehrer an der St. Katharinen Knabenschule in Hamburg. Am 1. April 1884 reiste er von Hamburg über Edinburg, Glasgow und Londonderry nach Amerika und landete am 16. d. M. in New York. Den Sommer über arbeitete er in Chicago auf der Farm, trat im Herbste in das Lehrerseminar der Missourysynode in Addison bei Chicago und erhielt bei seinem Abgange im Juni 1886 einen Beruf an die Klassenschule der evang. luth. Zionsgemeinde in Detroit in Michigan, wo er am 30. Juli d. J. eingeführt wurde und noch jetzt tätig ist. Am 26. Dezember 1887, im Alter von 29 Jahren, verehelichte er sich in Detroit mit Alwine Hermine Petrowsky. Er kaufte ein Grundstück in Detroit und baute darauf 1890 ein Wohnhaus, 416 Livernois Avenue, welches er seitdem bewohnt.

Neben seinem Schulamte beschäftigte er sich viel mit familiengeschichtlichen Arbeiten, vor allem mit der Geschichte unseres Geschlechts, lieferte mit ✡Adalbert Boysen die Manuskripte zur Genealogie des Geschlechts für das Genealogische Handbuch b. F., Bd. 9—14, und veröffentlichte unter anderem: Satzungen der Nachkommen im Mannesstamm des Hinrich Reinholds, Sohnes des Reinhold Feddersen, auf Nordstrandischmoor nebst Stammreihentafel und Anmerkungen. Detroit 1904; — Genealogie der Familie Heimreich. In den Mitteilungen des Nordfriesischen Vereins für Heimatkunde, Heft 1, Husum 1904; — Zur Geschichte der patronymischen Personennamen in Nordfriesland. Ebd., Heft 3, Husum 1907; — Wie ich mein Archiv einrichtete. Deutscher Herold, Jahrg. 1907, Nr. 12.

Er ist Mitglied des Herold, Vereins für Wappen-, Siegel- und Familienkunde in Berlin, und des Nordfriesischen Vereins für Heimatkunde und der Herausgeber dieser Chronikblätter.

Alwine Hermine Petrowsky

wurde am 23. Dezember 1868 in Neu-Oblusch in Westpreußen geboren und verehelichte sich im Alter von 19 Jahren. Eltern: A, a; verehelicht am 26. Dezember 1862 in Rahmel.

A. Heinrich Gottlieb Christian Petrowsky, geboren in Sleikow in Pommern am 24. April 1841, erlernte das Tischlerhandwerk, machte die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870 — 71 mit, war Hofmeister in Neu-Oblusch, ging dann mit seiner Familie nach Amerika und kam am 11. April 1881 in Detroit an, wo er seitdem lebt. Eltern: B, b.

B. Johann Petrowsky, Schäfer, starb in Rheda.

b. Ernestine Hatzkowa, starb am 10. November 1879 in Neu-Oblusch.

a. Albertine Caroline Klopp, geboren am 6. Januar 1842 in Lebz in Westpreußen. Eltern: C, c; verehelicht in Smolenz bei Lauenburg in Pommern.

C. Johann Klopp, geboren in Lauenburg, gestorben in Lebz am 6. Januar 1849, Schmied.

c. Caroline Putzig, geboren in Smolenz.

Kinder:

1. ✫ Heinrich Friedrich Hansen, s. XIII 68;
2. ✫ Alwine Caroline Hansen, s. XIII 69;
3. ✫ Hedwig Albertine Hansen, s. XIII 70;
4. ✫ Hans Friedrich Hansen, III. s. XIII 71;
5. ✫ Otto Melf Hansen, s. XIII 72;

6. ☆Annette Hermine Hansen, s. XIII 73;
7. ☆Selma Dorothea Hansen, s. XIII 74;
8. ☆Eine Tochter, s. XIII 75;
9. ☆Heinrich Johannes Reinhold Hansen, s. XIII 76;
10. ☆Eine Tochter, s. XIII 77.

XIII 68. ☆Heinrich Friedrich Hansen
(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am 11. September 1888, einem Dienstage, in Detroit geboren und am nächsten Sonntage in der Zionskirche getauft. Er besuchte die Zionsschule bis zum 20. Juni 1902 und starb am 26. d. M., am Donnerstagnachmittag um 5 Uhr, in Harpers Hospital (Stube 256) in Detroit an Appendicitis, nachdem er vormittags operiert worden war, im Alter von 13 Jahren, 9 Monaten und 15 Tagen. Er wurde am 29. Juni auf dem Woodmere Friedhofe beerdigt.

XIII 69. ☆Alwine Caroline Hansen
(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am Dienstage, dem 11. Februar 1890, mogens 6 Uhr in Detroit, 99 Leavitt Avenue, geboren und am nächsten Sonntag in der Zionskirche getauft. Sie besuchte die Zionsschule bis zu ihrer Konfirmation am Palmsonntage 1904 und trat dann in

die Newberry Schule ein, in welcher sie im Februar 1906 graduierte. Am 10. Mai 1911 verehelichte sie sich in Detroit im Alter von 21 Jahren mit Walther Hermann Wurst, geboren daselbst am 22. August 1888, und lebt seitdem 250 Livernois Ave.

XIII 70. ☆Hedwig Albertine Hansen
(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am 11. September 1891, am Freitagabend um 9 Uhr, in Detroit, 416 Livernois Avenue, geboren und am nächsten Sonntage in der Zionskirche getauft. Sie besuchte die Zionsschule und nach ihrer Ostern 1906 erfolgten Konfirmation die Loganschule in Detroit.

XIII 71. ☆Hans Friedrich Hansen III.
(vgl. Quell. Nr 68.)

wurde am 1. August 1893, morgens 6 Uhr, in Detroit, 416 Livernois Avenue, geboren. Er erhielt von der Hebamme die Nottaufe, wobei ihm die Namen seines Vaterbruders beigelegt wurden, und welche Taufe am nächsten Sonntage in der Kirche bestätigt wurde. Er besuchte die Zionsschule, wurde Ostern 1908 konfirmiert und trat im September d. J. in das Seminar in Addison ein.

XIII 72. ☆Otto Melf Hansen
(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am 17. August 1895, am Sonnabend, abends halb 8 Uhr, in Detroit, 416 Livernois Ave., geboren und am 25. getauft. Er besuchte bis zu seiner Konfirmation, Ostern 1909, die Zionsschule und darauf ein Jahr das Gymnasium in Fort Wayne in Indiana, folgte dann seiner Neigung und trat im Oktober 1910 als Lehrling in die Zeichenabteilung eines lithographischen Geschäfts in Detroit ein.

XIII 73. ☆Annette Hermine Hansen
(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am 13. April 1897 in Detroit geboren und starb daselbst am 27. d. M. im Alter von 14 Tagen.

XIII 74. ☆Selma Dorothea Hansen
(vgl. Quell. Nr. 68.)

wurde am 17. März 1898, am Donnerstagabend um halb 11 Uhr, in Detroit, 416 Livernois Ave., geboren und am nächsten Sonntage in der Zionskirche getauft. Sie besucht die Zionsschule.

XIII 75. ✡ - - - Hansen,

eine Tochter, wurde am 20. Dezember 1899 in Detroit tot geboren.

XIII 76. ✡ Heinrich Johannes Reinhold Hansen
(vgl. Quell.. Nr. 68.)

wurde am 7. Juli 1902, am Montagvormittag um 11 Uhr, in Detroit, 416 Livernois Ave., geboren und am nächsten Sonntage in der Zionskirche getauft. Er besucht die Zionsschule.

XIII 77. ✡ - - - - Hansen,

eine Tochter, wurde am 27. März 1904 in Detroit tot geboren.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Nielf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Engel Ruth Hansen

1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Boyslut im Nordstrande.

Nr. 38. 16. Dezember 1911. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XI 22. Johannes Hansen

wurde am 23. Juni 1822 auf der Werft am Engelander Hafen auf Nordstrand geboren, verehelichte sich daselbst mit Valena Thomsen und starb nach kurzer Ehe am 27. November 1852 im Alter von 30 Jahren, 5 Monaten und 4 Tagen.

Valena Thomsen

wurde in Fahretoft geboren. Eltern: A, a.
A. Thomas Thomsen in Fahretoft.
a. Hanna Hedewig Friedrichsen.

Tochter:

☆Catharina Dorothea Hansen I., s. XII 54.

XII 54. ☆Catharina Dorothea Hansen I.

wurde am 6. März 1850 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 9. März 1851 im Alter von 1 Jahre und 3 Tagen.

XI 23. ☆Friedrich Hansen II.

wurde am 6. Mai 1825 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich am 27. August 1847 im Alter von 22 Jahren in Övenum auf Föhr mit Josine Christine Nahmens. Er war Seemann und starb als Schiffszimmermann am 5. März 1855 im Alter von 29 Jahren, 9 Monaten und 27 Tagen in Puerto Cabello in Venezuela am gelben Fieber.

Josine Christine Nahmens

wurde am 27. Dezember 1822 in Övenum geboren, verehelichte sich im Alter von 24 Jahren und starb daselbst am 25. September 1851 im Alter von 28 Jahren, 8 Monaten und 29 Tagen. Eltern: A, a; verehelicht am 8. Dezember 1820 in Övenum.

A. Jürgen Nahmens, geboren am 27. Mai 1792 auf Föhr, Seemann, 1836 als Kapitän mit seinem Schiff und der gesamten Mannschaft in der Nordsee untergegangen. Eltern: B, b.
B. Nahmen Hayen auf Föhr, Seemann.
b. Gierleg — — —
a. Keike — — — , geboren am 20. Juli 1799 in Övenum, starb daselbst am 11. Mai 1883 im Alter von 83 Jahren, 9 Monaten und 22 Tagen. Eltern: C, c.
C. Jens — — — auf Föhr, Seemann.
c. Krassen — — — .

Kinder:

1. ✡Caroline Juliane Hansen, s. XII 55;
2. ✡Catharina Dorothea Hansen, s. XII 56.

XII 55. ✡Caroline Juliane Hansen

wurde am 7. Februar 1847 in Övenum geboren und verehelichte sich daselbst am 18. Februar 1879 im Alter von 32 Jahren mit Niels Nielsen Möller Hansen, geboren in Rosenkranz am 31. Dezember 1829, gestorben in Övenum am 11. September 1906, Seemann. Sie wohnt in Övenum und ist die einzige Tochter unseres Geschlechts, welche die nordfriesische Frauentracht noch trägt.

XII 56. Catharina Dorothea Hansen II.

wurde am 12. Juli 1851 in Övenum geboren. Sie verehelichte sich mit August Carstens, geboren am 24. August 1850 in Emmelsbüll, der am 8. Januar 1885 in Chicago, wohin sie gezogen waren, starb. Am 26. Juni 1886 verehelichte sie sich dann daselbst mit Martin Schnurstein, und nach seinem am 4. August 1891 erfolgten Tode daselbst am 15. Oktober 1892 in dritter Ehe mit Heinrich Knoop aus Rendsburg. Sie wohnte 1899 in ihrem Hause 626 Loomis Straße in Chicago.

Tochter:

Anna Schnurstein, geb. Chicago 27. 6. 1887.

XI 24. Heinrich Hansen

wurde am 5. Juni 1833 auf dem Hamburger Deiche auf Nordstrand geboren und besuchte wie seine Brüder die Schule im Elisabeth Sophien Kooge. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er als der jüngste Sohn laut Erbvergleichsakte vom 22. Februar 1855 das väterliche Gewese auf dem Hamburger Deiche mit der Verpflichtung, seine Mutter auf Lebenszeit standesgemäß zu unterhalten. Am 23. Februar 1856 verehelichte er sich in Övenum im Alter von 22 Jahren mit Inke Margaretha Körden und wohnt seitdem dort. Er war Seemann, verunglückte aber im Jahre 1872, indem ihm bei dem Aufholen des Schiffes im Eise vor der Elbe eine Handspeiche das Kinn zerschmetterte. Er

unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Inke Margaretha Rörden

wurde am 23. September 1832 in Övenum geboren und verehelichte sich im Alter von 23 Jahren. Eltern: A, a.

A. Jens Rörden, geboren in Övenum am 22. Juni 1802, gestorben am 12. März 1879 im Alter von 76 Jahren, 8 Monaten und 18 Tagen. Eltern: B, b.
   B. Röd Knuten in Övenum, Seemann, zur See verschollen.
   b. Jomme – – –.

a. Sophie Karls, geboren in Midlum auf Föhr am 15. September 1797, gestorben in Övenum am 24. April 1887 im Alter von 89 Jahren, 7 Monaten und 9 Tagen. Eltern: C, c.
   C. Karl Ludwig Dornbritz, Seemann, zur See verschollen.
   c. Inke – – –, gestorben in Midlum.

Kinder:

1. ✡Caroline Henriette Hansen, s. XII 57;
2. ✡Jens Richard Hansen, s. XII 58;
3. ✡Jens Reinhard Hansen, s. XII 59.

XII 57. ✡Caroline Henriette Hansen

wurde am 23. Mai 1857 in Övenum geboren und starb daselbst am 22. Mai 1863 im Alter von 6 Jahren weniger 1 Tag.

XII 58. ✧ Jens Richard Hansen

wurde am 2. Dezember 1860 in Övenum geboren und starb daselbst am 9. Mai 1863 im Alter von 2 Jahren, 5 Monaten und 7 Tagen.

XII 59. ✧ Jens Reinhard Hansen

wurde am 4. Januar 1865 in Övenum geboren und starb dort am 24. Juli 1872 im Alter von 7 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen.

Mittlerer Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 22.)

X 28. ✧ John Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 53 u. 61.)

wurde am 16. September 1797 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich mit Anna Magdalena Valentin. Er war Schneider, wohnte am Norderhafen auf Nordstrand und starb daselbst am 20. April 1869 im Alter von 71 Jahren, 7 Monaten und 4

Stammreihentafel 22:

X. ✡ John Hansen I.
* N. 1797, † ebd. 1869.

XI.	✡ Friedrich Hansen IV. * N. 1837, † ebd. 1838.	✡ Friedrich Valentin Hansen * N. 1839, † Chicago 1888.	✡ Christian Valentin Hansen * N. 1842.	✡ Jonas Heinrich Hansen * N. 1851.

Children of Friedrich Valentin Hansen:

XII.	✡ John Hansen II. * N. 1873.	✡ Volquard Friedrich Hansen * Chicago 1882, † ebd. 1882.

Children of Christian Valentin Hansen:

✡ Johann Jonas Hansen * N. 1878.	✡ John Boy Hansen * N. 1880.	✡ Hans Christian Valentin Hansen * N. 1888.

Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Anna Magdalena Valentin

starb im Jahre 1879 in Chicago. Eltern: A, a.
A. Christian Valentin. Eltern: B, b.
B. Martin Valentin aus Bredstedt.
b. Dorothea Margaretha Baligs.
a. Gondola Aikens von Helgoland.

Kinder:

1. ✡Anna Dorothea Hansen I., s. XI 25;
2. ✡Gondola Catharina Hansen I., s. XI 26;
3. ✡Gondola Catharina Hansen II., s. XI 27;
4. ✡Friedrich Hansen IV., s. XI 28;
5. ✡Friedrich Valentin Hansen, s. XI 29;
6. ✡Christian Valentin Hansen, s. XI 30;
7. ✡Maria Wilhelmina Hansen, s. XI 31;
8. ✡Jonas Heinrich Hansen, s. XI 32.

XI 25. ✡Anna Dorothea Hansen I.

wurde auf Nordstrand geboren und verehelichte sich mit Adolf Hagge. Sie wohnten 1901 als Farmer in New Liberty, Scott County in Jowa.

Kinder:

1. Heinrich — ; 2. Helena — ; 3. Maria — ; 4. Lucie — ; 5. Jngeburg Hagge.

XI 26. ✡Gondola Catharina Hansen I.

wurde im Jahre 1828 auf Nordstrand geboren und starb daselbst

am 4. September 1832.

XI 27. Gondola Catharina Hansen II.

wurde am 6. Mai 1834 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich am 9. September 1860 im Alter von 26 Jahren in Neuenkirchen in Dithmarschen mit Johann Rudolf Wiebers, geboren in Neuenkirchen am 10. März 1833. Sie zogen nach Chicago, lebten dann auf der Farm in Altamont in Süddakota und seit 1902 in Portland, Oregon.

Kinder:

1. Ein Sohn; 2. Friederike – – –, geb. Neuenkirchen 1. 1. 1864, vereh. Dakota 1883 mit Paul Dittmann; 3. John – – –, geb. Neuenkirchen 28. 12. 1867, vereh. 6. 11 1896 mit Wilhelmine Wilke, lebt auf der väterlichen Farm; 4. Emil Wiebers, geb. Chicago 8. 8. 1878, vereh. 9. 11. 1899 mit Maria Lemke.

XI 28. Friedrich Hansen IV.

wurde am 16. Januar 1837 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 3. März 1838 im Alter von 1 Jahre, 1 Monate und 15 Tagen.

XI 31. ☆Maria Wilhelmina Hansen

wurde am 22. Mai 1844 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich mit Johann Martensen. Sie wohnten 1901 in Tinley Park bei Chicago.

Kinder:

1. Catharina — — —, vereh. mit Dr. E. Seghers in Portland; 2. Johann — — —; 3. Rosa — — —; 4. Christian — — —; 5. Wilhelm — — —; 6. Marten — — —; 7. Heinrich — — —; 8. Gustav Martensen.

XI 32. ☆Jonas Heinrich Hansen

wurde am 16. August 1851 auf Nordstrand geboren und starb daselbst jung.

XI 29. ☆Friedrich Valentin Hansen

wurde am 2. Juli 1839 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Christine Hansen. Er zog in den 1870er Jahren mit seiner Familie nach Chicago und starb dort am 20. Oktober 1888 im Alter von 49 Jahren, 3 Monaten, 18 Tagen.

Christine Hansen

wurde am 18. Februar 1843 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.
A. Volquard Bahne Hansen.
a. Susanna Christiansen.

Kinder:

1. ☆Catharina Maria Hansen II., s. XII 60;
2. ☆Anna Magdalena Hansen, s. XII 61;
3. ☆John Hansen II., s. XII 62;
4. ☆Susanna Hansen, s. XII 63;
5. ☆Maria Dorothea Hansen, s. XII 64;
6. ☆Volquard Friedrich Hansen, s. XII 65;
7. ☆Christine Friederike Hansen, s. XII 66.

XII 60. ☆Catharina Maria Hansen II.

wurde am 18. März 1869 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich in Chicago mit Melcha Maart, geboren auf dem Süden auf Nordstrand am 22. Januar 1867, Farmer in Chicago.

Kinder:

1. Friedrich — , geb. Chicago 23. 7. 1890; 2. Marten — , geb. ebd. 24. 2. 1893; 3. Anna — , geb. ebd. 12. 19. 1895; 4. Wilhelm Maart, geb. ebd. 22. 1. 1898.

XII 61. ✡Anna Magdalena Hansen

wurde am 16. August 1871 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich 1889 in Chicago mit Karl Dircks aus Hannover, 1899 Farmer in Chicago.

Kinder:

1. Friedrich — , geb. Chicago 16. 9. 1890; 2. Karl — , geb. ebd. 3. 5. 1892; 3. Christian Dircks, geb. ebd. 10. 10. 1894.

XII 62. ✡John Hansen II.

wurde am 30. November 1873 auf Nordstrand geboren. Er lebt in Chicago und unterzeichnete die Satzungen von 1902.

XII 63. ✡Susanna Hansen

wurde am 24. Juli 1876 auf Nordstrand geboren und lebte 1899 bei ihrer Mutter in Chicago.

XII 64. ✡Maria Dorothea Hansen II.

wurde am 8. November 1878 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich in Chicago mit James MacMannis.

Kinder:

1. Friedrich —, geb. Chicago 7. 7. 1897, gest. ebd. 9. 7. 1897;
2. Alice MacMannis, geb. ebd. 17. 12. 1898, gest. ebd. 16. 1. 1899.

XII 65. ☆ Volquard Friedrich Hansen

wurde am 10. Januar 1882 in Chicago geboren und starb dort am 7. Oktober d. J. im Alter von 9 Monaten und 21 Tagen.

XII 66. ☆ Christine Friederike Hansen

wurde am 6. September 1884 in Chicago geboren und lebte dort 1899 bei ihrer Mutter.

XI 30. ☆ Christian Valentin Hansen

wurde am 13. September 1842 am Norderhafen auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 14. Mai 1870 im Alter

von 27 Jahren mit Maria Johannsen und nach deren Tode in zweiter Ehe mit Maria Ingeburg Petersen. Er ist Gastwirt am Norderhafen auf Nordstrand und unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Maria Johannsen

wurde am 12. Februar 1849 auf Nordstrand geboren, verehelichte sich im Alter von 21 Jahren und starb am Norderhafen am 15. Februar 1884 im Alter von 35 Jahren und 3 Tagen. Eltern: A, a.

A. Johann Johannsen, geboren auf Nordstrand, Landwirt auf dem Mitteldeiche, gestorben daselbst im Herbste 1868.

a. Anna Margaretha Jacobsen. Eltern: B, b.

B. Jens Johann Jacobsen, geboren am 20. September 1788 auf Nordstrand, Landwirt im Neuen Koog.

b. Engel Hedwig Jensen, geboren am 20. Januar 1786 auf Nordstrand.

Maria Ingeburg Petersen

wurde am 16. April 1852 in Rantrum geboren und starb am 22. Januar 1900 im Alter von 47 Jahren, 9 Monaten und 6 Tagen am Norderhafen auf Nordstrand. Eltern: A, a.

A. Hans Petersen.

a. Anna – – – .

Kinder,

erster Ehe:

1. ✡ Johanna Margaretha Hansen, XII 67;
2. ✡ Helena Margaretha Hansen, s. XII 68;
3. ✡ Sophia Hansen, s. XII 69;
4. ✡ Johann Jonas Hansen, s. XII 70;
5. ✡ John Boy Hansen, s. XII 71;

zweiter Ehe:

6. ✡ Hans Christian Valentin Hansen, s. XII 72;
7. ✡ Maria Hansen, s. XII 73.

XII 67. ✡ Johanna Margaretha Hansen

wurde am 5. Januar 1872 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst am 24. Mai 1896 im Alter von 24 Jahren mit Thomas Claußen aus Husum.

Kinder:

1. Peter – – –, geb. Husum; 2. Maria Claußen, geb. ebd. 17. 4. 1900.

XII 68. ✡ Helena Margaretha Hansen

wurde am 11. Juni 1873 auf Nordstrand geboren.

XII 69. ✡ Sophia Hansen

wurde am 24. Mai 1876 auf Nordstrand geboren.

XII 71. ✡ John Boy Hansen

wurde am 26. März 1880 auf Nordstrand geboren.

XII 72. ✡ Hans Christian Valentin Hansen

wurde am 29. Februar 1888 auf Nordstrand geboren.

XII 73. ✡ Maria Hansen II.

wurde am. 29. September 1889 auf Nordstrand geboren.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.



Willy Reinholdsen

1914.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Bruder Mumsen zu Boyslut im Nordstrande.

Nr. 39. 10. Februar 1912. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

XII 70. ☆ Johann Jonas Hansen

wurde am 19. November 1878 am Norderhafen auf Nordstrand geboren und verehelichte sich im Sommer 1901 im Alter von 22 Jahren auf Nordstrand mit

Emma Michelsen,

verehehelicht im Alter von 18 Jahren. Weiteres s. XII 26.

Jüngerer Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 23.)

X 31. ✡ Peter Hansen I.

(vgl. Quell. Nr. 53 u. 61.)

wurde am 21. Juni 1804 auf Nordstrand geboren, verehelichte sich daselbst am 17. Januar 1831 im Alter von 26 Jahren mit Maria Dorothea Petersen und starb daselbst am 23. Januar 1871 im Alter von 66 Jahren, 8 Monaten und 2 Tagen.

Maria Dorothea Petersen

wurde in Dagebüll geboren und starb am 6. Mai 1847 auf Nordstrand. Eltern: A, a.
A. Haeme Petersen.
a. Elsabe Sophie – – – .

Kinder:

1. ✡ Friedrich Hansen III., s. XI 33;
2. ✡ Elsabe Sophie Hansen, s. XI 34;
3. ✡ Haeme Peter Hansen, s. XI 35;
4. ✡ Anna Dorothea Hansen, s. XI 36.

Stammreihentafel 23:

X. ☆ Peter Hansen I.
* N. 1804, † ebd. 1871.

XI. ☆ Friedrich Hansen III.
* N. 1835,
† ebd. 1871.

☆ Haeme Peter Hansen
* N. 1837,
† ebd. jung.

XII. ☆ Volquard Bahne Hansen
* N. 1859.

☆ Peter Friedrich Hansen
* N. 1870,
† ebd. 1873.

XIII. ☆ Johann Ingwer Rudolf Hansen
* N. 1884,
† ebd. 1884.

☆ Johann Peter Hansen
* N. 1886.

☆ Friedrich Hans Hinrich Hansen
* N. 1891.

☆ Peter Bernhard Hansen
* N. 1892.

XI 34. ✩ Elsabe Sophie Hansen

wurde am 15. Dezember 1835 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 24. März 1836 im Alter von 3 Monaten und 9 Tagen.

XI 35. ✩ Haeme Peter Hansen

wurde am 7. November 1837 auf Nordstrand geboren und starb daselbst jung.

XI 36. ✩ Anna Dorothea Hansen II.

wurde im Jahre 1839 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Lorenz Johannsen und nach seinem Tode in zweiter Ehe mit Christian Peter Hansen auf dem Österdeiche auf Nordstrand.

Kinder:

1. Anna Margaretha Johannsen; 2. Laura — ; 3. Peter Hansen.

XI 33. ✡Friedrich Hansen III.

wurde am 8. August 1833 auf Nordstrand geboren, verehelichte sich daselbst mit Anna Christina Hansen und starb daselbst am 26. Dezember 1871 im Alter von 38 Jahren, 4 Monaten und 18 Tagen und wurde auf Odenbüll beerdigt.

Anna Christina Hansen

wurde am 22. Februar 1833 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.
A. Volquard Bahne Hansen.
a. Susanna Christiansen.

Kinder:

1. ✡Volquard Bahne Hansen, s. XII 74;
2. ✡Maria Dorothea Hansen I., s. XII 75;
3. ✡Peter Friedrich Hansen, s. XII 76.

XII 75. ✡Maria Dorothea Hansen I.

wurde am 2. Oktober 1864 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich mit Johannes Andresen genannt Schwarz.

Kinder:

1. Friedrich —; 2. Richard —; 3. Frieda —; 4. Alfred —; 5. Alma Andresen.

XII 76. ✡ Peter Friedrich Hansen

wurde am 20. Februar 1870 auf Nordstrand geboren und starb daselbst im Jahre 1873.

XII 74. ✡ Volquard Bahne Hansen

wurde am 12. März 1859 auf Nordstrand geboren und verehelichte sich daselbst mit Ingeburg Redlin. Er wohnt am Norderdeich und unterzeichnete die Satzungen von 1902.

Ingeburg Redlin

wurde am 22. Juli 1860 auf Nordstrand geboren. Eltern: A, a.

A. Johann Ingwer Redlin auf dem Kieshuk auf Nordstrand, geboren daselbst am 23. April 1834, gestorben daselbst am 1. April 1881 im Alter von 46 Jahren, 11 Monaten und 9 Tagen. Eltern: B, b.
  B. Jürgen Hinrich Redlin.
  b. Anna Christina Ingwersen.

a. Catharina Margaretha Jensen. Eltern: C, c.
  C. Hans Jensen.
  c. Anna Maria — — —.

Kinder:

1. ☆Anna Maria Christina Hansen, s. XIII 78;
2. ☆Johann Ingwer Rudolf Hansen, s. XIII 79;
3. ☆Frieda Margaretha Hansen, s. XIII 80;
4. ☆Johann Peter Hansen, s. XIII 81;
5. ☆Catharina Helena Dorothea Hansen, s. XIII 82;
6. ☆Friedrich Hans Hinrich Hansen, s. XIII 83;
8. ☆Peter Bernhard Hansen, s. XIII 84.

XIII 78. ☆Anna Maria Christina Hansen

wurde am 25. September 1882 auf Nordstrand geboren.

XIII 79. ☆Johann Ingwer Rudolf Hansen

wurde am 28. Januar 1884 auf Nordstrand geboren und starb daselbst am 9. April d. J. im Alter von 2 Monaten und 12 Tagen.

XIII 80. ☆Frieda Margaretha Hansen

wurde am 25. März 1885 auf Nordstrand geboren.

XIII 81. ✡ Johann Peter Hansen

wurde am 2. Oktober 1886 auf Nordstrand geboren.

XIII 82. ✡ Catharina Helena Dorothea Hansen

wurde am 18. Oktober 1888 auf Nordstrand geboren.

XIII 83. ✡ Friedrich Hans Hinrich Hansen

wurde am 8. Februar 1891 auf Nordstrand geboren.

XIII 84. ✡ Peter Bernhard Hansen

wurde am 16. Dezember 1892 auf Nordstrand geboren.

Vierter Ast.

(vgl. Stammreihentafel 24.)

VIII 11. ✡ Fedder Hinrichsen

(vgl. Quell. Nr. 29 u. 70.)

wurde am 6. März 1725 auf Nordstrandischmoor geboren und im Jahre 1743 daselbst konfirmiert. Er lebte dort als Halligmann, verehelichte sich am 31. Oktober 1752 im Alter von 27 Jahren mit Dorothea Godber und starb daselbst am 12. März 1792 im Alter von 67 Jahren und 6 Tagen.

Dorothea Godbers

wurde am 1. November 1730 auf Galmsbüll geboren und starb am 15. Januar 1787 auf Nordstrandischmoor im Alter von 56 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen. Eltern: A, a.
A. Godber — — — auf Hallig Galmsbüll.
a. Margaretha — — — .

Kinder:

1. ✡ Hinrich Feddersen 1), s. IX 15;
2. ✡ Eine Tochter, s. IX 16;
3. ✡ Margaretha Christina Fedders, s. IX 17;
4. ✡ Anna Fedders, s. IX 18;
5. ✡ Godber Feddersen 1) I., s. IX 19;
6. ✡ Naemi Fedders 1), s. IX 20;
7. ✡ Godber Feddersen 1) II., s. IX 21;

8. ✡ Friedrich Feddersen [1]), s. IX 22;
9. ✡ Ein Sohn, s. IX 23.

IX 15. ✡ Hinrich Feddersen [1])
(vgl. Quell. Nr. 70.)

wurde am 23. August 1755 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 24. April 1783 im Alter von 28 Jahren, 8 Monaten und 1 Tage.

IX 16. ✡ – – – Fedders, [1])
(vgl. Quell. Nr 70.)

eine Tochter, wurde am 28. September 1754 auf Nordstrandischmoor geboren, erhielt die Nottaufe, doch, wie es scheint, keinen Namen, und starb im Alter von 1½ Stunden.

IX 17. ✡ Margaretha Christina Fedders
(vgl. Quell. Nr 70 u. 71.)

wurde am 5. Februar 1756 auf Nordstrandischmoor geboren, verlobte sich daselbst kirchlich am 6. Mai 1781 und verehelichte

sich am 22. Juni d. J. im Alter von 24 Jahren mit Marten Nielsen. Sie lebte zur Zeit des Todes ihrer Mutter, 1787, auf Pellworm.

IX 18. ✡Anna Fedders
(vgl. Quell. Nr. 70 u. 71.)

wurde am 19. Juli 1758 auf Nordstrandischmoor geboren, verlobte sich daselbst kirchlich am 13. April 1781 und verehelichte sich am 4. Mai d. J. im Alter von 22 Jahren mit Tay Taysen. Sie lebte zur Zeit des Todes ihrer Mutter, 1787, auf Pellworm.

IX 19. ✡Godber Feddersen I. 1)
(vgl. Quell. Nr. 70.)

wurde am 30. April 1760 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 16. September 1765 im Alter von 5 Jahren, 4 Monaten und 17 Tagen.

IX 20. ✡Naemi Fedders 1)
(vgl. Quell. Nr. 70.)

wurde am 8. Juni 1764 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 9. September 1765 im Alter von 1 Jahre, 3 Monaten und 1 Tage.

IX 21. ☆Godber Feddersen II. [1]

(vgl. Quell. Nr. 70.)

wurde am 20. Juli 1766 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 9. April 1796 im Alter von 29 Jahren, 8 Monaten und 20 Tagen an den Blattern.

Mit ihm erlosch dieser Ast im Mannesstamm.

IX 22. ☆Friedrich Feddersen [1]

(vgl. Quell. Nr. 70.)

wurde am 21. Dezember 1768 auf Nordstrandischmoor geboren und starb daselbst am 14. August 1792 im Alter von 23 Jahren, 6 Monaten und 24 Tagen.

---

1) s. Anmerk. S. 299.

IX 23. ☆ – – – Feddersen 1)
(vgl. Quell. Nr. 70.)

ein Sohn, wurde am 5. September 1773 auf Nordstrandischmoor tot geboren.

Stammreihentafel 24:

VIII. ☆ Fedder Hinrichsen
* M. 1725, † ebd. 1792.

IX.	☆ Hinrich Feddersen * M. 1753, † ebd. 1782.	☆ Godber Feddersen I. * M. 1760, † ebd. 1765.	☆ Godber Feddersen II. * M. 1766, † ebd. 1796.	☆ Friedrich Feddersen * M. 1768, † ebd. 1792.	☆ – – – Feddersen †* M. 1773.

(Fortsetzung folgt.)

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

73.

Margaretha, Anders Boisens Frau.

Den VIII Maij sind unser ein gantz ever voll, welchs van Husum im guden wedder int schip getreden, na dem Strande heim thofahren willens; aver er wi thor utersten bake quemen, erhoff sick ein gruwsam vant westnordtwesten storm and unwedder, dat wy alle by ein hengen har, wo godt sin hand nicht aver uns geholden, vordrencket weren. Im schepe weren Hans Fedderichssen und sine brudt Nommen, Margret Anders Boisens groffschwanger und by na vor dodt van Adelheit Knudt Wonnigssens dochter gehandelt wart, — — . Aver Godt help uns schinbarliken tho lande. Jungfer Adelheit gaff allem volcke

im kroge genoch thom besten, erquickede Margareten und was frolich.

Johannes Petreus' Schriften über Nordstrand herausgegeben von Prof. Dr. Reimer Hansen, S. 55: Annales 1567.

74.

Ida, Anders Boisens Tochter.

1586. Unse ander Catharina wart in dussem jar den 30. Octob. des morgens umme 7 slegen am sondage gebeeren, na er susterken genomet. Ere gefaddern der Ehrfeste Jürgen Maaß, Ock Harrsen und Her Laurens Neve, Margrete Folq., Cathrin Backens, Ida J. Anders Boysens dochter. Gode sey laud.

Ebd. S. 68.

75.

Peter Nickelsen.

Im folgenden jahr den   wart Peter Nickelsen van Hertoch Johanne dem Oldern, unserm Landsfursten, thom Staller verordent und ingesettet, welcker ampt he sorgfoldig, slitich und wol (went schir elven jahr vorslaten) vorgestanden.

Ebd. S. 103. (Beschrivinge fol. 29 a.)

Darna den 25. Septembris effen des dags, do Herr Mommius Harrsen, pastor tho Ellgrofft mit s. Peter Nickelsens des olden Stallers nagelatene wedewe Rickell koste gaff, — — —

Ebd. S. 231: Chronik Nordstrands 1597.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✿ Knud Nielf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mummsen zu Hoppslut im Nordstrande.

Nr. 40. 27. April 1912. I. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

76.

Tete Feddersen.

Nach ihm ist im selben 1462. jahre Tete Fedderken Staller geworden, dessen vater Fedder Tetens An. 1418. gelebet, wie oben ist erwehnet. Dieser hat An. 1468. die

grosse Garde zu Coltzenbul erbawet, und An. 1472. neben dem Amptman zu Gottorff Petro Nevelde und Tycho Tropffen erhalten, daß Husum vom Kön. Christiano I. nicht ist angestecket worden, und ist er am Donnerstage nach Lucien An. 1474. gestorben, nachdem er diese lande in die 13. jahr wol hatte regieret. Es ist aber das Stallerampt bey seinem geschlechte in die 110. jahren geblieben. — — —

Heimreichs Chronik, II. Ausg., S. 196.

Der Zuname dieses Stallers der Dreilande war Feddersen (oder Fedders) nach dem Vornamen seines Vaters Fedder Tetsen (oder Tetens). So nennt er sich selbst 1466 bei der Stiftung von Seelenmessen für seine Söhne Namel und Fedderken. In der betreffenden Urkunde[1]) heißt es: „Ick Tethe Veddersson Voghet over Eyderstede, Euerschup vnde Vdholm, Bekenne vnde betughe — — dat ick myd willen vnde vulbort myner husvrouwen Foke — — hebbe ghegeuen vpgelaten vnde vorantwordet dem — — Cappittel der Domkerken Sleswig dorch salicheit — — Namel vnde Vedderken vnser beyder sone zele, vertig lübsche penninghe — —" Eine Urkunde Christian I.[2]) nennt ihn ebenfalls Tede Vedderßen, andere[3]) Tete Vedderß. Vedderken, Fedderken ist

---

1) s. Michelsen, Urkundenbuch, Urk. Nr. 46.

2) ebd. Urk. Nr. 51 g.

3) ebd. Urk. Nr. 59 a, b.

Diminutivform von Fedder.

77.

Edlef Knutsen und Fedder Teisen und ihre Familien.

Dazumahl ist auch ein gewaltiger mann im Nordstrande, so Edleff Knutsen genant, in solchen ungnaden gekommen, daß ihm der scharffrichter das hertz aus dem leibe hat müssen schneiden, und ihn damit auff den mund schlagen, hernach aber gar viertheilen, und die stücke auff vier räder legen. So ist auch sein tochter mann mit dem schwerdte gerichtet, und sein viele andere mehr aus dem Strande geköpfet worden. Gleichwol ist dieses Edleff Knutsens sohn hernach von des Königs Christiani I. sohn Hz. Friedrich geadelt, und zum Stallerampt im Nordstrande gelanget. Und weiln von demselben das Adeliche gut in Pilworm, so anjetzo den von Thinen zuständig, und Seegard (das ist, die Garde oder der Hoff an der see, wie das daran liegende land geheissen) ist genant, herkompt, auch aus diesem geschlechte viele vornehme leute entsprossen, als habe ich dessen Stammregister, wie es mir

vorgekommen, hieher wollen setzen:

Fedder Tetsen 1418.
|
Tete Fedderken St.
|
Volquart Tetens St.
im Nordst. 1495.
|
Heine Volquartsen,
Sein Sohn – – Hans Heinsen, – – – – – – – – – – – –
davon
|

J. Hans Heinsen — Leve Hansen
|
Margreth, verheiratet
an Broder Boisen
|
Broderus Boisen,
Fürstl. Rath, davon
|
Petrs Boisen
Sub C. in Husum.

Edleff Knutsens sohn ist gewesen

|

Knut Edleffsen Landes hauptman im Nordstrande, auf Seegard gesessen.

Wunke Knutsen wird Staller A. 1500. geadelt A. 1504. abdancket A. 1518. gest. A. 1527. seine beyde Frawens

Ide an Lorens Leven St. verеheliget.

1. Frawe, davon

|

|

Tat, so verheyr. — — an

2. Margareth (so hernach Leve Lorensen geeheliget, der von seinem Stieffsohn Johan ist erschossen) davon

Margreth verеheliget Andres Boisen, davon

Hans Andersen

Ide verеheliget 1. Nickels Petersen, davon

|

Alheit, so verher. Brodero Boisen.

2. Bocatio Feddersen, Bürgerm. in Husum.

Hans,

Johan,

Knut Wunckſen

|

|

Christian

Alheit von Alefeldt

Ide, verheirat. an Claus Meinstorp

Ebd., S. 163 fg.

Der Chronist stellt die beiden Stammtafeln nach seiner Weise zusammen und verbindet sie durch

Tat, so verheyr. an
– – Hans Heinsen, davon

In dem vorliegenden Abdrucke sind die beiden Namen nebeneinandergestellt und die Verbindungsstriche zwischen ihnen hinzugefügt. Auch ist die Tafel der Chronik nur soweit ganz gegeben, als sie den Mannesstamm in den beiden Familien gibt, und von dem Übrigen nur das unsere Familie Boysen betreffende.

78.

✿ Broder Boyesen II.

Es haben auch beydes die predigers, und die landleute, so guten vermögens gewesen, sich angelegen sein lassen, daß nach deme im Nordstrande keine land schule mögen angerichtet werden, sie ihre kinder ausserhalb landts möchten zur schulen halten, die auch eines theils ihren studiis mit solchem fleiß obgelegen, daß unterschiedliche derselben in Philosophica facultate gepromoviret, und in juridica pro gradu disputiret, und beydes in der kirchen und im weltlichen regimente mit grossem nützen haben dienen, ja auch

für Königen und Fürsten stehen und sich in frembde lande schicken lassen können. Immassen denn Broderus Boysen Fürstlicher Rath geworden, und bey der neuen satzung des veste landes die auffsicht gehabt, auch An. 1608. kirchen visitator im Nordstrande gewesen, und auch von Hertzog Johan Adolff an Röm: Käyser Rudolpho nachher Praag ist versand, — —

Ebd., S. 309 fg.

Immassen denn Broderus Boysen Fürstl. Secretarius und Rath gewesen, der 1608 ist committiret worden, von den jährlichen Hebungen aller Kirchen ein richtiges Verzeichniß einzubringen, weshalb er auch im August im Dithmarser Nordertheil in diesem Jahre visitiret; — —

Ebd., 3. Ausg., II. Bd., S. 65. 4)

---

4) s. auch Chronikbl. S. 45 fg. u. S. 87.

70.

Peter Boysen und seine Familie.

III. Petrus Boethius oder Boysen, gebürtig aus Schleswig, da er 1611, im Novbr., von sehr reichen und ansehnlichen Eltern geboren gewesen, wie dann die Boysens von Vater und Mutter Seiten von sehr alten in vieler Würde gestandenen Familien auch in dieser Stadt und aus dem Nordstrand entsprossen, und in vornehmen Ämtern gestanden. Sein Vater war Broderus Boysen, ICtus, und des damals regierenden Herzogs Johannis Adolphi Hof-Rath und Kammersekretarius zu Schleswig, die Mutter aber, Frau Adelheit, seel. Nickel Petersens, Erbgesessens zu Königsbüll im Nordstrand eheleibliche Tochter.

Er wurde 1639 Subrektor in Husum und verehelichte sich daselbst nachher mit Anna Bensin, Herrn Rathsverwandten Benno Leresen Tochter.

Kinder:

Broder Boysen;

Hans Boysen, in Husum kinderlos gestorben;

Andreas Boysen, vocierter Pastor zu St. Petri, starb vor der Introduction.

Levin Boysen, Bürgermeister in Aschersleben, Sohn: M. Petrus Adolphus Boysen in Halberstadt;
Anna, verehelicht mit Thomas Ingwersen in Husum;
Margaretha, verehelicht mit Carsten Stockmann, Weinhändler in Husum, Kinder: Friedrich und Catharina Margaretha, verehelicht mit Peter Laß, Kaufmann in Husum.

Auszug aus M. Melchior Kraffts zweyfachem Zwey-Hundert-Jährigem Jubel-Gedächtnis, Hamburg 1723, S. 355 fg., nach einer Abschrift von Herrn Gymnasiallehrer Magnus Voß in Husum.

80.

✿ Broder Boysen und seine Familie.

Dr. Broder Boysen, Bürgermeister in Husum, verehelichte sich daselbst mit der ältesten Tochter des Archidiakonus Martin Holmer und seiner Frau Maria Dorothea Fabricius.

Kinder:

Martin Boysen, gestorben in Husum 1720;
Peter Georg Boysen, gestorben 1699.

Auszug wie Nr. 79 aus Krafft, S. 185.

81.

*Peter Adolf Boysen und seine Familie.

Peter Adolf Boysen, geboren in Aschersleben am 15. November 1690, starb als Konsistorialrat am 17. Januar 1741 in Halberstadt.

Kinder:

Joh. Christian Balthasar, geb. am 15. Dezember 1721;
Eleonora Adolfine, geb. am 13. Dezember 1722;
Maria Johanna Louise, geb. am 24. September 1724;
Leberecht Balthasar Christian, geb. am 1. Januar 1726;
Friedrich Petrus, geb. am 8. März 1728;
Charlotte Friederica, geb. am 4. Dezember 1729;
Christiane Constantia, geb. am 14. Januar 1732;
Ludwig Christoph Wilhelm, geb. am 28. Mai 1737.

Auszug aus der Chronik und dem Kirchenbuche der Kirche Unserer Lieben Frauen in Halberstadt nach einer Abschrift von Herrn Hoflieferanten F. Gierspeck in Halberstadt.

Copulierte:

1743, 1. Sept. Friedrich Salomon Rolle, Past. in Marggrafroden u. Jungfrau Eleonora Adolphina Boysen.

Gestorbene:

1759, 18. März, Frau Consistor. Räthin Boisen, nee Lindholzen, 64 Jahre alt, ist in das Lindholz'sche Erbbegräbniß beigesetzt.

Abschrift aus dem Kirchenbuche der Kirche Unserer Lieben Frauen von Herrn Domküster Stein in Halberstadt.

(Fortsetzung folgt.)

Zur
Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

Stammreihentafel 25;

II.	✩ Boje Brodersen	
III.	✩ Broder Bojesen I. (Älterer Ast.)	✩ Backe Bojesen (Jüngerer Ast.)

Jüngerer Stamm.

(vgl. Stammreihentafel 25.)

II 3. ✩ Boje Brodersen

(vgl. Quell. Nr. 6.)

lebte in der Beltringharde im Nordstrande, wahrscheinlich in Königsbüll, denn sein ältester Sohn wird „Erbsaß zu Königsbüll" genannt[1]). Er verehelichte sich mit

1) in der Leichenrede auf Levin Boysen.

Follich Backens[2]).

Vater: A.

A. Friedrich Backsen wurde zum Staller im Nordstrande ernannt, wollte aber das Amt nicht annehmen. Er hatte studiert: Heimreich gibt seinen Namen latinisiert. Vater: B.

B. Backe Bojing[3]) aus Borslut wurde 1521[4]) zum Staller im Nordstrande verordnet und bei seiner Ankunft im Lande bei der Salzbude[5]) erschlagen. Wappen: ein gekröntes Herz, mit zwei Pfeilen durchschossen[6]).

Kinder:

1. ✡Broder Bojesen I., s. III 3, älterer Ast;
2. ✡Backe Bojesen, s. III 4, jüngerer Ast.

---

2) über den Zunamen vgl. S. 56.

3) Heimreich nennt ihn auch Backe Boisen.

4) S. 99 hat Heimreich 1522.

5) Die Salzbude war ein Ort, an dem Salz aus dem Meerestorfe gewonnen wurde, so z. B. damals auf einer kleinen Hallig südöstlich von der Lith, also unweit der Lither Fähre. Vgl. Petreus a. a. O., S. 108.

6) Das Wappen der Husbyharde in Angeln ist: ein rotes, von zwei Pfeilen durchschossenes Herz in silbernem Felde.

Stammreihentafel 26.

III.		✡ Broder Bojesen I.		
IV.		✡ Broder Boyesen II.		
V.		✡ Peter Boysen * Schleswig 1611, † Husum 1669.		
VI.	✡ Broder Boysen † Husum 1685. (Älterer Zweig.)	✡ Hans Boysen	✡ Andreas Boysen	✡ Levin Boysen * Husum 1647, † Aschersleben 1712. (Jüngerer Zweig.)

Älterer Ast.

(vgl. Stammreihentafel 26.)

III 3. ✡ Broder Bojesen I.,

(vgl. Quell. Nr. 6, 76 u. 77.)

Erbgesessener in Königsbüll, verehelichte sich mit

Margaretha

Eltern: A, a.

A. Leve Hansen in Königsbüll[7]). Eltern: B, b.

B. Hans Heinsen in Königsbüll[7]). Vater: C.

C. Heine Volquartsen in Königsbüll[7]). Vater: D.

D. Volquart Tetens wurde 1495 Staller im Nordstrand und wohnte in Brunock. Er fiel am 17. Februar 1500 in der Schlacht bei Hemmingstedt in Dithmarschen. Eltern: E, ?e.

E. Tete Feddersen wurde 1462 Staller in den Dreilanden, bewog neben anderen 1472 den König Christian I., daß er Husum nicht zerstörte, lieh 1474 dem Könige Geld, wofür ihm dieser Einnahmen aus den Dreilanden verschrieb, und starb am Donnerstage nach St. Lucia (13. Dezember) 1474. Vater: F.

F. Fedder Tetens, lebte 1418.

?e. Foke[8]).

b. Tat. Eltern: G, g.

G. Wunke Knutsen auf Seegaard in der Pellwormharde wurde 1500 Staller im Nordstrande, 1504 von Herzog Friedrich I. geadelt[9]), dankte 1518 ab und starb 1527. Vater: H.

H. Knut Edlefsen auf Seegaard, Landeshauptmann im Nordstrande. Vater: I.

---

[7]) vgl. Petreus, a. a. O., S. 121.

[8]) Sie wird als seine Ehefrau genannt (vgl. die unter Quell. Nr. 76 angeführte Urkunde) und ist wahrscheinlich auch die Mutter von Volquart Tetens.

[9]) vgl. S. 37, Anmerk. 3.

1. Edlef Knutsen auf Seegaard, Staller im Nordstrande, wurde 1472 als ein Anführer in dem Aufstande gegen Christian I. auf dem Klingenin Husum hingerichtet[1]).

g. seine erste Frau.

a. Totte, starb in Königsbüll.

Sohn:

✡ Broder Boyesen II., s. IV 3.

---

[1]) vgl. S. 107 fg.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Munnsen zu Wayslut im Nordstrande.

Nr. 41. 6. September 1912. I. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

IV 3. ✡ Broder Boyesen II.

(vgl. Quell. Nr. 5, 6, 73, 74, 75, 77 u. 78.)

verließ die alte Heimat des Geschlechts, den Nordstrand, und wandte sich auf dem Festlande gelehrtem Berufe zu. Er studierte die Rechte. Petreus nennt ihn [1]) 1597 oder 1598 als einen der Nordstrander Studenten, die damals auf Universitäten „bereits

---

1) vgl. Chronikbl. S. 87.

rühmlich proficiert" hatten und im besonderen zu guten Hoffnungen berechtichten. Ein Jahrzehnt später finden wir ihn als Kammersekretär und Rat des Herzogs Johann Adolf von Gottorf und als dessen Gesondten bei Kaiser Rudolf II., der am 28. Februar 1608 die Verordnung des Herzogs wegen der Einführung des Erstgeburtrechtes in der Erbfolge betreffs Holstein bestätigte. Was Heimreich sonst von ihm berichtet, daß er bei der neuen Satzung des Festelandes die Aufsicht gehabt habe, und daß er 1608 Kirchenvisitator im Nordstrande gewesen sei, bezieht sich wohl auf seine Aufnahme der Kircheneinkünfte in den gottorfischen Landesteilen, die er als geistlicher Generalkommissar damals vornahm. Seinen Bericht darüber, gewöhnlich Broder Boysens Kirchenregister genannt, vollendete er am 28. Mai 1609. Er enthält in dem Abschnitte von den Kirchen des Nordstrandes einen wertvollen Beitrag zur Topographie der Insel [2]).

☆Broder Boyesen II. beschäftigte sich auch außeramtlich mit der Geschichte seiner Heimat. Er schrieb um 1600 [3]) meist nach dem Chronicon Eiderostadense die Designatio chronologica, gedruckt bei Westphalen, Monumenta inedita, Bd. III, Sp. 255 fg., welche wieder von Peter Sax und Heimreich unter ihren Quellen genannt wird.

Seinen Namen schrieb Heimreich an einer Stelle Boysen, an allen anderen, so namentlich in den beiden Stammtafeln Boisen, er selber schrieb Boyesen (spr. Bo--je--sen), wie die Unterschrift seines Kirchenregisters zeigt. Er war verehelicht mit

Adelheit – – –.

---

2) s. Quell. Nr 5.

3) vgl. Dr. Reimer Hansen, Mitteil. d. Nordfries. Vereins, Heft 6, S. X.

Eltern: A, a.

A. Nickels Petersen, Erbsaß in Königsbüll, Freimann. Eltern: B, b.

B. Peter Nickelsen, in Königsbüll, 1566 — 1576 Staller im Nordstrande. Er starb vor dem Jahre 1597, denn am 28. September d. J. verehelichte sich seine Witwe Rickell. Vater: C.

C. Nickels Ocksen in Stintebüll.

?b. Rickell.

a. Ida, in zweiter Ehe verehelicht mit Backe Feddersen, Bürgermeister in Husum. Eltern: D, d.

D. Anders Boisen.

d. Margaretha. Eltern: E, e.

E. Wunke Knutsen (s. S. 423).

e. Margaretha — — —, in zweiter Ehe verheiratet mit Leve Lorensen.

Sohn:

☆ Peter Boysen, s. V 2.

V 2. ☆ Peter Boysen,

(vgl. Quell. Nr. 6, 77 u. 79.)

geboren im November 1611 in Schleswig, besuchte die lateinische Schule in Husum und bezog dann die Universität in Rostock, um Theologie zu studieren. Er hielt sich hier mehrere Jahre auf und disputierte daselbst im September 1634 unter D. Johann

Quistorp über das 4. Kapitel des Briefes Pauli an die Epheser und widmete die Dissertation neben anderen seinem Stief-Großvater, dem Bürgermeister Backe Feddersen in Husum und dem Ratmanne Benno Nummensen im Nordstrande. Unmittelbar darauf ereignete sich die schreckliche Flut des 11. Oktobers, die auch für ihn den gänzlichen Verlust seines Besitzes im Nordstrande zur Folge hatte.

Im Jahre 1639 wurde er Subrektor in Husum und bald hernach, in demselben Jahre, verehelichte er sich daselbst mit Anna Bensin, welcher Ehe 4 Söhne und 2 Töchter entsprossen. Er lehrte an der Schule 30 Jahre lang, bis an seinen Tod, die „galante Literatur", und starb in Husum im November 1669 im Alter von 57—58 Jahren.

Er ist der Erste, dessen Familienname (lat. Boethius) in der seitdem in dem Stamme gebräuchlichen Form Boysen (gespr. Bo—i—sen) sich findet.

Anna Bensin

wurde in Husum geboren und starb auch daselbst.

Der ihr zukommende Zuname ist Bennens, nach dem Vornamen ihres Vaters. Dieses Bennens, zu Bens verkürzt, wurde (vielleicht von Melchior Krafft) mit der damals in Deutschland bei Frauennamen gebräuchlichen Endung in zusammengesetzt und so ihr Zuname Bens-in gebildet.

Eltern: A, a.

A. Benno Levesen, Ratsverwandter in Husum.

a. Anna Feddersen.

Kinder:

1. ☆Broder Boysen, s. VI 4, älterer Zweig[4]);
2. ☆Hans Boysen, s. VI 5;
3. ☆Andreas Boysen, s. VI 6;
4. ☆Levin Boysen, s. VI 7, jüngerer Zweig;
5. ☆Anna Boysen, s. VI 8;
6. ☆Margaretha Boysen, s. VI 9.

VI 5. ☆Hans Boysen
(vgl. Quell. Nr. 79.)

wurde in Husum geboren, war Bürger daselbst und starb dort kinderlos.

VI 6. ☆Andreas Boysen,
(vgl. Quell. Nr. 79.)

in Husum geboren, studierte Theologie und wurde als Pastor zu St. Peter [5]) berufen, starb aber vor der Einführung kinderlos.

---

[4]) Broder Boysen war der Älteste, die Reihenfolge der anderen Geschwister ist nicht festgestellt, sie ist hier nach Krafft gegeben.

[5]) St. Peter in Eiderstedt?

VI 8. ✡ Anna Boysen
(vgl. Quell. Nr. 79.)

wurde in Husum geboren und verehelichte sich daselbst mit Thomas Ingwersen, Bürger in Husum.

VI 9. ✡ Margaretha Boysen
(vgl. Quell. Nr. 79.)

wurde in Husum geboren und verehelichte sich daselbst mit Carsten Stockmann, Bürger und Weinhändler in Husum.

Kinder:

1. Friedrich — ; 2. Catharina Margaretha Stockmann, vereh. mit Peter Laß, Bürger und Kaufmann in Husum.

Stammreihentafel 27:

VI.	✡ Broder Boysen † Husum 1685.	
VII.	✡ Martin Boysen † Husum 1720.	✡ Peter Georg Boysen † Husum 1699.

Älterer Zweig.

(vgl. Stammreihentafel 27.)

VI 4. ✡ Broder Boysen,

(vgl. Quell. Nr. 79 u. 80.)

geboren am 29. Mai 1640 in Husum, besuchte die Schulen in Husum, Hamburg und Hildesheim und studierte dann die Rechte in Helmstedt, Leipzig und Leyden. 1678 Lic. juris in Rinteln, promovierte er 1681 in Kiel zum Dr. juris und ließ sich in Husum als Advokat nieder, wo er im selben Jahre zum Bürgermeister erwählt wurde. Er verehelichte sich hier mit der Tochter des Archidiakonus Holmer, starb aber schon nach kurzer Ehe im Jahre 1685 im Alter von 45 Jahren an akutem Fieber. Die Leichenrede auf ihn von Simon Rachel in Husum erschien 1685 in Schleswig im Druck.

Er schrieb: de fidecommissis, Rinteln 1678. [6])

— — — Holmer

wurde im Jahre 1655 oder 1656 geboren und starb im Jahre 1696 im Alter von 40 Jahren in Husum an einem schwindsüchtigen Fieber. Eltern: A, a.

---

[6]) Die Angaben über ✡ Broder Boysen sind größtenteils aus der Cimbria literata, die Herr Prof. Dr. Reimer Hansen freundlichst für mich einsah.

A. Martin Holmer, Magister, Archidiakonus in Husum.
a. Maria Dorothea Fabricius.

Kinder:

1. ☆Martin Boysen, s. VII 14;
2. ☆Peter Georg Boysen, s. VII 15.

VII 14. ☆Martin Boysen
(vgl. Quell. Nr. 80.)

wurde in Husum geboren und starb dort im Jahre 1720 kinderlos.

Mit ihm erlosch dieser Zweig.

VII 15. ☆Peter Georg Boysen
(vgl. Quell. Nr. 80.)

wurde in Husum geboren und starb daselbst im Jahre 1799.

Stammreihentafel 28.

VI. ☆ Levin Boysen
* Husum 1647, † Aschersleben 1712.

VII. ☆ Ludwig Boysen — ☆ Karl Boysen — ☆ Peter Adolf Boysen
* Aschersleben 1690, † Halberstadt 1743.

VIII.

☆ Friedrich Eberhard Boysen	☆ Johannes Christian Balthasar Boysen	☆ Leberecht Balthasar Christian Boysen	☆ Friedrich Petrus Boysen	☆ Ludwig Christoph Wilhelm Boysen
* Aschersleben 1720, † Quedlinburg 1800.	* Halberstadt 1721.	* ebd. 1726.	* ebd. 1728.	* ebd. 1737.

IX. ☆ Friedrich August Boysen
* Magdeburg 1758,
† Quedlinburg 1842.

X. ☆ August Wilhelm Boysen
* Quedlinburg 1795,
† Burg 1849.

XI. ☆ Adalbert Boysen
* Burg 1845,
† Magdeburg 1912.

XII. ☆ Wolf Boysen
* Bitsch 1889.

Jüngerer Zweig.
(vgl. Stammreihentafel 28.)

VI 7. Levin Boysen
(vgl. Quell. Nr. 79.)

wurde am 5. Januar 1647 in Husum geboren. Seine Eltern ließen ihn in allen Künsten und Wissenschaften unterrichten und erzogen ihn in christlichen Tugenden. In Husum unterrichteten ihn der Rektor Abel Finke, Theodor Petrus und sein eigener Vater, so daß er mit 17 Jahren auswärtige Gymnasien mit Nutzen besuchen konnte. Am 12. Juni 1667 verließ er die Heimat, um seine Studien in Hildesheim fortzusetzen, und erwarb sich hier durch seinen unermüdlichen Fleiß die Liebe und das Lob seiner Lehrer. 1668 bezog er die Universität Jena und studierte Geschichte und Sprachen, 1671—74 begleitete er einen jungen Herrn von Asseburg als Erzieher auf Reisen im Auslande und verehelichte sich am 21. Mai 1676 im Alter von 29 Jahren auf Schloß Wallhausen mit Antoinette von Mandern, welcher Ehe 10 Kinder entsprossen, von denen aber 6 jung starben. Im Jahre 1690 wurde er Stadtvogt in Aschersleben am Harz und 1702 Bürgermeister. Hier verehelichte er sich 1707 in zweiter Ehe mit Anna Margaretha Bustorf, geb. Schneider und starb daselbst am 2. November 1712 im Alter von 65 Jahren, 9 Monaten und 28 Tagen. Am 9. d. M. hielt Bürgermeister Lindau auf dem Rathause die Trauerrede.[1])

---

1) vgl. Bona memoria - - - Levini Boysen, Justi et consulis de rep. Ascaniensi etc. Halle.

Antoinette von Mandern

starb am 19. Februar 1705. Vater: A.
A. Cornelius von Mandern, Oberbaudirektor in Schleswig.

Anna Margaretha Bustorf, geb. Schneider,

Witwe des Magisters Bustorf in Nienstadt.

Kinder:

1. ☆ Ludwig Boysen, s. VII 16;
2. ☆ Karl Boysen, s. VII 17;
3. ☆ Peter Adolf Boysen, s. VII 18;
4. ☆ Anna Elisabeth Boysen, s. VII 19;
5. ☆ Catharina Ludowica Boysen, s. VII 20;
6. ☆ Clara Sybilla Boysen, s. VII 21;
7. ☆ Antonia Boysen, s. VII 22;
8. ☆ Cornelia Boysen, s. VII 23;
9. ☆ Johanna Dorothea Boysen, s. VII 24;
10. ☆ Catharina Elisabeth Boysen, s. VII 25.

VII 16. ☆ Ludwig Boysen,
VII 17. ☆ Karl Boysen,
VII 19. ☆ Anna Elisabeth Boysen,
VII 20. ☆ Catharina Ludowica Boysen,
VII 21. ☆ Clara Sybilla Boysen,

VII 22. ☆ Antonia Boysen

starben jung.

VII 23. ☆ Cornelia Boysen

verehelichte sich mit Math. Jac. Wahle, Pastor in Magdeburg.

VII 24. ☆ Johanna Dorothea Boysen

verehelichte sich mit Georg Heinrich Gunthau, Pastor in Nachterstedt.

VII 25. ☆ Catharina Elisabeth Boysen

verehelichte sich mit Daniel Fulda, Amtsschösser in Quedlinburg.

VII 18. ☆Peter Adolf Boysen
(vgl. Quell. Nr. 79 u. 81.)

wurde am 5. November 1690 in Aschersleben geboren. Er besuchte die Schulen in Aschersleben und Magdeburg und studierte dann in Wittenberg die Rechte und in Halle Theologie. Wider sein Vermuten berief ihn der Rat zu Aschersleben im Jahre 1716 zum Pastor der Concordienkirche daselbst; am 11. Oktober 1718 wurde er Substitut des Rektors. Er verehelichte sich hier 1719 mit Margaretha Elisabeth Teuber, die aber nach sehr kurzer Ehe 1720 starb. Im folgenden Jahre wurde er Rektor an der Domschule in Halberstadt und verehelichte sich hier in zweiter Ehe mit – – – Lindholz. 1724 wurde er dann Pastor an der Ober-Kollegiat-Stiftskirche zu Unserer Lieben Frauen daselbst und 1731 Konsistorialrat. Er galt als ein hochgelehrter Theologe und Philologe, dessen in elegantem Latein verfaßte Schriften in Götiens „Gelehrtem Europa" aufgezählt sind.

Er starb in Halberstadt am 12. Januar 1743 im Alter von 52 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen an der Auszehrung und wurde in der Kirche vor dem „Citer" beigesetzt.

Margaretha Elisabeth Teuber

wurde im Jahre 1703 geboren, verehelichte sich im Alter von 16 Jahren und starb in Aschersleben am 4. April 1720 einige Stunden nach der Geburt ihres Sohnes. Eltern: A, a.

A. D. – – – Teuber, Professor der Theologie in Königsberg, dann nach Berlin berufen und endlich Konsistorialrat und Generalsuperintendent in Halberstadt, starb daselbst zwischen 1736 und 1742 im Alter von 66 Jahren.

a. – – – Rittner entstammte einer in Berlin und in der Mark

angesessenen Familie.

— — — Lindholz

wurde 1694 oder 1695 in Halberstadt geboren, verehelichte sich daselbst im Alter von 26 oder 27 Jahren und starb dort am 18. März 1759 im Alter von 64 Jahren.

Kinder,

erster Ehe:

1. ☆Friedrich Eberhard Boysen, s. VIII 14;

zweiter Ehe:

2. ☆Johannes Christian Balthasar Boysen, s. VIII 15;
3. ☆Eleonora Adolfine Boysen, s. VIII 16;
4. ☆Maria Johanna Louise Boysen, s. VIII 17;
5. ☆Lebrecht Balthasar Christian Boysen, s. VIII 18;
6. ☆Friedrich Petrus Boysen, s. VIII 19;
7. ☆Charlotte Friederike Boysen, s. VIII 20;
8. ☆Christiane Constantia Boysen, s. VIII 21;
9. ☆Ludwig Christoph Wilhelm Boysen, s. VIII 22.

VIII 15. ☆Johannes Christian Balthasar Boysen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 15. Dezember 1721 in Halberstadt geboren.

VIII 16. ✩ Eleonora Adelfine Boysen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 13. Dezember 1722 in Halberstadt geboren und verehelichte sich daselbst am 1. September 1743 im Alter von 20 Jahren mit Friedrich Salomon Rolle, Pastor in Marggrafrode.

VIII 17. ✩ Maria Johanna Louise Boysen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 24. September 1724 in Halberstadt geboren.

VIII 18. ✩ Leberecht Balthasar Christian Boysen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 1. Januar 1726 in Halberstadt geboren.

VIII 19. ✩ Friedrich Petrus Boysen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 8. März 1728 in Halberstadt geboren.

VIII 20. ☆ Charlotte Friederica Boysen
vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 4. Dezember 1729 in Halberstadt geboren.

VIII 21. ☆ Christiane Constantia Boysen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 14. Januar 1732 in Halberstadt geboren.

VIII 22. ☆ Ludwig Christoph Wilhelm Boysen
(vgl. Quell. Nr. 81.)

wurde am 28. Mai 1737 in Halberstadt geboren.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ☆ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

sen seyn/dessen nachkommen theils noch jetziger zeit in diesem lande seyn vorhanden/und verhält sich ihre Genealogie folgender massen:

Broder Mumsen/der gleichfals von diesen Rungholter Jungfrawen herstammet/ dessen Kinder sein gewesen

Backe Bojing/ist an Leve Tedsens stat zum Staller verordnet/und bey seiner heimkunfft bey der Saltzbuden An. 1521. erschlagen/führete im wapen ein gekröntes hertz mit 2. pfeilen durchschossen/s. Sohn

Wuncke Broder-sen/dessen Söhne

Mummius Brodersen/gewesener Thumherr zu Schleswig.

Boje Brodersen/so geheyrathet davon

Frideric Backsen/so das Stalleramt nicht wollen annehmen/dessen Kindere

Fosich Backus

Backe Frercksen/dessen K.

--- Hauptman in der Dithmarscher Fehde erschlagen.

Detleff gest. 1566.

Jens Detlefsen geb. 1566. gest. 1651. dav.

Fedder Jensen/so meine Schwester Engel geheyr. 1634.

Broder/sein S.

Broderus Boysen. F. Rath.

Petrus Boisen/ SubConRect. in Husum.

Backe S. K.

Cathrin/so 1. M. Bocatio Halsen 1609. 2. Hans Lewesen in Pilworm 1617. verheyrathet.

Leve Broder Backsen.

Frerck/ Obbe/ Johannes Backsen im Eid. S. S.

Friedrich Backsen/ Rathsherr in Tönningen und Landespfenningmeister in Eiderstät.

Soh-

Heimreichs Nordfresische Chronik, 2. Ausg., 1668,
S. 143, untere Hälfte.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Hoyslut im Nordstrande.

Nr. 42. 21. November 1912. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Fortsetzung.)

VIII 14. ✡ Friedrich Eberhard Boysen

wurde am 7. April 1720 in Aschersleben geboren, besuchte die Stadtschule zu Magdeburg unter Samuel Walther und Franziscus Bernd und bezog dann mit 17 Jahren die Universität Halle.

---

1) Die Lebensbeschreibungen unter VIII 14, IX 27, X 35 und XI 41 (teilweise) sind von Herrn Oberst z. D. ✡ Adalbert Boysen verfaßt, und alles weiter über die Familie Boysen folgende ist, wenn nicht anders angemerkt ist, aus seinen Aufzeichnungen möglichst wortgetreu zusammengestellt.

Die chaldäischen und syrischen Studien wurden dort unter Michaelis' Leitung fortgesetzt und erweitert; als ein zweites Lieblingsstudium trat auf Anregung des Kanzlers von Ludewig die Diplomatik hinzu, welcher er fortan ein dauerndes Interesse bewahrte. In Halle schloß er sich an den liebenswürdigen Gleim an, und diese Freundschaft dauerte bis zum Tode. Seine Briefe an Gleim wurden im Jahre 1772 in Leipzig gedruckt; nach ihrer Lektüre schrieb freilich J. von Müller an Gleim: „Mir deucht im ganzen Ernst, Ihr Freund war, Gott seegne uns! ein Pedant." Ein anderer Freund war der später so berühmt gewordene Winckelmann,[2]) der in den Jahren seiner Not bei ihm Hülfe und Unterstützung fand.

Von Halle kam er im Mai 1741 zuerst auf einige Wochen als Erzieher in das Haus der Generalin von Grolmann in Osterburg in der Altmark, deren Gemahl in Schlesien im Felde stand. Aber schon am 30. Juni schreibt er an Gleim, daß er Konrektor in Seehausen geworden sei, nachdem er dort zufällig einmal gepredig habe. Er schließt diesen Brief mit den Worten: „In meiner Geschichte wird das dereinst eine bedeutende Denkwürdigkeit sein, daß ich von Gleimen geliebt worden bin. Leben Sie wohl, mein bester Freund, und seien Sie, wenn das nicht zu stolz klingt, um meinetwillen allen guten Schulleuten gut."

Im Jahre 1743 wurde der 23jährige durch die Gemeinde und den Magistrat der Stadt Magdeburg zum Prediger an die St. Johannis-Kirche berufen. Pastor Struve hielt die Einführungspredigt nach Anleitung der Worte Pauli: „Niemand verachte deine Jugend!" (1 Timoth. 4, 12.) Und Friedrich Eberhard machte in seiner Gegenrede das Bekenntnis des Jeremias: „Ich tauge nicht zu predigen, denn ich bin zu jung," zu dem seinigen.

---

[2]) vgl. Prof. Justi: Das Leben Winkelmanns: Die Freunde: Boysen.

Beim Tode des Generals v. Wallrawe, der nach langer Haft in dem von ihm erbauten Festungswerke Stern starb, erstand er die wertvollsten Bücher aus der von diesem General einst in Prag erbeuteten Bibliothek. Ferner kaufte er den besten Teil der Bruweschen und Smalianschen Bibliothek und eine Anzahl Handschriften aus dem Nachlasse des berühmten Otto von Guericke.

Diese Bücherschätze waren die Veranlassung, daß vornehme Kriegsgefangene, wie z. B. Prinz Czernichew, Marquis Viteleschi, Graf Molzah und General von Thierheim seinen Umgang suchten.

Im Jahre 1744 lernte er die junge Prinzessin von Anhalt-Zerbst kennen, die spätere Katharina von Rußland, und erfreute ihren Oheim, den alten Fürsten Leopold von Anhalt, zu dem er freien Zutritt hatte, durch die Erzählung von dem tiefen Eindruck, welchen die bezaubernde Persönlichkeit der Prinzessin auf ihn gemacht hatte.

Während des siebenjährigen Krieges gewann Magdeburg als Hauptfestung und zeitweilige Residenz der Königin an Bedeutung; 1759 lebten dort 19000 Kriegsgefangene, darunter der berüchtichte Trenk und der Abt Prade.

Fr. Eberh. Boysen hielt in jener Zeit (1757) im Kabinett der Königin eine Predigt über den göttlichen Frieden (Jes. 57, 19 — 21). Von 1758 — 1760 schrieb er auf Wunsch des Magistrats und mit Bewilligung der Königlichen Behörden die Magdeburgischen politischen Nachrichten, eine literarische Beilage der Magdeburgischen Zeitung, deren Inhalt Beruf und Neigung des gelehrten Verfassers nicht verleugnen konnte und den Lesern herzlich trocken erscheinen mußte. Er hatte ein Exemplar der Schöppen-Chronik erstanden und gab von diesem Schatze in 28 Nummern Kunde, er verteidigte die Herodot-Übersetzung des Magdeburgers Goldhagen in 7 Nummern gegen die Kritik Heilmanns u. s. w.

Leider hat er uns in seiner Lebensgeschichte[3]) absolut nichts über seinen Ehestand mitgeteilt, wir wissen indessen, daß seine Gattin Lucie Agnes Cuno vom Amthofe Wanzleben stammte und eine geistig begabt und sehr mildtätige Frau war. Sie schenkte ihrem Gatten fünf Kinder und kam 1760 mit ihm nach Quedlinburg, als er dem Rufe der Prinzessin Amalie von Preußen, Äbtissin von Quedlinburg, folgte und als Oberhofprediger dorthin übersiedelte.

Zu den wertvollsten Arbeiten, die Boysen in Quedlinburg vollendet hat, gehört die Übersetzung des Koran.

An seinem einzigen Sohne und an seinen aufstrebenden Enkeln hat er viel Freude erlebt. Er selbst war in seinen jüngeren Jahren in den Verdacht des Naturalismus geraten, weil er stets gegen die Absonderung der Moral von der Dogmatik geeifert hatte, er ist aber nie von dem Lehrbegriff der lutherischen Kirche abgewichen. Seine Frömmigkeit war edel und wahr, von ihr fortgerissen, segnete er seinen sterbenden Vater zum Tode ein und empfing als Dank den letzten Druck der erkaltenden Vaterhand. Er starb in Quedlinburg am 4. Juni 1800, aber sein ausgemauertes Grab und sein mit einer Urne geschmückter Grabstein sind auf dem alten Brühl-Kirchhofe verschwunden.

Lucie Agnes Cuno

stammte von dem Amthofe Wanzleben. Eine alte Dienerin,

---

[3]) Friedrich Eberhard Boysens, der heiligen Schrift Doktors, Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzeßinn von Schweden Oberhofpredigers, Konsistorialraths im Reichsstifte Quedlinburg, des Königlichen Instituts der historischen Wissenschaften zu Göttingen, wie auch der deutschen Gesellschaft in Helmstädt Mitglieds Eigene Lebensbeschreibung. 2 Teile, 270 u. 338 S. Quedlinburg 1795.

Christiane Looß, erzählte dem Urenkel ☆Adalbert Boysen in seiner Knabenzeit manches von der Urgroßmutter. Nach dem Tode des Vaters der Christiane irrte ihre verzweifelte Mutter mit ihren kleinen Kindern am Ufer der Bode bei Quedlinburg umher, um sich zu ertränken. Dort wurden die Unglücklichen von der Frau Boysen gefunden, getröstet und in einer großen Stube, die von da ab die Thränenstube hieß, untergebracht und verpflegt. Christiane blieb nachher als Dienerin im Hause und war der Familie in rührender Treue ergeben. Sie erzählte viel Gutes von der klugen, milden Frau und sagte, daß der alte Herr in seinen letzten Jahren schwachsinnig geworden sei, aber doch seinem Hausgesinde wunderschön gepredigt habe.

Kinder:

1. ☆Maria Juliane Boysen, s. IX 24;
2. ☆Eva Maria Elisabeth Boysen, s. IX 25;
3. ☆ Elisabeth Christiane Marie Boysen, s. IX 26;
4. ☆Friedrich August Boysen, s. IX 27;
5. ☆Dorothea Boysen, s. IX 28.

IX 24. ☆Maria Juliane Boysen

wurde im Jahre 1745 in Magdeburg geboren und verehelichte sich am 8. Mai 1766 in Quedlinburg mit dem Rektor und späteren Senior und Hauptpastor in Hamburg Johann Jacob Rambach, geboren am 27. März 1737, gestorben in Hamburg am 6. August 1818, starb aber schon am 26. Juni 1775 in Ham=

burg im Alter von 27—28 Jahren.

Sohn:

Friedrich Eberhard Rambach, geb. in Quedlinburg 14. 7. 1767, russischer Staatsrat, vereh. mit Henriette Benedicta von Kymmel, starb Reval 12. 7. 1826.

IX 25. ✩Eva Maria Elisabeth Boysen

wurde im Jahre 1748 in Magdeburg geboren, verehelichte sich am 3. Juli 1774 in Quedlinburg mit Johann Jacob Rambach, dem Witwer ihrer Schwester, und starb im Jahre 1803 in Hamburg im Alter von 54—55 Jahren.

Sohn:

August Jacob Rambach, geb. Hamburg 28. 5. 1777, Senior und Hauptpastor an St. Michaelis daselbst, vereh. mit seiner Kousine ✩Louise Boysen (s. X 33), starb Hamburg 9. 9. 1851.

IX 26. ✩Elisabeth Christiane Boysen

wurde am 13. Dezember 1751 in Magdeburg geboren und ver-

ehelichte sich am 3. Juli 1774 in Quedlinburg mit dem Rektor Friedrich Andreas Stroth, geboren in Tribsees am 3. März 1750, gestorben in Lauchstädt am 26. Juni 1785, Kirchenrat. Nach dem Tode ihres Gatten zog sie zu ihrer Schwester nach Hamburg, wo sie am 20. Januar 1799 im Alter von 47 Jahren, 1 Monate und 7 Tagen starb. Sie hinterließ eine rührende, kleine Schrift, in welcher sie ihrer im eben vollendeten 14ten Lebensjahre verstorbenen Tochter Emilie ein Denkmal von seltener Schönheit und Trauer setzt.

Kinder:

1. Emilie —, geb. 10. 1778, gest. 1793; 2. Caroline Stroth, gest. Ratzeburg, 1836.

IX 28. ☆ Dorothea Boysen

wurde 1755 in Quedlinburg geboren und starb im Jahre 1836 in Meisdorf am Harz.

IX 27. ☆ Friedrich August Boysen

wurde am 28. Mai 1758 in Magdeburg geboren. Wir wissen so gut wie nichts über seine erste Jugendzeit, doch hat er später seiner Schwiegertochter mitgeteilt, daß er den sehnlichsten Wunsch

gehabt habe, das Baufach zu studieren, und daß seine Begabung ihn auf dieses Studium hingewiesen hätte, aber niemals habe er es wagen können, diesen Wunsch seinem Vater gegenüber laut zu äußern. 1787 wurde er dritter und 1794 erster Hofdiakonus in Quedlinburg und verehelichte sich in dieser Zeit mit der jungen Tochter des Pastors Hagemann in Tanne am Harz.

Er war ein geistreicher, witziger und liebenswürdiger Gesellschafter. Seine schöngeistigen und gelehrten Schwestern hatten ihn gefragt, ob seine Braut sich literarisch betätige, und auf seine Verneinung forschten sie weiter: „Was liest sie denn?" „Sie verliest zumeist Erbsen und Linsen," war die Antwort.

Er beschäftigte sich mit Erfolg mit der Philosophie, mit der mathematischen Geographie und mit der Mathematik. Im Jahre 1791 verfaßte er ein Werk über das Weltgebäude; 1804 krönte die philosophische Klasse der Akademie der Wissenschaften in Berlin seine Beantwortung der Frage: Wie weit darf die moralische Schätzung einer Handlung bei der Festsetzung eines Strafgesetzes in Anschlag gebracht werden? Und im Jahre 1812 verfaßte er seine „Anthropologischen Fragmente", die ihn als einen Jünger Kants zeigen.

Er erhielt während der Herrschaft Jeromes die Oberpredigerstelle und dann die Superintendantur im Städtchen Ermsleben am Harz, vermutlich auf Betreiben der ihm befreundeten Gräfin Adelheid von Hardenberg, welche an den ersten Minister König Jeromes, Le Camus, Grafen von Fürstenstein, verheiratet worden war; er erhielt auch von diesem im Anfang des Jahres 1813 die Zusicherung, daß sein 17jähriger Sohn nicht von der Konskription betroffen werden würde, da er in Göttingen studieren wolle. Als aber der Befreiungskrieg ausbrach, da eilte dieser einzige Sohn zu den preußischen Fahnen, begleitet von den Segenswünschen des Vaters.

Man hat ☆ Friedrich August Boysen als das Muster eines

evangelischen Geistlichen geschildert, er war sanft und von herzgewinnender Güte, — sein kluges, ehrwürdiges Gesicht wurde umrahmt von langen, silbernen Locken. Mit rührender Liebe hing er an seinem einzigen Sohne, er hat aber die Geburt seines Enkels leider nicht mehr erlebt und befürchtete lebhaft das Aussterben seines Stammes.

Kurze Ausschnitte aus seinen Briefen werden am besten den edlen Charakter von ✡ Friedrich August Boysen kennzeichnen.

So schreibt er z. B. am 9. Oktober 1812:

Diesen Brief, mein herzlich geliebtester Sohn, findest Du entweder vor, oder Du erhältst ihn gleich nach Deinem Eintritt in Göttingen. Ich konnte es nicht unterlassen, ihn zu schreiben, in Gedanken habe ich Dich immer begleitet, nachdem ich gestern, als ich von der Post nach Hause kam, sogleich mit der Mutter auf den Boden ging und Dir nachsah, bis Dein Wagen in den Weinbergen verschwand. — — — — — — — —

Vor unerlaubten, schlechten und verwerflichen Handlungen dich zu warnen, das würde ganz überflüssig sein. Du hast dergleichen an uns, Deinen Eltern, nie bemerkt; in Dir selbst liegt kein Keim dazu, Dein Sinn ist davon frei, und nie zeigtest Du Züge, die auf so etwas hingedeutet hätten. — — — —

An seine unverheiratete Schwester Dorothea schrieb er wie folgt, um sie zu bereden, daß sie, gleich ihm, auf eine Erbschaft verzichte, die ihnen zwar gesetzlich zustand, jedoch nach dem inneren, moralischen Gesetze von ihm abgelehnt wurde:

Der verstorbene Rambach hat zwei meiner Schwestern zur Ehe gehabt, hat sie durch diese Welt geführt und ihnen reichlich Brod und Ehre gegeben; sein Sohn ist mein Schwiegersohn geworden. Die verstorbene Caroline hinterläßt nun Etwas. Und dies sollte man dem Sohne und der Tochter des verstorbenen Rambach noch vorenthalten wollen? Der Mann hat um unsere Familie so große Verdienste, hat durch sie wenig Vortheile

genossen, daß ich mich geschämt haben würde, einen Augenblick zu zaudern. Wollten wir etwa gegen unsere besten Freunde hart und spröde sein und ein beschmutztes Andenken bei ihnen hinterlassen? Das sei ferne! Wie könnte ich der Schwester meines Schwiegersohnes so schnöde den Rücken kehren; ich müßte mich schämen, so oft ich ihn Sohn nennte, und würde mich schämen, wenn er mich Vater nennte.

Dies Alles, meine liebe Schwester, konntest Du so gut wie ich wissen und einen gleichen Entschluß wie ich fassen. Du hast aber den Punkt gar nicht berührt, wie es die Advokaten machen, wenn sie nicht anbeißen wollen. — — — — — — —

Er starb hochbetagt und verehrt von seinen Mitbürgern am 31. März 1842 im Alter von 83 Jahren in Quedlinburg als Emeritus.

Wilhelmine Hagemann

wurde 1769 geboren und starb im Jahre 1822. Vater: A. A. – – – Hagemann, Pastor in Tanne, später in Stiege am Harz.

Kinder:

1. ✡Louise Boysen I., s. X 33;
2. ✡Friederike Boysen, s. X 34;
4. ✡August Wilhelm Boysen, s. X 35.

X 33. ✩Louise Boysen I.

wurde im Jahre 1790 in Quedlinburg geboren und verehelichte sich mit ihrem Vetter August Jacob Rambach (s. IX 25). Sie lebte in kinderloser, aber sehr glücklicher Ehe und starb in Hamburg im Jahre 1859 im Alter von 68 Jahren.

X 34. ✩Friederike Boysen

wurde in Quedlinburg geboren und verehelichte sich mit August Maaß, Justizrat in Meisdorf am Harz.

Kinder:

1. August — , geb. Meisdorf 1820, Staatsanwalt in Sagan, verehelichte sich mit seiner Kousine ✩Marie Boysen (s. XI 37) und nach deren Tode mit — — — Godendorf und starb 1874 als Stadtgerichtsrat in Berlin; 2. Louise Maaß, vereh. mit Rudolf Averdieck, Kaufmann in Hamburg.

X 35. ✩August Wilhelm Boysen,

geboren am 20. Oktober 1795 in Quedlinburg, besuchte das dortige Gymnasium und zeichnete sich hier durch Fleiß und gute

Begabung sehr vorteilhaft aus. Aus dem Jahre 1811 sind uns von ihm deutsche Aufsätze erhalten, die folgende Themata behandeln: Über die Vorteile des frühen Fleißes. Kann die Unbegreiflichkeit Gottes ein Hinderniß seiner Verehrung sein? Lob des Landlebens. Beweis, daß das äußerliche Glück unseres Lebens einem großen Teile nach von der Vereinfachung unserer Bedürfniße abhange.

Mit 17 Jahren bezog er die Universität Göttingen, um dort Jura zu studieren, und der Universitätssyndikus Willich gab ihm des vorzüglichsten Fleißes und des musterhaftesten Betragens. Beim Ausbruche des Befreiungskrieges eilte er zur Armee und war als freiwilliger reitender Jäger am 1. April 1814 bei dem Ausfalle der Franzosen aus Magdeburg zum ersten Male im Feuer. Im zweiten Feldzuge gegen Frankreich im Jahre 1815 diente er als freiwilliger reitender Gardejäger.

Boysen brachte aus den Feldzügen einen geschwächten Körper zurück und hatte als jüngerer Jurist den Ruf eines ernsten, sehr soliden und zur Hypochondrie neigenden Mannes, der sein Leben der Arbeit widmete. Als Gerichtsassessor in Burg fiel seine Liebe und Wahl auf die jugendliche Albertine Heiligbrodt, Tochter des Tuchfabrikanten Heiligbrodt, in dessen musikliebenden Hause zumeist Geistliche und Lehrer verkehrten und mit seiner stimmbegabten Tochter Louise, die später den Rittmeister von Bültzingslöwen heiratete, musizierten. Albertine war lebhaft, voll Heiterkeit und voll Phantasie, gütig, gastfrei und eine vortreffliche Pflegerin bei Krankheitsfällen; auf Grazie und vorteilhaftes Aussehen legte sie vielleicht zu viel Wert in ihrer Umgebung. Die im Anfang des Jahres 1826 geschlossene Ehe mit dem ernsten, hypochondrischen und älteren Boysen enttäuschte die noch nicht 18jährige in mancher Beziehung, aber die junge Frau wuchs mit ihren Pflichten, und auf seinem Totenbette hat er ihr den herzlichsten Dank in rührenden Worten ausgesprochen.

Es hatte ihn s. Z. schmerzlich berührt, daß er keinen Sohn hatte, daß der Ehe nur Töchter entsprossen waren, als dann aber nach fast 12jähriger Pause im Jahre 1843 ein männlicher Sproß sich einfand, da war die Freude der Ehegatten sehr groß. Leider brachte aber schon das Jahr 1849 tiefe Trauer über die Familie. Mit sehr angegriffener Gesundheit kam Boysen von einer Badereise nach Böhmen über Berlin, wo eine Aussteuer für die älteste Tochter Marie gekauft wurde, nach Burg zurück, und am Tage vor der anberaumten Hochzeit, am 5. Juli 1849, starb der Vater an der Cholera.

Die Burger Zeitung brachte folgenden Nachruf:

Der Königliche Kreisgerichtsrath Boysen ist am 5. d. M. gestorben. Die Mitglieder des Gerichts trauern mit tiefem Schmerz um den Verlust eines ehrenwerthen und verdienstvollen Amtsgenossen, die Beamten des Gerichts mit dankbarer Wehmut um ihren innig verehrten, stets freundlichen Gönner, und die Gerichts – Eingesessenen um den Verlust eines bewährten, stets pflichterfüllten Richters.

Die Mitglieder des Königlichen Kreisgerichts.

Albertine Heiligbrodt

wurde am 16. Mai 1808 in Magdeburg geboren und starb daselbst am 13. Januar 1876 im Alter von 57 Jahren, 7 Monaten und 27 Tagen. Eltern: A, a.

A. – – – Heiligbrodt, Fabrikbesitzer und Kaufmann in Burg, entstammte einer Salzburger Emigrantenfamilie. Er trieb einen großen Wollhandel nach England, war aber von seinem Reichtum herabgekommen, nachdem er sich von seiner Frau hatte scheiden lassen.

a. Caroline Köbel starb 1833 in Magdeburg im Alter von 84 Jahren.

Kinder:

1. ✿Marie Boysen, s. XI 37;
2. ✿Louise Boysen II., s. XI 38;
3. ✿Wilhelmine Boysen, s. XI 39;
4. ✿Auguste Boysen, s. XI 40;
5. ✿Adalbert Boysen, s. XI 41.

XI 37. ✿Marie Boysen

wurde am 4. November 1826 in Burg geboren. Von ihrem 16. Jahre ab wurde sie in Hamburg im Hause ihres Onkels Rambach erzogen und dadurch ihren Geschwistern etwas entfremdet. Sie verehelichte sich am 6. Juli 1849 im Alter von 22 Jahren mit ihrem Vetter August Maaß (s. X 34, 1) und starb im August 1867 im Alter von 40 Jahren in Berlin.

Kinder:

1. Bernhard —, Dr. phil., Professor in Ostende; 2. Rudolf —, Kaufmann in Hamburg, gest. ebd. 1903; 3. Rosa —, geb. 8. 3. 1858, vereh. mit Gustav Averdieck und nach Scheidung dieser Ehe mit dessen Bruder Rudolf Averdieck, geb. 16. 1. 1854, Kaufmann in Hamburg; 4. Meta Maaß, geb. 19. 9. 1860, lebt in Hamburg.

XI 38. ☆Louise Boysen II.

wurde am 20. Mai 1828 in Burg geboren und verehelichte sich mit Louis Kölling, Rendant in Gardelegen, geboren 1824 in Burg, gestorben 1900 als Rechnungsrat in Magdeburg, starb aber schon nach 10jähriger Ehe im Beginn des Jahres 1863 im Alter von 34 Jahren in Gardelegen.

Kinder:

1. Louis — , geb. Gardelegen 1857, gest. Magdeburg 1888;
2. Oskar Kölling, geb. Gardelegen 22. 6. 1858, Pastor in Taucha bei Weißenfels, vereh. mit Hedwig Kramer, geb. in Halle.

XI 39. ☆Wilhelmine Boysen

wurde am 9. Januar 1830 in Burg geboren. Sie war unschön und verwachsen; ihr verschlossener und verbitterter Charakter bereitete ihrer leichtlebigen und für Schönheit und Grazie schwärmenden Mutter manche Verlegenheiten, aber sie war klug und hatte ein feines Gerechtigkeitsgefühl. Ihre ganze Liebe konzentrierte sich auf ihren Bruder. Ein Brief, den sie kurz vor ihrem Tode an ihn schrieb, lautet am Schlusse:

Leb' wohl, mein Liebling, und marschiere bald vorbei, mache mir die Augenweide, aber laß trommeln, die 26er tuen es immer.

Dein Minchen, der die Geduld reißt.

Einst sagte sie zu ihrem damals noch nicht verheirateten Bruder: „Wenn Du mal ein Kind hast, dann küß' ich es tot!"

Sie starb ohne die geringste Todesfurcht und mit stoischer Ruhe am 1. Dezember 1887 im Alter von 57 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen in Magdeburg.

XI 40. ✡ Auguste Boysen,

geboren am 19. Dezember 1831 in Burg, war von zarter Konstitution, ist aber die einzige von den vier Schwestern, die ein hohes Alter erreichte. Sie lebte in Quedlinburg und starb dort am 13. Januar 1911 im Alter von 79 Jahren und 25 Tagen und wurde am 17. d. M. in dem von ihr wieder hergestellten Grabgewölbe ihres Großvaters ✡ Friedrich August Boysen beigesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

I.

II.

III.

IV.

V.

Ält. Unterst.
VI. auf Nordstrand

VII.

1. Ast
VIII. a. N. urg

Ält. = Mittl. =
IX. a. N. a. N. en

1. = 2. = 3. = 4
X. a. N. a. N. a. N. a

XI.

XII.

Die Wohnorte
der I. — XII. Generation.
(zu S. 466)

Die nebenstehende Tafel zeigt die Orte, an denen der Mannesstamm unseres Geschlechts wohnte — und noch wohnt, von dem Stammvater in der Urheimat an bis zur XII. Generation.

Die unterstrichenen Äste, Unteräste und Zweige sind im Mannesstamm erloschen und zwar an den genannten Orten.

Die nicht unterstrichenen und nicht fortgeführten Zweige der X. und XI. Generation blühen noch jetzt an den genannten Orten.

Über das Blühen oder Erlöschen des jüngeren Astes der II. Generation und des älteren Unterstammes der VI. Generation ist nichts bekannt.

---

im Nordstrande, i. N. = vor dem Untergange 1634;
auf Nordstrand, a. N., N. = nach 1634 auf der Insel N.;
auf dem Moor, a. d. M. = auf der Halig Nordstrandischmoor.

Generation	Älterer Stamm	Jüngerer Stamm
I.	Der Stammvater im Nordstrande	
II.	Ält. St. i. N.	Jüng. St. i. N.
III.	i. N.	Aelt. Ast i. N. · Jüng. Ast i. N.
IV.	i. N.	Schleswig
V.	auf dem Moor	Husum
VI.	Ält. Unterst. auf Nordstrand · Jüng. Unterst. a. d. M.	Aelt. Zweig Husum · Jüng. Zweig Aschersleben
VII.	a. d. M.	Halberstadt
VIII.	1. Ast a. N. · 2. Ast a. N. · 3. Ast a. d. M. · 4. Ast a. d. M.	Magdeburg-Quedlinburg
IX.	Ält. = a. N. · Mittl. = a. N. · Jüng = a. N. · Ält. = a. d. M. · Mittl. = a. N. · Jüng. Unterast a. N.	Quedlinburg-Ermsleben
X.	1. = a. N. · 2. = a. N. · 3. = a. N. · 4. = a. N. · 5. Zw. a. N. · Ält. = a. N. · Jüng = a. N. · Ält = a. N. · M. = a. N. · J. Zw. a. N.	Burg
XI.	N. · N. N. N. Föhr Föhr Chicago N.	Magdeburg
XII.	Husum · Pellworm Detroit	Magdeburg

Die Wohnorte der I. — XII. Generation.

(zu S. 466)

Die nebenstehende Tafel zeigt die Orte, an denen der Mannesstamm unseres Geschlechts wohnte — und noch wohnt, von dem Stammvater in der Urheimat an bis zur XII. Generation.

Die unterstrichenen Äste, Unteräste und Zweige sind im Mannesstamm erloschen und zwar an den genannten Orten.

Die nicht unterstrichenen und nicht fortgeführten Zweige der X. und XI. Generation blühen noch jetzt an den genannten Orten.

Über das Blühen oder Erlöschen des jüngeren Astes der II. Generation und des älteren Unterstammes der VI. Generation ist nichts bekannt.

---

im Nordstrande, i. N. = vor dem Untergange 1634:
auf Nordstrand, a. N., N. = nach 1634 auf der Insel N.;
auf dem Moor, a. d. M. = auf der Halig Nordstrandischmoor.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Momsen zu Boyslut im Nordstrande.

Nr. 43. 21. April 1913. 1. Bd.

Zur Geschichte unseres Geschlechts.

(Schluß.)

XI 41. ☆ Adalbert Boysen,

geboren am 16. März 1843 in Burg, wurde als einziger Sohn von allen Familiengliedern überaus verwöhnt. Bei der Taufe sagte sein Taufpate, der Major Herboth, zu dem glücklichen Vater: „Brüderchen, Dein Sohn wird Offizier, er sieht nur nach meiner Uniform!" — Diese Prophezeiung sollte zur Wahrheit werden.

Nach dem frühen Tode des Vaters zog die Familie nach Magdeburg, wo Boysen die Schulen besuchte, aber jahrelang nur zu den mittelmäßigen Schülern gehörte. Die Mutter, deren

Augapfel er war, besuchte mit ihm häufig die Theater und erlaubte ihm viele Freiheiten. Seine gute Beanlagung und der zeitweise in ihm erwachende Stolz haben dann aber hin und wieder ganz überaschende Erfolge gezeitigt. Es ist bekannt, daß Bücher oft einen großen Einfluß auf das Leben eines Menschen ausüben können; im Jahre 1851 erhielt er als Weihnachtsgabe eine für die Jugend geschriebene Geschichte des Freiheitskrieges der Neugriechen, und dieses Buch hat von da ab sein Leben außerordentlich beeinflußt. Am 8. Februar 1861 trat er in das 3te Magdeburgische Inf. Regiment Nr. 66 ein und wurde im Jahre 1862 Offizier. Im Kriege des Jahres 1866 nahm er an dem Gefecht bei Münchengrätz teil und gehörte zu den ersten Erkletterern des Muskyfelsens. In der Schlacht bei Königgrätz löste sich bekanntlich fast die gesamte 7te Division (v. Fransecky) in dem blutigen Ringen im Swipwalde zu einem unübersichtlichen Schützengefecht auf, das Zündnadelgewehr feierte hier seinen größten Triumph, aber bis um 1 Uhr mittags erschien der Hexenkessel im Walde wie ein Chaos und der Sieg zweifelhaft.

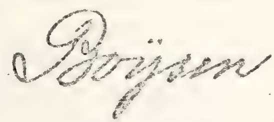
Im Jahre 1867 reiste Boysen über Ungarn, Venedig, Korfu und Syra nach Athen und erneuerte hier die Bekanntschaft mit dem damaligen Generalstabshauptmann J. Kekides, der sich durch ein langes Leben hindurch als sein treuester Freund bewährt hat.

Während des Feldzuges von 1870—71 war er anfänglich Führer einer Ersatzkompagnie und nahm nur an der Belagerung von Paris teil. Im August 1874 wurde er Hauptmann und Kompagnie-Chef und widmete sich der Ausbildung seiner Kompagnie mit Lust und Hingebung, und in der ihm gebliebenen freien Zeit beschäftigte er sich mit literarischen Arbeiten.

Im Oktober 1879 verlobte und am 29. Oktober 1880 verehelichte er sich mit Helene von Schlegell und erkannte in den folgenden Ehejahren den sittlichen Einfluß, welchen eine edle

Frauenseele auszuüben vermag. Er verlor seine Gattin im Jahre 1887 und schloß am 19. Juni 1888 in Quedlinburg mit der jüngeren Schwester der Entschlafenen, Else von Schlegell, eine Ehe, aus der zwei Kinder, Wolf und Gabriele, entsprossen sind.

Im Jahre 1888 wurde er als Bataillons-Kommandeur in das 60te Reg. nach Bitsch in Lothringen versetzt und im Februar 1892 als Oberstleutnant nach Wittenberg. (20. Regiment.) Im August 1894 wurde er Kommandeur des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 in Halle, dessen Chef, der Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal, ihn von der Garnison Magdeburg her genau kannte; 1896 nahm er seinen Abschied und beschäftigte sich dann literarisch. Nach einer im Jahre 1898 nach Griechenland unternommenen Reise, die ihn nach Patras, Athen, Nauplia, Missolonghi, Anatolikon und Agrinion führte, veröffentlichte er die Schriften: Griechenland vor und nach dem Kriege (Tausch und Große, Halle), Sammlung neugriechischer Gedichte (Elwert, Marburg), Die Sulioten (Engelmann, Leipzig). Gedichte von ihm sind in mehrere größere Anthologien aufgenommen worden und zahlreiche Aufsätze aus seiner Feder kamen in die Tagesblätter.



Unterschrift 1910.

☆ Adalbert Boysen befaßte sich sehr eingehend mit der Geschichte seiner Familie und seines Stammes und schrieb außer den Beiträgen für die Chronikblätter: Heimatkunde und Familienforschung (Mitteil. d. Nordfries. Vereins, Heft 5, 1909), Für Verwandte und Freunde (Marburg 1906), Aus der Heldenzeit der Nordfriesen und Dithmarschen (Militär. Charakterbilder, Heft 8, 1907) und and. Er war Mitglied des Nordfriesischen

Vereins für Heimatkunde und des griechischen Parnassos, Ritter des Roten Adlerordens 3. Kl., des Kronenordens 3. Kl., Inhaber des Dienstauszeichnungskreuzes, des Erinnerungskreuzes für 1866, der Kriegsdenkmünze für 1870–71, der Kaiser Wilhelm Erinnerungsmedaille und Ritter des silbernen Kreuzes des Königl. Griechischen Erlöserordens.

Seit dem Sommer 1907 lebte er wieder in Magdeburg, nachdem er längere Zeit in Marburg in Hessen gewohnt hatte, und starb daselbst am 8. März 1912 im Alter von 69 Jahren, 11 Monaten und 20 Tagen.

Helene von Schlegell,

geboren am 14. Januar 1849 in Heiligenstadt, gestorben am 15. März 1887 in Halle im Alter von 38 Jahren, 2 Monaten und 1 Tage, entstammte einer alten Familie der Altmark. Wappen: in Rot ein silberner Pferdekopf; auf dem geschlossenen Helm ein Mann mit einem Schlegel; Decken: rot–silbern. Eltern: A, a.

A. Alexander August Eduard von Schlegell, geboren am 19. August 1809 in Magdeburg, wurde 1849 vor Rastatt als Landwehroffizier dekoriert, trat zum Steuerfach über und starb am 26. April 1867 in Quedlinburg im Alter von 57 Jahren, 8 Monaten und 10 Tagen. Eltern: B, b.

B. – – – von Schlegell, Oberst a. D., Rittergutsbesitzer auf Gutenberg bei Halle.

b. Agnes Charlotte von Köpcke, geboren in Magdeburg am 26. September 1775, gestorben in Halle im August 1838 im Alter von 62 Jahren. Eltern: C, c.

C. Friedrich von Köpcke, Hofrat in Magdeburg.

c. Agnete Charlotte Reimers.

a. Hermine Burchardt, geboren in Blankenburg am Harz am 15. Juni 18‹1›8, gestorben in Quedlinburg im Mai 1897.

Else von Schlegell

wurde am 25. Juni 1859 in Magdeburg geboren.

Kinder:

1. ☆ Wolf Boysen, s. XII 77;
2. ☆ Gabriele Boysen, s. XII 78.

XII 77. ☆ Wolf Boysen,

geboren am 26. April 1889 in Bitsch in Lothringen, erhielt seine Ausbildung im Kadettenkorps und wurde im März 1907 Leutnant im 3. Magdeb. Inf. Reg. Nr. 66 in Magdeburg.

XII 78. ☆ Gabriele Boysen

wurde am 19. September 1890 in Bitsch in Lothringen geboren.

Jüngerer Ast.

(vgl. Stammreihentafel 29.)

Stammreihentafel 29:

III.	✡ Backe Bojesen	
IV.	✡ Leve Backsen	✡ Broder Backsen

III 3. ✡ Backe Bojesen

(vgl. Quell. Nr. 6.)

lebte im Nordstrande.

Kinder:

1. ✡ Leve Backsen, s. IV 4;
2. ✡ Broder Backsen, s. IV 5;
3. (? ✡) Vollich Backens, s. IV 6;
4. ✡ Catharina Backens, s. IV 7.

IV 4. (?✡)Vollich Backens 1)

(vgl. Quell. Nr. 81.)

wird von Petreus als Vollich, Backe Boisens Tochter, genannt. Diese Namen, die Zeit und die sonstigen Umstände machen es sehr wahrscheinlich, daß sie eine Tochter von ✡Backe Bojesen war, in welchem Falle sie nach ihres Vaters Mutter Follich den Namen erhielt.

Sie verehelichte sich am 30. Juni 1594 im Nordstrande mit Levin Friedrichsen, Hilfsgeistlicher bei seinem Vater, dem Pastor Friedrich Martensen in Boptee.

IV 5. ✡Catharina Backens 1)

(vgl. Quell. Nr. 6.)

verehelichte sich im Jahre 1609 mit M. Backe (Bocatius) Haisen und nach dessen Tode in zweiter Ehe 1617 mit Hans Levesen in Pellworm.

Hans Levesen kam 1628 in Verdacht, der Plünderung von Gütern herzoglicher Diener, die von Föhr aus im Nordstrande durch königliche Soldaten geschah, Vorschub geleistet zu haben, weil er bei Gelegenheit eines Holzkaufes auf Föhr von dem königlichen Capitain daselbst zu Gaste geladen wurde. Er saß

---

1) s. Anmerk. S. 299.

mit den andern Nordstrandern vom 17. September 1628 bis zum 14. Juni 1629 im Turm auf Gottorf.

IV 6. ✡Leve Backsen.

(vgl. Quell. Nr. 6.)

Die Stammtafel in Heimreichs Chronik schreibt die Vornamen der beiden Brüder zusammen: Leve Broder Backsen, in derselben Weise, wie sie daneben Frerck, Obbe, Johannes Backsen hat, nur daß das Komma ausgelassen ist, wie dies in der Tafel auf Seite 223 der Chronik auch mehrfach der Fall ist. Zwei Vornamen waren überhaupt im Nordstrande nie gebräuchlich.

IV 7. ✡Broder Backsen.

In den Wirren, die sich während des dreißigjährigen Krieges im Nordstrande ereigneten[2], waren zwei mit Namen Broder Backsen unter den Anführern der Strandinger, ein Broder Backsen aus Königsbüll, von dem mit Sicherheit anzunehmen ist, daß er der von Heimreich in der Stammtafel unseres Geschlechts genannte ✡Broder Backsen ist, und ein Broder Backsen aus

---

2) vgl. S. 113 fg.

Bopsee, der Sohn eines Backe Andersen von Borslut, des Hauptes der „verschworenen Societet", wie der dem Herzoge ganz ergebene Peter Sax die aufsässigen Nordstrander nennt.

Über die Verhandlung des Herzogs mit ihnen berichtet er: Ihr. F. D. kamen entlich selbst im Lande u. luden die Einwohnere für Sich. Da marchireten Sie heran und traten Ihr. F. D. unter Augen bei 3000 Mann starck u. zwar mit gewehrter Handt zu Gaykenbüll auf des Stallers Augusti von Bestenborstell Lande. Ihr F. D. stundt in des Stallers Hauße u. befohl, daß die Leute das Gewehr niederlegen solten; Aber die rebellische Art wolte solches nicht thun, gab für, eß were umb ein Heyen (das ist vexiren) zu thun. Ihrer 12 wischeten herfür u. wolten zu Ihr. F. D. treten. Alß sie aber für deroselben Fueßen kamen, fiel Broder Backsen zu Konigsbull in deliquium animi danieder. Da sprach Ihr. F. D.: Sihe, da konnet Ihr sehen, daß Euch Gott strafet u. daß Ihr eine böse Sache habet: langete in dem herauß einen schönen Balsam und machete Ihn damit wieder aufstünde und gesundt. 3)

Weiter wird ✡ Broder Baksen dann nirgends mehr erwähnt. Der andere dieses Namens, den Heimreich J. (d. h. junge) Broder Baksen nennt, saß mit den anderen im Turm auf Gottorf, nicht ✡ Broder Backsen, wie auf Seite 116 irrtümlicherweise gesagt wird.

---

3) Ein Beschreibung der Insul und des landes Nordtstrandt. Mitteilung. des Nordfries. Vereins, Heft 6, S. 29.

Bemerkungen zum Geschlechtsregister.

Wie schon in der Übersicht über unser Geschlecht (S. 152) gesagt ist, wird dieses aufgeführt nach seinen Stämmen, Unterstämmen, Ästen, Unterästen und Zweigen. Innerhalb dieser Einteilung treten dann, durch ihre Familiennamen unterschieden, noch wieder hervor die Familien

Reinhold (Reinholdsen),
der erste Ast des älteren Stammes,

Hansen,
der dritte Ast des älteren Stammes und

Boysen (Boyesen),
der ältere Ast des jüngeren Stammes.

Der ältere Stamm wohnte, soweit wir davon Kunde haben, bis zur IX. Generation im Nordstrande und nach dessen Untergange auf seinen Resten, der Hallig Nordstrandischmoor und den Inseln Nordstrand und Pellworm, die X. Generation ohne Ausnahme auf Nordstrand. In der XI. Generation zogen 2 Söhne dieses Stammes nach Föhr und 1 nach Chicago und in der XII. solche nach Husum, Pellworm, Detroit und anderswo, die Mehrzahl der Söhne dieses Stammes lebt aber noch heute auf Nordstrand.

Der jüngere Stamm lebt seit der VI. Generation in Mitteldeutschland und nur vorübergehend führte ihr Beruf einzelne Mitglieder in andere Gegenden.

Die Mitglieder des Geschlechts verteilen sich auf die 14 Generationen wie folgt:

Generation	Söhne	Töchter	Mitglieder
I.	1		1
II.	3		3
III.	4		4
IV.	5	2	7
V.	2		2
VI.	7	2	9
VII.	13	12	25
VIII.	12	10	22
IX.	16	12	28
X.	18	17	35
XI.	21	20	41
XII.	35	44	79
XIII.	51	34	85
XIV.	5	3	8
	193 S.	156 T.	349 M.

Bei vielen Mitgliedern konnte der Beruf nicht angegeben werden, weil er mir nicht mit Sicherheit bekannt ist, auch bin ich nur sehr oberflächlich unterrichtet über die Eigentumsverhältnisse; es kann hier daher nur im allgemeinen gesagt werden, daß die meisten dieser Mitglieder, namentlich die auf Nordstrand wohnenden, in der Landwirtschaft als Besitzer, Pächter und Arbeiter tätig sind.

Die Mitglieder sprachen im Jahre 1901

1 — friesisch, niederdeutsch, hochdeutsch;
1 — niederd., hochd., fries.;
162 — niederd., hochd.;
7 — niederd., hochd, englisch;
4 — hochd.;
1 — hochd., niederd., engl..
6 — hochd., engl.;
2 — engl., niederd., hochd.

Die Sprachen folgen im obigen in den einzelnen Reihen nach der Häufigkeit ihres Gebrauchs, so daß also die in einer Reihe zuerst genannte Sprache die eigentliche Umgangssprache war, deren sich die betreffenden Mitglieder namentlich in ihren Familien bedienten, während die anderen Sprachen von ihnen im sonstigen Verkehr oder im Berufe gesprochen wurden. Nach den Umgangssprachen allein verteilen sich die Mitglieder wie folgt:

1 — friesisch;
170 — niederdeutsch;
11 — hochdeutsch;
2 — englisch.

Folgende Punkte bedürfen namentlich der Nachforschung:

VI 1. ☆ Detlef Feddersen, VI 2. ☆ Johann Feddersen,
VII 11. ☆ Christian Reinholds, VII 16. ☆ Ludwig Boysen,
VII 17. ☆ Karl Boysen, VIII 15. ☆ J. C. B. Boysen,
VIII 18. ☆ L. B. C. Boysen, VIII 19. ☆ Fr. Petrus Boysen,
VIII 22. ☆ L. C. Boysen

und deren Nachkommen.

Unsere Namen.

Die Namen in unserem Geschlechte zerfallen in Vornamen, Zunamen und Familiennamen.

Die Vornamen wurden willkürlich gegeben, doch gab man ererbten den Vorzug, indem in der Regel die Kinder nach ihren Vorfahren benannt wurden. Nach alter friesischer Sitte wurden die Vornamen zuerst nach den Großeltern und Urgroßeltern väterlicherseits, dann mütterlicherseits gewählt, wobei gewöhnlich die Namen der gestorbenen zuerst gegeben wurden. Darnach kamen die Namen von anderen nahen Verwandten an die Reihe und zwar zuerst wieder die der gestorbenen.

Diese schöne Sitte finden wir in dem Geschlechte durchgehends befolgt, d. h. soweit es in der friesischen Heimat blieb, und wenn sich auch in neuerer Zeit Ausnahmen finden, so hält man doch im allgemeinen darauf und gibt den Kindern die Namen zum Andenken an ihre Vorfahren und zu ihrer Ehre. So ist die Mehrzahl der Söhne und Töchter des Geschlechts nach den Großeltern, den Urgroßeltern und den Ururgroßeltern benannt, so haben ☆ Friedrich Feddersen, ☆ Hans Friedrich Hansen III. und and. nach Brüdern ihrer Väter und ☆ Reinhold Feddersen und and. nach Brüdern ihrer Großväter den Namen.

Starb ein Kind, so wurde ein später geborenes desselben Geschlechts gewöhnlich nach dem gestorbenen genannt, so ☆ Jens Detlefsen II., ☆ Friedrich Detlefsen II., ☆ Lena Sabina Hinrichsen und and.

Aus den Vornamen wurden dann die Zunamen gebildet, und zwar durch den patronymischen Genitiv, zusammengesetzt mit sen oder elliptisch, und durch Anhängen von Endungen. Es ergibt sich für die Bildung dieser patronymischen Zunamen folgendes Schema:

Sie wurden gebildet aus den Vornamen durch

den patronymischen Genitiv	zus. mit sen	Vorname mit Genitiv-s	— Peterssen
		"	— Brodersen
		" gekürzt	— Wunksen
	elliptich	Genitiv auf s, es	— Reinholds
		" " en	— Knuten
		" " ns, ens	— Backens
		ohne Genitivbezeichnung	— Reinhold
Endungen			— Bojing

Von den drei Hauptformen kommen die mit sen zusammengesetzten Zunamen in Nordfriesland am häufigsten vor. sen bedeutet Sohn (friesisch Seen, dänisch und norwegisch Søn, englisch, schwedisch und isländisch son), also Wunke Brodersen bezeichnet: Wunke, Broders Sohn, Wunke, den Sohn des Broder.

Diese Zunamen, welche aus dem Vornamen des Vaters im Genitiv, zusammengesetzt mit sen, bestehen, sind zusammengesetzte Hauptwörter. Und zwar liegt hier die uneigentliche Zusammensetzung vor, die Zusammenrückung, indem der Genitiv eines Vornamens als Bestimmungswort vor das Grundwort sen tritt und mit diesem ein Wort, den Zunamen, bildet. 4)

---

4) vgl. Mitteil. d. Nordfries. Vereins, Heft 3, S. 20 fg.: Zur Geschichte der patronymischen Personennamen in Nordfriesland.

Es lassen sich unter diesen Zunamen drei Arten unterscheiden. Die der ersten Art bestehen aus dem vollen Vornamen mit Genitiv-s, zusammengesetzt mit sen, z. B. Peterssen = Peter — s — sen. Diese Art findet sich nicht in unserem Geschlechte.

Die zweite Art hat auch noch den vollen Vornamen zusammengesetzt mit sen, der Genitiv dagegen ist hier nicht mehr bezeichnet — das Genitiv-s ist ausgefallen; weil es vor dem s des Grundwortes wenig zur Geltung kommen konnte, so wurde es auch nicht mehr geschrieben, z. B. Petersen = Peter — (s) — sen. Derartige Zunamen sind in unserem Geschlechte:

Bojesen,

Boje — (s) — sen = Bojes Sohn, Zuname der Söhne des ✡ Boje Brodersen (s. S. 421);

Brodersen,

Broder — (s) — sen = Broders Sohn, Zuname der Söhne des ✡ Broder Mumsen (s. S. 171);

Detlefsen,

Detlef — (s) — sen = Detlefs Sohn, Zuname der Söhne des ✡ Detlef Wanksen (s. S. 173) und des ✡ Detlef Feddersen (s. S. 196);

Feddersen,

Fedder — (s) — sen = Fedders Sohn, Zuname der Söhne des ✡ Fedder Jensen (s. S. 176) und des ✡ Fedder Hinrichsen (s. S. 401);

Friedrichsen,

Friedrich — (s) — sen = Friedrichs Sohn, Zuname des Sohnes von ✡ Friedrich Hinrichsen (s. S. 327);

Hinrichsen,

Hinrich — (s) — sen = Hinrichs Sohn, Zuname der Söhne des ✡ Hinrich Reinholds (s. S. 208).

Bei der dritten Art geht das Abkürzen noch einen Schritt weiter, hier ist der gekürzte Vorname zusammengesetzt mit sen, während bei den soeben aufgeführten Zunamen das Genitiv-s verloren gegangen ist, fallen hier außerdem Laute aus dem Vornamen selbst aus. So werden Vornamen, die auf s endigen, um eben dies s verkürzt, z. B. Nickelsen = Nickel(s) — (s) — sen, andere werfen ihren unbetonten Auslaut ab, z. B. Sönksen = Sönk(e) — (s) — sen. Solche Zunamen sind in dem Geschlechte:

Backsen,

Back(e) — (s) — sen = Backes Sohn, Zuname der Söhne des ✡ Backe Bojesen (s. S. 462);

Hansen,

Han(s) — (s) — sen = Hans' Sohn, Sohn des Hans, Zuname der Söhne des ✡ Hans Hinrichen (s. S. 331);

Jensen,

Jen(s) — (s) — sen = Jens' Sohn, Sohn des Jens, Zuname des Sohnes von ✡ Jens Detleffsen II. (s. S. 174);

Mumsen,

Mumm(e) — (s) — sen = Mummes Sohn, Zuname des ✡ Broder Mumsen nach seinem Vater ✡ Mumme (s. S. 170);

Wunksen,

Wunk(e) — (s) — sen = Wunkes Sohn, Zuname der Söhne des ✡ Wunke Brodersen (s. S. 173).

(Schluß folgt.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✡ Knud Mels Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Yn Miren-Söngh.

Aff jü nöte, als ham siunght:
Aus meines Hertzen Grunde,
Ander:
Helfft mir Gottes Güte preisen.

Ick kon ich noog thonck sedje,
O Godd von Hemmelrick,
So lung als ick möth ledje
Af erden ön dü sick,
That ön vergiengen Naacht
Dü myn Liff, Siel ün Leeren,
Un wat dü my heest jeeven,
So trawlick heest bewaagt.

Ick badde di ver allen,
Jeff my thoch the min seen,
Dü ick wall'n ün ünwallen
Min Leevedegh heef dehn,
Ün leth ock delling my
Jaa-nat ön ünlock kamme,
Mi ock hat min nat namme,
That ick mey thoncke dy.

Leeth mi am Mirn ün Eene
Min tochte rocht dirhen,
That ick mi wahr ver Seene,
Ün alltidd seeth min Senn

Aff di, that ick allgeh
Mei wallig dühn dan walle
Ün dü mi meist ün alle
Behüdde erder ün leh.

Leth nat apthien ün kamme
Fiürwere ün gruwlick win,
Hat üsse leth nat namme
Di Flödh, störm ün göthrinn,
Behidd ver Krigh ün Brön,
Ver heyel-schlaagh ün schneien,
Ver Schelme, Thieff ün Heien,
Erhuel ja Kind ün Lönn.

Min hüß, min hoeff, min Leeven,
Min göd, min Lönn ün Sönn / göe wenn
Ün wat dü mi örs jeeven
Wüff, Beern / Min Frünn' ün hiele Keen,
Nam dü, O Godd, ën aacht,
That awr mi ün hai minne
Di böse Gist ich finne
Mey ynigh waalt ün macht.

Compos: ab Autore 14. Dec. An. 1661.

Nordstrander Friesisch 1661.
Mergenlied, verfaßt von Anton Heimreich.
Nordfresische Chronik, 2. Ausg.,
S. XXIII.

Ein Morgengesang.

Nach der Weise, als man singt:
Aus meines Herzens Grunde,
oder: (zweitens:)
Helft mir Gottes Güte preisen.

Ich kann nicht genug Dank sagen,
O Gott vom Himmelreich,
So lang als ich muß liegen (wallen)
Auf Erden in dem Seufzen,
Daß in vergangener Nacht
Du meinen Leib, meine Seele, mein Leben,
Und was du mir hast gegeben,
So getreulich hast bewacht.

Ich bitte dich vor allem,
Gieb mir doch zu (vergieb) meine Sünde,
Die ich mit Willen und ohne Willen
Mein Lebtag habe getan,
Und laß auch heute mich
Janicht in Unglück kommen,
Mir auch das Meine nicht nehmen,
Daß ich möge danken dir.

Leite mir morgens und abends
Meine Gedanken richtich dahin,
Daß ich mich wahre vor Sünde
Und allzeit setze meinen Sinn

Auf dich, daß ich allzeit
Möge willig tun deinen Willen
Und du mich mögest in allem
Behüten früh und spat.

Laß nicht aufziehn und kommen
Feuerwerk und greulichen Wind,
Das Unsrige laß nicht nehmen
Die Flut, Sturm und Regenguß.
Behüte vor Krieg und Schadenfeuer,
Vor Hagelschlag und Schneien
Vor Schelme, Dieb und Lug,
Erhalte ja Leute und Land.

Mein Haus, mein Hof, mein Leben,
Mein Gut, mein Land und Sand
meine guten Freunde
Und was du mir sonst gegeben
Weib, Kinder
Meine Verwandten und ganze Sippe,
Nimm du, o Gott, in acht,
Daß über mich und das Meinige
Der böse Geist nicht finden
Möge einige Gewalt und Macht.

Wörtliche Übersetzung des Heimreichschen Morgenliedes
von Dr. Schmidt-Petersen.

Chronikblätter

der Nachkommen im Mannesstamm des Broder Mumsen zu Wapslut im Nordstrande.

Nr. 44. 24. Juni 1913. 1. Bd.

Quellen der Geschichte unseres Geschlechts.

(Schluß.)

---

82. (P ✿) Vollich Backens.

Herr Levinus Fridericus, Herrn Friderici Martini pastoris tho Bupthee sohn, so nielichen ock sin collaborator geworden, hefft in dißem jahr den 30. Juny mit der dogethsamen jungfern Vollich Backe Boisens dochter hochtidt geholden, worden van Herr Laurens Adsen van

Widtsworti copulert, darvon an sinen orth wider.

Petreus' Schriften über Nordstrand, Ausg. v. Dr. Reimer Hansen, S. 218: Chronik 1594.

Bemerkungen zu den Quellen.

Die Quellen zur Geschichte unseres Geschlechts bringen mit Ausnahme der ersten 5 Nummern, die Angaben zur Heimatkunde enthalten, Angaben über die Söhne und Töchter des Geschlechts und über die Frauen der Söhne und deren Vorfahren und sind nach den Personen geordnet, von denen sie handeln.

Die Angaben über den älteren Stamm sind den Schriften von Anton Heimreich, den Kirchenbüchern von Nordstrandischmoor, Odenbüll, Dagebüll und der Neuen Kirche auf Pellworm, sowie gerichtlichen, standesamtlichen und anderen Urkunden entnommen. Die meisten der Kirchenbuchabschriften und -auszüge sind im Juli 1901 von dem Herausgeber bei Gelegenheit eines Besuches in der Heimat niedergeschrieben. Durch die Freundlichkeit des Herrn P. Bruhn auf Odenbüll war es mir damals vergönnt, die dortigen Kirchenbücher von Nordstrandischmoor und Odenbüll mit aller Muße und in aller Ungestörtheit im Saale des Pastorates durcharbeiten zu können. Es war eine mühsame und anstrengende Arbeit, die zum Teil sehr stattlichen Folianten der Reihe nach Wort für Wort von Anfang bis Ende durchzuforschen, aber das Gefundene belohnte vielfältig alle Mühen. Es fand sich Familie auf Familie und Generation auf Generation, und leider fehlte es an Zeit, von allem eine wörtliche Abschrift zu nehmen. So konnte ich nur die Eintragungen

über die eigenen Vorfahren im Mannesstamm buchstabengetreu abschreiben, alles Andere (mit einigen Ausnahmen) konnte nur im Auszuge zusammengestellt werden. Aus demselben Grunde — wegen Mangels an Zeit, denn die Ozeanschiffe warten auf niemanden, wohl aber wartete Amt und Beruf im fernen Abendlande — mußte ich es mir versagen, das letzte Kirchenbuch von Odenbüll, welches mit 1852 beginnt, in derselben Weise zu bearbeiten. Als Ersatz dafür traten Familienbesuche ein, und es war mir eine besondere Freude, die in den Kirchenbüchern gefundenen Söhne und Töchter des Geschlechts nun auch mit ihren Familien persönlich kennen zu lernen. Alle wurden aufgesucht und genaue Familienregister aufgestellt. Diese Aufzeichnungen reichen bis zum 1. August 1901 und sind hier nicht unter den Quellen abgedruckt, aber wie diese in dem Geschlechtsregister benutzt.

Um Irrtümer möglichst auszuschließen, wandte ich mich später von hier aus an meinen alten Freund und Seminarkollegen, Herrn Lehrer P. S. Simonsen auf Nordstrand, mit der Bitte, sowohl meine Abschriften und Auszüge aus den Kirchenbüchern, als auch meine Aufzeichnungen aus den Familien nach Band 9 des Genealogischen Handbuches b. F. mit den Eintragungen in den Kirchenbüchern auf Odenbüll zu vergleichen, welcher Arbeit er sich bereitwilligst unterzog und bei der Herr P. Bruhn ihm behülflich war. Diese Durchsicht ergab, abgesehen von der Feststellung einiger Schreibfehler meinerseits, die Richtigkeit der Angaben. — Herr Simonsen hatte mir von vornherein das Motto: Anklopfen! gegeben, und ich habe oft bei ihm angeklopft. Und dann kamen lange, ausführliche Antworten über das Meer, lange Namelisten, Abschriften von ganzen Seiten der Kirchenbücher kamen, es kamen Angaben über einzelne Personen und über ganze Familien, die von mir übersehen waren, Vermutungen kamen und Schlüsse, die sich nicht nur späterhin bestätigten, son-

dern auch ein liebevolles Eingehen auf eine Sache erwiesen, die einen anderen Unbeteiligten vielleicht wegen ihrer Trockenheit abgeschreckt hätte.

Doch auch aus den Familien Reinhold und Hansen sind viele Ergänzungen eingelaufen und ist manches ermunternde Wort gekommen; es scheint, daß die Chronikblätter einen ihrer Zwecke, das Wecken des Bewußtseins der Zusammengehörigkeit, eines rechten Familiensinnes, nicht ganz verfehlt haben.

Die Quellen der Geschichte des jüngeren Stammes sind von der I. bis zur VII. Generation nach Heimreich und Petreus gegeben, für die folgende Zeit trat die familiengeschichtliche Sammlung des Herrn Obersten z. D. ✡ Adalbert Boysen ein.

Im Laufe der Jahrhunderte hatte alle Verbindung zwischen dem älteren Stamme in der friesischen Heimat und dem nach Mitteldeutschland verpflanzten jüngeren Stamme aufgehört und war in Vergessenheit geraten. Keiner wußte etwas von dem anderen, bis eine Anfrage nach Nachkommen von M. ✡ Peter Adolf Boysen, die ich in der Monatsschrift des Vereins Herold erscheinen ließ [1]), Herrn ✡ Adalbert Boysen veranlaßte, mit mir in einen Briefwechsel zu treten, der sich sehr rege gestaltete und der nur durch seinen Tod abgebrochen wurde — der letzte Brief erreichte mich am sechsten Tage nach seinem Tode.

Seine liebenswürdigen, geistvollen Briefe waren voller Erinnerungen, voller Schilderungen und Darstellungen aus der Geschichte der Familie Boysen. Er war in ererbtem Besitz der handschriftlichen Nachlasse einer Reihe gelehrter Vorfahren und hatte eingehende Nachforschungen angestellt, teils selber, teils

---

[1]) Deutscher Herold, Jahrg. 1902, Nr. 12, S. 196.

durch andere. Alles dieses reiche Material stellte er nicht nur zur Verfügung, sondern er schrieb auch die Biographien seiner unmittelbaren Vorfahren und seine Selbstbiographie für die Chronikblätter.

Somit ist also alles, was diese über die Familie Boysen bringen, das in den Quellen Nr. 73 — 81 enthaltene ausgenommen, entweder von ihm geschrieben oder nach seinen Mitteilungen verfaßt, und ich habe mir daher erlaubt, ihn auf dem Titelblatte dieses Bandes als Mitarbeiter zu nennen, in der Gewißheit, daß er in seinem lebhaften Interesse für die Chronikblätter seine Zustimmung nicht versagt haben würde.

Zu erstreben ist die weitere Beurkundung des Geschlechts bis zur VI. Generation einschließlich; denn wenn auch Heimreich, Petreus, Krafft und Moller anerkannte Autoritäten sind und das Übrige sich aus Namen, Zeit Ort u. s. w. lückenlos ergibt, so ist doch eine Beurkundung aus archivalischen Quellen wünschenswert. Ebenso sind zu bringen die urkundlichen Nachweise für den älteren Stamm seit 1832 und für den jüngeren von Generation VIII abwärts.

Unsere Namen.

(Schluß.)

Alle bisher aufgeführten Zunamen kommen, der Bedeutung des sen als Sohn gemäß, nur männlichen Personen zu, sie ent-

halten ferner alle Grundwort und Bestimmungswort, wenn auch ein Teil von ihnen letzteres nur in verkürzter Form. Jetzt folgen dagegen Zunamen, die sowohl männlichen als auch weiblichen Personen beigelegt wurden und in denen das Grundwort fehlt — sie stehen elliptisch, sie bestehen lediglich aus dem Genitiv, dem Bestimmungswort, und es ist bei ihnen das Grundwort je nach der Person entweder durch Sohn oder durch Tochter zu ergänzen, z. B. Hans Volquards = Hans, Volquards Sohn; Catharina Hinrichs = Catharina, Hinrichs Tochter.

Von diesen Zunamen endigen die der starken Deklination auf s, es und is. Es sind in unserem Geschlechte:

Detlefs

= Detlefs (Tochter), Zuname der Tochter des ✡ Detlef Feddersen (s. S. 196);

Fedders

= Fedders (Tochter), Zuname der Töchter des ✡ Fedder Hinrichsen (s. S. 401);

Hinrichs

= Hinrichs (Tochter), Zuname der Töchter des ✡ Hinrich Reinholds (s. S. 208) und des ✡ Hinrich Hansen (s. S. 333;

Reinholds

= Reinholds (Sohn bzw. Tochter), Zuname der Söhne und Töchter des ✡ Reinhold Feddersen (s. S. 204).

Neben diesen, welche männlichen und weiblichen Personen beigelegt wurden, finden sich einige ausschließlich weibliche Zunamen dieser Art. Der Vorname endigt bei solchen auf einen Zischlaut und der Genitiv wird daher auf es gebildet, z. B. Jenses = Jens — es Tochter, Tochter des Jens. Im Geschlechte:

Hanses

= Hanses (Tochter), Zuname der Töchter des ✡ Hans Hinrichsen (s. S. 331).

Die der schwachen Deklination, Genitive auf n und en, kommen in dem Geschlechte nicht vor, nur in der Verwandtschaft.

Manche Zunamen bilden eine Mischform auf ns und ens, z. B. Leve Boens = Leve, Bo—ens Sohn. So

Backens

= Backens (Tochter), Zuname der Töchter des ✡ Backe Bojesen (s. S. 462).

Bei elliptischen Zunamen, die auf einen Zischlaut endigen, fällt häufig die Genitivbezeichnung weg, so daß sie mit den Vornamen gleichlautend sind, z. B. Jens, Sax, u. and. Dasselbe fand in unserem Geschlechte statt bei

Reinhold,

dem Zunamen der Söhne und Töchter des ✡ Reinhold Hinrichsen (s. S. 235), obgleich er nicht auf einen solchen Laut endigte.[5])

Endlich finden sich Zunamen, welche aus Vornamen durch Anhängen von Endungen, namentlich der Endung ing gebildet sind. ing hat patronymischen Charakter und bezeichnet den Nachkommen desjenigen, an dessen Vornamen die Endung angefügt ist. Im Geschlechte kommt diese Form nicht vor.

Die Zunamen sind für familiengeschichtliche Forschungen eine wertvolle Hülfe, denn abgesehen von den Fingerzeigen, die sie geben, muß ihnen ein gewisser Grad urkundlicher Beweiskraft in Filiationsnachweisen zugesprochen werden. Sie waren nicht erblich, sondern wechselten ihrer Entstehung und Bedeutung gemäß mit jeder Geschwisterreihe. Sobald ein Zuname sich vererbte, d. h. der Zuname des Vaters auf seine Kinder überging, hörte er auf Zuname zu sein und wurde zum Familiennamen.

---

5) Weiteres darüber s. bei den Familiennamen.

Unsere Familiennamen sind also erblich gewordene Zunamen. Familiennamen wurden in unserem Geschlechte folgende patronymische Zunamen:

Boyesen,

indem der Sohnessohn des ☆ Boje Brodersen den Zunamen seines Vaters als Familiennamen beibehielt, welches Boyesen dann sein Sohn in

Boysen

verkürzte, in welcher Form es noch heute geführt wird. Daß wie in Boje — Boyesen y für j eintritt, wobei das y den j-Laut behält, findet sich häufig; in der Abkürzung Boysen wird dagegen das y wie i ausgesprochen, doch ist der Name seiner Ableitung gemäß dreisilbig: Bo — y — sen.

Hansen

wurde zum Familiennamen, indem die Söhnessöhne des ☆ Hans Hinrichsen den Zunamen ihrer Väter als Familiennamen beibehielten.

Eine Sonderstellung unter unseren Namen nimmt das

Reinhold

ein, ein dem Nordfriesischen ganz fremder Name, der auch in den Kirchenbüchern von Nordstrandischmoor und Odenbüll bis in die neueste Zeit hinein nur bei unserem Geschlechte vorkommt. Er vererbte sich aus der Familie Heimreich, wo er sich als Vorname des Vaterbruders der Engel Heimreich findet, und scheint sich als ein Fremdling den gebräuchlichen Formen nur ausnahmsweise angepaßt zu haben. Er tritt auf mit ☆ Reinhold Feddersen, dem Großneffen des erwähnten Reinholdus Henrici (Reinhold Hinrichsen), findet sich dann bei seinen Söhnen als Zuname, nicht, wie sonst gebräuchlich, zusammengesetzt mit sen, sondern

elliptisch gleich den Zunamen der Töchter: Reinholds, tritt dann in der nächsten Generation wieder als Vorname bei ☆ Reinhold Hinrichsen auf und bei dessen Söhnen als Zuname, jedoch ohne irgend welche Abänderung. Diese Form vererbte sich dann auf deren Söhne und wurde damit zum Familiennamen. Die volle, gebräuchliche Form

Reinholdsen

findet sich bei ☆ Reinhold, dem ersten dieser Brüdersöhne und ist bei ihm augenscheinlich durch seinen Vornamen veranlaßt. Das Reinholdsen ist hier als Familienname, als bessere Form des vererbten Zunamens anzusehen.

Bei ☆ Reinhold Hinrichsens Brüdern zeigt sich die Neigung, das Reinhold als Familiennamen beizubehalten; sie werden auch als ☆ Friedrich Hinrichsen Reinhold, ☆ Hans Hinrichsen Reinhold, ☆ Fedder Hinrichsen Reinhold und ☆ Johann Hinrichsen Reinhold aufgeführt. Der Zuname Hinrichsen ist auch manchmal ausgelassen und das Reinhold findet sich in verschiedenen Schreibweisen: Rheinholt, Rheinholtz, Reinholtz.

Während Boyesen — Boysen also schon im 16. Jahrhundert zum Familiennamen wurde, ist dies mit Hansen und Reinhold — Reinholdsen erst am Ausgange des 18. Jahrhunderts geschehen. Bei dem ersteren hat vielleicht der gleiche Vorname von Vater und Sohn den Anstoß gegeben, bei den anderen geschah es infolge obrigkeitlicher Verordnung. Doch hing man sehr an der alten Sitte, wie dies die Namen dieser Übergangszeit zeigen. Man findet nämlich vielfach, daß aus dem zukommenden Zunamen ein zweiter Vorname geworden ist, indem man das sen des Zunamens strich. So in dem Geschlechte: ☆ Hinrich Hansen I., Sohn: ☆ Hans Hinrich Hansen. Hier wäre der Zuname des Sohnes Hinrichsen gewesen, durch Streichen des sen wurde daraus der zweite Vorname Hinrich. Dieser Vorgang ist in der

Übergangszeit von den Zunamen zu den Familiennamen sehr häufig und ist in vielen Fällen die Ursache der seitdem gebräuchlichen zwei Vornamen.

Nachträge.

Zu S. 67.

Die Lage Boxsluts auf der Karte: der Nordstrand 1634 (S. 33, Beilage) findet ihre Bestätigung in einer Karte von Johann Berens, die kürzlich im Archiv der altkatholischen Kirche in Utrecht aufgefunden und von Prof. O. Hartz in Band 42 der Zeitschrift für Schlesw.-Holst. Geschichte veröffentlicht wurde. Sie wurde von Johann Berens im Jahre 1637 nach seiner Karte des Nordstrandes von 1634 unter Einzeichnung der schlimmsten Deichbrüche und Wehlen und einiger sonstiger Veränderungen angefertigt und ist in Kupfer gestochen.

Die Karte zeigt sehr genau die Lage der einzelnen Häuser in Königsbüll, Boxslut und Boxsee, doch scheint betreffs der Kirche Boxsee ein Irrtum untergelaufen zu sein: sie steht in Boxslut. Ist nun die Kirchspielgrenze verzeichnet oder die Kirche? Denn daß Boxslut 1634 keine Kirche mehr hatte, wohl aber Boxsee, wird nicht nur mehrfach bezeugt, sondern auch die Karte der Landschaft Nordstrand von Peter Sax, eine Nachzeichnung der bis jetzt verschwundenen Karte von 1634 von Joh. Berens, die nicht die Häuser und Grenzen der Ortschaften gibt, sondern nur neben den Namen die Kirchen durch einen Kreis mit Mittelpunkt

und der Bemerkung die Kirche bezeichnet, hat Boyslut ohne beides, dagegen bei Boysee neben der Bemerkung den Kreis ungefähr da, wo auf dieser Karte von 1637 das turmähnliche Gebäude sichtbar ist. Was ist nun richtig, die Nachzeichnung von Peter Sax oder diese Karte von 1637? Sollte man bei der letzteren vielleicht ein Versehen (des Kupferstechers ?) bei der Anfertigung annehmen?

Der Verlauf des Moordeiches bei Boyslut ist auf meiner Karte nach dieser vorliegenden zu korrigieren. Ich bin Mejer [3]) darin gefolgt, der die Ausweichung des Deiches im Süden von Boyslut nicht hat, auch nicht die Grenze zwischen Boyslut und Boysee, und die Südgrenze auch an dieser Stelle dem Moordeich folgen läßt.

Auf der Westspitze des Moores zeigt die Karte 4 Häuser in Übereinstimmung mit der Angabe des jüngeren Heimreich, daß es erst nach der Flut besiedelt sei; die 1639 von Quirinus Indervolde (in der Velden) gezeichnete Karte der Reste des Nordstrandes [4]) hat außer der Kirche 23 Häuser auf dem Moore.

Zu S. 197, Anmerk.

Matthias Dethleffsen und Hans Cosmus Dethleffsen waren Brüder.

---

3) Landtcarte von - - - dem Nortstrande, 1649. Danckwerths Landesbeschreibung.

4) handschriftlich im Archiv der altkatholischen Kirche auf Nordstrand, veröffentlicht ebenfalls in Bd. 42 der Zeitschrift.

Zu S. 218, Z. 1.

Der Leichentext steht im 86. Psalm, Vers 3—7.

Zu S. 223, Z. 15.

Kinder:

Anna Catharina Reinholds, geb. am 4. Mai 1781, gest. jung;

Hinrich Reinhold, geb. am 30. April 1784, gest. am 31. 1808;

Ein Zwillingsbruder des vorigen, gest. in der Geburt;

Zu S. 250, Z. 17.

Durch die nachträgliche Einfügung von XII 7 sind versehentlich zwei Nummern XII 8 entstanden, die als XII 8a und XII 8b zu unterscheiden sind.

Zu S. 370.

XII 51. ✡ Knud Nelf Hansen.

— —

Kinder:

— — —

11. ✡ Engel Ruth Hansen, s. XIII 85.

XIII 85. ✡ Engel Ruth Hansen

wurde Sonntags, den 18. Februar 1912, nachmittags um 2 Uhr, in Detroit, 416 Livernois Avenue, geboren und am nächsten Sonntage im Hause getauft. Taufzeugen waren: Albert Zippert, Walter Wurst, Frau Anna Petrowsky und Frau Pauline Klopp.

Zu S. 427, Z. 9.

Es ist nicht festgestellt, ob Rickell die Mutter oder die Stiefmutter von Nickels Petersen war.

Schlußwort.

Meines leider schon dahingeschiedenen Mitarbeiters, Herrn Oberst z. D. ✩ Adalbert Boysen, dankbar gedenkend, spreche ich am Schlusse dieses Bandes allen denen, die sonst die Arbeit mit Rat und Tat förderten, meinen herzlichsten Dank aus, namentlich Herrn Prof. Dr. Reimer Hansen für seine bereitwillige Mithülfe und Herrn Lehrer P. S. Simonsen für seine unermüdliche, sachkundige Nachforschung im Odenbüller Kirchenarchiv.

Im übrigen kann ich nur sagen, was Anton Heimreich in seiner Chronik von sich selber sagt:

Ich hab' hieran gethan, so viel ich hab' gekont,
Gekont, so viel mir Gott darzu sein gnad gegont.

Detroit, 416 Livernois Ave.,
den 24. Juni 1913.

Knud Hansen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Herausgebers ✩ Knud Melf Hansen,
416 Livernois Ave., Detroit, Mich., U. S. A.

Register.

Namenverzeichnis.

Söhne des Geschlechts.

Töchter des Geschlechts.

Frauen der Söhne.

Vorfahren der Frauen.

Männer der Töchter.

Kinder der Töchter.

Sonstige Personen.

— Margaretha 411

In dem Namenverzeichnis sind aufgeführt:

Mitglieder		
Söhne des Geschlechts	193	
Töchter des Geschlechts	157[1]	
		350
Verwandte		
Frauen der Söhne	71	
Vorfahren der Frauen	206	
Männer der Töchter	64	
Kinder der Töchter	145	
		486
Sonstige Personen		329
		1165

[1] 156 im Geschlechtsregister und 1 in den Nachträgen.

Zeichen und Abkürzungen.

* = geboren
† = gestorben
†* = tot geboren
× = verehelicht
✡ = Sohn oder Tochter des Geschlechts
ℳ, ß, ₰ = Mark, Schilling, Pfennig
ꝛ = r
xviij. ß. £. = XVIII Schilling £. (£. = Pfund englisch: 60 ß)
4°, 12° = quarto, duodecimo — Viertel-, Zwölftelbogengröße
7bris, 9br., 10br. = Septembris, Novembris, Decembris — des Septembers usw.
&c., etc. = et cetera — und so weiter
A., ao. = Anno, anno — im Jahre
A. D., An. C. = Anno Domini, Anno Christi — im Jahre des Herrn, im Jahre Christi
ält. = älterer
and. = andere, anderes
Anm., Anmerk. = Anmerkung
Art. = Artikel
Ausg. = Ausgabe
Ave. = Avenue — Straße
Bd. = Band
b. F. = bürgerlicher Familien
c. f = cum funere (s. S. 196, Anm. 1)
cop. = copuliert — verehelicht
D. = Doctor theologiae, S. 21 = Domini — des Herrn

d. i. = das ist
d. J. = dieses Jahres, desselben Jahres
d. M. = dieses Monats, desselben Monats
Dom. III post Trin. = Dominica III. post Trinitatis — am 3. Sonntage nach Trinitatis
Dr. = Doctor
Dt. = Deimat
ebd. = ebendaselbst
Ehefr. = Ehefrau
ehel. = ehelicher, eheliche
ejusd. = ejusdem — ebendesselben
ev. luth. = evangelisch lutherisch
F. = Fürstlicher
Febr. = Februar
fg. = folgende
fol. = Folio
Folq. = Volquards, Volquarts
Ges. = Gesang
get. = getauft
H. = Herr
heilg., h. = heiligen, heilige
Hinr: = Hinrich
huj. Mens. = hujus Mensis — desselben Monats
Hz. = Herzog
J. = Junge
ICtus = Jurisconsultus — Rechtsgelehrter
J. F. G., J. H. D. = Ihro Fürstliche Gnaden, Ihro Herzogliche Durchlaucht
Jfr., Jgfr. = Jungfrau
jüng. = jüngerer
K. = Kaiser

kongel. = kongelige — königliche
l. = lies
Lic. = Licentiatus — Licentiat
M. = Magister
M. = Nordstrandischmoor
mittl. = mittlerer
N. = Nordstrand
Nov., Novbr. = November
Nr. = Nummer
nri = nostri — unsers
o. = oben
Oct., Octob. = Octobris — des Oktobers
P. = Psalm
P., Pellw. = Pellworm
P., p., P., Past. = Pastor
Petrs = Petrus
Pf. = Pfennig
pr. = produziert
Prof. = Professor
p. T. = post Trinitatis — nach Trinitatis
Quell. = Quellen der Geschichte unseres Geschlechts
Röm. = römischen
S. = Seite, Sohn
S. S., S. Fr., S. K. = Sein Sohn, Seine Frau, Seine Kinder
s. = siehe
s., seel., Sehl. = selige, seligen, Seligen
s., S. = sive — oder
S S theol. = Sacrosanctae theologiae — der hochheiligen Gottesgelehrtheit
Septembr: = Septembris — des Septembers
Sp. = Spalte

Spr. Sal. = Sprüche Salomonis
St. = Sankt, S. 412–13 Staller
Sub C. = Subkonrektor
subm. = submersa, submersae
T. = Tochter
u., u. s. w. = und, und so weiter
v. o. = von oben
v. u. = von unten
vereh. = verehelicht
vgl. = vergleiche
weil. = weiland
Z. = Zeile
z. D. = zur Disposition

Berichtigungen.

(zu einigen Exemplaren)

Lies: Seite 1, Zeile 8 satz; 5, 11 schließlich; 6, 7 3. Ausg.; 16, 14 Caroline Juliane; 40, 9 Christina Maria; 40, 11 Hedwig Agnes; 68, 10 Sophie; 71, 18 24; 72, 19 streng; 76, 21 am 29.; 76, Anm. S. 75; 79, Anm. 6 eller Slot i; 99, 8 12 — 24; 102, 22 GOTT; 105, 2 1426; 121, 3 in Westerwolt; S. 130 und S. 133 sind in einigen Exemplaren verwechselt; 136, 9 Quirinus; 140, 6 drei zuerst eingedeichten; 156, 23 Gaickebüll; 158, 1 inspection; 166, 12 Ingenieure; 170, 6 Jens Detlefsen I.; 172, 12 × 1634; 181, 21 Nordstrand; 205, 7 Reinholds I.; 213, 14 des; 240, 11 Reinholds II.; 248, 7 Christopher; 264, 1 s. XI 18; 271, 5 XII 8; 283, 6 Nordstrand geboren; 293, 2 XII; 293, 14 XIII; 299, 4 Catharina Hinrichs; 374, 10 Newberry Schule; 415, 18 verhei.; 415, 3 satzung; 427, 24 1634; 432, 12 1690; 446, 16 Elisabeth Christina Maria Bovien; 452, 9 ihm das Zeugnis des; 463, 17 herzoglicher; 464, nach Z. 11 (vgl. Quell. Nr. 6) ;465, 19 u. 21 Backsen; 470, 12 elliptisch; 472, 14 Hinrichsen; 473, 29 Namenlisten; 474, 6 Ausnahme; 479, 16 ung, gebildet; 492, 10 Peter; 496, 27 Anna; 524 die in den Nachträgen aufgeführte Tochter des Geschlechts (XIII 83) ist versehentlich zweimal gezählt worden, die betreffenden Summen sind also um 1 kleiner.

Der erste (in 100 Exemplaren gedruckte) Band der Chronikblätter wurde versandt an:

die Bibliothek der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, Universitätsstraße 2 III, Leipzig,
„ „ des Herold, Vereins für Heraldik, Sphragistik und Genealogie in Berlin
(Herrn Prof. Ad. M. Hildebrandt, Schillstraße 3, Berlin),
„ „ des Roland, Vereins für Stamm- und Wappenkunde, Eisenacherstraße 21, Dresden
„ „ des Hamburgischen Vereins für Familiengeschichte, Siegel- und Wappenkunde
(Herrn Dr. jur G. Westberg, Königstraße 31–35, Hamburg),
„ „ des Nordfriesischen Vereins für Heimatkunde und Heimatliebe
(Herrn Prof. E. Möller, Husum),
„ „ der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte in Kiel
„ „ des Vereins für Hamburgische Geschichte
(Herrn Dr. Chr. Walther, Patriot. Haus, Postamt XI, Hamburg),
„ „ des Gymnasiums in Husum
(Herrn Dr. A. Puls, Husum)
„ Landesbibliothek in Schleswig,
„ „ (Library of Congress), Washington, D. C.
„ Königliche Bibliothek in Berlin
„ Seminarbibliothek in Tondern
„ „ (Library of Teachers' College), River Forest, Illinois

„ Universitätsbibliothek in Berlin
„ „ „ Kiel
„ „ „ Leipzig
„ „ „ Ann Arbor, Michigan
„ Stadtbibliothek in Hamburg
„ „ „ Leipzig
„ „ „ Magdeburg
„ „ (Public Library) Detroit, Michigan
„ „ „ New York
das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg
the British Museum, London 19
the Newberry Library, Chicago
Frau ✩ Dorothea Albertsen, Hattstedt
Hrn. Ludwig Andresen, Winterbeckerweg 26, Kiel
Fräul. ✩ Gabriele Boysen, Augustastraße 16, Magdeburg
Hrn. Oberst z. D. ✩ Adalbert Boysen, Augustastr. 16, Magdeburg
„ Leutnant ✩ Wolf Boysen, Inf. Reg. Nr. 66, Magdeburg
„ Lehrer H. Börensen, Pellworm
„ P. Buchholz, Nordstrand
„ ✩ Boy Nicolay Hansen, Nordstrand
„ ✩ Christian Valentin Hansen, Nordstrand
„ Lehrer emer. ✩ Hans Friedrich Hansen, Pellworm
„ Lehrer ✩ Hans Friedrich Hansen, 1215 Rock Str., Little Rock, [Arkansas
„ ✩ Heinrich Hansen, Övenum, Föhr
„ ✩ Hans Marten Hansen, Jebensweg 11, Husum
„ Lehrer Jacob Hansen, Borgdorf, Holstein
„ ✩ John Hansen, 4102 Artesian Ave., Chicago
„ ✩ Matthias Hansen, Nordstrand
„ ✩ Peter Nicolay Hansen, Jebensweg 11, Husum
„ Prof. Dr. Reimer Hansen, Oldesloe
„ ✩ Volquard Bahne Hansen, Nordstrand
„ Hermann Harder, Arndtstraße 32, Magdeburg

„ C. Hauch-Fausböll, Bülowsvej 38, Kjöbenhavn, Danmark
„ Deichgraf F. F. Jacobsen, Nordstrand
„ Karl Kiefer, Schulstraße 10, Frankfurt a. M.
„ Lehrer J. H. Kanne, Kibitzstraße 71, Hamburg
„ P. O. Kölling, Taucha, Bez. Weißenfels
„ Lehrer A. F. Lorenzen, Oshkosh, Wisconsin
„ Bureauvorsteher Lorenz Lorenzen, Meldorf
„ Landrichter Dr. Ascan W. Lutteroth, Oderfelderstraße 3, Hamburg
„ Rektor J. Petersen, Nortorf
„ Otto Petrowsky, Box 274 Hutchinson, Kansas
„ Lehrer Reinhold Petrowsky, 217 Ceresco Str., Berlin, Wisconsin
„ ☆ Bernhard Reinhold, Nordstrand
„ ☆ Boy Jacob Reinhold, Nordstrand
„ ☆ Christian Friedrich Reinhold, Schönbergerstraße 37, Kiel
„ ☆ Nicolaus Reinhold, Kibitzstraße 38, Hamburg
„ ☆ Christian Paul Reinhold, Westen, Nordstrand
„ ☆ Christian Paul Reinhold, Moordeich, Nordstrand
„ ☆ Friedrich F. Reinhold, Nordstrand
„ ☆ Heinrich Reinhold, Auberg 64, Kiel
„ ☆ Jens J. Reinhold, Nordstrand
„ ☆ Ingwer Reinhold, Nordstrand
„ ☆ Lorenz F. Reinhold, Nordstrand
„ ☆ Peter Albrecht Reinhold, Nordstrand
„ ☆ Peter Friedrich Reinhold, Nordstrand
„ ☆ Willy Reinhold, 467 Distel Ave., Detroit, Michigan
„ Dr. Schild, Nordstrand
„ Sanitätsrat Dr. Schmidt-Petersen, Bredstedt
„ Lehrer P. S. Simonsen, Nordstrand
„ J. H. Voß, Nordstrand
„ P. W. J. de Vry, Nordstrand

Die folgende

Stammtafel

enthält die Namen aller in diesem Bande aufgeführten Söhne und Töchter des Geschlechts, und zwar auf Tafel 1 die Generationen I – VIII, auf den Tafeln 2 – 6 die Generationen IX – XIV.

Die Bezeichnung durch den offenen Stern (☆) ist weggelassen, auch ist von den Vornamen nur der Rufname voll gegeben.

Die unbezeichnete Jahreszahl hinter einem Namen gibt das Geburtsjahr an.

1. Detlef – – – 1692
2. Dorothea – – – 1693
3. Sibbe – – – 1695
4. Melf – – – 1696
5. Engel – – – 1698

6. Reinhold Hinrichsen 1713 f. Taf. 2.
7. Margaretha Hinrichs 1715
8. Friedrich Hinrichsen 1717 f. Taf. 2.
9. Hans Hinrichsen 1720 f. Taf. 4.
10. Nummen Hinrichs 1723
11. Fedder Hinrichsen 1725 f. Taf. 6.
12. Engel Hinrichs 1727
13. Johann Hinrichsen

Broder Mumsen

14. Friedrich E. Boysen 1720 f. Taf. 6.
15. Johannes C. B. Boysen 1721
16. Eleonora A. Boysen 1722
17. Maria J. L. Boysen 1724
18. Leberecht B. C. Boysen 1726
19. Friedrich P. Boysen 1728
20. Charlotte F. Boysen 1720
21. Christiane C. Boysen 1732
22. Ludwig C. W. Boysen 1737

Tafel

I — II — III — IV — V — VI — VII — VIII

- Broder Nummsen
  - 1. Wunke Brodersen
    - 1. — — — Wunksen † 1559
      - 1. Jens Detlessen I. † 1559
    - 2. Detlef Wunksen † 1566
      - 2. Jens Detlessen II. 1566
        - 1. Fedder Jensen 1634
          - 1. Detlef Feddersen † 1685
            - 1. Johann Detlessen
              - 1. Detlef — — — 1692
              - 2. Dorothea — — — 1693
              - 3. Sibbe — — — 1695
              - 4. Melf — — — 1696
              - 5. Engel — — — 1698
            - 2. Matthias Detlessen 1665
            - 3. Hinrich Detlessen 1668
            - 4. Nommen Detlessen 1671
            - 5. Engel Detlefs 1673
            - 6. Friedrich Detlessen I. 1674
            - 7. Friedrich Detlessen II. 1679
          - 2. Johann Feddersen × 1672
          - 3. Reinhold Feddersen
            - 8. Engel Reinholds 1676
            - 9. Anna Reinholds 1679
            - 10. Hinrich Reinholds 1681
              - 6. Reinhold Hinrichsen 1713 s. Taf. 2.
              - 7. Margaretha Hinrichs 1715
              - 8. Friedrich Hinrichsen 1717 s. Taf. 2.
              - 9. Hans Hinrichsen 1720 s. Taf. 4.
              - 10. Nummen Hinrichs 1723
              - 11. Fedder Hinrichsen 1725 s. Taf. 6.
              - 12. Engel Hinrichs 1727
              - 13. Johann Hinrichsen
            - 11. Christian Reinholds 1683
            - 12. Elsabe Reinholds 1685
            - 13. Catharina Reinholds 1692
  - 2. Numme Brodersen
  - 3. Boje Brodersen
    - 3. Broder Bojesen I.
      - 3. Broder Boyesen II.
        - 2. Peter Boysen 1611
          - 4. Broder Boysen 1640
            - 14. Martin Boysen
            - 15. Peter G. Boysen
          - 5. Hans Boysen
          - 6. Andreas Boysen
          - 7. Levin Boysen
            - 16. Ludwig Boysen
            - 17. Karl Boysen
            - 18. Peter A. Boysen 1690
              - 14. Friedrich E. Boysen 1720 s. Taf. 6.
              - 15. Johannes C. B. Boysen 1721
              - 16. Eleonora A. Boysen 1722
              - 17. Maria J. E. Boysen 1724
              - 18. Leberecht B. C. Boysen 1726
              - 19. Friedrich P. Boysen 1728
              - 20. Charlotte F. Boysen 1720
              - 21. Christiane L. Boysen 1732
              - 22. Ludwig C. W. Boysen 1737
            - 19. Anna E. Boysen
            - 20. Catharina L. Boysen
            - 21. Clara S. Boysen
            - 22. Antonie Boysen
            - 23. Cornelia Boysen
            - 24. Johanna D. Boysen
            - 25. Catharina E. Boysen
          - 8. Anna Boysen
          - 9. Margaretha Boysen
    - 4. Backe Bojesen
      - 4. Vollich Backens
      - 5. Catharina Backens × 1609
      - 6. Leve Backsen
      - 7. Broder Backsen

Tafel 1.

	IX	X	XI	XII	XIII	XIV
		1. Reinhold Reinholdsen		1. Bahne F. — I.		
				2. Bahne F. — II.	1. Heinrich —	
		2. Peter — II.		3. Christian P.—II.	2. Boy —	
		3. Anna Reinholds II.	1. Jann P. —	4. Naemi L. —	3. August B. P. —	
	1. Hinrich — I.		2. Anna M. C. —	5. Christian P. — III.	4. Anna M. M. —	
		4. Hinrich — III.	3. Friedrich — II.		5. Peter B. —	
		5. Claus —		6. Catharina M. —	6. Bertha W. C. —	
		6. Martha Reinholds		7. Bahne F. — III.	7. Eine Tochter	
				8a. Theodora —		
		7. Anna C. Reinholds		8b. Christina M. —		
				9. Wilhelmine B—	8. Theodora C. —I.	
		8. Hinrich — II.		10. Christian W. —	9. P. Johannes —	1. Willy —
		9. Ein Sohn	4. Pay J. —	11. Lorenz F. —	10. Theodora C.—II.	2. Henry C. —
Reinhold Hinrichsen s. Taf. 1.	2. Peter — I.				11. Siegfried A. —	3. Mary C. —
	3. Anna M. —	10. Christian P. — I.				4. Emmy H. —
		11. Anna D. Reinholds			12. Heinrich J. —	5. Harry —
		12. Friedrich P. — I.		12. Christian F. — I.		6. Heinrich C. F. —
		13. Anna C. —		13. Johanna D. —	13. C. Friedrich — II.	7. Wilhelm H. J. —
						8. Maria C. H. II.
					14. Anna M. C. —	
		14. Matthias — II.		14. Peter A. —	15. Maria C. H. —	
	4. Friedrich — I.	15. Hinrich — V.		15. Friedrich P. — II.	16. Margaretha H. P. —	
	5. Sieke —		5. Hinrich — IV.	16. Jens J. —		
	6. Matthias —			17. Christina M. — III.	17. Bahne —	
	7. Andreas —			18. Helena —	18. Bernhard H. —	
	8. Hans —			19. Sophie —	19. Hedwig A. S. —	
				20. Ingwer P. —	20. Eine Tochter	
Friedrich Hinrichsen s. Taf. 1.	9. Hinrich Friedrichsen		6. Jonas —	21. Anna —	21. Eine Tochter	
			7. Jens P.—I. s. T. 3	22. Auguste —		
			8. Anna D. — I.	23. Dorothea —		
			9. M. Friederike —			

Tafel 2. (— steht für Reinhold)

XII | XIII

- Jens P. — I. s. Taf. 2.
  - 24. Christina M. — II.
    - 22. Ein Sohn
    - 23. Hans F. —
    - 24. Jens P. —
    - 25. Ernst J. —
    - 26. Ein Sohn
    - 27. Ingeburg M. —
    - 28. Hedwig E. —
  - 25. Peter F. — I.
  - 26. A. Dorothea — II.
  - 27. Catharina —
  - 28. Christian P. — IV.
    - 29. Emma M. C. —
    - 30. Hans M. —
    - 31. Jens P. — II.
    - 32. Peter F. — II.
    - 33. Arnold A. —
    - 34. Alfred F. —
    - 35. Otto T. —
    - 36. Wilhelm — II.
    - 37. Willy G. —
    - 38. August V. —
    - 39. Ingeburg H. —
  - 29. Ingwer —
    - 40. Hans C. —
    - 41. Georg J. —
    - 42. Irma M. —
    - 43. Ferdinand F. —
    - 44. August J. —
    - 45. Emma D. — II.
  - 30. Boy J. —
    - 46. Emma D. — I.
    - 47. Jens F. —
    - 48. Wilhelm — I.
    - 49. Johannes T. —
  - 31. Friedrich F. —
    - 50. Johann H. —
    - 51. Emma C. —

Tafel 3. (— steht für: Reinhold)

IX | X | XI | XII | XIII

- Hans Hinrichsen s. Taf. 1.
  - 10. Anna M. Hanses
  - 11. Helene Hanses
  - 12. Hinrich — I.
    - 16. Helena Hinrichs
    - 17. C. Sabina Hinrichs
    - 18. Hans H. —
    - 19. C. Selma Hinrichsen
    - 20. Maria — I.
    - 21. Hinrich — II.
  - 13. Nickels — I.
    - 22. Hans M. — I.
      - 10. Catharina —
      - 11. Nicolay —
      - 12. Catharina M. — I.
        - 32. Hans M. — II.
          - 52. Ein Sohn
          - 53. Dora J. —
          - 54. Fanny C. —
          - 55. Nicolay J. H. —
          - 56. Hans C. — I.
          - 57. Alma A. D. —
        - 33. Peter N. —
          - 58. Thomas N. —
          - 59. Ludwig J. P. —
          - 60. Theodora J. —
          - 61. Nicolay C. P. —
          - 62. Peter A. W. —
          - 63. Eine Tochter
          - 64. Hans C. — II.
          - 65. Heinrich A. —
          - 66. Johannes B. P. —
          - 67. F. C. Louise —
        - 34. C. Elise M. —
        - 35. J. Dorothea —
        - 36. Lucie H. C. —
        - 37. Mariane F. —
      - 13. Marten —
        - 38. Agathe E. —
        - 39. Hans H. —
        - 40. Matthias —
        - 41. Magdalena H. —
        - 42. S. E. Louise —
        - 43. H. Matthias —
        - 44. Boy N. —
      - 14. Ingwer M. —
    - 23. C. Maria — I.
    - 24. Dorothea —
    - 25. Peter — II.
      - 15. Helena C. —
      - 16. Eine Tochter
      - 17. C. Maria — II.
      - 18. Anna D. — III.
      - 19. Agathe —
      - 20. Nickels — II.
  - 14. Friedrich — I. s. Taf. 5.

Tafel 4. (— steht für Hansen)

68. Heinrich F. —
69. Alwine C. —
70. Hedwig A. —
71. Hans F. — III.
72. Otto M. —
73. Annette H. —
74. S. Dorothea —
75. Eine Tochter
76. H. J. Reinhold —
77. Eine Tochter
85. Engel R. —

Fried
f.

78. Anna M. C. —
79. Johann J. R. —
80. Frieda M. —
81. Johann P. —
82. Catharina H. —
83. Friedrich H. H —
84. Peter B. —

Tafel 5. (— steht für H

Friedrich — I.
s. Taf. 4.

X

- 26. Anna C. —
- 27. Hans F. — I.
- 28. John — I.
- 29. Ingeborg —
- 30. M. Dorothea —
- 31. Peter — I.
- 32. Christiane D. —

XI

- 21. Christian F. —
- 22. Johannes —
- 23. Friedrich — II.
- 24. Heinrich —
- 25. A. Dorothea — I.
- 26. Gondala C. — I.
- 27. Gondala C. — II.
- 28. Friedrich — IV.
- 29. Friedrich V. —
- 30. Christian V. —
- 31. Maria W. —
- 32. Jonas —
- 33. Friedrich — III.
- 34. Elsabe S. —
- 35. Haeme P. —
- 36. A. Dorothea — II.

XII

- 45. Hans F. — II.
- 46. A. Ufteline —
- 47. C. Dorothea —
- 48. Jonne C. —
- 49. A. Henrika —
- 50. J. Friederike —
- 51. Knud M. —
- 52. Anna —
- 53. Anton R. —
- 54. Cathar. D. — I.
- 55. Caroline J. —
- 56. Cathar. D. — II.
- 57. Caroline H. —
- 58. J. Richard —
- 59. J. Reinhard —
- 60. Catharina M. —
- 61. A. Magdalene —
- 62. John — II.
- 63. Susanna —
- 64. Maria D. — II.
- 65. Volquard F. —
- 66. C. Friederike —
- 67. Johanna M. —
- 68. Helena M. —
- 69. Sophia —
- 70. Johanna J. —
- 71. John B. —
- 72. Hans C. V. —
- 73. Maria — II.
- 74. Volquard B. —
- 75. M. Dorothea — I.
- 76. Peter F. —

XIII

- 68. Heinrich F. —
- 69. Alwine C. —
- 70. Hedwig A. —
- 71. Hans F. — III.
- 72. Otto M. —
- 73. Annette H. —
- 74. S. Dorothea —
- 75. Eine Tochter
- 76. H. J. Reinhold —
- 77. Eine Tochter
- 85. Engel R. —
- 78. Anna M. C. —
- 79. Johann J. R. —
- 80. Frieda M. —
- 81. Johann P. —
- 82. Catharina H. —
- 83. Friedrich H. H —
- 84. Peter B. —

Tafel 5. (— steht für Hansen)

Fedder Hinrichsen s. Taf. 1. — { 1 / 1 / 1 / 1 / 1 / 2 / 2 / 2 / 2 }

Friedrich E. Boysen s. Taf. 1. — { 2 / 2 / 2 / 2 / 2 }

— { 77. Wolf Boysen / 78. Gabriele Boysen }

Tafel 6.

	IX	X	XI	XII
	15. Hinrich Feddersen			
	16. Eine Tochter			
	17. Margaretha C. Fedders			
	18. Anna Fedders			
Fedder Hinrichsen s. Taf. 1.	19. Gedber Feddersen I.			
	20. Naemi Fedders			
	21. Gedber Feddersen II.			
	22. Friedrich Feddersen			
	23. Ein Sohn			
	24. Maria J. Boysen			
	25. Eva M. E. Boysen			
Friedrich E. Boysen s. Taf. 1.	26. Elisabeth C. M. Boysen	33. Louise Boysen I.		
	27. Friedrich A. Boysen	34. Friederik. Boysen	37. Marie Boysen	
	28. Dorothea Boysen	35. August W. Boysen	38. Louise Boysen II.	
			39. Wilhelmine Boysen	
			40. Auguste Boysen	
			41. A[illegible]ert Boysen	77. Wolf Boysen
				78. Gabriele Boysen

Tafel 6.

Für schriftliche Bemerkungen.